



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Auswirkungen von Zweckbindung auf die
Steuerehrlichkeit bei der Erbschaftssteuer:

Ein Vergleich von Deutschland und Österreich”

verfasst von

Richard Einöder

angestrebter akademischer Grad

Magister der Naturwissenschaften (Mag. rer. nat.)

Wien, 2014

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 298

Studienrichtung lt. Studienblatt: Psychologie

Betreuung: Univ.-Prof. Dr. Erich Kirchler

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	9
2	Theoretischer Hintergrund.....	11
2.1	Erbschaftssteuer.....	11
2.1.1	Definition.....	11
2.1.2	Aktuelle Situation in Österreich und Deutschland.....	12
2.1.3	Gesellschaftliche Debatte zur Erbschaftssteuer.....	15
2.1.4	Normative Werteprinzipien nach Beckert.....	24
2.2	Steuerehrlichkeit.....	27
2.2.1	Definition von Steuerehrlichkeit.....	27
2.2.2	Psychologische Einflussfaktoren auf die Steuerehrlichkeit bei Erbschaftssteuern.....	28
2.2.3	Unterschiede zwischen Deutschland und Österreich.....	35
2.3	Zweckbindung von Steuern.....	36
2.3.1	Definition von Zweckbindung.....	36
2.3.2	Auswirkungen auf die Steuerehrlichkeit.....	38
2.3.3	Zweckbindung von Erbschaftssteuern.....	40
3	Fragestellungen und Hypothesen.....	42
4	Methode.....	46
4.1	Stichprobe.....	46
4.1.1	Unterschiede zwischen Deutschen und Österreichern.....	47
4.1.2	Unterschiede zwischen Betroffenen und Nicht-Betroffenen.....	48
4.2	Prozedur.....	48
4.2.1	Untersuchungsdesign.....	48
4.2.2	Ablauf der Studie.....	50
4.3	Material.....	53
4.3.1	Erhobene Variablen.....	53

4.3.2	Vorbereitende Analysen.....	56
5	Ergebnisse	63
5.1	Auswirkung von Zweckbindung und der Art der Steuer auf die Steuerabgabebereitschaft.....	63
5.2	Einfluss von Zweckbindung auf die Steuercompliance bei der Erbschaftssteuer	65
5.3	Auswirkungen von wahrgenommener Betroffenheit auf die Steuercompliance bei der Erbschaftssteuer.....	66
5.4	Auswirkungen der Nationalität (Deutschland vs. Österreich) auf die Steuerehrlichkeit und die Einstellung zur Erbschaftssteuer.....	67
5.5	Exploration	72
5.5.1	Überprüfung der Zusammenhänge zwischen soziodemographischen Daten, Vertrauen, Steuermoral und Einstellung zur Erbschaftssteuer und Steuercompliance	72
5.5.2	Zusammenhänge zwischen den spezifischen Meinungen zur Erbschaftssteuer und der Steuercompliance bei der Erbschaftssteuer	75
5.5.3	Unterschiede zwischen Deutschen und ÖsterreicherInnen.....	77
6	Diskussion	78
7	Zusammenfassung.....	86
8	Literaturverzeichnis.....	88
9	Anhang	104
9.1	Anhang A – Vortests und Auswahl der Items.....	104
9.2	Anhang B – Fragebogen.....	120
9.3	Anhang C – Rohdaten	139
9.4	Anhang D – Abstract.....	170
9.5	Anhang E – Eidesstattliche Erklärung	171
9.6	Anhang F – Lebenslauf	172

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 – Faktorenanalyse zur Validierung der Skalen	60
Tabelle 2 – Statistische Kennzahlen der Skalen und der dazugehörigen Items.....	62
Tabelle 3 – Korrelationen zwischen soziodemographischen Daten und Steuercompliance	72
Tabelle 4 – Korrelationen zwischen Einstellung zur Erbschaftssteuer, Vertrauen, Steuermoral, Einstellung zur Steuerwidmung und Erbschaftssteuerabgabe	73
Tabelle 5 – Korrelationen zwischen den Meinungen zur Erbschaftssteuer, der Steuercompliance und den allgemeinen Einstellungen zur Erbschaftssteuer	75
Tabelle 6 – Unterschiede zwischen Deutschen und ÖsterreicherInnen.....	77
Tabelle 7 – Auswahl der Programme für die Zweckbindung der Erbschaftssteuer – Chancengleichheit.....	104
Tabelle 8 – Auswahl der Programme für die Zweckbindung der Erbschaftssteuer – soziale Gerechtigkeit.....	104
Tabelle 9 – Stichprobenzusammensetzung – Deutsche und ÖsterreicherInnen	105
Tabelle 10 – Stichprobenzusammensetzung – Betroffene und Nicht-Betroffene	106
Tabelle 11 – Unterschiede in der Stichprobenzusammensetzung zwischen Deutschen und ÖsterreicherInnen	107
Tabelle 12 – Unterschiede in der Stichprobenzusammensetzung zwischen Betroffenen und Nicht-Betroffenen.....	108
Tabelle 13 – Vortest – Items der Skala Einstellung zur Erbschaftssteuer (AE)	109
Tabelle 14 – Vortest – Items der Skala Vertrauen (VE).....	109
Tabelle 15 – Vortest – Items der Skala Steuermoral (SM).....	110
Tabelle 16 – Vortest – Items der Skala Einstellung zur Steuerwidmung (SW).....	111
Tabelle 17 – Auswahl der Items für die vier normativen Prinzipien – Items der Skala Familienprinzip (FA)	112
Tabelle 18 – Auswahl der Items für die vier normativen Prinzipien – Items der Skala Gleichheitsprinzip (EO).....	113

Tabelle 19 – Auswahl der Items für die vier normativen Prinzipien – Items der Skala Gerechtigkeitsprinzip (SJ)	114
Tabelle 20 – Auswahl der Items für die vier normativen Prinzipien – Items der Skala Gemeinschaftsprinzip (CO)	115
Tabelle 21 – Auswahl der Items für die vier normativen Prinzipien – Faktoranalyse ...	116
Tabelle 22 – Auswahl der Items für die vier normativen Prinzipien – Faktoranalyse, Mustermatrix	116
Tabelle 23 – Auswahl der Items für die vier normativen Prinzipien – Faktoranalyse, Strukturmatrix.....	117
Tabelle 24 – Auswahl der Items für die vier normativen Prinzipien – Faktoranalyse, Komponentenkorrelationsmatrix	117
Tabelle 25 – Validierung der Skalen	118
Tabelle 26 – Vierfaktorielle Varianzanalyse	118

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - Das Untersuchungsdesign	49
Abbildung 2 - Ablauf des Fragebogens	52
Abbildung 3 - Darstellung der Mittelwertunterschiede zwischen den beiden Steuerarten	64
Abbildung 4 - Darstellung der Mittelwertunterschiede zwischen den drei Zweckbindungs-Bedingungen	64
Abbildung 5 - Darstellung der Mittelwertunterschiede zwischen den drei Zweckbindungs-Bedingungen bei der Steuercompliance bei der Erbschaftssteuer	65
Abbildung 6 - Darstellung der Mittelwertunterschiede zwischen Betroffenen und Nicht-Betroffenen	67
Abbildung 7 - Darstellung der Mittelwertunterschiede zwischen Deutschen und ÖsterreicherInnen bei der Steuercompliance	68
Abbildung 8 - Deutsche verhalten sich steuerehrlicher und die Erbschaftssteuer wird von beiden Gruppen unehrlicher abgeführt	69
Abbildung 9 - Darstellung der Interaktion zwischen Nation und Zweckbindung	69
Abbildung 10 - Darstellung der Mittelwertsunterschiede zwischen Deutschen und ÖsterreicherInnen in den sechs Gruppen des Experiments	70

Der in dieser Studie verwendete, experimentelle Fragebogen zum Thema Erbschaftssteuern wurde in Zusammenarbeit mit Ferdinand Halter und Jennifer Stark entwickelt. Die Datenerhebung wurde gemeinsam mit Ferdinand Halter durchgeführt, der sich in seiner Diplomarbeit vertiefend den normativen Werteprozessen von Beckert (2004) widmet, während der Fokus dieser Arbeit auf den Unterschieden zwischen Deutschland und Österreich liegt.

1 Einleitung

„ was will man von einen braven österreichischen steuerzahler, der etwas zum vereben hatte, erben? sein kleines vermögen das er sich hart ersparte und einst für seine enkelkinder gedacht war, ist nun beim staat! der zieht dir heute noch die haut ab, die einen umgibt!“

(Forumsbeitrag des Users „bounarroti“ auf krone.at zum Thema Erbschaftssteuern;
Kommentar wurde 108 Mal oder zu 96% positiv bewertet)

Die Diskussion über die Besteuerung von Erbschaften polarisiert wie kaum ein anderes steuerpolitisches Thema. Gegner sehen darin einen unberechtigten Zugriff des Staates auf verdientes und bereits versteuertes Vermögen und bezeichnen die Erbschaftssteuer häufig als „Neidsteuer“. Befürworter betrachten sie hingegen als „Reichensteuer“ und verweisen auf die steigende Ungleichverteilung von Vermögen in der Gesellschaft (Beckert, 2004; Van Suntum, Oelgemöller, Uhde & Oberst, 2008). Jüngsten Umfragen zufolge sind in Österreich derzeit die Erbschaftssteuer-Skeptiker in der Überzahl (Market, 2014a). Die Debatte über eine mögliche Wiedereinführung der 2008 abgeschafften Erbschaftssteuer bekam durch die Verhandlungen über eine Steuerreform im Sommer 2014 neuen Zündstoff, die Rufe nach einer Renaissance schienen jedoch bald wieder zu verstummen. Die Erbschaftssteuer gilt trotz ihres angeblich großen Zukunftspotentials und der Ankündigung, dass nur ein relativ geringer wohlhabender Prozentsatz der Bevölkerung von der Besteuerung betroffen wäre, als eine der unbeliebtesten Steuerarten und wird derzeit mehrheitlich abgelehnt. Auch in Deutschland wird in regelmäßigen Abständen über eine Neugestaltung des Gesetzes beziehungsweise über die Abschaffung der Erbschaftssteuer diskutiert. Die Vermutung

liegt nahe, dass bei der Bewertung nicht nur rein ökonomische Gründe verantwortlich sind (e.g. Beckert, 2004; Beckert 2008; Sedmak, 2013), sondern auch psychologische Faktoren eine Rolle spielen.

Beckert (2004) unterscheidet dabei vier normative Wertepinzipien, die den Zugang zum Thema Erbschaftssteuer in westlichen Gesellschaften beschreiben. Einerseits kann der Zugriff des Staates auf Teile des Vermögens einer verstorbenen Person als illegitimer Eingriff in den Bereich der Familie angesehen und somit abgelehnt werden. Für eine Besteuerung von Erbschaften sprechen hingegen Argumente zur Verbesserung von Chancengleichheit und sozialer Gerechtigkeit. Da das Privileg, einmal ein Erbe antreten und somit verbesserte Ausgangsbedingungen im Leben vorfinden zu können, nur einem Teil der Bevölkerung vorbehalten ist, sollte aus der Sichtweise des Gleichheitsprinzips von Beckert eine Erbschaftssteuer dazu beitragen, Menschen aus weniger vermögenden Familien ohne Aussicht auf eine Erbschaft zu unterstützen und auch ihnen verbesserte Startchancen zu ermöglichen. Eine Erbschaft wird hier als Einkommen ohne entsprechende Gegenleistung betrachtet. Dem Gerechtigkeitsprinzip zufolge sollen mit den Erträgen aus der Erbschaftssteuer die Lebensbedingungen der sozial Schwächeren verbessert werden. Durch die Verwendung des Geldes im Sinne des Gleichheits- und Gerechtigkeitsprinzips könnten also (zulasten einer kleinen wirtschaftlichen Elite) gezielt jene Personengruppen unterstützt werden, die aus unterschiedlichen Gründen nicht in den Genuss eines plötzlichen Vermögenszuwachses durch einen Erbfall kommen können. Dies könnte mittels einer Steuerwidmung der Erbschaftssteuer bewerkstelligt werden. Die zweckgebundene Verwendung von Steuergeldern (*earmarking*) hat erwiesenermaßen einen positiven Einfluss auf die Einstellung gegenüber einer Steuer und die Steuerehrlichkeit.

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist es herauszufinden, ob eine gezielte Zweckwidmung des eingenommenen Steuergeldes in staatliche Programme zur Förderung von sozialer Gerechtigkeit und Chancengleichheit für eine positive Wahrnehmung der Erbschaftssteuer sorgen und eine Verbesserung der Zahlungsmoral bewirken kann. Weiters soll untersucht werden, in wieweit Unterschiede zwischen Deutschen und ÖsterreicherInnen hinsichtlich Zahlungsmoral und der Einstellung gegenüber der Erbschaftssteuer bestehen.

2 Theoretischer Hintergrund

2.1 Erbschaftssteuer

2.1.1 Definition

In den meisten europäischen Ländern wird die Erbschaftssteuer als Erbanfallsteuer interpretiert (Merati-Kashani & Titlius, 2009). Dabei wird der Vermögenszuwachs der ErbInnen besteuert, der als Folge eines Todesfalls entsteht (Wirtschaftslexikon 24, 2014). Anders als beispielsweise in Nordamerika oder in Japan, wo der Nachlass der verstorbenen Person das Steuerobjekt ist (Merati-Kashani & Titlius, 2009), sind von einer Erbanfallsteuer die im Testament begünstigten ErbInnen betroffen, die je nach der Höhe des Erbanteils und ihres Verwandtschaftsverhältnisses zum Erblasser oder der Erblasserin einen gewissen Prozentsatz ihres erhaltenen Vermögens an den Staat abführen müssen. Um zu verhindern, dass mit Schenkungen zu Lebzeiten die Erbschaftssteuer umgangen wird, wird die Erbschaftssteuer in der Regel durch die Schenkungssteuer ergänzt (Wirtschaftslexikon 24, 2014). Die Erbschaftssteuer soll dabei je nach Interpretation

entweder als Substanzsteuer gezielt Vermögen beziehungsweise den Vermögenszuwachs besteuern und somit zur Umverteilung beitragen (Schulte, 2007), oder durch ihre Konzeption als Steuer mit Fiskalzweck in erster Linie der Deckung des Staatshaushalts dienen (Urnik, 2002).

2.1.2 Aktuelle Situation in Österreich und Deutschland

In Österreich wurde die Erbschaftssteuer von 1759 bis ins Jahr 2008 als Erbanfallssteuer eingehoben (Bundesministerium für Finanzen, 2008; Slawicek, 1905). Zum Ende kam es durch ein Urteil des Verfassungsgerichtshofes, in dem das bis zuletzt gültige Erbschaftssteuergesetz 1955 in Folge einer Beschwerde der Ehefrau eines Erblassers gegen einen Steuerbescheid als verfassungswidrig erklärt wurde. Der Grund dafür war die steuerliche Ungleichbehandlung verschiedener Vermögensarten (Wachter, 2006). Immobilien, die einen Großteil des von einer Erbschaftssteuer betroffenen Vermögens ausmachen (Deutsche Postbank AG, 2013; Grabka & Westermeier, 2014), wurden aufgrund ihrer schwierigeren Verwertbarkeit nicht wie Mobiliar- und Finanzvermögen zum Verkehrswert (also jenem Preis, der bei einer Veräußerung der Immobilie üblicherweise im Geschäftsverkehr erzielt werden kann) bewertet, sondern zu einem sehr viel geringeren dreifachen Einheitswert der Liegenschaft (Berghuber, Picek & Schratzenstaller, 2007; Wachter, 2006). Die Einheitswerte wurden 1973 festgelegt und bis ins Jahr 2001 mehrmals nach oben korrigiert (Berghuber et al., 2007; Houben, 2013), dennoch betrugten sie zumeist nur einen Bruchteil des tatsächlichen Marktwertes, wodurch Immobilien im Vergleich zu anderen Vermögensarten deutlich geringer bewertet und somit erbschaftssteuerlich begünstigt wurden. Die Bundesregierung wurde verpflichtet, bis zum Ende einer Reparaturfrist am 31.07.2008 eine Gesetzesänderung

vorzunehmen (Verfassungsgerichtshof Österreich, 2008). Da jedoch keine Einigung erzielt werden konnte, wird die Erbschaftssteuer in Österreich seit diesem Tag nicht mehr eingehoben.

Bereits vor der Abschaffung im Jahr 2008 war die Besteuerung von Vermögen in Österreich stark rückläufig (Goldberg, 2007). Der Anteil der vermögensbezogenen Steuern am Gesamtsteueraufkommen lag im Jahr 2006 bei nur etwa 1% und somit deutlich unter dem EU-Durchschnitt von 5% (Marterbauer & Schürz, 2007). Die Erbschaftssteuer trug zuletzt einen Anteil von etwa 11% der Vermögenssteuereinnahmen bei (Degirmencioglu, Lunzer & Mühlböck, 2007), wobei stets ein sehr kleiner Teil der Bevölkerung für einen überproportional großen Anteil am Erbschaftssteueraufkommen verantwortlich war. Im Jahr 2006 trugen die fünf größten Erbschaften, was 0,008% aller Erbfälle in Österreich entspricht, zu fast 25% des gesamten Erbschaftssteueraufkommens bei (Berghuber et al., 2007). Aktuell hat die Diskussion um eine mögliche Wiedereinführung der Erbschaftssteuer durch die allgemeine Debatte um eine Steuerreform wieder Einzug in die Medien gefunden. Grüne und Sozialdemokraten fordern die Einhebung einer Erbschaftssteuer und versprechen neue Rekordeinnahmen (John, 2014; News, 2014), während man im bürgerlichen Lager derlei Plänen traditionell ablehnend gegenübersteht (Junge Volkspartei Niederösterreich, 2014).

In Deutschland wurde die Erbschaftssteuer 1906 unter Kaiser Wilhelm II. erstmals flächendeckend eingeführt, nachdem es zuvor bereits in den Ländern unterschiedliche Erbschaftssteuergesetze gab (Frank, 1969). Seit damals kam es im Zuge mehrerer Reformen immer wieder zu Gesetzesänderungen, zuletzt war dies im Juni 2013 der Fall¹. In der DDR gab es entsprechend dem damaligen Zeitgeist eine sehr starke Erbschaftssteuerprogression mit hohen Steuersätzen und niedrigen Freibeträgen (Brunner,

¹ BGBl I 2013/32 Artikel 30

1979), während in der BRD ähnlich moderate Steuersätze wie in Österreich festgelegt waren (Frank, 1969). Ernsthaft gefährdet schien die Erbschaftssteuer erstmals Mitte der 1990er Jahre, als es trotz einer neuen Regelung zur Bewertung von Grundbesitzen zu einem ähnlichen Streitfall wie zehn Jahre später in Österreich kam (Richter & Welling 2012; Wachter 2006). Im Jahr 2006 entschied auch das deutsche Bundesverfassungsgericht die Erbschaftssteuer aufgrund der ungleichen Bewertung der Vermögensgegenstände für verfassungswidrig. Anders als in Österreich konnte sich die Koalition allerdings auf eine Gesetzesanpassung einigen. Seit dem 1. Januar 2009 werden im Zuge der Erbschaftssteuer alle Vermögensarten nach den Verkehrswerten bewertet, jedoch wird das Gesetz durch etliche Sonderregelungen für Immobilien und der Übertragung von Unternehmensvermögen entschärft (Richter & Welling 2012). Doch auch diese jüngste Gesetzesmodifikation konnte nicht alle Kritiker überzeugen, im Juli 2014 wurde dem Bundesverfassungsgericht die Erbschaftsteuer abermals zur Prüfung vorgelegt (Hempel, 2014). Stein des Anstoßes ist nach wie vor die als ungleich empfundene Vermögensbewertung, dazu kommen moralische Einwände verschiedener Interessensgruppen (siehe dazu Kapitel 2.1.3.2.). Bei den Einnahmen aus Vermögens- und Erbschaftssteuern im Verhältnis zum Gesamtsteueraufkommen liegt Deutschland wie Österreich unter dem durchschnittlichen Wert vergleichbarer Nationen (Scheffler & Spengel 2004). Auch in Deutschland kommen einige wenige ErbInnen für den Großteil des Gesamtvolumens auf. Im Jahr 2012 trugen 0,2% der Erbfälle 20% der Erbschaftssteuer bei (Statistisches Bundesamt, 2014).

In den letzten Jahren wurden in mehreren europäischen Staaten Stimmen laut, die die Sinnhaftigkeit der Erbschaftssteuer in Frage stellen. Zuletzt wurde die Erbschaftssteuer neben Österreich auch in Schweden, Portugal und der Slowakei abgeschafft (Degirmencioglu et al., 2007; Wachter, 2004). Insgesamt wird derzeit in neun

EU-Staaten keine Erbschaftssteuer erhoben und in einigen anderen über das Für und Wider einer möglichen Abschaffung diskutiert (Van Suntum et al., 2008). Dabei stehen sich nicht nur verschiedene ökonomische Aspekte, sondern auch gesellschaftspolitische und ideologisch geprägte Überlegungen gegenüber.

2.1.3 Gesellschaftliche Debatte zur Erbschaftssteuer

„Keine Steuerrdiskussion ist in ähnlicher Weise geeignet, leidenschaftliche Emotionen zu wecken wie Debatten um die Erbschaftssteuer“ (Beckert, 2007, S. 11).

2.1.3.1 Argumente für die Besteuerung von Erbschaften

Korrektur der ungleichen Vermögensverteilung und Schaffen von sozialer Gerechtigkeit

BefürworterInnen heben gerne den potentiellen Umverteilungscharakter der Erbschaftssteuer hervor und sehen darin ein adäquates Mittel um der wachsenden Vermögensungleichheit zwischen Arm und Reich entgegenzuwirken. (Beckert 2004; Piketty & Saez, 2013; Schulte, 2007). Aus dieser Perspektive werden Erbschaften als Reproduzenten sozialer Ungleichheit (Schürz, 2007) und Wegbereiter für die Entstehung von Dynastien betrachtet. Die Erbschaftssteuer soll dazu beitragen, Wohlstand gerechter zu verteilen.

In Österreich besitzt das oberste Dezil der Vermögensverteilung etwa 69% des Gesamtvermögens (Eckerstorfer et al., 2013), wobei alleine das reichste Prozent der Bevölkerung über mehr als ein Drittel des gesamten österreichischen Privatvermögens verfügt. Dem Global Wealth Report der Boston Consulting Group (2014) zufolge verfügen insgesamt 344 österreichische Haushalte über ein privates Vermögen von über 100 Millionen Dollar, womit Österreich, wenn man den Wert in Relation zur

Gesamtanzahl der Haushalte im Land betrachtet, weltweit hinter der Schweiz und Hong Kong auf dem dritten Platz in der veröffentlichten Liste der „ultrareichen Haushalte“ liegt.

Auch für Deutschland lässt sich eine große Kluft zwischen Arm und Reich feststellen. Aus einer im Februar 2014 veröffentlichten Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung geht hervor, dass in keinem anderen Land in der Eurozone die Vermögen ungleicher verteilt sind. Die ärmsten 28% der Bevölkerung verfügen über gar kein Vermögen oder sind sogar verschuldet (Grabka & Westermeier, 2014).

Demgegenüber besitzt das wohlhabendste Prozent in Deutschland Nettovermögen im Wert von zumindest 817 000 Euro und somit etwa 23% des gesamten Privatvermögens im Land. Eine im Juli 2014 veröffentlichte Studie der Europäischen Zentralbank geht sogar von einer noch extremeren Verteilung aus und vermutet die Hälfte des gesamten deutschen Privatvermögens in den Händen der reichsten 5% des Landes (Vermeulen, 2014). Von Kohli, Künemund, Schäfer, Schupp und Vogel (2006) wird außerdem auf ein starkes Ost-West-Gefälle bei der Vermögensverteilung in der Bundesrepublik hingewiesen. BürgerInnen der westdeutschen Bundesländer besitzen im Durchschnitt mehr als doppelt so viel wie die Bevölkerung in den neuen Bundesländern (Grabka & Westermeier, 2014).

Diese Zahlen lassen darauf schließen, dass die Erbchancen ungleich verteilt sind (Kohli et al., 2006). 62% der ÖsterreicherInnen gaben bei einer Umfrage der Österreichischen Nationalbank an, noch nie etwas geerbt zu haben (Marterbauer & Schürz, 2007). Doch auch unter jenen, die ein Erbe antreten, ist aufgrund großzügig festgelegter Freibeträge nur ein geringer Anteil tatsächlich erbschaftssteuerpflichtig. Die aktuelle Gesetzeslage in Deutschland sieht je nach Verwandtschaftsgrad Freibeträge bis zu 500 000 Euro vor, aufgrund derer enge Familienangehörige, die in den Erbfällen am

häufigsten bedacht werden, von einem erbschaftssteuerlichen Zugriff zum überwiegenden Teil ausgenommen sind (Szydlik & Schupp, 2004). Verteilt sich das Erbe beispielsweise gleichermaßen auf den/die EhepartnerIn und zwei Kinder, müsste sich das Vermögen des Erblassers oder der Erblasserin bereits auf eine Höhe von über 1,5 Millionen Euro belaufen, damit die ErbInnen tatsächlich von der Steuer betroffen wären. Im Jahr 2002 lagen von insgesamt 800 000 Todesfällen in Deutschland nur 3 452 über der erbschaftsteuerlich relevanten Grenze von 500 000 Euro. Die Erbschaftssteuer trifft demzufolge nur eine kleine wirtschaftliche Elite (Beckert, 2004; Beckert, 2008).

Von der Einhebung einer Erbschaftssteuer könnte also zulasten eines sehr geringen, vermögenden Prozentsatzes der Bevölkerung die Mehrheit der weniger wohlhabenden BürgerInnen profitieren. Zum einen würde der zunehmenden Vermögenskonzentration entgegengewirkt werden, zum anderen könnten die generierten Einnahmen gezielt zur Verbesserung der Situation der sozial schwächeren Mitglieder der Gesellschaft verwendet werden. In Österreich sind nach Berechnungen der Statistik Austria über 14% der Bevölkerung armutsgefährdet (Statistik Austria, 2014a).

Förderung von Chancengleichheit

Infolge der ungleich verteilten Vermögen sind auch die Möglichkeiten zu erben und somit einen plötzlichen Vermögenszuwachs zu erhalten, ungleich verteilt. Die uneingeschränkte Weitergabe von Vermögen begünstigt die Bildung von Dynastien in deren Folge es zu einer asymmetrischen Verteilung von Startchancen komme (Beckert, 2004; Schürz, 2013). Kinder aus wohlhabendem Hause finden aus diesem Blickwinkel somit ungerechtfertigter Weise weitaus bessere Möglichkeiten vor als die Sprösslinge der weniger betuchten Familien. Dies widerstrebe dem Werteprinzip einer Leistungsgesellschaft, da dem Vermögenszugewinn aufgrund einer Erbschaft keine

eigene Leistung gegenüberstehe und für alle Marktteilnehmer unabhängig ihrer Herkunft Chancengleichheit bestehen sollte (Beckert, 2013). Die Erbschaftssteuer könnte nach Ansicht der Befürworter dazu beitragen, diese Ungleichheit der Startchancen zu neutralisieren und die Voraussetzungen für alle Mitglieder der Gesellschaft anzugleichen (Rawls, 1999; White, 2008).

In diesem Zusammenhang wird auch auf die steuerliche Ungleichbehandlung von verdientem und geerbtem Geld hingewiesen. Jemand, der für sein Einkommen hart gearbeitet hat, sollte nicht mehr Steuern für die gleichen Einkünfte bezahlen müssen, als jemand, der seinen Vermögenszuwachs lediglich einer Erbschaft zu verdanken hat, der keine eigene Leistung gegenübersteht (O'Neill, 2007). Eine Erbschaft sei für den Erben oder die Erbin als Einkommen zu betrachten und sollte demzufolge auch wie ein solches versteuert werden (White, 2008). Andere Ansätze sehen in der Erbschaftssteuer eine Möglichkeit, den durch den Erbfall eingetretenen Zuwachs an Leistungsfähigkeit zu besteuern (Urnik, 2002; Wachter, 2006) oder weisen auf die Wertsteigerung von Vermögensgegenständen und somit weiteres Einkommen ohne selbst erbrachter Leistung hin (Berghuber et al., 2007; Kohli et al. 2006).

Hohes Zukunftspotential der Erbschaftssteuer

Für die Einhebung einer Erbschaftssteuer sprechen neben ideologischen auch ökonomische Gründe. Durch den wachsenden Wohlstand in Deutschland und Österreich (Eurostat, 2014) steigen Jahr für Jahr auch die potentiellen Einkünfte, die für den Staat durch Vermögenssteuern zu erzielen wären. In einer im Jahr 2012 veröffentlichten Studie der Postbank sprach man sogar von einer historisch größten Erbschaftswelle die auf Deutschland zurolle (Deutsche Postbank AG, 2012). In den kommenden Jahren werden in jene Vermögen, die aufgrund der stabilen Verhältnisse in der Zeit des Wirtschaftswunders

nach dem Zweiten Weltkrieg aufgebaut werden konnten, an die Nachkommen weitergegeben (Szydlik & Schupp, 2004). Berechnungen ergeben, dass sich das Erbschaftsvolumen sowohl in Österreich als auch in Deutschland bis ins Jahr 2030 beinahe verdoppeln könnte (Altzinger & Humer, 2013; Deutsche Postbank AG, 2012). Nicht nur für die kommende Generation von ErbInnen, sondern auch für den Staat würde dies eine Einnahmequelle mit enormen Potential darstellen (Berghuber et al., 2007; Mumford, 2007).

2.1.3.2 Argumente gegen die Besteuerung von Erbschaften

Wirtschaftliche Aspekte

Im gesellschaftlichen Diskurs wird häufig die Bestandsgefährdung von kleinen und mittleren Unternehmen durch die Erbschaftssteuer aufgegriffen, da ErbInnen von Unternehmen ihre Erbschaftssteuerverpflichtungen möglicherweise nicht aus den liquiden Aktiva bedienen können und Betriebsvermögen schwieriger als andere Vermögensarten zu mobilisieren seien. (Berghuber et al., 2007; Van Suntum et al., 2008). Die Erbschaftssteuer sei somit nach Ansicht einiger ExpertInnen für gewisse Personengruppen existenzbedrohend und könnte zu Kapitalflucht ins erbschaftssteuerfreie Ausland führen (Widek, Komarek & Pressberger, 2014; Handelsverband Deutschland, 2014).

Durch die Aussicht, dass eines Tages das eigene ersparte Vermögen versteuert werden muss, würde außerdem ein egoistischer, verschwenderischer Lebensstil belohnt werden (Mumford, 2007). White (2008) gibt zu bedenken, dass eine Erbschaftssteuer unfair sei, weil zwei Personen mit gleichgroßem Vermögen – die sich jedoch dazu entschlossen haben, es in unterschiedlicher Weise zu verwenden – ungleich besteuert werden würden. Wer sein Geld zu Lebzeiten ausgibt und der Nachwelt möglichst wenig

hinterlässt, hätte im Vergleich zu einer sparsamen Person, die für das Wohl ihrer Nachkommen sorgen möchte, steuerliche Vorteile. GegnerInnen der Erbschaftssteuer verweisen auch auf das Argument der Doppel- oder Mehrfachbesteuerung. Demnach würden im Zuge einer Erbschaftssteuer ein zweites Mal Steuern für Besitztümer bezahlt werden, die bereits bei ihrem Erwerb durch den Erblasser oder die Erblasserin versteuert wurden (White, 2008). Gegen dieses Argument wird jedoch eingewendet, dass es sich aus Sicht der ErbInnen um einen noch unversteuerten Vermögenszuwachs handle und eine Mehrfachbesteuerung auch dann vorliege, wenn man mit seinem bereits versteuerten Einkommen Umsatzsteuern beim Kauf von Konsumgütern bezahle (Marterbauer & Schürz, 2007; White, 2008).

Besonders in Österreich ist seit der hitzigen Diskussion über die Abschaffung der Erbschaftssteuer immer wieder von zu hohen Kosten und zu geringen Einnahmen die Rede. Die Einnahmen betragen zuletzt nur etwa 110 bis 150 Millionen Euro, was etwa 0,2% des gesamten Steuervolumens entspricht (Statistik Austria, 2014b). Der Anteil der Erbschaftssteuer am Bruttoinlandsprodukt lag dabei nie über 0,1% (Degirmencioglu et al., 2007). Die Erbschaftssteuer sei demnach aufgrund dieser im europäischen Vergleich sehr geringen Einnahmen (Berghuber et al., 2007) als Bagatellsteuer einzuordnen (Urnik, 2002). Auch in Deutschland sei die Erbschafts- und Schenkungssteuer kaum ergiebig (Schulte, 2008). In den letzten 10 Jahren wurden durchschnittlich etwa 4,3 Milliarden Euro eingenommen, wobei die Einkünfte aus der Erbschaftssteuer alleine zuletzt nur ungefähr 3,6 Milliarden Euro betragen (Statista, 2014a; Statistisches Bundesamt, 2014).

Mit knapp unter 0,8% der gesamten Steuereinnahmen stellt die Erbschaftssteuer auch in Deutschland relativ betrachtet keine bedeutende Einnahmequelle dar. Demgegenüber stehe jedoch ein vergleichsweise hoher bürokratischer Aufwand (Van Suntum et al., 2008). Das deutsche Bundesministerium für Finanzen errechnete für das

Jahr 1997 Verwaltungskosten in der Höhe von 3,7% der gesamten Steuereinnahmen, was dem höchsten Wert aller in Deutschland erhobenen Steuern entspricht (Bundesministerium der Finanzen, 2003). Da die Erbschaftssteuer im Bundesgebiet einheitlich erhoben wird, das Aufkommen allerdings den einzelnen Ländern zufließt, sind die hohen Erhebungskosten vor allem in den ostdeutschen Bundesländern problematisch, da dort das geringe Aufkommen in keinem vernünftigen Verhältnis zu den Erhebungskosten stehe (Van Suntum et al., 2008). Für Österreich liegen diesbezüglich keine gesicherten Werte vor. Marterbauer und Schürz (2007) schätzen die Gehaltskosten aller BeamtInnen in den Gebührenabteilungen der Finanzämter auf etwa zehn Millionen Euro pro Jahr, wobei die MitarbeiterInnen jedoch lediglich zu etwa 25% ihrer Arbeitszeit mit der Erbschaftssteuer befasst gewesen sein sollen (Keuschnigg, Fortin, Schönflug, Schuster, Schwab & Schwarzbauer, 2013). Der tatsächliche Verwaltungsaufwand dürfte in Österreich damit prozentuell unter jenem in Deutschland gelegen haben. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass für die GegnerInnen der Erbschaftssteuer nicht nur wirtschaftliche, sondern auch emotionale Gründe von Bedeutung sein müssen.

Ungerechtfertigter Eingriff in Familienangelegenheiten und Freiheit des Eigentums

Wem steht nach dem Ableben eines Menschen das Recht auf dessen Eigentum zu? Besitzt der Erblasser beziehungsweise die Erblasserin das uneingeschränkte Vorrecht über den Verbleib seines oder ihres Vermögens oder endet das Recht auf Eigentum mit dem Tod (Beckert, 2004)? GegnerInnen der Erbschaftssteuer sehen durch den Zugriff des Staates auf vererbtes Vermögen eine Verletzung der Freiheitsrechte, die persönliches Eigentum und das Erbrecht gewährleisten (Beckert, 2004; Beckert, 2013). Es würde gegen die Menschenrechte verstoßen, wenn der Staat nach dem Tod eines Menschen Anspruch auf dessen Besitzes erhebt, da alleine der Eigentümer oder die Eigentümerin

selbst dazu berechtigt sei, über den Verbleib seines oder ihres Hab und Guts nach dem Lebensende zu entscheiden. Mit der Einhebung einer Erbschaftssteuer verhalte sich der Staat, als „hätte der Mensch bereits zu Lebzeiten eigentlich kein vollständiges Besitzrecht an seinem Eigentum“ gehabt (Ballauff, 2013, S. 1). Je nach Verständnis von Eigentum steht dieses Recht nicht nur dem Erblasser beziehungsweise der Erblasserin, sondern auch der Familie der verstorbenen Person zu. Demnach ist das Eigentum eines Menschen immer auch Besitz der Familie, die eine den Erblasser oder der Erblasserin überdauernde Rechtseinheit darstellt (Beckert, 2004). Besonders Grundstücke und Immobilien werden emotional als gemeinschaftliches Eigentum der gesamten Familie angesehen (OTS, 2013) und es sei Teil eines natürlichen Kreislaufes, die materiellen Früchte jahrelanger Arbeit an die nächste Generation weitergeben zu können. Wird das Vermögen einer Person als Eigentum der Familie betrachtet, wird ein Zugriff des Staates nach dem Ableben als unrechtmäßig angesehen.

In der Literatur und in der öffentlichen Diskussion wird auch die Pietätlosigkeit einer Erbschaftssteuer thematisiert (Schweiger, 2013). Dabei wird der Fokus darauf gelegt, dass der Tod eines Menschen und nicht der Vermögenszuwachs der ErbInnen besteuert wird. Durch den Tod entstehe eine „Sakralisierung des Eigentums des Verstorbenen“, die einen besonders respektvollen Umgang mit dem Nachlass erfordere (Beckert, 2004, S. 5). Das Ansinnen des Staates, aus dem Verlust eines Menschen Profit schlagen zu wollen, sei moralisch nicht richtig und werde nach Mumford (2007) in britischen Debatten mit dem Versuch gleichgesetzt, Besitztümer von trauernden Angehörigen zu konfiszieren.

Unklarheit über persönliche Betroffenheit

Wie bereits erwähnt wäre nach aktuellem Erbschaftssteuergesetz in Deutschland sowie den jüngsten Erbschaftsteuerentwürfen in Österreich aufgrund gesetzlicher Freibeträge und Ausnahmeregelungen nur ein geringer Prozentsatz der Bevölkerung im Erbfall tatsächlich erbschaftsteuerpflichtig. Dennoch sind viele Personen oft fälschlicherweise der Meinung, sie wären im Erbfall von der Erbschaftsteuer betroffen (O'Neill, 2007). Besonders von den europäischen Volksparteien wird seit Jahren von einer Belastung des Mittelstandes gewarnt (Marterbauer & Schürz, 2007; SVP, 2014), zu dem sich nach einer Studie der Österreichischen Nationalbank eine bedeutende Mehrheit der Bevölkerung zugehörig fühlt (Andreasch, Fessler, Mooslechner & Schürz, 2012). Wie das Gefühl von persönlicher Betroffenheit zur Ablehnung einer Steuer führen kann, wird in Kapitel 2.2.2. beschrieben.

In einer im Standard veröffentlichten Umfrage des Linzer Marktforschungsinstituts market vom Juni 2014 zeigt sich, dass ein Großteil der ÖsterreicherInnen der Wiedereinführung einer Erbschaftsteuer ablehnend gegenübersteht (Market, 2014a). Auf einer Skala im Schulnotensystem von eins bis fünf erteilten 38% der Befragten den Wiedereinführungsplänen mit der schlechtesten Note („sollte sicher nicht gemacht werden“) eine klare Absage. Weitgehend positiv war jedoch die Resonanz bei einer vorgeschlagenen „Höheren Einkommenssteuer für Spitzeneinkommen“. Diese Idee bekam von 62% der Befragten die Bestnote während hier nur 4% mit der schlechtesten Note eine eindeutige Ablehnung zum Ausdruck brachten. Dieser erhebliche Unterschied im Beliebtheitsranking wird von market auch darauf zurückgeführt, dass Ungewissheit über die persönliche Betroffenheit herrsche. Während der Begriff „Spitzeneinkommen“ möglicherweise suggeriert, dass nur eine elitäre Oberschicht, zu der sich kaum jemand zugehörig fühlt (Andreasch et al., 2012), von einer bevorstehenden

Steuererhöhung betroffen sei, gehen immerhin 23% der ÖsterreicherInnen davon aus, dass sie eine „Vermögenssteuer“ sehr wohl treffen würde. In einer nachfolgenden market-Studie Ende Juni 2014, in der die Frage nach einer Wiedereinführung der Erbschafts- und Schenkungssteuer mit einem Hinweis auf einen allfälligen Freibetrag von 250 000 Euro ergänzt wurde, konnte mit 56% Zustimmung eine weitaus positivere Haltung gegenüber der Erbschaftssteuer registriert werden (Market, 2014b) – möglicherweise, weil die Betroffenheitsfrage durch einen klar definierten Richtwert geklärt schien. Auch bei zwei OGM-Studien aus dem Jahr 2012 konnten sehr ähnliche Ergebnisse erzielt werden, die auf die Betroffenheit als wesentlichen Faktor für die Ablehnung oder Zustimmung zu einer Steuer hindeuten (OGM, 2012a; 2012b). Die befragten ÖsterreicherInnen sprachen sich dabei gegen eine Erbschaftssteuer beziehungsweise für eine Vermögenssteuer ab einer Million Euro aus. Erneut wurde mit einem konkreten Betrag Klarheit über eine allfällige Betroffenheit geschaffen, während die Befragten bei der Frage nach einer Wiedereinführung der Erbschaftssteuer diesbezüglich nur Vermutungen anstellen konnten. Bei einer vom Immobilienportal ImmobilienScout24 in Auftrag gegebenen Umfrage wurde festgestellt, dass mehr als die Hälfte der befragten ErbInnen nicht oder nur vage über den Wert ihrer geerbten Immobilie Bescheid wussten und demzufolge auch keine Gewissheit darüber hatten, ob sie im Erbfall steuerpflichtig wären. Dennoch wurde eine Erbschaftssteuer von den ErbInnen mehrheitlich abgelehnt (OTS, 2013).

2.1.4 Normative Wertepinzipien nach Beckert

Anknüpfend an die vorgestellten Positionen beschrieb Beckert (2004) in seinem vielbeachteten Werk „Der Streit um die Erbschaftssteuer“ vier in westlichen Gesellschaften vorherrschende Wertprinzipien, die unterschiedliche Zugänge zum Thema

Erbschaftssteuer implizieren. Die beiden zentralen Fragen sind dabei, wer über die Verteilung des Eigentums post mortem verfügen darf und wer die ProfiteurInnen des hinterlassenen Vermögens sein sollen.

Familienprinzip

Im Familienprinzip werden die Besitztümer einer Person nicht als individuelles Eigentum, sondern als Eigentum der Familie angesehen. Beckert beschreibt den Erbvorgang lediglich als eine „Veränderung ideeller Anteile“ zwischen den Familienmitgliedern (Beckert, 2004, S. 7). Daraus schlussfolgernd wird die Besteuerung von Erbschaften abgelehnt, da dem Staat das Recht abgesprochen wird, über das Vermögen des Individuums verfügen zu dürfen und der Anspruch darauf einer Einmischung in Familienangelegenheiten gleichkomme. Die Familie der verstorbenen Person sei die rechtmäßige Besitzerin der Verlassenschaft.

Gleichheitsprinzip

Hierbei wird bei Beckert (2004) das zuvor erwähnte Argument der Förderung von Chancengleichheit thematisiert und eine ausgeglichene Vermögensverteilung als „Voraussetzung staatsbürgerlicher Gleichheit“ angesehen. Durch die Umverteilungsfunktion der Erbschaftssteuer soll dafür gesorgt werden, dass alle Gesellschaftsmitglieder ungeachtet ihres familiären Hintergrundes gleiche materielle Startchancen vorfinden. Das Gleichheitsprinzip setzt somit bei den Ausgangsbedingungen in einer Gesellschaft an (Marterbauer & Schürz, 2007). Der Staat soll für eine möglichst gleiche Verteilung der Ressourcen sorgen, um allen Bürgern dieselben Möglichkeiten auf Markterfolg zu ermöglichen.

Gerechtigkeitsprinzip

Wie im Gleichheitsprinzip legt Beckert auch beim Gerechtigkeitsprinzip den Fokus auf die ungleiche Verteilung von Vermögen in der Gesellschaft. Die Umverteilung soll jedoch den ungleichen Erfolg der Marktteilnehmer korrigieren und zu Gunsten der sozial Schwachen ausfallen. Der vergleichsweise geringe Anteil der finanziell Vermögenden soll die Steuerlast tragen und mit den Abgaben zur Verbesserung der Lebensbedingungen der weniger Wohlhabenden beitragen. Aus dieser Sichtweise sollten mit einer Erbschaftssteuer sozialpolitische Maßnahmen wie Armutsbekämpfung oder Bildung finanziert werden um damit jenen BürgerInnen zu helfen, die keine Möglichkeit haben, einmal etwas erben zu können.

Gemeinschaftsprinzip

Das Gemeinschaftsprinzip beleuchtet eine bisher noch nicht diskutierte Sichtweise in der Erbschaftssteuerdebatte. Hierbei wird die Verpflichtung des/der Einzelnen gegenüber der Gemeinschaft thematisiert und dem Erblasser oder der Erblasserin die Verantwortung übertragen, das Vermögen nach dem Tod einem dem Gemeinwohl förderlichen Zweck zuzuführen. Dies könne beispielsweise über die Einrichtung einer gemeinnützigen Stiftung geschehen. Die Familienmitglieder als ErbInnen einzusetzen wird aus Gründen des Misstrauens ebenso abgelehnt, wie dem Staat die Auswahl eines sinnvollen Verwendungszwecks für das erwirtschaftete Vermögen zu überlassen – die Umverteilung zum Wohle der Gesellschaft soll nicht der Staat, sondern das Individuum durchführen. Der Eigentümer beziehungsweise die Eigentümerin sollte sein oder ihr Vermögen einer gemeinnützigen Organisation übertragen und die Art der Verwendung selbst und nach eigenen Vorstellungen wählen. Unter den VertreterInnen dieses Wertepinzips muss nach Beckert nicht zwangsläufig Einigkeit darüber bestehen, ob die

Einhebung einer Erbschaftssteuer zu befürworten oder abzulehnen sei. Aus der Perspektive des Gemeinschaftsprinzips sind beide Sichtweisen argumentierbar – einerseits wird dem Staat misstraut und die Verteilung des Vermögens post mortem sollte vom Erblasser beziehungsweise der Erblasserin selbst bestimmt werden. Andererseits wären hohe Erbschaftssteuern ein Anreiz, dass der Vermögenstransfer in eine wohltätige Organisation bereits zu Lebzeiten stattfindet.

Beckert (2004) sieht in Deutschland vor allem das Familienprinzip und das Gerechtigkeitsprinzip verankert, während in den USA das Gleichheitsprinzip und das Gemeinschaftsprinzip vorherrschend sind. Die Existenz dieser vier Wertepinzipien wurde bislang noch nicht empirisch untersucht.

2.2 Steuerehrlichkeit

2.2.1 Definition von Steuerehrlichkeit

Die Bereitschaft, dem Steuergesetz zu folgen und Steuern fristgerecht in der vorgeschriebenen Höhe zu bezahlen, wird als steuerehrliches Verhalten oder *tax compliance* (oder *Steuercompliance*) bezeichnet (James & Alley 2002). Als Gegenteil davon werden unter dem Begriff *Non-compliance* sämtliche Formen der Nichteinhaltung steuerlicher Anforderungen verstanden (Franzen, 2010). Kirchler (2007) unterscheidet zwischen Steuerhinterziehung, Steuervermeidung und Steuerflucht, womit jeweils das Ziel verfolgt wird, die eigene Steuerlast zu reduzieren. Die Beweggründe für Steuercompliance beziehungsweise Non-Compliance sind seit vielen Jahren Gegenstand steuerpsychologischer Forschungen. Neben ökonomischen Aspekten konnte der Einfluss einer Vielzahl von psychologischen Faktoren auf die Steuercompliance nachgewiesen

werden, von denen im Folgenden einige, für die Forschungsfrage besonders relevante, vorgestellt werden.

2.2.2 Psychologische Einflussfaktoren auf die Steuerehrlichkeit bei Erbschaftssteuern

2.2.2.1 Fairnessüberlegungen und Wahrnehmung von Gerechtigkeit

In der Entscheidung, ob Steuern ordnungsgemäß abgeführt werden sollen, spielen subjektive Fairnessüberlegungen eine bedeutende Rolle. Wird das Steuersystem als gerecht empfunden, verhalten sich die SteuerzahlerInnen eher kooperativ. Wenzel (2003) unterscheidet im Steuerkontext drei unterschiedliche Formen von Gerechtigkeit. Die *prozedurale Gerechtigkeit* (oder Verfahrensgerechtigkeit) setzt bei der Fairness im Prozess der Ressourcenverteilung an. Dabei werden die Qualität der Entscheidungsfindung, die Verteilungsentscheidung und die Behandlung der Steuerzahler durch den Staat bewertet (Wenzel 2003; Kirchler, Muehlbacher, Kastlunger & Wahl, 2007). *Retributive Gerechtigkeit* (ausgleichende Gerechtigkeit) beschreibt die wahrgenommene Fairness von Strafen in Folge einer Gesetzesübertretung. Die *distributive Gerechtigkeit* (Verteilungsgerechtigkeit) betrifft die Wahrnehmung eines fairen Verhältnisses von input und output. Die eigene Steuerlast soll dabei in Relation zu den erhaltenen Ressourcen sowohl im Vergleich mit Personen gleicher wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit (*horizontale Gerechtigkeit*) als auch im Vergleich mit wirtschaftlich Stärkeren oder Schwächeren (*vertikale Gerechtigkeit*) angemessen erscheinen (Spicer & Lundstedt, 1976, zitiert nach Torgler, 2004). Werden die steuerpolitischen Maßnahmen im Land unter diesen Gesichtspunkten als ungerecht angesehen, fällt es den SteuerzahlerInnen leichter, mit Non-Compliance zu antworten. Steuerhinterziehung

erfolgt als Reaktion auf empfundene Ungerechtigkeit mit dem Ziel, das Verhältnis von Steuerleistung und empfangener Staatsdienstleistung wieder anzugleichen. Diese Erkenntnisse sind in der Erbschaftssteuern Diskussion von besonderer Bedeutung, da gerade hier Fairnessüberlegungen eine große Rolle spielen.

2.2.2.2 Vertrauen in den Staat und die Steuerbehörden

Die Wahrnehmung von Gerechtigkeit ist für das Vertrauen in den Staat und seine Steuerbehörden von zentraler Bedeutung. Kirchler, Hölzl und Wahl (2008) beschreiben Vertrauen als die Annahme von Individuen und sozialen Gruppen, dass die Steuerautoritäten den SteuerzahlerInnen wohlwollend gegenüberstehen und im Sinne der Gemeinschaft handeln. Wird dem Staat beziehungsweise den politischen Institutionen vertraut, steigt die Tendenz zur Steuercompliance (Kirchler et al., 2008; Murphy, 2004; Van Dijke & Verboon, 2010). Torgler (2002a; 2002b) konnte auch einen positiven Zusammenhang zwischen dem Vertrauen in staatliche Behörden und der Steuermoral einer Person nachweisen. Vertrauen wird außerdem positiv von steuerspezifischem Wissen und der subjektiven Wahrnehmung eines gerechten Steuersystems beeinflusst (Wenzel, 2002).

2.2.2.3 Einstellung gegenüber Erbschaftssteuern

Personen mit einer positiven allgemeinen Einstellung gegenüber Steuern neigen eher dazu, ihre geforderten Abgaben ordnungsgemäß abzuführen (Kirchler, 2007). Auch hierbei spielen Gerechtigkeitsüberlegungen eine Rolle. Wenn eine Person der Ansicht ist, eine Steuer werde illegitim erhoben, kann der Gedanke an Steuerhinterziehung entstehen (Franzen, 2010). Wird also die Besteuerung von Erbschaften als unfair wahrgenommen,

wird vom moralischen Standpunkt auch die Hinterziehung der Erbschaftssteuer unproblematisch sein. Ist eine Person der Erbschaftssteuer hingegen positiv gegenüber eingestellt, wird eher mit steuerehrlichem Verhalten zu rechnen sein.

Neu eingeführte Steuern können Widerstand in der Bevölkerung auslösen. Es gilt das Motto „alte Steuer – gute Steuer“ (Franzen, 2010, S. 20) – neue Steuerarten werden stets besonders kritisch betrachtet (Kirchler & Gangl, 2013). Dies könnte für eine Wiedereinführung der Erbschaftssteuer in Österreich zum Problem werden, da anders als in Deutschland eine neue, zusätzliche Steuer und somit ein weiterer Zugriff des Staates auf privates Vermögen wahrgenommen werden würde. Reaktanzphänomenen kann jedoch mit einer angemessenen Begründung entgegengewirkt werden (Kirchler, 2011). Im Fall der Erbschaftssteuer könnte das beispielsweise durch einen in der Bevölkerung besonders positiv bewerteten Verwendungszweck bewerkstelligt werden. Wenn die Bevölkerung den von ihren Steuergeldern finanzierten öffentlichen Dienstleistungen positiv gegenübersteht, scheint sie eher zu steuerehrlichem Verhalten bereit zu sein (Bird, Martinez-Vazquez & Torgler, 2004).

2.2.2.4 Steuerspezifisches Wissen

Die Einstellung gegenüber Steuern ist eng mit dem Wissen über das Steuersystem verknüpft. Eriksen und Fallan (1996) und Wenzel (2002) konnten nachweisen, dass hohes bereichsspezifisches Wissen positive Auswirkungen auf das eigene Steuerverhalten und die wahrgenommene Gerechtigkeit des Steuersystems hat. Mangelnde Kenntnisse der Steuergesetze führen zu Misstrauen bei den SteuerzahlerInnen (Kirchler, 2007), wohingegen bei einem hohen Wissensstand die Beweggründe der politischen EntscheidungsträgerInnen nachvollziehbarer erscheinen können. Auch das subjektive Wissen einer Person über steuerbezogene Themen beeinflusst die Steuercompliance

positiv. Je mehr eine Person der Ansicht ist, in Steuerfragen ausreichend informiert zu sein, desto eher wird sie mit den Steuerbehörden kooperieren (Lewis 1978, zitiert nach Kirchler & Gangl, 2013). Bereichsspezifisches Wissen hängt auch mit dem Interesse an Steuerthemen zusammen. Auf die Erbschaftssteuer bezogen kann also angenommen werden, dass hohe Steuerehrlichkeit und eine positive Einstellung eher bei jenen Personen vorkommen werden, die sich bereits intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt haben und über hohes subjektives Wissen verfügen.

2.2.2.5 Steuermoral und Normen

Als Steuermoral bezeichnet man die intrinsische Motivation, ehrlich zu handeln und Steuern korrekt abzuführen (Alm & Torgler, 2006; Kirchler, 2007). Torgler und Schneider (2009) verstehen darunter die moralische Verpflichtung der SteuerzahlerIn, einen Beitrag an die Gemeinschaft zu leisten. Ein Zusammenhang zwischen der Steuermoral und der Tendenz zur Steuerhinterziehung wurde unter anderem von Torgler (2002a) bestätigt. In einer deutschen Studie aus dem Jahr 2008 konnten moralische Motive als besonders bedeutend für steuerehrliches Verhalten festgemacht werden. Über 36% gaben an, dass sie aus ethischen Gründen steuerehrlich sind – nur die Angst davor, entdeckt und bestraft zu werden, wurde als noch bedeutsameres Motiv identifiziert (Franzen, 2010). Das Ausmaß der empfundenen moralischen Pflicht gegenüber der Gesellschaft und dem Staat hängt eng mit internalisierten Werten und Normen zusammen (Kirchler 2007). Dabei wird zwischen sozialen, persönlichen und nationalen Normen unterschieden. Des Weiteren haben nach Torgler (2002b) Stolz, Religiosität und das Vertrauen in staatliche Behörden positive Auswirkungen auf die Steuermoral.

Soziale Normen beschreiben die Ansprüche der sozialen Umwelt (Bicchieri, 2006) des Steuerzahlers. Wird angenommen, dass Steuerhinterziehung im Freundeskreis

oder von anderen wichtigen Bezugsgruppen toleriert oder sogar positiv bewertet wird, erhöht das die Wahrscheinlichkeit, selbst steuerunehrliches Verhalten zu zeigen (Taylor, 2003). Der Einfluss von sozialen Normen auf die Steuercompliance konnte in einer Studie von Wenzel (2005) nachgewiesen werden. Unter *persönlichen Normen* versteht man die internalisierten Überzeugungen, wie man sich hinsichtlich des Steuerzahlens korrekt verhalten sollte (Rechberger, Hartner & Kirchler, 2009). Als *nationale Normen* werden die kulturellen Standards eines Landes bezeichnet (Kirchler, 2007).

Je höher die Steuermoral in einem Land ausgeprägt ist, umso größer ist die Bereitschaft des Staatsbürgers, der Steuerverpflichtung nachzukommen (Frey & Torgler, 2007). SteuerzahlerInnen mit hoher Heimatbindung geben ihr Einkommen mit höherer Wahrscheinlichkeit korrekt an und hinterziehen seltener Steuern (Konrad & Qari, 2009). Dornstein (1987, zitiert nach Kirchler, 2011) konnte bestätigen, dass eine negative Einstellung zum Staat dazu führt, dass Steuern als belastender und ungerechter verteilt empfunden werden.

2.2.2.6 Individuelle Betroffenheit

Gerechtigkeitsüberlegungen und die Einstellung gegenüber einer Steuer werden auch davon beeinflusst, inwiefern man sich subjektiv durch die Besteuerung betroffen fühlt. Hoch involvierte Personen zeichnen sich durch verstärktes Interesse an einem Thema, mehr Wissen, mehr Aufmerksamkeit und intensiverer kognitiver Auseinandersetzung mit etwaigen Problemen aus (Franzen, 2011; Kirchler, 2011). Steuern gegenüber sind hoch involvierte Personen häufig negativer eingestellt. Franzen (2010) stellte fest, dass 80% der stark involvierten Steuerpflichtigen in Deutschland der Ansicht sind, vergleichsweise zu viel Steuern bezahlen zu müssen, während nur 61% der gering Involvierten dieser Meinung waren. Personen, die eine hohe Betroffenheit

wahrnehmen, empfinden weniger distributive Fairness und neigen eher zu Steuervermeidung und Steuerhinterziehung, wobei einschränkend angemerkt werden muss, dass viele gering Involvierte möglicherweise aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit gar nicht die Möglichkeit haben, ihre Steuern illegal zu reduzieren (Franzen, 2010). Im Fall der Erbschaftssteuer könnte die subjektive Betroffenheit davon abhängig sein, ob man in naher Zukunft ein Erbe erwartet oder seinen Nachlass plant beziehungsweise ob man in Erwartung oder Besitz eines entsprechenden Vermögens ist, das über die gesetzlichen Freibetragsgrenzen hinaus geht und somit Gegenstand der Besteuerung werden könnte.

2.2.2.7 Soziodemographische Variablen

Neben den vorgestellten psychologischen Einflussgrößen wurde auch der Zusammenhang von verschiedenen soziodemographischen Faktoren und der Steuercompliance nachgewiesen. Bock (2013) konnte in einer über 400 Studien umfassenden Meta-Analyse einen positiven Zusammenhang zwischen Alter und Steuercompliance feststellen. Ältere SteuerzahlerInnen neigen eher zu Steuerehrlichkeit als jüngere. Sie sind weniger misstrauisch gegenüber der Finanzbehörde und haben oftmals umfangreicheres Wissen über die geltenden Steuergesetze (Wenzel, 2002). Höheres Alter hat auch eine verbesserte allgemeine Einstellung zu Steuern zur Folge, die wiederum einen positiven Einfluss auf die Steuermoral und die Steuercompliance hat (Kirchler, 1998). Des Weiteren konnte ein Zusammenhang zwischen formaler Bildung und dem Entscheidungsverhalten der Steuerpflichtigen nachgewiesen werden (Kirchler, 2007). Personen mit niedriger Schulbildung tendieren eher dazu, ihre Steuern nicht korrekt abzuführen.

Vielen Studien zufolge neigen Männer in Steuerfragen eher zu unehrlichem Verhalten als Frauen (Kastlunger, Dressler, Kirchler, Mittone & Voracek, 2010; Lewis, Carrera, Cullis & Jones, 2009; Wenzel, 2002). Bezüglich der Erbschaftssteuer konnte in einer im Jahr 2014 vom Statistikportal statista veröffentlichten Studie jedoch festgestellt werden, dass Männer eine leicht positivere Einstellung zur Erbschaftssteuer haben, während Frauen einer Wiedereinführung häufiger negativ oder indifferent gegenüberstehen (Statista, 2014b), weswegen bei der Erbschaftssteuer möglicherweise mit keiner geringeren Steuercompliance bei Männern zu rechnen ist. Über den Einfluss des monatlichen Einkommens auf die Kooperationsbereitschaft mit der Finanzbehörde gibt es in der Literatur keine einheitlichen Erkenntnisse. Hohes Einkommen führt nach Alm, Jackson und McKee (1992) zu verbesserter Steuercompliance, während Maciejovsky, Kirchler und Schwarzenberger (2001) einen negativen Zusammenhang feststellen konnten und Steuerehrlichkeit eher bei Personen mit geringem Einkommen orten.

Das Steuerverhalten einer Person wird außerdem wesentlich von ihrer beruflichen Tätigkeit beeinflusst. Fast 90% der SteuerzahlerInnen in Österreich und Deutschland sind nicht selbstständige Arbeitnehmer (Statista, 2014c; Statistik Austria 2014c) und haben daher vergleichsweise sehr wenige Möglichkeiten, ihren Steuerbeitrag zu verringern (Webley, Robben, Elffers & Hessing, 1991). Dass besonders Selbstständige zu Steuerhinterziehung neigen, konnte in einer Studie von Zanardi (1996) anhand gesammelter Daten von italienischen UnternehmerInnen belegt werden. Selbstständige können Steuerabgaben als Freiheitseinschränkung erleben und mit Reaktanz antworten (Kirchler, 1998), da sie im Gegensatz zu Angestellten ihren Bruttoverdienst eigenständig versteuern müssen und dadurch ein plötzlicher Verlust von bereits besessenem Geld wahrgenommen wird. Die Besteuerung von Erbschaften könnte in der Bevölkerung

ähnlich wahrgenommen werden, wenn Vermögensgegenstände, die bereits seit Jahren im Familienbesitz sind und emotional als gemeinsames Eigentum wahrgenommen wurden, plötzlich aufgrund eines Todesfalls versteuert werden müssen.

2.2.3 Unterschiede zwischen Deutschland und Österreich

Weder die steuerrechtlichen Rahmenbedingungen, noch die meisten der bedeutenden wirtschaftlichen Kennzahlen unterscheiden sich in Österreich und Deutschland maßgeblich. Kulturelle oder soziale Differenzen, die nach Torgler und Schneider (2004) einen starken Einfluss auf die Steuermoral haben und somit Unterschiede in der Steuercompliance erklären können, sind aufgrund der Ähnlichkeit zwischen Deutschland und Österreich nicht zu erwarten. Beide Länder verfügen über eine im internationalen Vergleich hohe Steuermoral (Alm & Torgler, 2006; Torgler & Schneider, 2009) und über ähnlich ausgeprägtes Pflichtbewusstsein (Fink, Novy & Schroll-Machl, 2000). Schneider (2006) vermutet den Anteil der Schattenwirtschaft in Deutschland in den Jahren 1999 bis 2003 zwischen 16% und 16,8% des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Für Österreich wurde in diesem Zeitraum ein geringerer Wert von 9,8% bis 10,9% errechnet, was Österreich als eines der steuerehrlichsten Länder der Welt ausweist. Einer Prognose für 2012 zufolge ist die Schattenwirtschaft in beiden Nationen mittlerweile leicht rückläufig. Das Wirtschaftsforschungsinstitut IAW schätzt den Anteil für Deutschland auf 13,4%, während die Schattenwirtschaft in Österreich vermutlich 7,6% des BIP beträgt (Enste, 2012).

Ein weiteres Maß für die Steuerehrlichkeit einer Nation ist das sogenannte VAT Gap (oder die „Mehrwertsteuerlücke“), wobei erwartete Mehrwertsteuereinnahmen eines Landes berechnet und dem tatsächlichen Steuerertrag gegenübergestellt werden. Für

Österreich wurde im Zeitraum von 2000-2011 ein VAT Gap von 11% der gesamten Mehrwertsteuererträge errechnet, was etwa 1,2% des BIP entspricht und ein im europäischen Vergleich leicht unterdurchschnittlicher und somit erfreulicher Wert ist. In Deutschland lag die Mehrwertsteuerlücke im selben Zeitraum bei 13% (jedoch nur bei 1% des BIP), wodurch man im europäischen Durchschnitt liegt (CASE & CPB, 2013). Insgesamt scheint der informelle Sektor in Deutschland etwas stärker ausgeprägt zu sein, jedoch besteht kein bedeutender Unterschied zu Österreich, sodass beide Länder hinsichtlich der vermuteten Schattenwirtschaft als ähnlich steuerehrlich bezeichnet werden können.

Umfragen zufolge stehen nicht nur ÖsterreicherInnen sondern auch Deutsche einer Erbschaftssteuer eher skeptisch gegenüber. In einer im Jahr 2007 durchgeführten Studie gaben 84% der befragten deutschen StaatsbürgerInnen an, es gerecht zu finden, dass „Eltern ihr Vermögen an ihre Kinder weitergeben, auch wenn das heißt, das die Kinder reicher Eltern im Leben bessere Chancen haben“ (Schrenker & Wegener 2007, S. 27). 52% der Deutschen plädieren der Umfrage zufolge für eine Abschaffung der Erbschaftssteuer.

2.3 Zweckbindung von Steuern

2.3.1 Definition von Zweckbindung

Unter Zweckbindung versteht man das Prinzip, die Einkünfte aus einer Steuer exklusiv einem bestimmten Verwendungszweck zuzuordnen (Clague & Gordon, 1940). Der international geläufige Begriff dafür ist *earmarking* (wörtlich etwa die Kennzeichnung einer Steuer). Dabei wird eine direkte Verbindung zwischen den

Steuereinnahmen und einer spezifischen öffentlichen Dienstleistung hergestellt (Marsiliani & Renström, 2000) und dadurch die sonst übliche Prozedur umfahren, bei der das eingehobene Steuergeld in einem allgemeinen Steuertopf gesammelt und anschließend auf verschiedene Budgetposten aufgeteilt wird (Jackson, 2013). Zweckwidmung oder Earmarking ist somit eine explizite Verpflichtung des Staates, das Steuergeld so zu verwenden, wie es versprochen wurde (Hundsdoefer, Sielaff, Blaufus, Kiesewetter & Weimann, 2011) und wird dadurch als Möglichkeit angesehen, den Steuerhaushalt transparenter zu gestalten (Dresner, Dunne, Clinch & Beuermann, 2006). Kritische Betrachter sehen darin jedoch eine Einschränkung der Flexibilität der Regierung, da die Steuereinnahmen nicht mehr je nach Bedarf zwischen den Budgetposten hin und her verschoben werden können (Carling, 2007; Kallbekken & Aasen, 2010).

Man unterscheidet zwischen einer „harten“ und einer „weichen“ Form der Zweckwidmung. Während bei dem als *soft earmarking* bezeichneten Prozess lediglich ein Teil der Erträge einer bestimmten Steuer für die Finanzierung eines spezifischen Regierungsprogramms verwendet wird, wird beim *hard earmarking* ein Projekt vollständig und ausschließlich durch die gewidmete Steuer finanziert (Carling, 2007). Allgemein werden die sogenannten *hardmarks* als die sinnvollere Form angesehen. Dabei besteht allerdings auch die Gefahr, dass aufgrund einer Misskalkulation beziehungsweise unerwartet hoher oder niedriger Steuereinnahmen der geplante Verwendungszweck durch eine gewidmete Steuer über- oder unterfinanziert werden könnte (Carling 2007; Kallbekken & Aasen, 2010; South African National Treasury, 2010; Wilkinson, 1994).

In den USA gehen Earmarks bis ins 18. Jahrhundert zurück und werden vielerorts als amerikanische Tradition angesehen (Farrar, 2012). Bis heute gibt es dazu in allen fünfzig US-Bundesstaaten Gesetze (Novarro, 2002). Spitzenreiter ist Alabama, wo 80%

der eingehobenen Steuern zweckgebunden sind (Jackson, 2013). Auch in Teilen Afrikas, in Asien, Australien und Lateinamerika ist das Prinzip der Zweckbindung stark verbreitet (Carling 2007; Bird & Jun 2005). In Brasilien werden aktuell sogar fast 80% der nationalen Einnahmen zweckgebunden (OECD, 2005). Jackson (2013) und Anesi (2005) haben beobachtet, dass politische MachthaberInnen besonders am Ende ihrer Amtsperiode häufig Zweckbindungsgesetze verabschieden, um die eigenen politischen Vorstellungen gesetzlich zu verankern und vor dem Zugriff zukünftiger Regierungen zu schützen.

Die am Häufigsten gewidmeten Steuern sind Mineralölsteuern oder Straßenbenutzungsgebühren, die für Investitionen im Transportwesen (z.B. den Bau von Autobahnen beziehungsweise deren Instandhaltung und öffentliche Verkehrsmittel) verwendet werden (Jackson, 2013). In vielen Ländern sind Earmarks außerdem im Bereich Umweltschutz populär. Auch in Deutschland sorgte die Verwendung der Ökosteuer für Umweltthemen im Jahr 1999 für Gesprächsstoff.

2.3.2 Auswirkungen auf die Steuerehrlichkeit

In vielen Studien konnte die positive Wirkung von Earmarking (e.g. Hundsdoerfer et al., 2011; Saelen & Kallbekken, 2011; Schuitema & Steg, 2007) auf verschiedene Determinanten der Steuerehrlichkeit nachgewiesen werden. Dresner et al. (2006) hoben den positiven Einfluss von Earmarking auf die wahrgenommene Transparenz des Steuersystems hervor. Dies ist besonders dann wichtig, wenn das Vertrauen in den Staat bezüglich einer ordnungsgemäßen Verwendung der Steuergelder gering ist. Da sich die Regierung durch die Ankündigung einer Zweckbindung dazu verpflichtet, mit bestimmten Steuereinnahmen ausschließlich ein ausgewähltes staatliches Projekt zu

finanzieren, wird das Misstrauen der Bevölkerung reduziert. Transparente Entscheidungen und mehr Information über die Verwendung der Steuergelder führen zur Wahrnehmung von mehr Mitspracherecht und eines subjektiv größeren Einflusses auf das politische Geschehen. Dadurch kann auch das Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Gemeinschaft gestärkt werden und es wird mehr Gerechtigkeit im Steuersystem wahrgenommen (Feld & Kirchgässner, 2000). Die Notwendigkeit eines transparenten Steuersystems wurde auch von der ehemaligen österreichischen Finanzministerin Maria Fekter erkannt, die im Mai 2012 eine Informationsoffensive ankündigte und dabei auch eine Zweckwidmung von 10% der Lohn- und Einkommenssteuereinnahmen in Betracht zog: „Ich kenne niemanden, der gerne Steuern zahlt, aber ich kenne viele, die gerne wüssten, wohin ihr Steuer-Euro fließt“ (Kern, 2012).

Es wurde vielfach nachgewiesen, dass Earmarking zur Verbesserung der Einstellung gegenüber einer bestimmten Steuer beitragen kann (Brett & Keen, 2000; Hundsdoerfer et al., 2011; Saelen & Kallbekken, 2011). Der positive Effekt der Zweckbindung ist dabei eng mit der Popularität des Programmes verbunden, das mit den gewidmeten Steuergeldern finanziert werden soll. In der Regel werden dafür bestimmte öffentliche Ausgaben gewählt, die in der Bevölkerung auf breite Zustimmung stoßen (Carling, 2007). So würde beispielsweise in Österreich eine gewidmete Steuer zur Rettung maroder Banken vermutlich weitaus weniger Zuspruch bei den SteuerzahlerInnen erhalten, als eine Abgabe zu Gunsten der Pensionskassen. Wenn die Erträge einer Steuer vom allgemeinen Steuertopf separiert werden, machen die Steuerzahler ihre Bereitschaft zur Steuercompliance davon abhängig, ob sie den Verwendungszweck, für den das gewidmete Geld vorgesehen ist, gutheißen oder nicht (Bird & Jun, 2005). Durch die eindeutige Benennung von Begünstigten bekommt die Personengruppe, die durch eine Steuerhinterziehung ihres Geldes beraubt werden würde,

ein Gesicht – potentiellen Steuersündern könnte es dadurch schwerer fallen, ihr Fehlverhalten moralisch zu begründen.

Idealerweise sollten die zweckgebundenen Steuergelder dafür einer mit dem geplanten Widmungszweck inhaltlich in Verbindung stehenden Steuerquelle entstammen (Bird & Jun, 2005). Schuitema und Steg (2007) konnten nachweisen, dass Straßenverkehrsabgaben eher akzeptiert werden, wenn die Einnahmen auch dem Transportwesen zugutekommen. Auch in einer Studie von Leiserowitz (2007, zitiert nach Kallbekken & Aasen, 2010) konnte gezeigt werden, dass die Mehrheit der US-amerikanischen Bevölkerung für allgemein gewünschte staatliche Maßnahmen zum Umweltschutz am liebsten die Abgaben für Strom und Treibstoff erhöhen würde. Wenn dabei jene Personengruppe besteuert wird, die auch von dem vorgesehen Verwendungszweck profitiert, erzielen Earmarks die beste Wirkung (Bird & Jun, 2005). Dies ist beispielsweise bei gewidmeten Mineralöl- oder Autobahnsteuern der Fall, die häufig zur Verbesserung der Straßen verwendet werden und somit wiederum den Steuerzahlern der spezifischen Steuer zugutekommt. Earmarking lenkt dadurch den Fokus auf individuelle Betroffenheit und erhöht den wahrgenommenen Nutzen einer Steuer. Der Steuerbeitrag wird somit weniger als Last wahrgenommen, wodurch auch die Abgabebereitschaft erhöht wird (Hundsdoerfer et al., 2011).

2.3.3 Zweckbindung von Erbschaftssteuern

Um sich die positiven Auswirkungen von Earmarking auf die Steuercompliance auch bei der Erbschaftssteuer zum Vorteil machen zu können, sollte der Verwendungszweck also idealerweise inhaltlich mit der Erbschaftssteuer in Zusammenhang stehen, möglichst populär sein sowie ausschließlich und vollständig durch die Erträge der Steuer finanziert werden. Auf Basis der von Beckert (2004)

postulierten vier Werteprinzipien liegt eine Widmung der Erbschaftssteuer zur Förderung von Chancengleichheit oder zur Schaffung sozialer Gerechtigkeit nahe.

Im Sinne des Gleichheitsprinzips würde das eingenommene Steuergeld dafür verwendet werden, nicht nur den Erben sondern allen Mitgliedern der Gesellschaft gleichermaßen ein gewisses Startkapital oder aussichtsreiche Bildungschancen ermöglichen zu können, um ihnen somit gleiche Ausgangsbedingungen zu verschaffen. Dies könnte beispielsweise mit der Errichtung eines staatlichen Treuhandfonds für Kinder oder durch die Subventionierung von jungen BerufseinsteigerInnen umgesetzt werden (Giddens, 2006, zitiert nach Mumford, 2007; Ackerman & Alstott, 2000; O'Neill, 2007). Bildungsbezogene Investitionen werden in der Bevölkerung besonders geschätzt. In einer britischen Studie befürworteten mehr als die Hälfte der über dreitausend befragten Personen höhere Ausgaben in den Bereichen Bildung und Gesundheit, auch wenn dies eine Steuererhöhung mit sich bringen würde (Mulligan & Appleby, 2002). Der positive Effekt einer Zweckbindung von Steuern zu Bildungsthemen konnte von Hundsdorfer et al. (2011) nachgewiesen werden. Die Steuerwidmung eines Einkommenssteuer-Aufschlags zu Bildungszwecken führte zu einer signifikant höheren Abgabebereitschaft der TeilnehmerInnen.

Widmet man die Erbschaftssteuer im Sinne des Gerechtigkeitsprinzips sollten die vermögenden GewinnerInnen der Marktwirtschaft mit ihrer Abgabe zur Verbesserung der Lebensbedingungen der weniger erfolgreichen MarktteilnehmerInnen beitragen (Beckert, 2004). Als Widmungszweck könnten hierbei beispielsweise Sozialhilfe und gesundheitsbezogene Themen herangezogen werden. Bogen und Seip (2009, zitiert nach Kallbekken & Aasen, 2010) haben einen positiven Zusammenhang zwischen einer Zweckbindung zu sozialen Themen und der Steuercompliance gefunden. 70-80% der Bevölkerung sind bereit mehr Steuern abzuführen, wenn die Einkünfte dem

Gesundheitssystem, der Verbesserung von Sozialleistungen für die ältere Generation oder Bildungsthemen gewidmet sind. Ähnliche Einstellungen ließen sich bei einer Studie von Kirchler (1997, zitiert nach Kirchler, 2011) auch in der österreichischen Bevölkerung nachweisen. Durch die Widmung der Erbschaftssteuer in ein staatliches Projekt für Chancengleichheit oder soziale Gerechtigkeit sollte genau jener Vorteil, den eine kleine Gruppe an Vermögenden genießen kann, für alle BürgerInnen zugänglich gemacht werden.

In Österreich würde die Wiedereinführung einer Erbschaftssteuer eine zusätzliche Abgabe für eine Gruppe von Personen bedeuten, die jedoch im Falle einer Zweckwidmung zugunsten von Chancengleichheit oder sozialer Gerechtigkeit nicht zu den ProfiteurInnen der neu entstehenden staatlichen Dienstleistung gehören würde. Die SteuerzahlerInnen könnten somit eine Veränderung der distributiven Gerechtigkeit zu ihren Ungunsten wahrnehmen und mit Ablehnung der Steuer und Non-Compliance antworten. White (2008) zeigte jedoch anhand eines Beispiels zur Zweckwidmung einer Umweltsteuer, dass eine adäquate moralische Rechtfertigung, die das Gemeinwohl in den Vordergrund rückt, zu einer Reduktion der wahrgenommenen Ungerechtigkeit führen kann. Brett und Keen (2000) konnten feststellen, dass Earmarking dazu verwendet werden kann, die negativen Auswirkungen einer neu implementierten Steuer abzumildern.

3 Fragestellungen und Hypothesen

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, den positiven Einfluss von Zweckbindung auf die Abgabebereitschaft bei der Erbschaftssteuer empirisch zu überprüfen. Darüber hinaus soll der Einfluss der Wahrnehmung subjektiver Betroffenheit auf die Steuerehrlichkeit

betrachtet werden und festgestellt werden, ob sich die Steuercompliance bei der Erbschaftssteuer zwischen deutschen und österreichischen SteuerzahlerInnen unterscheidet.

Fragestellung 1: Haben Zweckbindung und die Art der Steuer einen Einfluss auf die Steuercompliance?

Zunächst soll festgestellt werden, ob durch Earmarking eine positive Veränderung in der Steuerabgabebereitschaft erzielt werden kann und ob sich Personen in Abhängigkeit davon, welche Steuer sie abführen müssen, unterschiedlich steuerehrlich verhalten. Es wird angenommen, dass die Widmungszwecke im Sinne des Gleichheitsprinzips und des Gerechtigkeitsprinzips nach Beckert (2004) speziell bei der Erbschaftssteuer zu einer Verbesserung der Zahlungsbereitschaft führen und bei einer beliebigen anderen Steuer keinen oder einen geringeren Effekt haben, weswegen eine Wechselwirkung zwischen den beiden Prädiktoren vermutet wird.

H1a: Die Art der Steuer hat einen Einfluss auf die Steuercompliance.

H1b: Zweckbindung hat einen positiven Einfluss auf die Steuercompliance.

H1c: Es besteht eine Wechselwirkung zwischen Zweckbindung und Art der Steuer.

Fragestellung 2: Haben die beiden Widmungszwecke zu den Themen Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit (sensu Beckert, 2004) unterschiedliche Auswirkungen auf die Steuercompliance bei der Erbschaftssteuer?

Auf Basis der vorgestellten Forschungsergebnisse sowie den von Beckert (2004) postulierten normativen Wertepinzipien wird vermutet, dass eine Steuerwidmung zugunsten von Chancengleichheit oder sozialer Gerechtigkeit die Steuerehrlichkeit bei der Erbschaftssteuer verbessern kann. Es soll untersucht werden, welche Art der beiden

Zweckwidmungen einen besseren Effekt auf die Zahlungsbereitschaft bei der Erbschaftssteuer hat. Daraus ergeben sich folgende Hypothesen:

H2: Personen, deren Erbschaftssteuer einem Programm zur Förderung von Chancengleichheit gewidmet ist, unterscheiden sich bei ihrer Steuercompliance von Personen, deren Erbschaftssteuer einem Programm zum Thema soziale Gerechtigkeit zugutekommt.

Fragestellung 3: Neigen Personen, die sich von der Erbschaftssteuer persönlich betroffen fühlen, eher zu Non-Compliance als andere Personen?

Aufgrund der präsentierten Forschungsergebnisse und den Resultaten aus jüngsten Umfragen zum Thema Erbschaftssteuern kann angenommen werden, dass das subjektive Betroffenheitsgefühl einen wesentlichen Einfluss auf die Zahlungsbereitschaft bei der Erbschaftssteuer hat. Die Ablehnung der Erbschaftssteuer ist oftmals darauf zurückzuführen, dass sich Personen fälschlicherweise von einer Besteuerung betroffen fühlen (O'Neill, 2007). BürgerInnen die glauben, dass sie selbst oder ihre ErbInnen im Falle einer Einhebung der Erbschaftssteuer zur Kasse gebeten werden könnten, sollten der Steuer ablehnend gegenüberstehen und geringere Steuerehrlichkeit zeigen.

H3: Subjektiv Betroffene zeigen weniger Steuercompliance bei der Erbschaftssteuer als Personen, die sich davon nicht betroffen fühlen.

Fragestellung 4: Inwiefern unterscheiden sich Deutsche und ÖsterreicherInnen hinsichtlich ihrer Steuerehrlichkeit und der Einstellung zur Erbschaftssteuer?

In Österreich wird aufgrund eines Urteils des Verfassungsgerichtshofes seit dem Jahr 2008 keine Erbschaftssteuer mehr eingehoben. In Deutschland wurde trotz ähnlicher Bedenken das Gesetz reformiert und ist aktuell (Stand: Oktober 2014) bereits seit über

hundert Jahren in Kraft. Es soll überprüft werden, ob es aufgrund dieses Umstands trotz der ähnlichen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland und Österreich zu unterschiedlichen Bewertungen der Erbschaftssteuer und zu Abweichungen in der Steuercompliance kommt. Außerdem soll festgestellt werden, ob die Möglichkeit einer Zweckbindung der Erbschaftssteuer in beiden Ländern gleichermaßen zu einer Verbesserung der Steuerehrlichkeit beitragen kann. Daraus ergeben sich die folgenden Hypothesen:

H4a: Die Nationalität hat einen Einfluss auf die Steuercompliance.

H4b: Deutsche und ÖsterreicherInnen unterscheiden sich in ihrer Steuercompliance bei der Erbschaftssteuer.

H4c: Die Zweckbindung hat bei Deutschen und ÖsterreicherInnen einen unterschiedlichen Einfluss auf die Steuercompliance.

H4d: Deutsche und ÖsterreicherInnen unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Einstellung zur Erbschaftssteuer.

4 Methode

4.1 Stichprobe

Der Link zu dem in dieser Studie verwendeten Fragebogen wurde mehrmals in insgesamt einundzwanzig Internetforen gepostet. Darunter befanden sich zehn themenbezogene Websites (z.B. 123recht.net, steuernetz.de), fünf Online-Präsenzen österreichischer und deutscher Zeitungen (z.B. derStandard.at, spiegel.de) sowie sechs der am Stärksten frequentierten Diskussionsforen in Deutschland und Österreich (z.B. ioff.de, laola1.at). Außerdem wurde der Fragebogen über soziale Medien (z.B. facebook.com, xing.com), E-Mail sowie durch die freundliche Unterstützung von der Hauptschule Aichach in Bayern, der Vermittlungsplattform Kompetenzteam-Europa und dem EDV-Schulungsinstitut ALGE EDV-Consulting verteilt. Beim Recruiting der TeilnehmerInnen wurde darauf geachtet, eine Ausgewogenheit von Deutschen und ÖsterreicherInnen beziehungsweise von Betroffenen und Nicht-Betroffenen in der Stichprobe zu erreichen. Als sich nach etwa zwei Drittel der Befragungszeit ein leichter Mangel an deutschen Versuchspersonen abzeichnete, wurde entsprechend reagiert und verstärkt in deutschen Foren und Xing-Gruppen geworben.

Der Online-Fragebogen wurde von insgesamt 898 Personen bearbeitet. Ausgeschlossen wurden all jene TeilnehmerInnen, die den Fragebogen vor der letzten Frage abgebrochen hatten oder eine der beiden Manipulationscheck-Fragen falsch beantworteten. Personen, die für die Bearbeitung weniger als vier Minuten benötigt haben, wurden ebenfalls exkludiert, da davon ausgegangen werden muss, dass in so kurzer Zeit nicht alle Fragen vollständig gelesen beziehungsweise ernsthaft beantwortet werden konnten.

Für die Auswertung wurden letztendlich die Daten von 539 Personen verwendet. Die TeilnehmerInnen waren zwischen 17 und 90 Jahre ($M = 36.9$, $SD = 12.2$, $Md = 35.0$) alt. Von den 537 Personen, die ihr Geschlecht angaben, waren 215 (40%) weiblich und 322 (60%) männlich. Eine übersichtliche und detaillierte Darstellung der Stichprobe findet sich in Tabelle 9 und Tabelle 10 im Anhang A.

4.1.1 Unterschiede zwischen Deutschen und Österreichern

Unter den insgesamt 539 StudienteilnehmerInnen waren 298 (55%) Personen aus Österreich und 230 (43%) aus Deutschland. Die beiden Gruppen unterschieden sich nur marginal hinsichtlich Alter, Einkommen, Betroffenheit, politischer Einstellung und Vermögen. Allerdings sind signifikante Korrelationen zwischen der Nation und dem Geschlecht sowie dem Wissen zum Thema Erbschaftssteuer vorhanden. Unterschiede gibt es auch hinsichtlich formaler Bildung und Jobstatus der TeilnehmerInnen.

In der deutschen Stichprobe befinden sich mehr Frauen (Deutschland: $n = 112$, 49%; Österreich: $n = 99$, 33%) und mehr Personen mit Universitäts- oder (Fach-) Hochschulabschluss (Deutschland: $n = 133$, 58%; Österreich: $n = 126$, 42%). Die ÖsterreicherInnen gaben hingegen häufiger Matura beziehungsweise Abitur als höchste abgeschlossene Ausbildung an (Deutschland: $n = 57$, 25%; Österreich: $n = 105$, 35%) und hatten mehr Vorwissen über die Erbschaftssteuer (Deutschland: $M = 3.1$, $SD = 1.5$, $Md = 3.0$; Österreich: $M = 3.4$, $SD = 1.5$, $Md = 4.0$). ÖsterreicherInnen gaben häufiger an, in einem Angestelltenverhältnis zu stehen, während die Beamten in der Stichprobe zum Großteil Deutsche waren. Eine genauere Übersicht über die Unterschiede zwischen Deutschen und ÖsterreicherInnen in der Stichprobe ist in Tabelle 9 im Anhang A abgebildet.

4.1.2 Unterschiede zwischen Betroffenen und Nicht-Betroffenen

49% der TeilnehmerInnen ($n = 263$) wurden aufgrund ihrer Antworten auf die drei diesbezüglichen Items im Fragebogen als von der Erbschaftssteuer subjektiv betroffen kategorisiert. Die Betroffenen unterschieden sich von den Nicht-Betroffenen hinsichtlich ihrer vermuteten Position in der Vermögensverteilung (Betroffene: $M = 5.48$, $SD = 2.16$, $Md = 6.00$; Nicht-Betroffene: $M = 4.65$, $SD = 1.95$, $Md = 5.00$) und gaben mehr Vorwissen zum Thema Erbschaftssteuer (Betroffene: $M = 3.70$, $SD = 1.57$, $Md = 4.00$; Nicht-Betroffene: $M = 2.88$, $SD = 1.38$, $Md = 3.00$) sowie ein höheres monatliches Nettoeinkommen an (Betroffene: $M = 7.15$, $SD = 3.35$, $Md = 7.00$; Nicht-Betroffene: $M = 6.06$, $SD = 2.75$, $Md = 6.00$). Außerdem fühlen sich häufiger Selbstständige (Betroffene: $n = 50$, 19%; Nicht-Betroffene: $n = 33$, 12%) und Personen mit Universitätsabschluss (Betroffene: $n = 152$, 58%; Nicht-Betroffene: $n = 112$, 41%) von der Erbschaftssteuer betroffen. Aus der Korrelationstabelle geht zudem hervor, dass sich ArbeiterInnen (Betroffene: $n = 4$, 2%; Nicht-Betroffene: $n = 19$, 7%) und Personen mit Pflichtschul- oder Lehrabschluss (Betroffene: $n = 18$, 7%; Nicht-Betroffene: $n = 49$, 18%) seltener von der Erbschaftssteuer betroffen fühlen. Die vollständigen Daten zur Beschreibung der Unterschiede befinden sich in Tabelle 10 im Anhang A.

4.2 Prozedur

4.2.1 Untersuchungsdesign

Für die Beantwortung der Forschungsfragen wurde ein experimenteller Fragebogen erstellt, bei dem eine Steuerabgabesituation in einem $2 \times 3 \times 2 \times 2$ Gruppendesign simuliert wurde. Um die Steuercompliance der Erbschaftssteuer mit der

Steuerehrlichkeit bei einer beliebigen anderen Steuer vergleichen zu können, wurden zwei fiktive Szenarien entworfen, in denen die StudienteilnehmerInnen entweder eine Erbschaftssteuer (Bedingung: *Erbschaftssteuer*) oder eine Steuer auf Aktiengewinne (Bedingung: *Aktiengewinn*) abführen mussten. Um den Einfluss von earmarking auf die Steuercompliance festzustellen, wurden drei Szenarien kreiert. In der Bedingung *Zweckbindung – Chancengleichheit* erhielten die Testpersonen die Information, dass ihr abgeführtes Steuergeld einem staatlichen Programm zur Verbesserung von Chancengleichheit zugutekomme. In der zweiten Bedingung *Zweckbindung – soziale Gerechtigkeit* wurde analog dazu ein diesem Thema entsprechendes staatliches Projekt präsentiert, während die dritte Bedingung *keine Zweckbindung* keine Information über einen Verwendungszweck der Steuerabgabe enthielt und somit als Kontrollgruppe fungierte. Die StudienteilnehmerInnen wurden dabei randomisiert in sechs Gruppen zugeteilt. Um die für einen Vergleich von Deutschen und ÖsterreicherInnen beziehungsweise Betroffenen und Nicht-Betroffenen notwendige Ausgewogenheit dieser Personengruppen in allen Gruppen erreichen zu können, wurde das Recruiting der TeilnehmerInnen entsprechend gestaltet.

	Zweckbindung Chancengleichheit		Zweckbindung soz. Gerechtigkeit		keine Zweckbindung	
Erbschaftssteuer	GER	AUT	GER	AUT	GER	AUT
	Betroffen	Nicht-Betroffen	Betroffen	Nicht-Betroffen	Betroffen	Nicht-Betroffen
Steuer auf Aktiengewinn	GER	AUT	GER	AUT	GER	AUT
	Betroffen	Nicht-Betroffen	Betroffen	Nicht-Betroffen	Betroffen	Nicht-Betroffen

Abbildung 1 - Das Untersuchungsdesign

In jeder der Gruppen befanden sich etwa gleich viele Deutsche und ÖsterreicherInnen beziehungsweise von der Erbschaftssteuer Betroffene und Nicht-Betroffene (siehe Abbildung 1). Das jeweils abgeführte Steuergeld war dabei die abhängige Variable.

4.2.2 Ablauf der Studie

Der Fragebogen wurde mithilfe der Plattform *SoSci Survey* entwickelt und war online von 15. April 2014 bis 31. Mai 2014 unter www.soscisurvey.de/da_wirtschaft abrufbar. Zu Beginn der Befragung wurde in einem kurzen Begrüßungstext darauf hingewiesen, dass die Bearbeitung des Fragebogens etwa fünfzehn Minuten in Anspruch nehmen würde und die getätigten Angaben vertraulich behandelt werden. Außerdem erfolgte der Hinweis auf die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Gewinnspiel, bei dem drei Gutscheine für einen bekannten Online-Versandhandel im Wert von zwanzig Euro verlost wurden. Anschließend bearbeiteten die TeilnehmerInnen den Fragenblock zu den Normativen Prinzipien. Die insgesamt sechzehn Items wurden randomisiert vorgegeben um Konsistenzeffekte zu vermeiden (Moosbrugger & Kelava, 2012). Um vor der nachfolgenden Steuerabgabesituation die Aufmerksamkeit der ProbandInnen vom Thema Erbschaftssteuern wegzulenken, wurde nach den Fragen zu den Normativen Prinzipien ein selbsterstellter „Konzentrationstest“ vorgegeben. Dabei wurden die TeilnehmerInnen gebeten, möglichst rasch sechzig bekannte Begriffe den Farben rot oder grün zuzuordnen. Die Ergebnisse der Distraktor-Aufgabe wurden nicht ausgewertet, sie erfüllte einzig und alleine den Zweck der Ablenkung, damit sich die TeilnehmerInnen in der nachfolgenden Steuerabgabesituation nicht völlig konsistent zu ihren gerade getätigten Angaben verhalten. Danach wurde per Zufall eines der sechs Szenarien (siehe Abbildung 1)

präsentiert, wobei jeweils eine Steuerlast von 50 000 Euro beglichen werden musste. Die Versuchspersonen wurden über die Möglichkeit informiert, auch Steuern hinterziehen zu können und sollten mittels Schieberegler eine beliebige Abgabesumme zwischen 0 und 50 000 Euro auswählen. Die Ausgangsposition des Schiebereglers lag dabei auf einer neutralen Position außerhalb der Skala, sodass der slider erst per Mausklick auf eine bestimmte Position in der Skala platziert werden musste um die Frage zu beantworten und im Fragebogen fortfahren zu können. Dadurch sollte eine Beeinflussung der Testperson durch einen scheinbar vorgegebenen Wert beziehungsweise eine verfälschte Antwort durch einen unbeabsichtigten Klick auf „Weiter“ verhindert werden.

Nach der Steuerabgabesituation erfolgten die Fragen zur Einstellung und den Meinungen gegenüber der Erbschaftssteuer. Anschließend wurden die Items zu Vertrauen, Steuermoral und Einstellung zur Steuerwidmung präsentiert, wobei die Fragen innerhalb der Skalen jeweils randomisiert vorgegeben wurden. Am Ende des Fragebogens wurden die soziodemographischen Daten der Person erhoben und die subjektive Betroffenheit von der Erbschaftssteuer festgestellt. Zum Abschluss wurde überprüft, ob die Testperson das Szenario in der Steuerabgabesituation richtig erkannt hatte und ihre Deklarationshöhe auch dementsprechend in Abhängigkeit der Zuteilung in eine der sechs Gruppen gewählt hat. Dabei wurden die TeilnehmerInnen gefragt, ob sie während des Fragebogens eine Steuer auf Erbschaften oder Aktiengewinne abführen mussten und ob das Steuergeld dabei einem bestimmten Verwendungszweck gewidmet wurde. Wurde einer der beiden Fragen nicht korrekt beantwortet, wurde die Person nicht in die Berechnungen mit aufgenommen und aus dem Datensatz entfernt, da angenommen werden muss, dass die Steuerabgabesumme willkürlich und nicht in aufgrund der manipulierten Situation bestimmt wurde. In einer letzten offenen Frage erhielten die StudienteilnehmerInnen noch die Möglichkeit, Anregungen oder ergänzende Angaben zu

deponieren. Abbildung 2 zeigt den Ablauf des Fragebogens. Der vollständige Fragebogen ist im Anhang B zu finden.

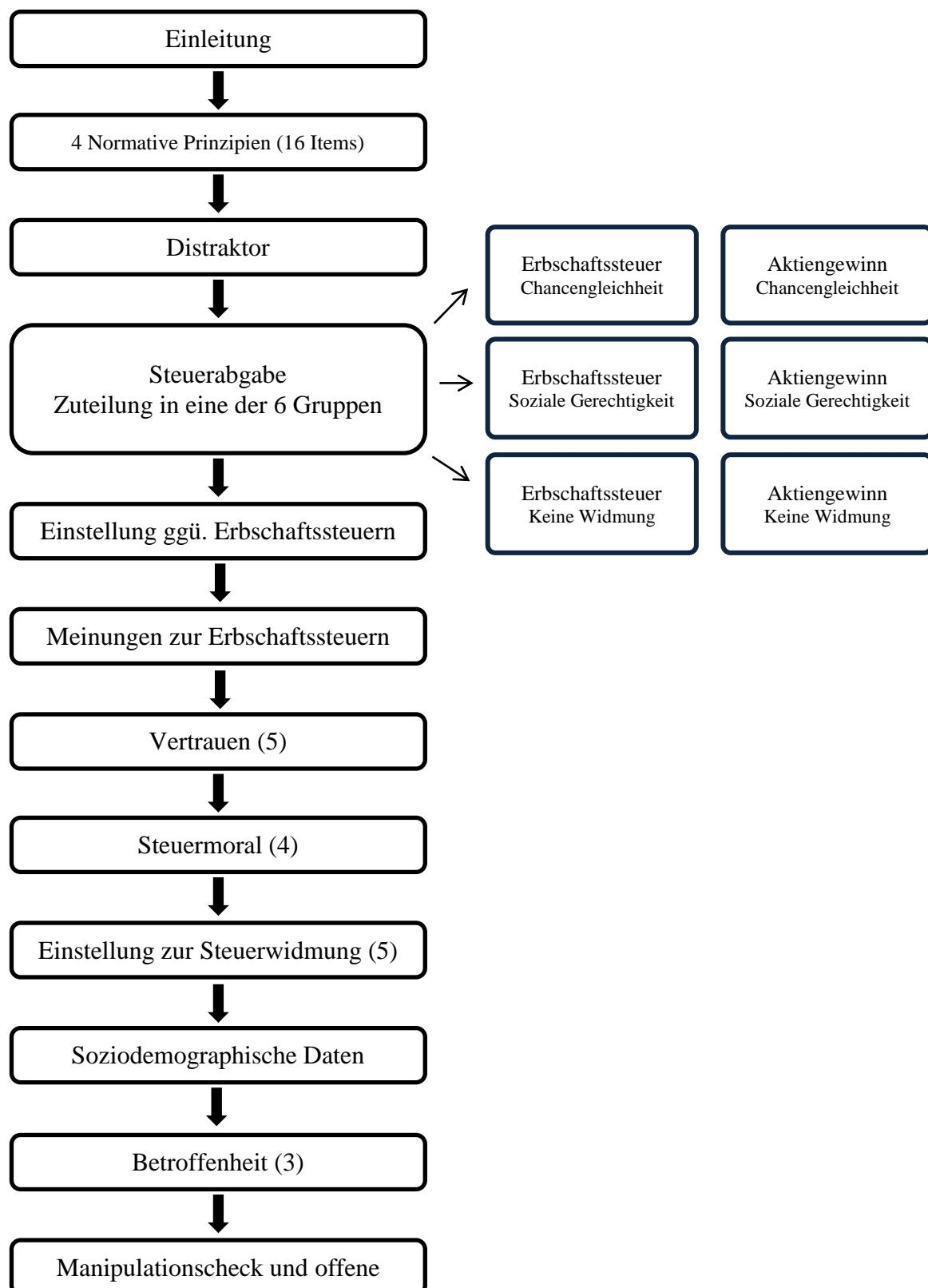


Abbildung 2 - Ablauf des Fragebogens

4.3 Material

4.3.1 Erhobene Variablen

Nachfolgend sollen die im Fragebogen erfassten theoretischen Konzepte vorgestellt und jeweils anhand eines oder mehrerer Beispielitems illustriert werden. Eine vollständige Auflistung aller verwendeten Items und deren Reliabilitäten findet sich in Kapitel 4.4.

Zugehörigkeit zu den normativen Werteprinzipien nach Beckert (2004)

Im ersten Teil des Fragebogens wurden die TeilnehmerInnen gebeten, ihre Einstellung gegenüber den von Beckert (2004) formulierten vier normativen Prinzipien anzugeben. Dabei sollten vorgegebene Aussagen auf einer sechsstufigen Likert-Skala (1 = „trifft gar nicht zu“ bis 6 = „trifft voll zu“) bewertet werden. Für jedes der vier Werteprinzipien wurden vier Items vorgegeben, sodass in diesem Abschnitt insgesamt sechzehn Fragen zu beantworten waren.

„Der Besitz einer Person ist immer auch Besitz der Familie (z.B. eine Münzsammlung oder das Ferienhaus)“ (Familienprinzip)

„Der Staat sollte dafür sorgen, dass alle BürgerInnen gleiche Ausgangsbedingungen im Leben haben“ (Gleichheitsprinzip)

„Das Steuersystem sollte so gestaltet sein, dass wohlhabende BürgerInnen einkommensschwache BürgerInnen unterstützen“ (Gerechtigkeitsprinzip)

„Bevor das Vermögen der Familie oder dem Staat zukommt, sollte der/die ErblasserIn es einem sinnvollen Zweck spenden“ (Gemeinschaftsprinzip)

Einstellung gegenüber der Erbschaftssteuer – Zustimmung oder Ablehnung

Die Einstellung zur Erbschaftssteuer wurde ebenso anhand einer sechsstufigen Likert-Skala erfasst. Die Testpersonen sollten anhand einer Bewertung von vier Aussagen ihre grundlegende Haltung gegenüber der Erbschaftssteuer zum Ausdruck bringen.

„Ich bin der Meinung, dass Erbschaften prinzipiell versteuert werden sollten“

Einstellung gegenüber der Erbschaftssteuer – bipolare Items („Meinungen“)

Ergänzend dazu sollte ein tieferer Einblick darüber gewonnen werden, warum eine Person der Erbschaftssteuer ablehnend oder zustimmend gegenübersteht. Dabei wurden auf einer bipolaren, sechsstufigen Skala zwölf Paare von gegensätzlichen Eigenschaftswörtern gegenübergestellt, um die Ansichten zu den in der Literatur gängigsten Pro- und Contra-Argumenten zu erheben.

„unfair fair“

Vertrauen, Steuermoral und Einstellung zur Zweckbindung

Vertrauen wurde anhand von fünf Items gemessen, die sowohl die Einstellung gegenüber dem Staat und den Behörden, als auch die vermutete Kompetenz im Umgang mit Steuergeldern thematisierten. Bei den Fragen zur Steuermoral wurden drei der vier verwendeten Items aus bereits validierten Fragebögen entnommen. Zwei Items entstammen den Skalen *tax evasion* beziehungsweise *tax aviodance* aus dem *Tax Compliance Inventory* (Kirchler & Wahl, 2010). Eine Frage wurde von Torgler (2002b) entwickelt und für diesen Fragebogen ins Deutsche übersetzt. Der Fragenblock endete mit fünf Fragen zum Thema Zweckbindung, in denen sowohl die allgemeine Einstellung einer Person zur Steuerwidmung, als auch der Wunsch nach mehr Mitspracherecht in

Steuerfragen erhoben wurden. Alle Fragen waren anhand einer sechsstufigen Likert-Skala zu beantworten.

„Ich bin der Meinung, dass sich der Staat fair gegenüber seinen BürgerInnen verhält“ (Vertrauen)

„Ich würde Steuern hinterziehen, wenn ich die Möglichkeit dazu hätte“
(Steuermoral)

„Steuern, die einem bestimmten Projekt gewidmet sind, sind mir sympathischer als andere Steuern“ (Einstellung zur Zweckbindung)

Soziodemografische Daten

Im vorletzten Fragenblock wurden Alter, Geschlecht, Beruf, höchster Bildungsabschluss, monatliches Nettoeinkommen, politische Einstellung und das subjektive Wissen zum Thema Erbschaftssteuern erfragt. Die Frage nach der politischen Position wurde anhand einer sechsstufigen Skala (1 = „links“ bis 6 = „rechts“) beantwortet, ebenso die Frage, ob sich die Person bereits vor der Studie mit dem Thema beschäftigt hat (1 = „nein, noch gar nicht“ bis 6 = „ja, sehr intensiv“). Das monatliche Einkommen sollte mittels Dropdown-Liste deklariert werden, wobei in insgesamt sechzehn Abstufungen zwischen „weniger als 250 Euro“ und „über 6000 Euro“ gewählt werden konnte. Dazu wurden die Optionen „ich verfüge über kein eigenes Einkommen“ und „keine Angabe“ angeboten. Anstelle der Nationalität der TeilnehmerInnen wurde das Land ihres derzeitigen Wohnsitzes erhoben, da für die Fragestellung, ob sich Deutsche in ihrem Steuerverhalten von ÖsterreicherInnen unterscheiden, weniger das Herkunftsland sondern vorrangig das im aktuellen Aufenthaltsland geltende Steuergesetz von Bedeutung ist. Außerdem wurden die StudienteilnehmerInnen gebeten, anhand einer zehnstufigen

Skala ihr Vermögen im Vergleich zu ihren Mitmenschen einzuschätzen, um Aussagen über die wahrgenommene Position in der Vermögensverteilung machen zu können.

Betroffenheit

Um die subjektive Betroffenheit vom Thema Erbschaftssteuern bestimmen zu können, wurden drei dichotome Items vorgegeben, die jeweils mit „ja“ oder „nein“ zu beantworten waren. Inhaltlich sind die Items an den in Kapitel 2.2.2. angesprochenen Punkten orientiert. Damit sollen die wichtigsten Ursachen abgedeckt werden, warum sich eine Person von der Besteuerung von Erbschaften betroffen fühlen könnte. Wurden zwei der folgenden drei Fragen mit „ja“ beantwortet, wurde die Person als betroffen eingestuft:

„Werden Sie voraussichtlich einmal Besitzer und Geld im Wert von über 200.000 Euro erben oder vererben?“

„Halten Sie es für wahrscheinlich, dass sie in den nächsten Jahren selbst ein Erbe antreten müssen?“

„Glauben Sie, dass Sie von einer Besteuerung von Erbschaften betroffen wären?“

4.3.2 Vorbereitende Analysen

4.3.2.1 Vortests

Im Entwicklungsprozess des Fragebogens wurden insgesamt drei Vorstudien durchgeführt, um das Material zu prüfen und die Items zu den oben genannten Konstrukten sowie die Widmungszwecke für die beiden Earmarking-Bedingungen auszuwählen. Im folgenden Teil werden die Abläufe sowie die grundlegenden Ergebnisse

der Vortests beschrieben. Detaillierte Darstellungen und die wichtigsten statistischen Kennzahlen finden sich in den Tabellen 7 und 8 sowie 13 bis 25 im Anhang A.

Auswahl der Programme für die Zweckbindung der Erbschaftssteuer

Im November 2013 wurde eine Umfrage zur Auswahl der Programme für die beiden Zweckbindungs-Bedingungen durchgeführt. Das Ziel dabei war es, die populärsten Verwendungszwecke für die eingehobenen Erbschaftssteuergelder ausfindig zu machen, um dadurch möglichst positive Effekte durch die Zweckbindung zu erreichen. Es wurden je vier fiktive staatliche Programme zu den Themen Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit entworfen und insgesamt 34 Personen zur Bewertung vorgegeben. Die Testpersonen sollten jeweils eine Rangreihung von 1 (wichtigstes Thema) bis 4 (unwichtigstes Thema) vornehmen.

Die vier Vorschläge zum Thema Chancengleichheit waren an realen Programmen wie dem US-amerikanischen Projekt Head Start (e.g. Love et al., 2005) oder den britischen Initiativen Child Trust Fund (e.g. Ackerman & Alstott, 1999; Griffin, 2010) und Sure Start (e.g. Glass, 1999) orientiert. Die Testpersonen hatten die Wahl zwischen einem Kinder-Treuhandfonds („Kids Trust“), einem Projekt zur Kinderbetreuung („Sure Start“), einem Programm zur Gesundheitsvorsorge („Safe Life“) und einem Bildungsfonds für Kinder („BIFO“). Als populärster potentieller Verwendungszweck für die Erbschaftssteuer kristallisierte sich dabei das Programm „BIFO“ heraus, das von den TeilnehmerInnen mit Abstand die größte Zustimmung erhielt.

Maßnahmen im Sinne des Gerechtigkeitsprinzips sollen die sozial schwächeren Mitglieder der Gesellschaft begünstigen. Den Testpersonen wurden ein Programm zur Armutsbekämpfung („Helfende Hände“), ein Therapiefonds („We Care“), ein Unterstützungsprogramm für die Hinterbliebenen nach einem Todesfall („You are not

alone“) und ein staatliches Projekt zur Bekämpfung von Analphabetismus („2. Start“) zur Auswahl vorgegeben. Die beste Bewertung erhielt dabei das Projekt „Helfende Hände“. Sowohl „BIFO“ als auch „Helfende Hände“ hatten in der Rangreihung den jeweils niedrigsten und somit besten Mittelwert und wurden von den TeilnehmerInnen auch am Häufigsten an erster Stelle genannt. Die Auswahl fiel daher auf diese beiden Programme.

Prüfung der Items

Die erste Version des Fragebogens wurde zwischen 10. Februar und 23. März 2014 an 60 Personen getestet. Dabei sollten die Verständlichkeit der Items und die Skalenreliabilität überprüft werden. Aus einem ursprünglich größeren Itempool wurden nach einer Reliabilitätsanalyse und dem Feedback der ProbandInnen einige Fragen gestrichen und die bestpassendsten Items ausgewählt. Die Reduktion der Fragenanzahl wurde auch angestrebt, um den Fragebogen zu kürzen und damit dem Gütekriterium Ökonomie besser gerecht zu werden. Da die Ergebnisse des Pretests keine Bildung von inhaltlich sinnvollen Skalen für die vier normativen Prinzipien zuließen, wurde Ende März 2014 ein weiterer Durchgang zur Auswahl dieser Items gestartet. Die Fragen über die Zugehörigkeit zu den vier normativen Werteprinzipien wurden noch einmal überarbeitet und an 62 Personen getestet. Aufgrund der Ergebnisse dieses zweiten Vortests konnten je vier Items inhaltlich eindeutig dem Familienprinzip, dem Gleichheitsprinzip, dem Gerechtigkeitsprinzip und dem Gemeinschaftsprinzip zugeordnet werden, wodurch das Erstellen dieser vier Skalen rechnerisch gerechtfertigt werden konnte (siehe Anhang A). Durch die Resultate der Vortests wurden für den Fragebogen insgesamt acht Skalen (*Familienprinzip*, *Gleichheitsprinzip*, *Gerechtigkeitsprinzip* und *Gemeinschaftsprinzip* sowie *Einstellung zur Erbschaftssteuer*, *Vertrauen*, *Steueramoral* und *Einstellung zur Steuerwidmung*) mit jeweils vier oder fünf Items gebildet.

4.3.2.2 Finale Version des Fragebogens

Alle für diesen Fragebogen konstruierten Skalen wurden hinsichtlich Reliabilität und Validität geprüft. Zur Bestimmung der Validität oder inhaltlichen Gültigkeit wurden die erhobenen Daten einer explorativen, varimaxrotierten Faktorenanalyse unterzogen. Dabei wird die Struktur der Variablen untersucht und festgestellt, welche Items im Fragebogen gemeinsame Informationen erfassen (Bortz & Schuster, 2010). Die Faktorladung beschreibt dabei die Korrelation eines Items mit einem latenten Faktor. Laden alle Items einer Skala hoch auf demselben Faktor kann davon ausgegangen werden, dass sie das gleiche zugrundeliegende Konstrukt messen.

Die Reliabilität ist ein Maß für die Messgenauigkeit eines Tests (Kubinger, 2009). Dadurch wird beschrieben, wie genau ein Item oder eine Skala ein zugrundeliegendes Persönlichkeitsmerkmal misst. Die Reliabilität einer Skala wird durch den Koeffizienten Cronbach's Alpha angegeben, der einen Wert zwischen 0 und 1 annehmen kann. Nach Moosbrugger & Kelava (2012) gilt ein Alpha von über .70 als akzeptable Reliabilität für eine Skala. Für die Qualität eines Items spricht auch eine möglichst hohe Trennschärfe. Die Trennschärfe wird durch die Korrelation von den Messwerten eines Items mit dem Summenwert der anderen Items einer Skala ermittelt (Bühner, 2011) und drückt aus, wie gut ein Item die Skala repräsentiert (Moosbrugger & Keleva, 2012). Dabei kann ein Wert zwischen -1 und +1 erreicht werden, wobei nach Fisseni (1997, zitiert nach Bühner, 2011) mindestens ein Wert $>.30$ wünschenswert wäre und eine Trennschärfe $>.50$ als besonders hoch eingestuft wird.

Nachfolgend sollen die für diese Arbeit relevanten Items der Skalen *Einstellung zur Erbschaftssteuer*, *Vertrauen*, *Steuermoral* und *Einstellung zur Steuerwidmung* vorgestellt werden. Auf die Skalen zu den vier normativen Prinzipien wird dabei nicht

näher eingegangen. Eine genauere Analyse dazu findet sich bei Halter (in Druck), wo auch die Fragestellungen zu diesem Thema behandelt werden.

Tabelle 1

Validierung der Skalen Einstellung zur Erbschaftssteuer, Vertrauen, Steuermoral, Einstellung zur Steuerwidmung – Faktoranalyse: Rotierte Summen der quadrierten Ladungen

Faktor	Eigenwert	Erklärte Varianz in Prozent	Kumulierte Varianz in Prozent
1 (Vertrauen*)	3.830	21.277	21.277
2 (Einstellung zur Erbschaftssteuer*)	3.396	18.869	40.146
3 (Steuermoral*)	2.375	13.195	53.341
4	1.764	9.801	63.142
5	1.449	8.051	71.192

Anmerkung: Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse; Rotationsmethode: Varimax mit Kaiser-Normalisierung; Anzeige aller Faktoren mit einem Eigenwert > 1; N = 539; * = sämtliche Items dieser Skala laden auf diesem Faktor

Wie aus Tabelle 1 hervorgeht, konnten insgesamt fünf Faktoren ermittelt werden, die zusammen 71% der Gesamtvarianz beschreiben. Nur drei Faktoren konnten jedoch inhaltlich sinnvoll interpretiert werden. Die Items aus *Einstellung zur Erbschaftssteuer*, *Vertrauen* und *Steuermoral* laden auf jeweils einen Faktor, wodurch das Erstellen der jeweiligen Skalen rechnerisch begründet werden konnte. Von einer Verwendung der Skala *Einstellung zur Steuerwidmung* wurde hingegen aufgrund unterschiedlicher Faktorladungen und zu geringen Reliabilitäten Abstand genommen. Die Items zur Steuerwidmung wurden daher bei den Berechnungen nicht zusammengefasst, sondern einzeln für Explorationszwecke verwendet.

Die statistischen Kennwerte der einzelnen Skalen und der dazugehörigen Items sind in Tabelle 2 abgebildet. Einige Fragen wurden für die Berechnungen umgepolt, sodass ein hoher Wert bei einem Item jeweils auch eine hohe Zustimmung zu dem erfassten Konstrukt bedeutet. Die Skala *Einstellung zur Erbschaftssteuer* weist einen

Mittelwert von $M = 2.89$ ($SD = 1.64$) und eine sehr hohe Reliabilität von $\alpha = .93$ auf. Alle vier Items laden jeweils auf einem Faktor mit einem Eigenwert von 3.40. Die Trennschärfekoeffizienten liegen zwischen .75 und .89, was einen sehr guten Wert darstellt. Es kann also davon ausgegangen werden, dass alle vier Items treffsicher die Einstellung einer Person zur Erbschaftssteuer messen. Für die Skala *Vertrauen* ($M = 2.86$, $SD = 1.12$) wurde eine ebenfalls hohe Reliabilität von $\alpha = .90$ errechnet, womit eine zufriedenstellende innere Konsistenz der Items angenommen werden kann. Der Eigenwert des Faktors liegt bei 3.83. Für die fünf Items dieser Skala wurde eine hohe Trennschärfe zwischen .69 und .81 berechnet. *Steuer-moral* ($M = 4.42$, $SD = 1.16$) weist einen höheren Mittelwert als bei den beiden vorher genannten Skalen auf. Der Eigenwert des Faktors beträgt 2.38. Die Trennschärfe der *Steuer-moral*-Items streut sehr stark zwischen .38 und .71. Die Reliabilität der Skala beträgt $\alpha = .76$, womit ein ausreichender Wert erreicht werden konnte.

Bei der Untersuchung der Korrelation der Skalen stellte sich heraus, dass signifikante Zusammenhänge zwischen den Skalen bestehen und diese daher nicht vollkommen unabhängig voneinander sind. Signifikante Korrelationen fanden sich zwischen den Skalen *Einstellung zur Erbschaftssteuer* und *Vertrauen* ($r = .34$, $p < .01$), *Einstellung zur Erbschaftssteuer* und *Steuer-moral* ($r = .19$, $p < .01$) sowie *Vertrauen* und *Steuer-moral* ($r = .24$, $p < .01$).

Tabelle 2

Statistische Kennzahlen der Skalen Einstellung zur Erbschaftssteuer, Vertrauen, Steuermoral und Einstellung zur Steuerwidmung und der dazugehörigen Items

Item/Skala	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>rij</i>	FL1	FL2	FL3	FL4	FL5	λ
Skala Einstellung zur Erbschaftssteuer	2.89	1.64	.93						3.40
Ich bin der Meinung, dass Erbschaften prinzipiell versteuert werden sollten (AE1)	3.10	1.87	.89		.920				
Ich bin der Meinung, dass Erbschaften versteuert werden sollten, gleichgültig wie hoch dadurch die Einnahmen für den Staat sind (AE2)	2.82	1.75	.85		.888				
Ich bin der Meinung, dass Erbe wie ein Einkommen zu behandeln ist und deshalb auch versteuert werden sollte (AE3)	2.98	1.83	.87		.907				
* Ich bin der Meinung, dass das gesamte Vermögen einer verstorbenen Person den im Testament bedachten Personen zusteht und nicht dem Staat (AE4)	2.60	1.75	.75		.843				
Skala Vertrauen			.90						3.83
Ich bin der Meinung, dass man unserem Staat vertrauen kann (VE1)	2.97	1.38	.81	.858					
Ich bin der Meinung, dass der Staat die Steuergelder sinnvoll einsetzt (VE2)	2.60	1.21	.73	.800	.229				
Ich bin der Meinung, dass sich der Staat fair gegenüber seinen BürgerInnen verhält (VE3)	2.95	1.34	.72	.810					
Ich bin der Meinung, dass ich dem Staat bedenkenlos mein Steuergeld anvertrauen kann (VE4)	2.46	1.26	.77	.825					
Ich bin der Meinung, dass man den Steuerbehörden in unserem Staat vertrauen kann (VE5)	3.29	1.41	.69	.760					
Skala Steuermoral			.76						2.38
** Ich würde Steuern hinterziehen, wenn ich die Möglichkeit dazu hätte (SM1)	4.50	1.48	.71			.847			
*** Vor kurzem haben Sie im Unternehmen einer Bekannten an einem Projekt mitgearbeitet. Nun könnten Sie diesen steuerpflichtigen Zusatzverdienst in Ihrer Steuererklärung verschweigen. Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie diesen Zusatzverdienst verschweigen? (SM2)	4.28	1.53	.59			.795			
*** Sie könnten Rechnungen von Abendessen mit Ihren FreundInnen absichtlich als Geschäftsessen deklarieren. Wie wahrscheinlich würden Sie diese Rechnungen als Geschäftsessen deklarieren? (SM3)	4.07	1.69	.57			.767			
Ich führe alle meine Steuern stets korrekt ab (SM4)	4.87	1.31	.38			.594			
Skala Einstellung zur Steuerwidmung ****			.61						
Ich hätte gerne mehr Mitspracherecht, wofür mein Steuergeld verwendet wird (SW1)	4.88	1.28	.43	-.220			.838		
Ich finde es sinnvoll, wenn spezifische Steuern (z.B. Autobahnsteuer) ausschließlich spezifischen Projekten (z.B. Investitionen im Verkehrswesen) zugutekommen (SW2)	4.77	1.40	.32					.886	
Ich glaube, dass gewidmete Steuern auch tatsächlich bei dem Projekt ankommen, für das sie vorgesehen sind (SW3)	3.10	1.37	.09	.555	.235			.223	
Ich fände es gut, wenn jeder Bürger bei einem Teil seiner Steuerleistung selbst bestimmen könnte, wofür das Geld verwendet wird (SW4)	4.24	1.72	.51				.846		
Steuern, die einem bestimmten Projekt gewidmet sind, sind mir sympathischer als andere Steuern (SW5)	4.52	1.44	.54				.423	.715	

Anmerkung: *M* = Mittelwert; *SD* = Standardabweichung; *rij* = Trennschärfe; FL = Faktorladung; λ = Faktoreigenwert; Faktorladungen zwischen -.20 und .20 werden nicht angezeigt; N = 539; * = Item invertiert; ** = Item von Torgler (2002b) entwickelt, invertiert; *** = Item von Kirchler & Wahl (2010) entwickelt, invertiert; **** = von einer Erstellung dieser Skala wurde abgesehen, die Items wurden einzeln für Explorationszwecke verwendet;

5 Ergebnisse

Um die Auswirkungen der vier unabhängigen Variablen *Zweckbindung* (Zweckbindung – Chancengleichheit; Zweckbindung – soziale Gerechtigkeit; keine Zweckbindung), *Art der Steuer* (Erbchaftssteuer; Steuer auf Aktiengewinn), *Betroffenheit* (betroffen; nicht betroffen) und *Nation* (Deutschland; Österreich) auf die Steuerehrlichkeit festzustellen wurde eine vierfaktorielle Varianzanalyse (ANOVA) gerechnet. Die abhängige Variable war dabei die Steuercompliance, die durch das in der jeweiligen fiktiven Steuerabgabesituation abgeführte Steuergeld operationalisiert wurde. In Tabelle 26 im Anhang A sind die Ergebnisse der Varianzanalyse zusammengefasst und übersichtlich dargestellt.

5.1 Auswirkung von Zweckbindung und der Art der Steuer auf die Steuerabgabebereitschaft

Die Varianzanalyse zeigt einen signifikanten Haupteffekt für die Steuerart, $F(1, 506) = 6.89, p = .009, \eta^2 = .014$, wobei bei der Steuer auf einen Aktiengewinn eine höhere durchschnittliche Steuerabgabesumme ($M = 84.53, SD = 26.68$) als bei der Erbschaftssteuer ($M = 77.14, SD = 33.60$) zu beobachten ist. Es konnte auch ein statistisch signifikanter Unterschied zwischen den drei Zweckbindungsgruppen errechnet werden, $F(2, 506) = 4.55, p = .011, \eta^2 = .018$. Eine Zweckbindung zugunsten von Chancengleichheit ($M = 84.48, SD = 26.18$) beziehungsweise sozialer Gerechtigkeit ($M = 83.03, SD = 28.66$) führt zu einer höheren Abgabe als keine Zweckbindung ($M = 75.57,$

$SD = 34.95$). Es konnte jedoch keine Wechselwirkung zwischen Steuerart und Zweckbindung festgestellt werden, $F(2, 506) = 1.85, p = .159, \eta^2 = .007$.

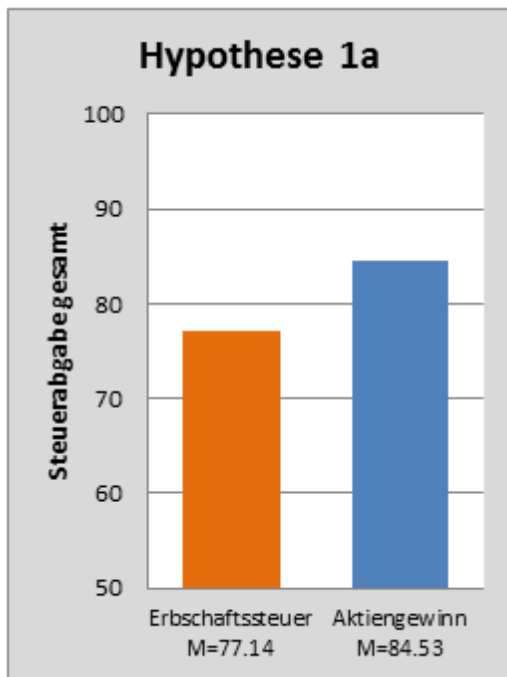


Abbildung 3: Darstellung der Mittelwertsunterschiede zwischen den beiden Steuerarten

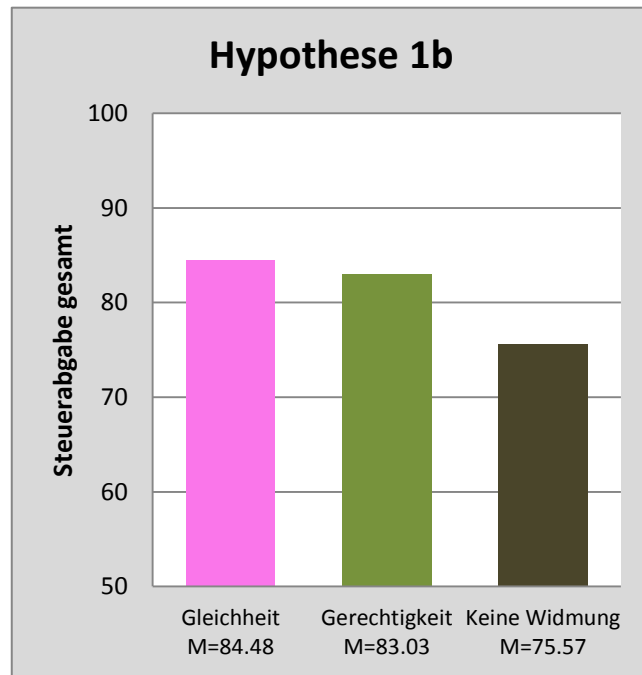


Abbildung 3 - Darstellung der Mittelwertsunterschiede zwischen den drei Zweckbindungs-Bedingungen

Die ermittelten Effektstärken für die Art der Steuer sowie für Zweckwidmung sprechen laut Cohen (1988) für einen geringen Effekt der beiden unabhängigen Variablen auf die Steuercompliance. Aufgrund der Ergebnisse können die Hypothesen 1a (siehe Abbildung 3) und 1b (siehe Abbildung 4) angenommen werden. Die TeilnehmerInnen haben eine bessere Steuercompliance gezeigt, wenn eine Steuer auf Aktiengewinne abgeführt werden musste. Bei den ProbandInnen zeigte sich auch eine verbesserte Zahlungsbereitschaft, wenn die Ankündigung einer Zweckbindung des Steuergeldes zu einem der beiden Themen erfolgte. Die Hypothese 1c konnte aufgrund der nicht-signifikanten Wechselwirkung zwischen Art der Steuer und Zweckbindung nicht angenommen werden. Das bedeutet, dass eine Zweckbindung zugunsten von

Chancengleichheit und sozialer Gerechtigkeit keinen signifikant besseren Effekt bei der Erbschaftssteuer als bei einer anderen Steuer erzielt. Es ist jedoch ein Trend erkennbar.

5.2 Einfluss von Zweckbindung auf die Steuercompliance bei der Erbschaftssteuer

Durch anschließende t-Tests mit Bonferroni-Korrektur wurde überprüft, inwiefern sich die drei Zweckbindungsgruppen untereinander in ihrer Auswirkung auf die Steuercompliance bei der Erbschaftssteuer unterscheiden (siehe Abbildung 5). Als abhängige Variable wurden dabei die Steuerabgabesummen der Bedingung *Erbschaftssteuer* betrachtet.

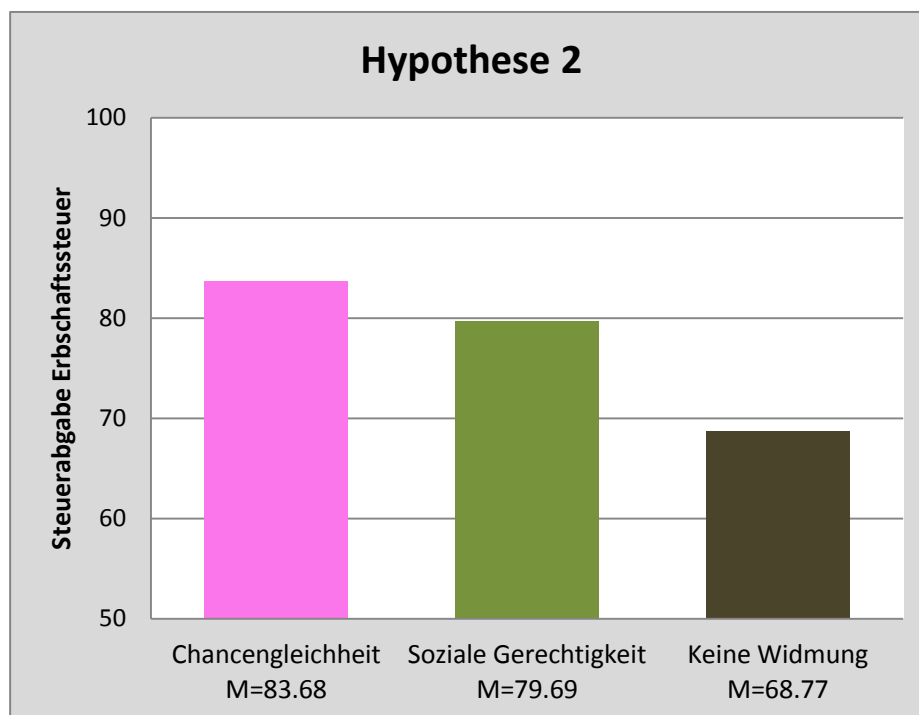


Abbildung 4 - Darstellung der Mittelwertsunterschiede zwischen den drei Zweckwidmungs-Bedingungen bei der Steuercompliance der Erbschaftssteuer

Dabei ließ sich ein signifikanter Unterschied zwischen den Mittelwerten der beiden Gruppen *Zweckbindung – Chancengleichheit* ($M = 83.68$, $SD = 26.90$) und *keine Zweckbindung* ($M = 68.77$, $SD = 39.12$) feststellen, $t(175) = -2.97$, $p = .013$, wobei Earmarking zugunsten von Chancengleichheit zu einer besseren Steuercompliance führt. Die Gruppe *Zweckbindung – soziale Gerechtigkeit* ($M = 79.69$, $SD = 31.60$) unterschied sich jedoch nicht signifikant von den beiden Gruppen *Chancengleichheit*, $t(167) = -.89$, $p = 1.00$ und *keine Zweckbindung* $t(174) = -2.04$, $p = .089$).

Die Hypothese 2 kann demnach nicht angenommen werden, da kein signifikanter Unterschied in der Steuercompliance zwischen den Gruppen *Zweckbindung – Chancengleichheit* und *Zweckbindung – soziale Gerechtigkeit* gefunden werden konnte. Ein signifikanter Unterschied zu keiner Zweckbindung, also Personen, die ihre Erbschaftssteuer herkömmlich ohne die Chance einer speziellen Widmung abführen mussten, ist nur beim Programm zum Thema Chancengleichheit nachweisbar – beim Earmarking zugunsten von sozialer Gerechtigkeit ist lediglich ein Trend in Richtung höherer Steuerehrlichkeit zu erkennen.

5.3 Auswirkungen von wahrgenommener Betroffenheit auf die Steuercompliance bei der Erbschaftssteuer

Die dritte Hypothese widmet sich der Frage, ob individuelle Betroffenheit einen negativen Einfluss auf die Steuerabgabebereitschaft bei der Erbschaftssteuer hat. In der Varianzanalyse zeigt sich weder ein signifikanter Haupteffekt, $F(1, 506) = .07$, $p = .792$, $\eta^2 < .001$, noch ein signifikanter Interaktionseffekt zwischen Betroffenheit und Art der Steuer, $F(2, 506) = 2.19$, $p = .140$, $\eta^2 = .004$. Die Annahme der Hypothese 3, dass Betroffene ($M = 80.40$, $SD = 31.10$) weniger Steuerehrlichkeit bei der Erbschaftssteuer

zeigen als Personen, die sich nicht betroffen fühlen ($M = 81.35$, $SD = 29.94$), konnte somit nicht bestätigt werden (siehe Abbildung 6) – die subjektive Wahrnehmung von Betroffenheit von der Erbschaftssteuer hat keinen Einfluss auf die Steuerehrlichkeit.

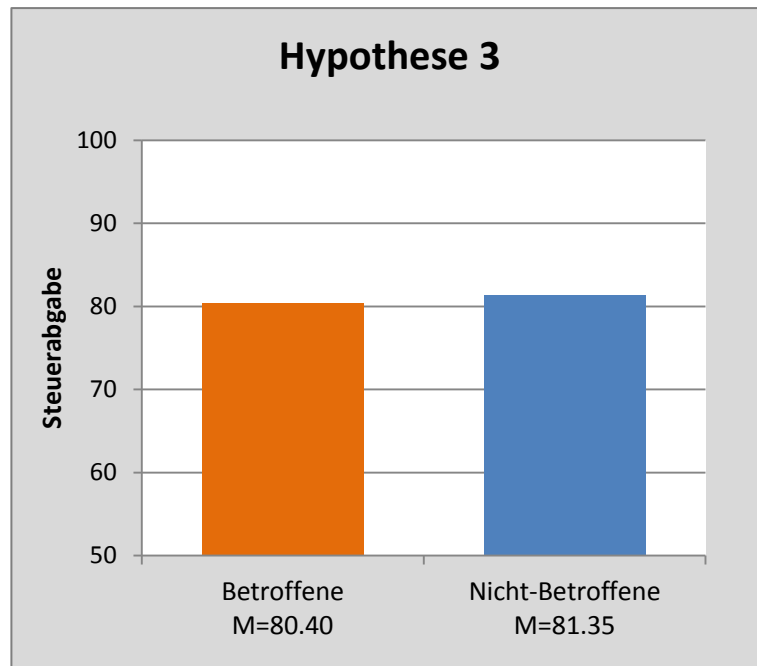


Abbildung 5 - Darstellung der Mittelwertsunterschiede zwischen subjektiv Betroffenen und Nicht-Betroffenen bei der Steuercompliance

5.4 Auswirkungen der Nationalität (Deutschland vs. Österreich) auf die Steuerehrlichkeit und die Einstellung zur Erbschaftssteuer

Deutsche unterscheiden sich von ÖsterreicherInnen signifikant in ihrer Steuercompliance, $F(1, 506) = 8.98$, $p = .003$, $\eta^2 = .018$, wobei Deutsche ($M = 85.37$, $SD = 26.54$) im Experiment ein steuerehrlicheres Verhalten als die ÖsterreicherInnen ($M = 77.43$, $SD = 32.75$) zeigen (siehe Abbildung 7). Die Hypothese 4a kann somit bestätigt werden – es besteht ein Unterschied zwischen ÖsterreicherInnen und Deutschen hinsichtlich ihrer Steuerehrlichkeit.

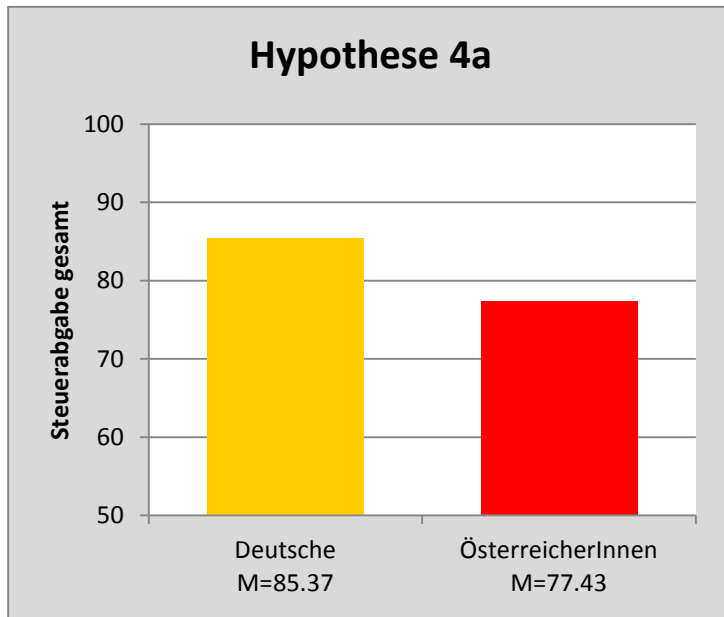


Abbildung 6 - Darstellung der Mittelwertsunterschiede zwischen Deutschen und ÖsterreicherInnen bei der Steuercompliance

Da jedoch kein signifikanter Interaktionseffekt zwischen Nation und Art der Steuer gefunden werden konnte, $F(1, 506) = .19, p = .660, \eta^2 < .001$, kann nicht behauptet werden, dass sich Deutsche speziell bei der Erbschaftssteuer in ihrem Steuerverhalten von den ÖsterreicherInnen unterscheiden würden. Die beiden signifikanten Haupteffekte von *Nation* und *Art der Steuer* zeigen, dass Deutsche insgesamt steuerehrlicher sind als ÖsterreicherInnen und die Erbschaftssteuer von beiden Gruppen eher abgelehnt wird als eine Steuer auf einen Aktiengewinn (siehe Abbildung 8). Die Hypothese 4b kann somit nicht angenommen werden.

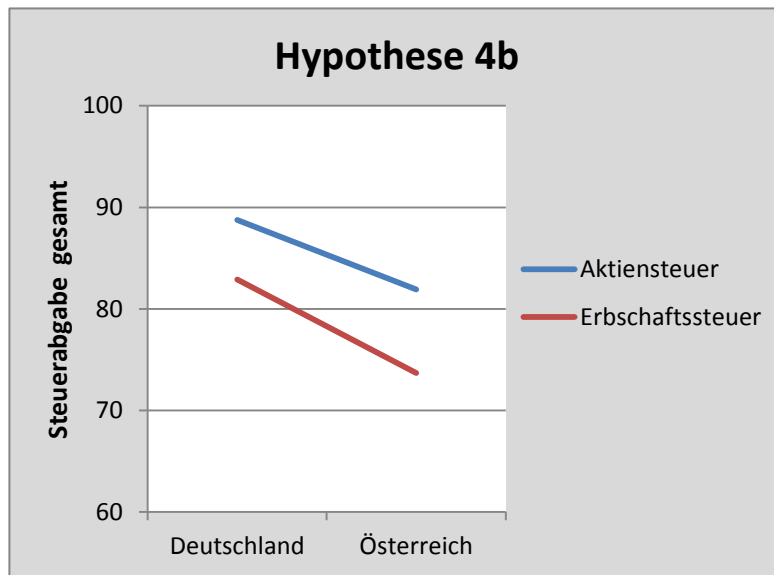


Abbildung 8 – Deutsche verhalten sich steuerehrlicher und die Erbschaftssteuer wird von beiden Gruppen unehrlicher abgeführt

Bei den Prädiktoren Nation und Zweckbindung kann anhand der vierfaktoriellen Varianzanalyse ebenfalls kein signifikanter Interaktionseffekt festgestellt werden, $F(1, 506) = 2.01, p = .135, \eta^2 = .008$. Demnach würden sich die positiven Auswirkungen der Zweckbindung gleichermaßen bei Deutschen und ÖsterreicherInnen auswirken. Aufgrund des auffallend geringen Mittelwertes der ÖsterreicherInnen in der Bedingung *keine Zweckbindung* beziehungsweise der geringen Unterschiede zwischen den Gruppen *Zweckbindung – Chancengleichheit* und *Zweckbindung – soziale Gerechtigkeit* (siehe Abbildung 9 beziehungsweise Abbildung 10) wurde eine weitere Analyse durchgeführt, bei der die beiden Zweckbindungs-Bedingungen zusammengefasst und der Gruppe *keine Zweckbindung* gegenübergestellt wurden. In einer vierfaktoriellen Varianzanalyse, bei der in der Bedingung *Zweckbindung* lediglich zwischen *Zweckbindung* und *keine Zweckbindung* unterschieden wird (bei sonst unveränderten Prädiktorvariablen, also einem $2 \times 2 \times 2 \times 2$ Design) konnte ein signifikanter Interaktionseffekt zwischen Zweckbindung und Nation, $F(1, 514) = 4.31, p = .038, \eta^2 = .008$, festgestellt werden. Es

kann also die Aussage getroffen werden, dass Earmarking eine unterschiedliche Wirkung auf die Steuercompliance bei ÖsterreicherInnen und Deutschen hat. Die ÖsterreicherInnen zeigen bei einer Zweckbindung mehr Steuerehrlichkeit, bei den Deutschen hingegen ist dieser Effekt nicht mehr interpretierbar. Die Hypothese 4c kann somit angenommen werden.

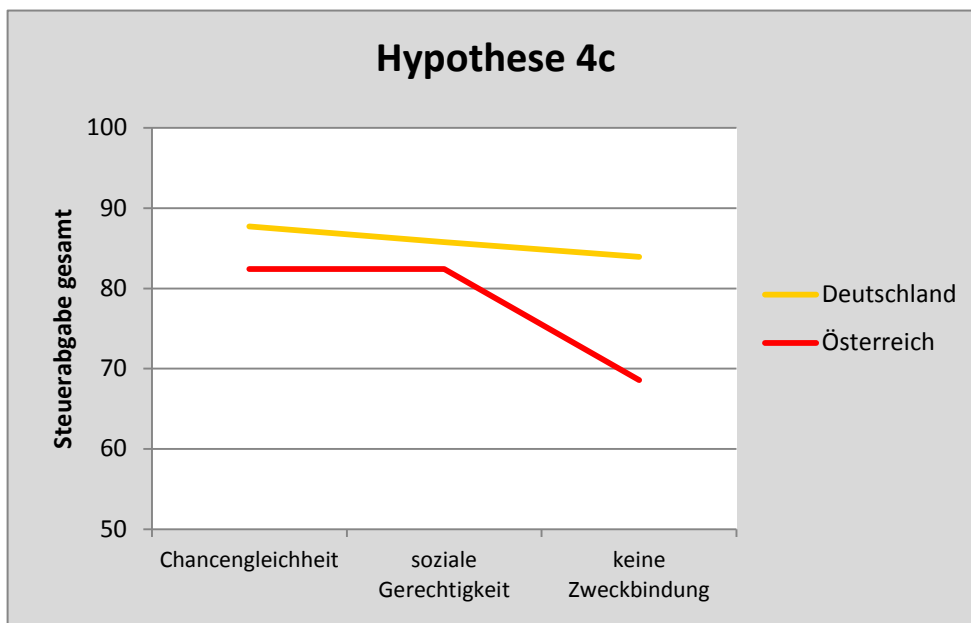


Abbildung 9 –Darstellung der Interaktion zwischen Nation und Zweckbindung

In Abbildung 10 ist die allgemein niedrigere Steuerehrlichkeit der ÖsterreicherInnen in allen sechs Gruppen erkennbar. Auffallend ist die geringe Steuercompliance bei der Erbschaftssteuer in der Gruppe der ÖsterreicherInnen, wenn die Steuer nicht den Verwendungszwecken Chancengleichheit oder soziale Gerechtigkeit gewidmet ist ($M = 59.51$, $SD = 41.87$).

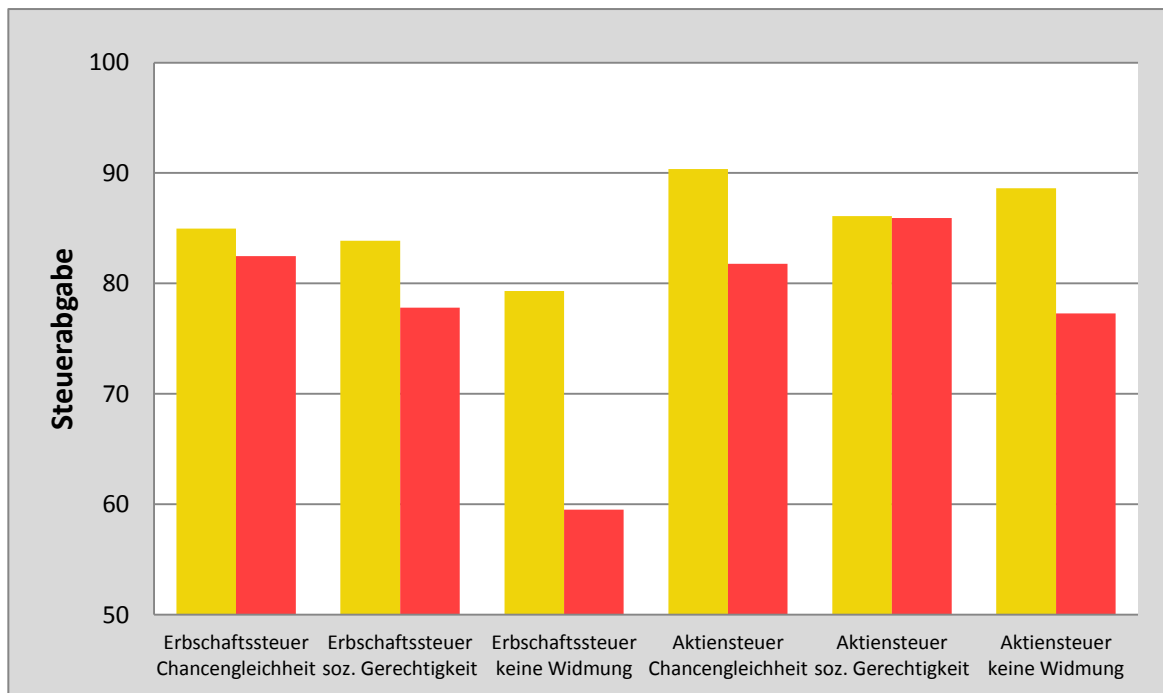


Abbildung 10 - Darstellung der Mittelwertsunterschiede zwischen Deutschen (gold) und ÖsterreicherInnen (rot) in den sechs Gruppen des Experiments

Um die letzte Hypothese zu überprüfen wurden die TeilnehmerInnen beider Nationen hinsichtlich ihrer Einstellung zur Erbschaftssteuer verglichen. Als abhängige Variable wurde dafür die durch die sechsstufige Likert-Skala erhobene Einstellung zur Erbschaftssteuer herangezogen. Die Auswertung mittels t-Test ergab keinen signifikanten Unterschied zwischen Deutschen ($M = 2.79$, $SD = 1.57$) und ÖsterreicherInnen ($M = 2.97$, $SD = 1.70$), $t(526) = -1.24$, $p = .222$. Die Hypothese 4d wurde somit nicht angenommen.

5.5 Exploration

In diesem Kapitel sollen die Zusammenhänge sämtlicher im Fragebogen erhobenen Variablen mit der Deklarationshöhe beleuchtet werden, um weiterführende Aussagen über die Steuerehrlichkeit bei Erbschaftssteuern machen zu können. Da die Exploration eine nicht hypothesengeleitete Analyse der Daten ist, müssen die nachfolgenden Ergebnisse mit Vorsicht interpretiert werden.

5.5.1 Überprüfung der Zusammenhänge zwischen soziodemographischen Daten, Vertrauen, Steuermoral und Einstellung zur Erbschaftssteuer und Steuercompliance

Zunächst sollen Zusammenhänge zwischen den erhobenen soziodemographischen Daten und der Steuercompliance überprüft werden. Wie in Tabelle 3 ersichtlich ist haben lediglich Alter und politische Einstellung einen signifikanten Zusammenhang mit der Steuercompliance bei der Erbschaftssteuer.

Für das Geschlecht der TeilnehmerInnen, dem Einkommen, dem angegebenen Vermögen sowie dem Vorwissen zum Thema Erbschaftssteuer konnte kein signifikanter Zusammenhang mit dem abgeführten Steuergeld festgestellt werden. Auch Selbstständige führten entgegen naheliegender Vermutungen nicht mehr oder weniger Erbschaftssteuern ab als andere Berufsgruppen. Die negative Korrelation zwischen Alter und abgeführter Erbschaftssteuer zeigt an, dass jüngere Personen in der Erbschaftsteuerbedingung mehr Steuergeld abgeführt haben als ältere.

Tabelle 3

Korrelationen zwischen ausgewählten soziodemographischen Daten und Steuercompliance

	Ge- schl. ^a	Alter	Eink.	Verm.	Vor- wissen	Politi- k	Selbst- st.	Matura	Univ.	Be- amte	An- gest.	ES
Geschl. ^a		.01	.25**	.10*	.14**	.12*	.00	.00	.00	.03	.03	-.03
Alter	.01		.43**	.19**	.15**	.12*	-.22*	.00	-.03	-.02	.10*	-.14*
Eink.	.25**	.43**		.37**	.18**	.24**	-.33**	.05	-.09*	.00	.05	-.05
Verm.	.10*	.19**	.37**		.15**	.05	-.18**	.02	-.01	-.01	-.03	.02
Vor- wissen	.14**	.15**	.18**	.15**		.10*	-.09*	-.08	.03	.10*	-.01	-.03
Politik	.12*	.12*	.24**	.05	.10*		-.11*	.06	-.07	-.00	.14*	-.31**
Selbst- st.	-.06	-.22**	-.33**	-.18**	-.09*	-.11*		.02	-.04			.01
Matura	.00	.00	.05	.02	-.08	.06	.02			-.11*	-.12**	-.01
Univ.	.00	-.03	-.09*	-.00	.03	-.07	-.04			.16**	.15**	-.03
Beamte	.03	-.02	.00	-.01	.10*	-.00		-.11**	.16**			-.05
Angest	.03	.10*	.05	-.03	-.01	.14*		-.12**	.15**			.04
ES	-.03	-.14*	-.05	.02	-.03	-.31**	.01	-.01	-.03	-.05	.04	

Anmerkung: ^a Aufgrund der Kodierung steht ein positives Vorzeichen bei Geschlecht für einen Zusammenhang mit Männern, ein negatives Vorzeichen für einen Zusammenhang mit Frauen; Eink. = monatliches Nettoeinkommen; Verm. = Vermögen; Politik = politische Einstellung; Selbstst. = Selbstständige; Univ. = Hochschulabschluss; Angest. = Angestellte; ES = abgeführte Erbschaftssteuer; * = Korrelation ist auf dem 0.05 Niveau signifikant; ** = Korrelation ist auf dem 0.01 Niveau signifikant; N = 539

Ein bemerkenswerter Zusammenhang zeigte sich zwischen der politischen Einstellung und der Steuercompliance. Personen, die sich selbst als politisch links beschreiben, waren in beiden Bedingungen deutlich steuerehrlicher. In Tabelle 4 werden die Korrelationen zwischen der Steuerehrlichkeit und den Skalen *Einstellung zur Erbschaftssteuer*, *Vertrauen* und *Steuermoral* sowie den fünf Items zum Thema *Steuerwidmung* dargestellt.

Tabelle 4

Korrelationen zwischen Einstellung zur Erbschaftssteuer, Vertrauen, Steuermoral, Einstellung zur Steuerwidmung und Steuercompliance bei der Erbschaftssteuer

	Einst. z. ES	Ver- trauen	Steuer- moral	SW 1 a	SW 2 a	SW 3 a	SW 4 a	SW 5 a	Earmar- king	ES
Einst. z. ES		.34**	.19**	-.07	-.18**	.27**	-.21**	-.07	.29**	.44**
Vertrauen	.34**		.24**	-.29**	-.17**	.45**	-.24**	-.04	.23**	.31**
Steuermoral	.19**	.24**		-.14**	-.08	.13**	-.15**	-.06	.25**	.38**
SW 1 ^a	-.07	-.29**	-.14**		.14**	-.01	.60**	.31**	-.08	.04
SW 2 ^a	-.18**	-.17**	-.08	.14**		.05	.23**	.44**	-.03	-.07
SW 3 ^a	.27**	.45**	.13**	-.01	.05		.05	.17**	.20**	.25**
SW 4 ^a	-.21**	-.24**	-.15**	.60**	.23**	.05		.42**	.00	-.10
SW 5 ^a	-.07	-.04	-.06	.31**	.44**	.17**	.42**		.07	-.02
Earmarking	.29**	.23**	.25**	-.08	-.03	.20**	.00	.07		N/V
ES	.44**	.31**	.38**	.04	-.07	.25**	-.10	-.02	N/V	

Anmerkung: ^a Die Auflistung der Items SW1-5 (Einstellung zur Steuerwidmung) findet sich in Tabelle 2 in Kapitel 4.3.; Einst. z. ES = Einstellung zur Erbschaftssteuer; Earmarking = abgeführtes Steuergeld in den Zweckbindung-Bedingungen; ES = abgeführte Erbschaftssteuer; * = Korrelation ist auf dem 0.05 Niveau signifikant; ** = Korrelation ist auf dem 0.01 Niveau signifikant; N = 539

Der Korrelationstabelle zufolge hat die Einstellung zum Thema Erbschaftssteuern den stärksten Zusammenhang mit der Deklarationshöhe – Personen, die der Idee einer Erbschaftssteuer positiv gegenüberstehen, zahlen sie auch bereitwillig. Ebenso gibt es einen signifikanten Zusammenhang zwischen der Steuermoral sowie dem Vertrauen in den Staat und seine Behörden und der Steuercompliance bei der Erbschaftssteuer. Eine hohe Steuermoral und ein hohes Vertrauen in das System hängen jeweils mit hoher Steuerehrlichkeit bei der Erbschaftssteuer zusammen. Eine signifikante Korrelation lässt sich auch für das Steuerwidmungs-Item „*Ich glaube, dass gewidmete Steuern auch wirklich bei dem Projekt ankommen, für das sie vorgesehen sind*“ feststellen. Der Glaube an eine ordnungsgemäße Verwendung des gewidmeten Steuergeldes hängt nicht nur signifikant mit der Steuercompliance sondern auch mit dem Vertrauen einer Person in den Staat, der Steuermoral und der Einstellung gegenüber Erbschaftssteuern zusammen.

Ebenso korrelieren Vertrauen, Steuermoral und Einstellung zur Erbschaftssteuern jeweils

positiv miteinander. Es lässt sich also schlussfolgern, dass Personen, die eine hohe Steuermoral haben, auch gleichzeitig überdurchschnittlich hohes Vertrauen in den Staat, eine positive Einstellung zur Erbschaftssteuer sowie eine wünschenswerte Steuercompliance aufweisen.

5.5.2 Zusammenhänge zwischen den spezifischen Meinungen zur Erbschaftssteuer und der Steuercompliance bei der Erbschaftssteuer

Neben der allgemeinen Einstellung gegenüber der Erbschaftssteuer wurden im Fragebogen auch die Meinungen zu den in der Literatur am häufigsten diskutierten Pro- und Contra-Argumenten erhoben. Für die Darstellung in Tabelle 5 sind dabei die jeweils negativen Ausprägungen der zwölf gegensätzlichen Eigenschaftswort-Paare aufgelistet und werden auf Zusammenhänge untereinander, mit der Skala *Einstellung zur Erbschaftssteuer* und der Steuercompliance bei der Erbschaftssteuer untersucht. Die vielen, teilweise sehr hohen Korrelationen zwischen den unterschiedlichen Eigenschaftswörtern und den allgemeinen Einstellung zur Erbschaftssteuer zeigen, dass im Experiment kaum zwischen den unterschiedlichen Argumenten differenziert wurde. Wird die Erbschaftssteuer von einer Person abgelehnt, sind häufig alle vorgeschlagenen Begründungen gleichermaßen dafür verantwortlich. Alle zwölf Meinungen hängen signifikant mit der Einstellung zur Erbschaftssteuer zusammen, wobei die negativen Ausprägungen der Wortpaare jeweils mit Ablehnung beziehungsweise die positiven Eigenschaftswörter mit Zustimmung zur Erbschaftssteuer korrelieren. Die Mittelwerte der zwölf Meinungs-Items schwanken zwischen 3.31 ($SD = 1.75$) für „*unfair vs. fair*“ und 4.28 ($SD = 1.58$) bei „*ein Thema, von dem nur die Reichsten betroffen sind vs. ein Thema, von dem Menschen aller Vermögensschichten betroffen sind.*“

Tabelle 5

Korrelationen zwischen den Meinungen zur Erbschaftssteuer, der Steuercompliance und den allgemeinen Einstellungen zur Erbschaftssteuer

	Sinnlos	Unwichtig	Unsozial	Uninteressant	Unwirtschaftl.	Unfair	Politisch irrelevant	Pietätlos	Existenzbedroh.	Betrifft nur Reiche	Chancengl. verh.	Soz. Gerecht. verh.	Einstellung z. ES	ES
Sinnlos		.73**	.77**	.35**	.63**	.80**	.41**	.79**	.54**	-.14**	.68**	.71**	.79**	.44**
Unwichtig	.73**		.63**	.45**	.59**	.68**	.51**	.61**	.44**	-.08	.58**	.60**	.68**	.34**
Unsozial	.77**	.63**		.27**	.55**	.81**	.35**	.76**	.57**	-.19**	.71**	.73**	.77**	.44**
Uninteressant	.35**	.45**	.27**		.26**	.28**	.44**	.31**	.12**	-.02	.25**	.27**	.27**	.13*
Unwirtschaftl.	.63**	.59**	.55**	.26**		.57**	.38**	.51**	.41**	-.15**	.53**	.52**	.54**	.36**
Unfair	.80**	.68**	.81**	.28**	.57**		.37**	.81**	.61**	-.13**	.68**	.70**	.82**	.42**
Politisch irrelevant	.41**	.51**	.35**	.44**	.38**	.37**		.36**	.22**	-.05	.35**	.35**	.33**	.19**
Pietätlos	.79**	.61**	.76**	.31**	.51**	.81**	.36**		.59**	-.15**	.63**	.65**	.79**	.44**
Existenzbedrohend	.54**	.44**	.57**	.12**	.41**	.61**	.22**	.59**		-.09*	.51**	.51**	.57**	.27**
Betrifft nur Reiche	-.14**	-.08	-.19**	-.02	-.15**	-.13**	-.05	-.15**	-.09*		-.17**	-.15**	-.15**	-.01
Chancengl. verhindernd	.68**	.58**	.71**	.25**	.53**	.68**	.35**	.63**	.51**	-.17**		.73**	.68**	.41**
Soz. Gerecht. verhindernd	.71**	.60**	.73**	.27**	.52**	.70**	.35**	.65**	.51**	-.15**	.73**		.68**	.35**
Einstellung z. ES	.79**	.68**	.77**	.27**	.54**	.82**	.33**	.79**	.57**	-.15**	.68**	.68**		.44**
ES	.44**	.34**	.44**	.13*	.36**	.42**	.19**	.44**	.27**	-.01	.41**	.35**	.44**	

Anmerkung: Chancengl. verhindernd = Chancengleichheit verhindernd; Soz. Gerecht. verhindernd = soziale Gerechtigkeit verhindernd; Einstellung z. ES = Einstellung zur Erbschaftssteuer; ES = abgeführte Erbschaftssteuer; * = Korrelation ist auf dem 0.05 Niveau signifikant; ** = Korrelation ist auf dem 0.01 Niveau signifikant; N = 539

5.5.3 Unterschiede zwischen Deutschen und ÖsterreicherInnen

Um Begründungen für den Unterschied in der Steuercompliance bei der Erbschaftssteuer zwischen Deutschen und ÖsterreicherInnen zu finden, wurden die Daten auf Zusammenhänge zwischen der Nation und den Skalen *Einstellung zur Erbschaftssteuer*, *Vertrauen* und *Steuermoral* sowie den spezifischen Meinungen zur Erbschaftssteuer überprüft (siehe Tabelle 6).

Tabelle 6

Unterschiede zwischen Deutschen und ÖsterreicherInnen hinsichtlich Einstellung zur Erbschaftssteuer, Vertrauen, Steuermoral und Meinungen zur Erbschaftssteuer

Skala/Item	Deutschland		Österreich		Korrelationskoeffizient
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	
Einstellung zur Erbschaftssteuer	2.79	1.57	2.97	1.70	-.05
Vertrauen	2.96	1.09	2.79	1.13	.08
Steuermoral	4.59	1.05	4.30	1.22	.12**
Meinungen					
Sinnlos (ME1)	3.64	1.54	3.56	1.79	-.02
Unwichtig (ME2)	3.62	1.50	3.61	1.68	-.00
Unsozial (ME3)	3.83	1.45	3.74	1.75	-.03
Uninteressant (ME4)	3.93	1.47	3.96	1.59	.01
Unwirtschaftlich (ME5)	3.96	1.34	3.64	1.58	-.11*
Unfair (ME6)	3.32	1.63	3.27	1.84	-.02
Politisch irrelevant (ME7)	4.07	1.48	3.96	1.65	-.03
Pietätlos (ME8)	3.65	1.50	3.66	1.70	.00
Existenzbedrohend (ME9)	3.43	1.17	3.49	1.40	.03
Betrifft nur Reiche (ME10)	4.28	1.55	4.27	1.61	-.00
Chancengleichheit verhindernd (ME11)	3.88	1.23	3.95	1.43	.03
Soz. Gerechtigkeit verhindernd (ME12)	3.88	1.20	3.95	1.56	.02

Anmerkung: ein negativer Korrelationskoeffizient ist aufgrund der Kodierung als positiver Zusammenhang der Variable mit Österreich zu interpretieren, ein positiver Korrelationskoeffizient weist auf einen positiven Zusammenhang der Variable mit Deutschland hin; M = Mittelwert; SD = Standardabweichung; * = Korrelation ist auf dem 0.05 Niveau signifikant; ** = Korrelation ist auf dem 0.01 Niveau signifikant; $N(\text{Deutschland}) = 230$; $N(\text{Österreich}) = 298$

Dabei zeigte sich ein Zusammenhang zwischen der Nation und der berichteten Steuermoral, der dahingehend zu interpretieren ist, dass Deutsche ($M = 4.59$, $SD = 1.05$) eine höhere Steuermoral als die ÖsterreicherInnen ($M = 4.30$, $SD = 1.22$) aufweisen. Deutsche geben auch an, etwas mehr Vertrauen in ihren Staat und die Steuerbehörden zu haben, jedoch konnte hier kein signifikanter Zusammenhang entdeckt werden, ein Trend ist jedoch erkennbar. Eine weitere signifikante Korrelation konnte zwischen dem Land und dem Meinungs-Item „*unwirtschaftlich vs. wirtschaftlich*“ festgestellt werden. ÖsterreicherInnen ($M = 3.64$, $SD = 1.58$) empfinden demnach im Vergleich zur deutschen Stichprobe ($M = 3.96$, $SD = 1.34$) die Erbschaftssteuer eher als unwirtschaftlich denn als wirtschaftlich.

6 Diskussion

Ziel dieser Arbeit war es, den Einfluss von Zweckbindung auf die Zahlungsbereitschaft bei der Erbschaftssteuer zu überprüfen und eventuelle Unterschiede zwischen deutschen und österreichischen SteuerzahlerInnen herauszustellen. In einem experimentellen Fragebogen wurden mittels eines $2 \times 3 \times 2 \times 2$ Gruppendesigns die *Art der Steuer* (Erbschaftssteuer und Steuer auf Aktiengewinn) und der *Verwendungszweck* (Zweckbindung – Chancengleichheit, Zweckbindung – soziale Gerechtigkeit sowie keine

Zweckbindung) manipuliert sowie durch entsprechendes Recruiting eine annähernde Gleichverteilung von Deutschen und ÖsterreicherInnen (*Nation*) und von der Erbschaftssteuer betroffenen und nicht betroffenen Personen (*Betroffenheit*) erzielt. Die Steuerehrlichkeit wurde anhand einer fiktiven Steuerabgabesituation gemessen, in der eine Steuerschuld von 50 000 Euro beglichen werden sollte. Es zeigte sich, dass sowohl die Art der abzuführenden Steuer als auch der Verwendungszweck und das Herkunftsland einen Einfluss auf die Zahlungsbereitschaft haben.

Die Aufforderung, eine Erbschaftssteuer abführen zu müssen, veranlasste die TeilnehmerInnen zu steuerunehrlicherem Verhalten als die Versteuerung eines Aktiengewinns, weswegen angenommen werden kann, dass die Besteuerung von Erbschaften in der Bevölkerung abgelehnt wird. Die Zweckbindung des Steuergeldes führt hingegen zu verbesserter Steuerehrlichkeit. Sind die Einnahmen einer Steuer vollständig einem staatlichen Programm zur Förderung von Chancengleichheit oder sozialer Gerechtigkeit gewidmet, zeigen die SteuerzahlerInnen eine höhere Steuercompliance. Die vermutete positive Wirkung von Zweckbindung auf die Steuerehrlichkeit (e.g. Brett & Keen, 2000; Hundsdorfer et al., 2011; Saelen & Kallbekken, 2011; Schuitema & Steg, 2007) konnte in dieser Studie somit experimentell bestätigt werden. Da kein signifikanter Interaktionseffekt zwischen den Prädiktoren besteht, wird angenommen, dass die Steuerehrlichkeit bei allen Steuerarten gleichermaßen positiv von der Zweckbindung beeinflusst wird, sich der positive Effekt der Zweckbindung zu Chancengleichheit oder sozialer Gerechtigkeit also nicht ausschließlich auf die Erbschaftssteuer bezieht. Dies kann daran liegen, dass Investitionen für verbesserte Bildungschancen von Kindern beziehungsweise Hilfe für sozial Schwächere generell beliebte Themen darstellen, für die erhöhte Staatsausgaben gewünscht werden (e.g. Bogen und Seip, 2009, zitiert nach Kallbekken & Aasen, 2010;

Hundsdoerfer et al., 2011; Kirchler, 1997, zitiert nach Kirchler, 2011; Mulligan & Appleby, 2002) und diese Programme nicht ausschließlich mit ungleich verteilten Erbschancen in Verbindung gebracht werden.

Bei den Berechnungen zur Hypothese 2 konnte im Einzelgruppenvergleich bei den Erbschaftssteuerabgaben lediglich ein signifikanter Unterschied zwischen der Gruppe *Zweckbindung – Chancengleichheit* und der Kontrollgruppe *keine Zweckbindung* festgestellt werden. Die TeilnehmerInnen der Gruppe *Zweckbindung – soziale Gerechtigkeit* unterscheiden sich hinsichtlich ihrer abgeführten Erbschaftssteuer nicht signifikant von der Kontrollgruppe, es war jedoch ein Trend in Richtung höherer Steuercompliance erkennbar. Die Zahlungsbereitschaft bei der Erbschaftssteuer kann anhand der Daten demnach nur mit einer Zweckbindung des Steuergeldes im Sinne des Gleichheitsprinzips statistisch signifikant verbessert werden. Der Grund dafür könnte einerseits darin liegen, dass das Thema Chancengleichheit eher mit der Erbschaftssteuer in Zusammenhang gebracht wird, als Überlegungen zur sozialen Gerechtigkeit. Auch könnten Pläne zur Realisierung gleicher Startchancen in der Gesellschaft allgemein als wichtiger oder förderungswürdiger als Sozialhilfemaßnahmen angesehen werden. Aufgrund des knappen Ergebnisses ($p = .09$) können die Gründe für den nicht signifikanten Unterschied zwischen den Gruppen *Zweckbindung – soziale Gerechtigkeit* und *keine Zweckbindung* aber auch in der Stichprobensammensetzung oder einer zu geringen Stichprobengröße liegen.

Der signifikante Haupteffekt der Nationalität zeigt, dass sich deutsche TeilnehmerInnen im Experiment insgesamt steuerehrlicher verhalten als die österreichischen. Sowohl in der deutschen als auch in der österreichischen Stichprobe war in der Erbschaftssteuer-Bedingung mehr Steuerhinterziehung zu beobachten als in der Kontrollgruppe. Anhand der fehlenden Signifikanz bei der Wechselwirkung zwischen

Nation und *Art der Steuer* lässt sich erkennen, dass die Erbschaftssteuer in beiden Ländern gleichermaßen unbeliebt ist. Die signifikante Wechselwirkung zwischen dem Herkunftsland und der Zweckbindung deutet darauf hin, dass die Ankündigung einer Zweckbindung des Steuergeldes lediglich in Österreich zu einer Verbesserung der Steuerehrlichkeit beitragen kann. Geht man aufgrund der gleichen Rangreihung der Mittelwerte und des charakteristischen Interaktionsgraphen (siehe Abbildung 9 in Kapitel 5.4.) von einer ordinalen Interaktion aus, sind beide Haupteffekte nach wie vor interpretierbar (Bühner, 2009). Demnach beeinflussen sowohl die Herkunft einer Person (Deutsche sind steuerehrlicher als Österreicher) als auch die Möglichkeit einer Zweckbindung (führt zu mehr Steuerehrlichkeit) die Steuercompliance. Die Zweckbindung des Steuergeldes hat jedoch auf die ÖsterreicherInnen einen stärkeren Effekt auf die Zahlungsmoral als für Deutsche.

Anhand der Ergebnisse lässt sich schlussfolgern, dass bei einer Wiedereinführung der Erbschaftssteuer in Österreich möglicherweise mit verstärkten Hinterziehungs- oder Vermeidungstendenzen oder sogar Steuerflucht zu rechnen sein könnte. Der positive Einfluss von Zweckbindung auf die Steuercompliance der ÖsterreicherInnen zeigt aber auch auf, dass durch eine Zweckwidmung der Steuer die Zahlungsmoral deutlich verbessert werden könnte. Aufgrund der in Relation sehr geringen Steuerehrlichkeit der ÖsterreicherInnen in der Bedingung *Erbschaftssteuer – keine Zweckbindung* stellt sich sogar die Frage, ob eine Wiedereinführung der Erbschaftssteuer in Österreich ohne der Zweckbindung des Steuergeldes oder einer ähnlich populären Maßnahme zur Verbesserung der Wahrnehmung der Steuer überhaupt sinnvoll wäre. Obgleich man sich über die begrenzte prognostische Validität dieses experimentellen Fragebogens bewusst sein muss, ist die mögliche Aussicht, dass die Österreicherinnen und Österreicher bei einer Wiedereinführung durchschnittlich nur etwa 59% einer geforderten

Erbschaftssteuerlast bezahlen könnten, ernstzunehmend. Erst durch eine Zweckbindung der Steuer konnte die Steuerehrlichkeit im Experiment etwa auf das Niveau der Aktiensteuer gebracht werden. Die Ergebnisse zeigen, dass die Zweckbindung des Steuergeldes zugunsten von Chancengleichheit und sozialer Gerechtigkeit bei der Erbschaftssteuer gut funktioniert und in Hinblick auf die geringe Erbschafts-Steuercompliance der TeilnehmerInnen, die im Experiment ihr Steuergeld nicht widmen konnten, vom Gesetzgeber bei einer Wiedereinführung der Erbschaftssteuer in Betracht gezogen werden sollte.

Natürlich stellt sich an dieser Stelle auch die Frage, warum die Steuerehrlichkeit der ÖsterreicherInnen allgemein geringer als jene der Deutschen ausfällt. In Kapitel 4.2.1. werden Unterschiede in der Stichprobenzusammensetzung beschrieben (siehe auch Tabelle 9 beziehungsweise Tabelle 11 im Anhang A für eine detaillierte Darstellung), die jedoch vermutlich nur geringen Einfluss auf die Unterschiede bei der Steuercompliance haben. Die deutsche Stichprobe unterscheidet sich von der österreichischen hinsichtlich eines größeren Anteils an HochschulabsolventInnen (bei weniger MaturantInnen/AbiturientInnen), Frauen und BeamtenInnen. Deutsche StudienteilnehmerInnen verfügen über weniger Vorwissen zum Thema Erbschaftssteuern und gaben seltener an, in einem Angestelltenverhältnis beschäftigt zu sein. Wie aus der Analyse der Korrelationen zwischen den erhobenen soziodemographischen Daten und der in der Abgabesituation abgeführten Erbschaftssteuer (siehe Tabelle 3 in Kapitel 5.5.1.) hervorgeht, hängt keine dieser Variablen mit der Steuerehrlichkeit bei der Erbschaftssteuer zusammen. Die Variablen *Politische Einstellung* und *Alter*, bei denen eine Korrelation mit der Erbschaftssteuerabgabe nachgewiesen werden konnte, sind in der Stichprobe nicht unterschiedlich verteilt.

Wie aus Tabelle 6 (Kapitel 5.5.3.) hervorgeht, unterscheiden sich Deutsche und ÖsterreicherInnen in lediglich zwei Variablen, die einen statistisch bedeutsamen Einfluss auf die Steuercompliance bei Erbschaftssteuern haben. Deutsche Testpersonen verfügen über eine höhere Steuermoral als österreichische. Die Steuermoral beschreibt nach Alm & Torgler (2006) die intrinsische Motivation, steuerehrlich zu handeln. Deutsche haben demnach mehr Interesse an einem funktionierenden Steuersystem beziehungsweise ein allgemein höheres Pflichtbewusstsein in Steuerfragen, was sich positiv auf ihre Steuerehrlichkeit bei Erbschaftssteuern auswirkt. Eine hohe Steuermoral geht mit hohem Vertrauen und einer positiven Einstellung zur Erbschaftssteuer einher. Der zweite signifikante Unterschied zwischen Deutschland und Österreich findet sich bei einem der zwölf erhobenen Meinungsitems. ÖsterreicherInnen bezeichnen die Erbschaftssteuer eher als unwirtschaftlich als die deutschen Testpersonen. Dass diese Meinung vor allem in Österreich vorherrschend ist, könnte auf die Diskussion um die Abschaffung der Erbschaftssteuer im Jahr 2008 zurückzuführen sein. Damals wurde seitens der Erbschaftssteuergegner immer wieder auf zu geringe Einnahmen und ein somit wenig erfreuliches Kosten-Nutzen-Verhältnis hingewiesen (e.g. Berghuber et al., 2007; Marterbauer & Schürz, 2007; News, 2006). Möglicherweise ist dieses Contra-Argument deshalb in Österreich eher präsent als in Deutschland und beeinflusst die Einstellung gegenüber einer Erbschaftssteuer negativ.

Wenig erfreulich fiel die Interpretation der anderen erhobenen Meinungen zur Erbschaftssteuer aus (siehe Tabelle 5 in Kapitel 5.5.2.). Mit einer Ausnahme korrelieren alle Meinungsitems sowohl untereinander als auch mit der allgemeinen Einstellung zum Thema Erbschaftssteuern und der Steuercompliance signifikant, es sind also anhand der Daten keine herausstechenden Gründe auszumachen, die zur Ablehnung der Erbschaftssteuer führen könnten. Interessant sind jedoch die negativen Korrelationen des

Items „*ein Thema, von dem nur die Reichsten betroffen sind*“ vs. „*ein Thema, von dem Menschen aller Vermögenschichten betroffen sind*“ mit einigen anderen erhobenen Meinungen. Antwortet eine Person auf dieses Item dahingehend, dass ihrer Meinung nach lediglich vermögende BürgerInnen von der Erbschaftssteuer betroffen seien, wird die Erbschaftssteuer als sinnvoll, Chancengleichheit schaffend, sozial, wirtschaftlich, fair und soziale Gerechtigkeit schaffend angesehen und insgesamt positiv bewertet. Hier liegt der Schluss nahe, dass die Erbschaftssteuer tatsächlich besser bewertet wird, wenn sich die Person davon abgrenzen kann beziehungsweise nur „die Reichsten“ in der Erbschaftssteuerpflicht sieht. Ist eine Person der Meinung, dass Menschen aller Vermögenschichten von einer Besteuerung betroffen wären, wird die Erbschaftssteuer negativer bewertet. Signifikante Zusammenhänge mit der Zahlungsmoral waren jedoch weder bei der Skala *Betroffenheit* noch bei der Zustimmung zu „*ein Thema, von dem nur die Reichsten betroffen sind*“ erkennbar.

Der vermutete Zusammenhang zwischen der Wahrnehmung subjektiver Betroffenheit und der Zahlungsmoral bei der Erbschaftssteuer konnte anhand der Daten nicht bestätigt werden. Die Steuerehrlichkeit einer Person hängt also nicht damit zusammen, ob sie sich selbst von der Besteuerung von Erbschaften betroffen fühlt oder nicht. Es stellte sich heraus, dass vor allem die Einstellung gegenüber Erbschaftssteuern, das Vertrauen in den Staat und seine Steuerbehörden sowie die individuelle Steuermoral einer Person mit der Steuercompliance zusammenhängen. Außerdem reagieren jüngere und politisch links gerichtete Personen in der Steuerabgabesituation kooperativer und zeigen eine höhere Zahlungsmoral als Ältere und politisch rechts Gesinnte. Keine signifikanten Zusammenhänge konnten hingegen bei Geschlecht, Einkommen, vermutetes Vermögen, Vorwissen zum Thema Erbschaftssteuer sowie dem Berufsstand und der formalen Bildung gefunden werden.

Aktuell gibt es kaum empirische Studien zum Thema Erbschaftssteuer im deutschsprachigen Raum. In zukünftigen Studien sollten verstärkt die Gründe für die Ablehnung der Erbschaftssteuer eruiert werden. In diesem Experiment konnte festgestellt werden, dass unter anderem die allgemeine Einstellung gegenüber der Erbschaftssteuer stark mit der Deklarationshöhe zusammenhängt. Die Erhebung der Meinungen zur Erbschaftssteuer und somit die Frage nach dem Warum brachte in dieser Fragebogenstudie jedoch wie bereits erwähnt kein zufriedenstellendes Ergebnis. Die Methode der sechsstufigen Skala mit gegensätzlichen Paaren von Eigenschaftswörtern erwies sich als wenig hilfreich, um auf die Hintergründe für die Zustimmung oder Ablehnung schließen zu können, möglicherweise wären dafür zum Beispiel offene Fragen oder freie Assoziationen zum Thema Erbschaftssteuer zielführender gewesen. Auch Fokusgruppen, Interviews oder andere qualitative Methoden könnten aufschlussreiche Antworten produzieren.

Die Gründe für die in diesem Experiment gefundenen Unterschiede in der Steuermoral zwischen Deutschen und ÖsterreicherInnen stellen meiner Meinung nach ebenfalls ein interessantes zukünftiges Forschungsthema dar. Nach Torgler (2002b) beziehungsweise Konrad und Qari (2009) haben unter anderem Stolz, Religiosität und hohe Heimatbindung einen Einfluss auf die Steuermoral – Variablen, die in diesem Fragebogen nicht erhoben wurden und möglicherweise den Unterschied zwischen Deutschen und ÖsterreicherInnen miterklären könnten. Einschränkend muss außerdem angemerkt werden, dass an der Studie verstärkt „hochinvolvierte“ Personen teilnahmen. Inseriert wurde unter anderem in Online-Foren und XING-Gruppen zu steuerbezogenen Themen, wodurch vorrangig Akademiker und Personen mit höherem subjektiven Vorwissen angeworben wurden, die in der Stichprobe überrepräsentiert sind. Auch der etwas höhere Anteil an weiblichen Versuchspersonen in der deutschen Stichprobe muss

kritisiert werden, da jedoch kein Einfluss des Geschlechts auf die Steuerabgabehöhe nachweisbar war, hat das ungenaue Recruiting keine weiteren Auswirkungen auf das Ergebnis.

7 Zusammenfassung

Die Erbschaftssteuer ist eines der meist diskutierten steuerpolitischen Themen in Österreich. Seit der Abschaffung im Jahr 2008 wird über das Für und Wider einer Wiedereinführung debattiert, aktuell (Sommer 2014) bekommt die Diskussion durch die geplante Steuerreform neuen Zündstoff. Dabei stehen sich zwei grundlegende, entgegengesetzte Sichtweisen gegenüber. Einerseits wird die Besteuerung von Erbschaften als ungerechtfertigter Eingriff des Staates in Familienangelegenheiten angesehen und eine Verletzung des Freiheitsrechts wahrgenommen, das persönliches Eigentum und das Erbrecht gewährleistet. Andererseits könnte einer zunehmenden Vermögenskonzentration entgegenwirkt und mehr Chancengleichheit in der Gesellschaft hergestellt werden, wenn Personen, die das Privileg eines plötzlichen Vermögenszuwachses durch einen Erbfall haben, einen Teil an den Staat und somit zurück an die Gemeinschaft abführen.

In dieser Arbeit wurden die Auswirkungen einer Zweckbindung der Erbschaftssteuer zugunsten von Programmen zur Förderung von Chancengleichheit und sozialer Gerechtigkeit auf die Steuerehrlichkeit bei ÖsterreicherInnen und Deutschen untersucht. In einem experimentellen Fragebogen wurde eine Steuerabgabesituation simuliert, in der insgesamt 539 StudienteilnehmerInnen Steuern für eine erhaltene Erbschaft oder einen Aktiengewinn abführen mussten. Die Testpersonen erhielten dabei jeweils die Information, dass das Steuergeld einem Programm für Chancengleichheit,

einem Programm für soziale Gerechtigkeit beziehungsweise keinem bestimmten Verwendungszweck gewidmet werden würde. Außerdem wurden das Herkunftsland (Deutschland vs. Österreich) und die subjektive Betroffenheit von der Erbschaftssteuer (betroffen vs. nicht betroffen) als unabhängige Variablen verwendet, wodurch ein 2 x 3 x 2 x 2 Versuchsgruppendesign entstand.

Mittels vierfaktorieller Varianzanalyse konnten signifikante Haupteffekte für die Art der Steuer, Zweckbindung und Nation festgestellt werden. Die TeilnehmerInnen verhielten sich weniger steuerehrlich wenn sie eine Erbschaftssteuer abführen sollten, die Steuercompliance konnte jedoch durch eine Zweckbindung des Geldes zugunsten eines Programms für Chancengleichheit bei beiden Steuerarten verbessert werden. Deutsche und österreichische TeilnehmerInnen unterschieden sich hinsichtlich ihrer Zahlungsbereitschaft und ihrer Einstellung zur Erbschaftssteuer nicht voneinander. Beide Gruppen zeigten steuerunehrlicheres Verhalten bei der Erbschaftssteuer und verbesserten ihre Zahlungsmoral in der Bedingung Zweckbindung – Chancengleichheit. Insgesamt verhielten sich Deutsche steuerehrlicher als die ÖsterreicherInnen.

Zwischen diesen beiden Gruppen konnten signifikante Unterschiede in der Steuermoral gefunden werden, die nach Torgler (2002b) die intrinsische Motivation darstellt, Steuergeld korrekt abzuführen und einen bedeutenden Einfluss auf die Abgabebereitschaft hat. ÖsterreicherInnen betrachten die Erbschaftssteuer zudem eher als unwirtschaftlich. Zwischen der individuellen Betroffenheit von der Erbschaftssteuer und der Steuerehrlichkeit konnte kein Zusammenhang nachgewiesen werden.

8 Literaturverzeichnis

- Ackerman, B. & Alstott, A. (2000). *The Stakeholder Society*. Yale University Press.
- Alm, J., Jackson, B. R., & McKee, M. (1992). Estimating the determinants of taxpayer compliance with experimental data. *National Tax Journal*, 107–114.
- Alm, J. & Torgler, B. (2006). Cultural difference and tax morale in the United States and in Europe, *Journal of Economic Psychology*, 27, 224-246.
- Altzinger, W., & Humer, S. (2013). *Simulation des Aufkommens verschiedener Erbschaftsbesteuerungen*. Verfügbar unter <http://www.gruene.at/themen/finanzen/studie-simulation-des-aufkommens-verschiedener-erbschaftsbesteuerungen.pdf> [27.08.2014].
- Andreasch, M., Fessler, P., Mooslechner, P., Schürz, M. (2012) Fakten zur Vermögensverteilung. *Sozialbericht 2011-2012*, 249-267.
- Anesi, V. (2005). Earmarked taxation and political competition. *Journal of Public Economics*, 90(4-5), 679–701. doi:10.1016/j.jpubeco.2005.03.005
- Ballauf, M. (7. November 2013). Erbschaftssteuer – Eine taktlose, mittelalterliche Praxis [Web Log Eintrag]. Verfügbar unter <http://www.freitum.de/2013/11/erbschaftssteuer-eine-taktlose.html> [21.08.2014].
- Beckert, J. (2004). Der Streit um die Erbschaftssteuer. *Leviathan Zeitschrift für Sozialwissenschaft* (4), 543-557.
- Beckert, J. (2007). Wie viel Erbschaftssteuern?. MPIfG Working Paper, 07/4. Köln: MPIfG.
- Beckert, J. (2008). Why Is the Estate Tax so Controversial? *Society*, 45(6), 521–528. doi:10.1007/s12115-008-9145-x
- Beckert, J. (2013). *Erben in der Leistungsgesellschaft*. Frankfurt am Main: Campus

Verlag.

- Berghuber, B., Picek, O., Schratzenstaller, M. (2007). *Perspektiven der Erbschafts- und Schenkungssteuer in Österreich*. Wifo, Wien. Verfügbar unter http://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=29518&mime_type=application/pdf
- Bicchieri, C. (2006). *The grammar of society: The nature and dynamics of social norms*. New York: Cambridge University Press.
- Bird, R. M., & Jun, J. (2005). Earmarking in theory and Korean practice. *ITP Paper, 513*. Verfügbar unter http://www.researchgate.net/publication/4983772_Earmarking_in_Theory_and_Korean_Practice/file/9c960529e6450d2276.pdf [27.08.2014]
- Bird, R. M., Martinez-Vazquez, J., & Torgler, B. (2004). Tax performance in developing countries: the role of demand factors. *Proceedings. Annual Conference on Taxation and Minutes of the Annual Meeting of the National Tax Association, 97*, 284-289.
- Bock, C. (2013). *Metaanalyse zum Zusammenhang zwischen der Tax Compliance und dem Alter*. Universität Wien: Diplomarbeit.
- Bortz, J., & Schuster, C. (2010). *Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler*. Berlin: Springer.
- Boston Consulting Group (2014). *Global Wealth 2014 - Riding a Wave of Growth*. Boston. Verfügbar unter https://www.bcgperspectives.com/content/articles/financial_institutions_business_unit_strategy_global_wealth_2014_riding_wave_growth/?chapter=2 [21.08.2014].
- Brett, C., & Keen, M. (2000). Political uncertainty and the earmarking of environmental

- taxes. *Journal of Public Economics*, 75(3), 315–340.
- Brunner, G. (1979). *Einführung in das Recht der DDR*. München: Beck.
- Bühner, M. (2011). *Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion*, 3., aktualisierte Auflage. München: Pearson.
- Bundesministerium der Finanzen (2003). *Monatsbericht des BMF Juli 2003*. Berlin.
Verfügbar unter
http://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Monatsberichte/Publicationen_Migration_vor_2005/19555_3.pdf?__blob=publicationFile&v=3 [29.08.2014]
- Bundesministerium für Finanzen (2008). *Information zum Auslaufen der Erbschafts- und Schenkungssteuer*. Wien. Verfügbar unter
<https://findok.bmf.gv.at/findok?execution=e1s1&dokumentId=9518821c-cd21-4073-a726-47654ac182db> [29.08.2014]
- Carling, R. (2007). Tax Earmarking Is It Good Practice?. *Perspectives on Tax Reform*, 12, CIS Policy Monograph 75.
- CASE - Center for Social and Economic Research & CPB - Netherlands Bureau for Economic Policy Analysis (2013). *Study to quantify and analyse the VAT Gap in the EU-27 Member States - Final Report*. Verfügbar unter
http://ec.europa.eu/taxation_customs/resources/documents/common/publications/studies/vat-gap.pdf [21.08.2014].
- Clague, E., & Gordon, J. (1940). Earmarking Tax Funds for Welfare Purposes. *Social Security Bulletin*, 3, 10-20.
- Cohen, J. (1988). *Statistical power analysis for the behavioral sciences* (2. Aufl.). Hillsdale: Lawrence Erlbaum Associates
- Degirmencioglu, A., Lunzer, G., & Mühlböck, V. (2007). Erbschafts- und Schenkungssteuer in Österreich-quo vadis? *Wirtschaft und Gesellschaft-Wien*,

33(3), 363-389.

Deutsche Postbank AG (2012). *Postbank Studie: Erbschaftswelle in historischem Ausmaß*

rollt auf Deutschland zu - Jeder Zweite plant Nachlass. Verfügbar unter

https://www.postbank.de/postbank/pr_presseinformation_2012_05_31.html

[17.07.2014]

Deutsche Postbank AG (2013). *Postbank Studie: Deutsche lernen aus Fehlern bei*

Erbschaften - Neue Offenheit erwünscht. Verfügbar unter

[https://www.postbank.de/postbank/pr_presseinformation_2013_05_16_postbank_](https://www.postbank.de/postbank/pr_presseinformation_2013_05_16_postbank_studie_deutsche_lernen_aus_fehlern_bei_erbschaften_neue_offenheit_erwuenscht.html)

[studie_deutsche_lernen_aus_fehlern_bei_erbschaften_neue_offenheit_erwuenscht](https://www.postbank.de/postbank/pr_presseinformation_2013_05_16_postbank_studie_deutsche_lernen_aus_fehlern_bei_erbschaften_neue_offenheit_erwuenscht.html)

[.html](https://www.postbank.de/postbank/pr_presseinformation_2013_05_16_postbank_studie_deutsche_lernen_aus_fehlern_bei_erbschaften_neue_offenheit_erwuenscht.html) [17.07.2014]

Dresner, S., Dunne, L., Clinch, P., & Beuermann, C. (2006). Social and political

responses to ecological tax reform in Europe: an introduction to the special issue.

Energy Policy, 34(8), 895–904. doi:10.1016/j.enpol.2004.08.043

Eckerstorfer, P., Halak, J., Kapeller, J., Schütz, B., Springholz, F., & Wildauer, R. (2013).

Bestände und Verteilung der Vermögen in Österreich. *Materialien zu Wirtschaft und Gesellschaft*, 122.

Enste, D. H. (2012). Schwarzarbeit und Schattenwirtschaft. *Wirtschaftsdienst*, 92(2), 136–

138. doi:10.1007/s10273-012-1340-0

Eriksen, K., & Fallan, L. (1996). Tax knowledge and attitudes towards taxation: A report

on a quasi-experiment. *Journal of Economic Psychology*, 17, 387-402.

Eurostat (2014). *Reales BIP pro Kopf, Wachstumsrate und insgesamt.* Verfügbar unter

<http://epp.eurostat.ec.europa.eu/tgm/table.do?tab=table&language=de&pcode=tsd>

[ec100](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/tgm/table.do?tab=table&language=de&pcode=tsd) [02.09.2014]

Farrar, D. (2012). *Earmarks: The Bad Word for Making Good Things Happen.* Verfügbar

unter:

https://m.repository.library.georgetown.edu/bitstream/handle/10822/557638/Farrar_georgetown_0076M_11561.pdf?sequence=1 [29.08.2014]

Feld, L. P., & Kirchgässner, G. (2000). Direct democracy, political culture, and the outcome of economic policy: a report on the Swiss experience. *European Journal of Political Economy*, 16(2), 287–306.

Fink, G., Nový, I., & Schroll-Machl, S. (2000). Tschechische, österreichische und deutsche Kulturstandards in der Wirtschaftskooperation. *Journal for East European Management Studies*, 361-376.

Forumsbeitrag des Users "bounarroti" auf www.krone.at (3. Februar 2014).

Erbschaftssteuer durch die Hintertür droht bei Immobilien. Verfügbar unter http://www.krone.at/Oesterreich/Erbschaftssteuer_durch_die_Hintertuer_droht-Bei_Immobilien-Story-392098 [15.07.2014]

Franzen, W. (2010). *Steuerpsychologie und Steuerpolitik. Teil 1: Steuerliches Entscheiden und Verhalten - Forschungsbericht*. Köln. Verfügbar unter http://www.fores-koeln.de/publikat/franzen2010_steuropsychologie+steuerpolitik-1.pdf [21.08.2014]

Franzen, W. (2011). *Steuerpsychologie und Steuerpolitik. Teil 2: Angewandte Steuerpsychologie - Forschungsbericht*. Köln. Verfügbar unter http://www.fores-koeln.de/publikat/franzen2011_steuropsychologie+steuerpolitik-2.pdf [21.08.2014]

Frey, B. S., & Torgler, B. (2007). Tax moral and conditional cooperation. *Journal of Comparative Economics*, 35, 136-159.

Goldberg, K. (2007). Die Entwicklung vermögensbezogener Steuern in Österreich. *Kurswechsel*, 3/2008, 81-85.

Grabka, M., & Westermeier, C. (2014). Anhaltend hohe Vermögensungleichheit in

- Deutschland. *DIW Wochenbericht*, 9/2014, 151-164.
- Halter, F. (in Druck). *Earmarking of Inheritance Tax: Normative Principles and Tax Compliance*. Universität Wien: Diplomarbeit
- Handelsverband Deutschland (2014). *Erbschaftsteuer: HDE warnt vor existenzgefährdenden Risiken*. Verfügbar unter <http://www.einzelhandel.de/index.php/presse/aktuellemeldungen/item/124346-erbschaftsteuer-hde-warnt-vor-existenzgef%C3%A4hrdenden-risiken> [12.07.2014].
- Hempel, K. (8. Juli 2014). Erbschaftssteuer verfassungswidrig?. *ARD-aktuell*. Verfügbar unter <http://www.tagesschau.de/inland/erbschaftssteuer-100.html> [12.07.2014]
- Houben, H. (2013). Aufkommens- und Verteilungswirkungen alternativer Erbschaftsteuersysteme: ein deutscher Beitrag zur österreichischen Debatte über eine Wiederbelebung der Erbschaftsteuer. In Gaisbauer, H. P., Neumaier, O., Schweiger, G., & Sedmak, C. (Hrsg.), *Erbschaftsteuer im Kontext* (S. 115-141). Wiesbaden: Springer VS.
- Hundsdoerfer, J., Sielaff, C., Blaufus, K., Kiesewetter, D., & Weimann, J. (2011). The influence of tax labeling and tax earmarking on the willingness to contribute: A conjoint analysis. *Sbr*, 65, 359-377
- Jackson, J. (2013). Tax earmarking, party politics and gubernatorial veto: theory and evidence from US states. *Public Choice*, 155(1-2), 1–18. doi:10.1007/s11127-011-9822-y
- James, S., & Alley, C. (2002). Tax compliance, self-assessment and tax administration. *Journal of Finance and Management in Public Services*, 2 (2), 27.42
- John, G. (2. Jänner 2014). Erbschaftssteuer: Studie verheißt Milliarden Erlöse. *Der Standard*. Verfügbar unter <http://derstandard.at/1388649810737/Gruene->

Oesterreich-entgehen-durch-Verzicht-auf-Erbschaftssteuer-Milliarden

[21.08.2014].

Junge Volkspartei Niederösterreich (2014). *Nein zur Erbschaftssteuer auf www.oevp.at*.

Verfügbar unter

http://www.jvpnoe.at/index.php?option=com_content&view=article&id=246:nein-zur-erbschaftssteuer-auf-wwwoevpat [21.08.2014]

Kallbekken, S., & Aasen, M. (2010). The demand for earmarking: Results from a focus group study. *Ecological Economics*, 69(11), 2183–2190.

doi:10.1016/j.ecolecon.2010.06.003

Kastlunger, B., Dressler, S. G., Kirchler, E., Mittone, L., & Voracek, M. (2010). Sex differences in tax compliance: Differentiating between demographic sex, gender-role orientation, and prenatal masculinization (2D:4D). *Journal of Economic Psychology*, 31(4), 542–552. doi:10.1016/j.joep.2010.03.015

Kern, M. (11. Mai 2012). Transparenz: Wo unsere Steuergelder landen. *Kurier*.

Verfügbar unter <http://kurier.at/politik/transparenz-wo-unsere-steuergelder-landen/787.067> [21.08.2014].

Keuschnigg, C., Fortin, I., Schöpflug, K., Schuster, P., Schwab, T. & Schwarzbauer, W. (2013). *Zur Besteuerung von Vermögen in Österreich - Aufkommen, Verteilung und ökonomische Effekte*. Studie im Auftrag der WKO. Wien: IHS.

Kirchler, E. (1998). Differential representations of taxes: Analysis of free associations and judgments of five employment groups. *The Journal of Socio-Economics*, 27(1), 117–131.

Kirchler, E. (2007). *The economic psychology of tax behaviour*. Cambridge, UK: Cambridge University Press.

Kirchler, E. (2011). *Wirtschaftspsychologie: Individuen, Gruppen, Märkte, Staat*.

Göttingen: Hogrefe.

Kirchler, E. & Gangl, K. (2013). Steuern: Widerstand und Kooperation. In Gaisbauer, H.

P., Neumaier, O., Schweiger, G., & Sedmak, C. (Hrsg.), Erbschaftssteuer im

Kontext (S. 229-249). Wiesbaden: Springer VS.

Kirchler, E., Hoelzl, E., & Wahl, I. (2008). Enforced versus voluntary tax compliance:

The “slippery slope” framework. *Journal of Economic Psychology*, 29(2), 210–

225. doi:10.1016/j.joep.2007.05.004

Kirchler, E., Muehlbacher, S., Kastlunger, B., & Wahl, I. (2007). Why pay taxes? A

review of tax compliance decisions. *International Studies Program, Working*

Paper, 07- 30.

Kirchler, E., & Wahl, I. (2010). Tax compliance inventory TAX-I: Designing an

inventory for surveys of tax compliance. *Journal of Economic Psychology*, 31(3),

331–346. doi:10.1016/j.joep.2010.01.002

Kohli, M., Künemund, H., Schäfer, A., Schupp, J., & Vogel, C. (2006). Erbschaften und

ihr Einfluss auf die Vermögensverteilung. *Vierteljahrshefte zur*

Wirtschaftsforschung, 75, 58-76.

Konrad, K. A., & Qari, S. (2012). The Last Refuge of a Scoundrel? *Economica*, (315),

516–533.

Kubinger, K. D. (2009). *Psychologische Diagnostik: Theorie und Praxis psychologischen*

Diagnostizierens, 2. Auflage. Göttingen: Hogrefe.

Lewis, A., Carrera, S., Cullis, J., & Jones, P. (2009). Individual, cognitive and cultural

differences in tax compliance: UK and Italy compared. *Journal of Economic*

Psychology, 30(3), 431–445. doi:10.1016/j.joep.2008.11.002

Maciejovsky, B., Kirchler, E. & Schwarzenberger, H. (2001). Mental Accounting and the

Impact of Tax Penalty and Audit Frequency on the Declaration of Income - An

- Experimental Analysis. *Discussion Paper, 16*. Berlin: Humboldt-Universität.
- Market (2014a). *Steuerreformwünsche der Bevölkerung*. Verfügbar unter <http://www.market.at/de/market-aktuell/news/entity.detail/action.view/key.1101.html> [21.08.2014]
- Market (2014b). *Erbschafts- und Vermögenssteuer: Brauchen wir diese Steuern?* Verfügbar unter <http://www.market.at/de/market-aktuell/news/entity.detail/action.view/key.1117.html> [21.08.2014]
- Marsiliani, L., & Renstrom, T. I. (2000). Time inconsistency in environmental policy: tax earmarking as a commitment solution. *The Economic Journal*, 110(462), 123–138.
- Marterbauer, M., & Schürz, M. (2007). Der Streit um die Abschaffung der Erbschaftssteuer in Österreich. *WISO* (2), 35-52.
- Merati-Kashani, J., & Titlius, K. (2009). Die Erbschaft-und Vermögensteuer in den EU-Mitgliedstaaten, Australien, Japan, Kanada und den USA. *Wissenschaftliche Dienste*, 4-3000 – 133/09. Abgerufen von http://relaunch.bundestag.de/dokumente/analysen/2009/erbschaft-und_vermoeigensteuer.pdf
- Moosbrugger, H., & Kelava, A. (2012). *Testtheorie und Fragebogenkonstruktion*. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag Berlin Heidelberg.
- Mulligan, J., Appleby, J. (2002). The NHS and Labour's battle for public opinion. In Park, Curtice, Thomson, Jarvis, Bromley & Stratford (Hrsg.), *British Social Attitudes: Public Policy, Social Ties* (S. 81-102). London: Sage Publications
- Mumford, A. (2007). Inheritance in Socio-Political Context: The Case for Reviving the Sociological Discourse of Inheritance Tax Law. *Journal of Law and Society*, 34 (4), 567-593.

- Murphy, K. (2004). The role of trust in nurturing compliance: a study of accused tax avoiders. *Working Paper, 49*, Canberra: Centre for Tax System Integrity.
- News (1. September 2006). *Zu wenig Einnahmen: Kanzler Schüssel will Erbschafts- & Schenkungssteuer abschaffen*. Verfügbar unter <http://www.news.at/a/zueinnahmen-kanzler-schuessel-erbschafts-schenkungssteuer-149879> [01.08.2014].
- News (6. Juni 2014). *SPÖ verteidigt Steuer-Berechnungen*. Verfügbar unter <http://www.news.at/a/spoe-verteidigt-steuer-berechnungen> [21.08.2014].
- Novarro, N. K. (2002). Does earmarking matter? The case of state lottery profits and educational spending. *SIEPR Discussion Paper*. Stanford University Department of Economics.
- O'Neill, M. (2007). Death and taxes – Social justice and the politics of inheritance tax. *Renewal, 15 (4)*, 62-71.
- OECD (2005), *OECD Economic Surveys: Brazil 2005*, OECD Publishing. doi: 10.1787/eco_surveys-bra-2005-en
- OGM (2012a). *Wiedereinführung der Erbschaftssteuer?* Verfügbar unter <http://www.ogm.at/2012/02/wiedereinfuehrung-der-erbschaftssteuer> [21.08.2014]
- OGM (2012b). *Soll Vermögens- oder Erbschafts-/Schenkungssteuer eingeführt werden?* Verfügbar unter <http://www.ogm.at/2012/10/soll-vermogens-oder-erbschafts-schenkungssteuer-eingefuehrt-werden> [21.08.2014]
- OTS (2013). *Aktuelle Umfrage: Erbschaftssteuer - nein, danke*. Verfügbar unter http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20130801_OTS0016/aktuelle-umfrage-erbschaftssteuer-nein-danke [27.08.2014].
- Piketty, T., & Saez, E. (2013). Rethinking capital and wealth taxation. Abgerufen von <http://piketty.pse.ens.fr/files/PikettySaez2014RKT.pdf>
- Rawls, J. (1999) *A Theory of Justice*. Revised Edition. Cambridge, MA: Harvard

University Press.

- Rechberger, S., Hartner, M., & Kirchler, E. (2009). SIT-Tax:(Duale) soziale Identität, Gerechtigkeit, Normen und Steuern: Fragebogen, Datenerhebung und Stichprobe. *Wien: Universität Wien, Working Paper, 2*. Abgerufen von <http://www.univie.ac.at/sittax/pdf/Working%20Paper%202.pdf>
- Richter, A. & Welling, B. (2012). Erbschaftsteuer in der Diskussion. *FR - Finanz-Rundschau, 21/2012*, 1015-1025.
- Saelen, H. & Kallbekken, S. (2011). A choice experiment on fuel taxation and earmarking in Norway. *Ecological Economies, 70*, 2181-2190
- Scheffler, W. & Spengel, C. (2004). *Erbschaftssteuerbelastung im internationalen Vergleich*. Baden-Baden: Nomos.
- Schneider, F. G. (2004). The Size of the Shadow Economies of 145 Countries all over the World: First Results over the Period 1999 to 2003. *IZA Discussion paper series, 1431*. Abgerufen von <http://www.econstor.eu/handle/10419/20729>
- Schrenker, M., & Wegener, B. (2007). Was ist gerecht? Ausgewählte Ergebnisse aus dem International Social Justice Project 1991–2007. *ISJP-Arbeitsbericht Nr. 150*. Berlin: Humboldt Universität.
- Schuitema, G., & Steg, L. (2008). The role of revenue use in the acceptability of transport pricing policies. *Transportation Research Part F: Traffic Psychology and Behaviour, 11(3)*, 221–231. doi:10.1016/j.trf.2007.11.003
- Schulte, W. (2007). Ist die Erbschaftsteuer reformierbar?. *FR - Finanz-Rundschau, 7/2007*, 309-326.
- Schürz, M. (2007). Erbschaften und Vermögensungleichheit in Österreich. *Wirtschaft und Gesellschaft (2)*, 231-254. Abgerufen von http://wug.akwien.at/WUG_Archiv/2007_33_2/2007_33_2_0231.pdf

- Schürz, M. (2013). Zu den Rechtfertigungsverhältnissen einer Erbschaftssteuer. In Gaisbauer, H. P., Neumaier, O., Schweiger, G., & Sedmak, C. (Hrsg.), *Erbschaftssteuer im Kontext* (S. 207-227). Wiesbaden: Springer VS.
- Schweiger, G. (2013). Erbschaftssteuer, Vermögensungleichheit und die Krise des Wohlfahrtsstaates. In Gaisbauer, H. P., Neumaier, O., Schweiger, G., & Sedmak, C. (Hrsg.), *Erbschaftssteuer im Kontext* (S. 41-58). Wiesbaden: Springer VS.
- Sedmak, C. (2013). Erben, Privilegien und Gesetze. In H. P. Gaisbauer, O. Neumaier, G. Schweiger & C. Sedmak (Hrsg.), *Erbschaftssteuer im Kontext* (S. 23-40). Wiesbaden: Springer VS.
- Slawicek, R. (1905). Zur geschichtlichen Entwicklung der österreichischen Erbsteuer. *FinanzArchiv / Public Finance Analysis*, 22 (1), 425-435.
- South African National Treasury (2010). *Discussion Paper for Public Comment - Reducing Greenhouse Gas Emissions: The Carbon Tax Option*. Verfügbar unter <http://www.treasury.gov.za/public%20comments/Discussion%20Paper%20Carbon%20Taxes%2081210.pdf> [21.08.2014]
- Statista (2014a). *Steuereinnahmen aus der Erbschaftsteuer in Deutschland von 1999 bis 2013 (in Milliarden Euro)*. Verfügbar unter <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/235806/umfrage/einnahmen-aus-der-erbschaftsteuer> [30. Juli 2014]
- Statista (2014b). *Wie ist Ihre persönliche Einstellung zu einer Wiedereinführung der Erbschafts- und Schenkungssteuer, wenn es dabei einen Freibetrag von 250.000 Euro gibt?* Verfügbar unter <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/309921/umfrage/einstellung-zur-erbschaftssteuer-beim-freibetrag-von-250000-euro-in-oesterreich/> [30. Juli 2014]
- Statista (2014c). *Selbstständige in Deutschland von 2005 bis 2011*. Verfügbar unter

<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/238830/umfrage/anzahl-der-selbststaendigen-in-deutschland/> [30. Juli 2014]

Statistik Austria (2014a). *Armut- oder Ausgrenzunggefährdung und die drei Zielgruppen der Europa 2020-Strategie nach Alter, Geschlecht und Haushaltstyp*. Verfügbar unter http://www.statistik.at/web_de/statistiken/soziales/gender-statistik/armutsgefaehrdung/043950.html [28.07.2014].

Statistik Austria (2014b). *Steuern und Sozialbeiträge in Österreich, Einnahmen des Staates und der EU (S.13 + S.212)*. Verfügbar unter http://www.statistik.at/web_de/Redirect/index.htm?dDocName=030947 [21.08.2014].

Statistik Austria (2014c). *Selbstständig Erwerbstätige nach beruflicher Stellung und Geschlecht seit 1994*. Verfügbar unter http://www.statistik.at/web_de/statistiken/arbeitsmarkt/erwerbstaetige/selbstaendige_mithelfende/063337.html [27.08.2014].

Statistisches Bundesamt (2014). *4,2 Milliarden Euro festgesetzte Erbschaft- und Schenkungsteuer 2012*. Verfügbar unter <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/OeffentlicheFinanzen/Steuern/Steuern/ErbschaftSchenkungssteuer/Aktuell.html> [21.08.2014].

SVP (2014). *Einstimmige Ablehnung der verheerenden Erbschaftssteuer-Initiative*. Verfügbar unter <http://www.svp.ch/aktuell/medienmitteilungen/einstimmige-ablehnung-der-verheerenden-erbschaftssteuer-initiative/> [21.08.2014]

Szydlik, M., & Schupp, J. (2004). Wer erbt mehr? Erbschaften, Sozialstruktur und Alterssicherung. *KZfSS Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 56 (4), 609–629.

Taylor, N. (2003). Understanding taxpayer attitudes through understanding taxpayer

- identities. In Braithwaite, V. (Hrsg.), *Taxing Democracy. Understanding Tax Avoidance and Evasion* (S. 71-92). Hants: Ashgate.
- Torgler, B. (2002a). Speaking to theorists and searching for facts: Tax morale and tax compliance in experiments. *Journal of Economic Surveys*, 16(5), 657–683.
- Torgler, B. (2002b). *Tax morale and institutions*. Wirtschaftswissenschaftliches Zentrum (WWZ) der Universität Basel. Abgerufen von <http://www.crema-research.ch/papers/2003-09.pdf>
- Togler, B. (2004). Wirtschaftspolitische Erkenntnisse aus der Steuermoralforschung. In Schaltegger und Schaltegger (Hrsg.), *Perspektiven der Wirtschaftspolitik* (S. 165-177). Zürich: vdf Hochschulverlag
- Togler, B. & Schneider, F. (2004). *Does Culture Influence Tax Morale? Evidence from Different European Countries*. Wirtschaftswissenschaftliches Zentrum (WWZ) der Universität Basel. Abgerufen von <http://www.crema-research.ch/papers/2004-17.pdf>
- Torgler, B. & Schneider, F. (2009). The impact of tax morale and institutional quality on the shadow economy. *Journal of Economic Psychology*, 30(2), 228–245.
doi:10.1016/j.joep.2008.08.004
- Urnik, S. (2002). *Die Neukonzeption der österreichischen Erbschaftssteuer: ein Vorschlag für den Gesetzgeber*. Wien: LexisNexis ARD Orac.
- Van Dijke, M. & Verboon, P. (2010). Trust in authorities as a boundary condition to procedural fairness effects on tax compliance. *Journal of Economic Psychology*, 31(1), 80–91. doi:10.1016/j.joep.2009.10.005
- Van Suntum, U., Oelgemöller, J., Uhde, N., & Oberst, C. (2008). *Pro und Contra Erbschaftssteuer – Argumente und Erfahrungen im internationalen Vergleich*. Münster: Wilhelms-Universität. Abgerufen von

http://www.familienunternehmen.de/media/public/pdf/news/2009/stiftung_awm_erbschaftsteuer.pdf

Verfassungsgerichtshof Österreich (2008). *Presseinformation: Derzeitige Gestaltung der Schenkungssteuer verfassungswidrig*. Verfügbar unter http://www.vfgh.gv.at/cms/vfgh-site/attachments/9/2/0/CH0004/CMS1183626050959/schenkungssteuer_presseinformation.pdf [27.08.2014]

Vermeulen, P. (2014). *How fat is the top tail of the wealth distribution? Working Paper, 1692*, Frankfurt am Main: European Central Bank. Abgerufen von <http://piketty.pse.ens.fr/files/Vermeulen2014.pdf>

Wachter, T. (2004). Abschaffung der Erbschaft- und Schenkungsteuer in Portugal. *ErbStB - Der Erbschafts-Steuer-Berater*, 3/2004, 88.

Wachter, T. (2006). Erbschaft- und Schenkungsteuer in Österreich: Verfassungswidrigkeit der Grundstücksbewertung?. *Der Betrieb*, 29, 1524-1525.

Webley, P., Robben, H. S. J., Elffers, H. & Hessing, D. J. (1991). *Tax Evasion: An Experimental Approach*. Cambridge, England: Cambridge University Press.

Wenzel, M. (2002). The impact of outcome orientation and justice concerns on tax compliance: the role of taxpayers' identity. *Journal of Applied Psychology*, 87, 629-645

Wenzel, M. (2003). Tax Compliance and the Psychology of Justice: Mapping the Field. In Braithwaite, V. (Hrsg.), *Taxing Democracy. Understanding Tax Avoidance and Evasion* (S. 41-69). Hants: Ashgate.

Wenzel, M. (2005). Motivation or Rationalization? Causal Relation Between Ethics, Norms and Tax Compliance. *Journal of Economic Psychology*, 26, 491-508.

White, S. (2008). What (if anything) is Wrong with Inheritance Tax? *The Political*

Quarterly, 79(2), 162–171.

Widek, I., Komarek, E. & Pressberger, T. (4. Juni 2014). Schreckgespenst

Erbschaftssteuer. *Wirtschaftsblatt*. Verfügbar unter

<http://wirtschaftsblatt.at/home/nachrichten/newsletter/3815893/Schreckgespenst-Erbschaftssteuer?from=suche.intern.portal> [21.08.2014].

Wilkinson, M. (1994). Paying for Public Spending: Is There a Role for Earmarked Taxes?

Fiscal Studies, 15 (4), 119-35.

Wirtschaftslexikon 24 (2014). *Erbschaftssteuer- und Schenkungssteuer*. Verfügbar unter

<http://www.wirtschaftslexikon24.com/d/erbschaftssteuer-und-schenkungssteuer/erbschaftssteuer-und-schenkungssteuer.htm> [21.08.2014].

Zanardi, A. (1996). Income Tax Evasion of the Self-Employed: some emirical evidence

from Italian Fiscal Audits. Università Commerciale Luigi Bocconi: Centro di

Ricerca sull' Economia del Settore Pubblico. *Econpubblica*, Working Paper 44.

Milano 1996

9 Anhang

9.1 Anhang A – Vortests und Auswahl der Items

Tabelle 7

Auswahl der Programme für die Zweckbindung der Erbschaftssteuer – Chancengleichheit

Programm	<i>M</i>	<i>SD</i>	Pos.1	Pos.2	Pos.3	Pos.4	N
Kids Trust – Kinder Treuhandfonds	3.03	1.10	5	5	8	16	34
Sure Start – Start ins Leben	2.41	1.06	9	8	11	6	34
Safe Life – Medizinische Forschung	2.68	1.10	7	7	10	10	34
BIFO – Bildungsfonds	1.88	0.87	13	14	5	2	34

Anmerkung: M = Mittelwert; SD = Standardabweichung; N = Stichprobengröße; Pos. = Wie oft das Programm auf der jeweiligen Position (1-4) gerangreicht wurde

Tabelle 8

Auswahl der Programme für die Zweckbindung der Erbschaftssteuer – soziale Gerechtigkeit

Programm	<i>M</i>	<i>SD</i>	Pos.1	Pos.2	Pos.3	Pos.4	N
Helfende Hände – Armutsbekämpfung	1.71	0.71	15	14	5	0	34
We Care – Therapiefonds	2.32	0.90	6	15	9	4	34
...not alone – Hinterbliebenenhilfe	3.65	0.68	1	1	7	25	34
2. Start – Bildungsinitiative	2.29	1.07	12	4	14	4	34

Anmerkung: M = Mittelwert; SD = Standardabweichung; N = Stichprobengröße; Pos. = Wie oft das Programm auf dieser Position (1-4) gerangreicht wurde

Tabelle 9

Stichprobenzusammensetzung – Deutsche und ÖsterreicherInnen

Variable	Deutschland (n=230; 42.7%)				Österreich (n=298; 55.3%)				Gesamt (n=539)			
	n	in %	M	SD	n	in %	M	SD	n	in %	M	SD
Geschlecht												
Weiblich	112	48.7%			99	33.2%			215	39.9%		
Männlich	118	51.3%			197	66.1%			322	59.7%		
Alter			37.10	12.07			36.74	12.18			36.86	12.20
Einkommen (1-16)			6.78	3.36			6.39	2.84			6.61	3.11
Politische Einstell. (1-6)			2.85	.98			2.87	1.16			2.86	1.07
Interesse (1-6)			3.07	1.54			3.44	1.50			3.28	1.53
Vermögen(1-10)			4.88	2.14			5.15	2.04			5.06	2.09
Betroffenheit	119	51.7%			139	46.6%			258	47.9%		
Formale Bildung												
SchülerIn	0	0%			3	1.0%			3	0.6%		
Pflichtschule	4	1.7%			9	3.1%			13	2.4%		
Lehrabschluss	21	9.1%			33	11.1%			54	10.0%		
Fachschule	15	6.5%			18	6.0%			35	6.5%		
Matura/Abitur	57	24.8%			105	35.2%			166	30.8%		
Hochschule	133	57.8%			126	42.3%			264	49.0%		
Beschäftigung												
Schule/Studium	38	16.5%			47	15.8%			86	16.0%		
ArbeiterIn	7	3.0%			16	5.4%			23	4.3%		
Angestellte/r	105	45.7%			157	52.7%			267	49.5%		
Selbstständig	38	16.5%			43	14.4%			83	15.4%		
Arbeitslos	7	3.0%			10	3.4%			17	3.2%		
PensionistIn	8	3.5%			13	4.4%			22	4.1%		
Beamte/r	16	7.0%			3	1.0%			19	3.5%		
Sonstiges	11	4.8%			8	2.7%			19	3.5%		

Anmerkung: n = Stichprobengröße; in % = relativer Anteil; M = Mittelwert; SD = Standardabweichung;

N = 539

Tabelle 10

Stichprobenzusammensetzung – Betroffene und Nicht-Betroffene

Variable	Betroffene (n=263; 48.8%)				Nicht-Betroffene (n=276; 51.2%)				Gesamt (n=539)			
	n	in %	<i>M</i>	<i>SD</i>	n	in %	<i>M</i>	<i>SD</i>	n	in %	<i>M</i>	<i>SD</i>
Geschlecht												
Weiblich	102	38.8%			113	40.9%			215	39.9%		
Männlich	160	60.8%			162	58.7%			322	59.7%		
Alter			37.95	11.34			35.83	12.90			36.86	12.20
Einkommen (1-16)			7.15	3.35			6.06	2.75			6.61	3.11
Politische Einstell. (1-6)			2.93	1.11			2.79	1.03			2.86	1.07
Interesse (1-6)			3.70	1.57			2.88	1.38			5.06	2.09
Vermögen(1-10)			5.48	2.16			4.65	1.95			3.28	1.53
Wohnsitz												
Deutschland	119	45.2%			111	40.2%			230	42.7%		
Österreich	139	52.9%			159	57.6%			298	55.3%		
Formale Bildung												
SchülerIn	1	0.4%			2	0.7%			3	0.6%		
Pflichtschule	1	0.4%			12	4.3%			13	2.4%		
Lehrabschluss	17	6.5%			37	13.4%			54	10.0%		
Fachschule	12	4.6%			23	8.3%			35	6.5%		
Matura/Abitur	78	29.7%			88	31.9%			166	30.8%		
Hochschule	152	57.8%			112	40.6%			264	49.0%		
Beschäftigung												
Schule/Studium	39	14.8%			47	17%			86	16.0%		
ArbeiterIn	4	1.5%			19	6.9%			23	4.3%		
Angestellte/r	138	52.5%			129	46.7%			267	49.5%		
Selbstständig	50	19.0%			33	12.0%			83	15.4%		
Arbeitslos	5	1.9%			12	4.3%			17	3.2%		
PensionistIn	7	2.7%			15	5.4%			22	4.1%		
Beamte/r	11	4.2%			8	2.9%			19	3.5%		
Sonstiges	8	3.0%			12	4.3%			19	3.5%		

Anmerkung: n = Stichprobengröße; in % = relativer Anteil; *M* = Mittelwert; *SD* = Standardabweichung;

N = 539

Tabelle 11

Unterschiede in der Stichprobenzusammensetzung zwischen Deutschen und ÖsterreicherInnen

Variable	Deutschland (n=230; 42.7%)				Österreich (n=298; 55.3%)				Korrelations- koeffizient
	n	in %	<i>M</i>	<i>SD</i>	n	in %	<i>M</i>	<i>SD</i>	
Geschlecht									-.15**
Weiblich	112	48.7%			99	33.2%			
Männlich	118	51.3%			197	66.1%			
Alter			37.10	12.07			36.74	12.18	-.02
Einkommen (1-16)			6.78	3.36			6.39	2.84	-.06
Politische Einstellung (1-6)			2.85	.98			2.87	1.16	.01
Vorwissen/Interesse (1-6)			3.07	1.54			3.44	1.50	.12**
Vermögen (1-10)			4.88	2.14			5.15	2.04	.06
Betroffenheit	119	51.7%			139	46.6%			-.05
Formale Bildung									
Noch SchülerIn	0	0%			3	1.0%			.02
Pflichtschule	4	1.7%			9	3.1%			.01
Lehrabschluss	21	9.1%			33	11.1%			.05
Fach-/Handelsschule	15	6.5%			18	6.0%			-.00
Matura/Abitur	57	24.8%			105	35.2%			.10**
Hochschule	133	57.8%			126	42.3%			-.14**
Beschäftigung									
Schule/Studium	38	16.5%			47	15.8%			-.03
ArbeiterIn	7	3.0%			16	5.4%			.04
Angestellte/r	105	45.7%			157	52.7%			.09*
Selbstständig	38	16.5%			43	14.4%			-.03
Arbeitslos	7	3.0%			10	3.4%			.01
PensionistIn	8	3.5%			13	4.4%			.02
Beamte/r	16	7.0%			3	1.0%			-.17**
Sonstiges	11	4.8%			8	2.7%			-.06

Anmerkung: ein negativer Korrelationskoeffizient bedeutet einen positiven Zusammenhang der Variable mit Deutschland, ein positiver Korrelationskoeffizient weist auf einen positiven Zusammenhang mit Österreich hin; n = Stichprobengröße; in % = relativer Anteil an allen Deutschen beziehungsweise ÖsterreicherInnen; *M* = Mittelwert; *SD* = Standardabweichung; * = Korrelation ist auf dem 0.05 Niveau signifikant; ** = Korrelation ist auf dem 0.01 Niveau signifikant; N = 528

Tabelle 12

Unterschiede in der Stichprobenzusammensetzung zwischen Betroffenen und Nicht-Betroffenen

Variable	Betroffene (n=263; 48.8%)				Nicht-Betroffene (n=276; 51.2%)				Korrelations- koeffizient
	n	in %	<i>M</i>	<i>SD</i>	n	in %	<i>M</i>	<i>SD</i>	
Geschlecht									.02
Weiblich	102	38.8%			113	40.9%			
Männlich	160	60.8%			162	58.7%			
Alter			37.95	11.34			35.83	12.90	.09*
Einkommen (1-16)			7.15	3.35			6.06	2.75	.17**
Politische Einstellung (1-6)			2.93	1.11			2.79	1.03	.06
Vorwissen/Interesse (1-6)			3.70	1.57			2.88	1.38	.27**
Vermögen (1-10)			5.48	2.16			4.65	1.95	.20**
Wohnsitz									-.05
Deutschland	119	45.2%			111	40.2%			
Österreich	139	52.9%			159	57.6%			
Formale Bildung									
Noch SchülerIn	1	0.4%			2	0.7%			-.02
Pflichtschule	1	0.4%			12	4.3%			-.13**
Lehrabschluss	17	6.5%			37	13.4%			-.12**
Fach-/Handelsschule	12	4.6%			23	8.3%			-.08
Matura/Abitur	78	29.7%			88	31.9%			-.02
Hochschule	152	57.8%			112	40.6%			.17**
Beschäftigung									
Schule/Studium	39	14.8%			47	17%			-.03
ArbeiterIn	4	1.5%			19	6.9%			-.13**
Angestellte/r	138	52.5%			129	46.7%			.06
Selbstständig	50	19.0%			33	12.0%			.10*
Arbeitslos	5	1.9%			12	4.3%			-.07
PensionistIn	7	2.7%			15	5.4%			-.07
Beamte/r	11	4.2%			8	2.9%			.04
Sonstiges	8	3.0%			12	4.3%			-.04

Anmerkung: n = Stichprobengröße; in % = relativer Anteil an allen Deutschen beziehungsweise

ÖsterreicherInnen; *M* = Mittelwert; *SD* = Standardabweichung; * = Korrelation ist auf dem 0.05 Niveau
signifikant; ** = Korrelation ist auf dem 0.01 Niveau signifikant; N = zwischen 477 und 539

Tabelle 13

Vortest – Items der Skala Einstellung zur Erbschaftssteuer (AE)

Item: Ich bin der Meinung, dass...	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>rij</i>	<i>Alpha</i>	<i>FL</i>	λ
Erbschaften prinzipiell versteuert werden sollten	3.61	1.74	.86		.93	
Erbschaften versteuert werden sollten, gleichgültig wie hoch dadurch die Einnahmen für den Staat sind	3.18	1.74	.71		.83	
** das Recht auf Eigentum mit dem Tod endet	2.28	1.44	.44		.56	
Erbe wie ein Einkommen zu behandeln ist und deshalb auch versteuert werden sollte	3.33	1.73	.85		.92	
* das gesamte Vermögen einer verstorbenen Person den im Testament bedachten Personen zusteht und nicht dem Staat	3.12	1.72	.83		.91	
Skala Einstellung zur Erbschaftssteuer	13.25	6.27		.93		3.52

Anmerkung: *M* = Mittelwert; *SD* = Standardabweichung; *rij* = Trennschärfe; *Alpha* = Cronbach's Alpha (Reliabilität); *FL* = Faktorladung; λ = Faktoreigenwert; *N* = 57; * = Item invertiert; ** = Item wurde exkludiert

Tabelle 14

Vortest – Items der Skala Vertrauen (VE)

Item: Ich bin der Meinung, dass...	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>rij</i>	<i>Alpha</i>	<i>FL</i>	λ
man unserem Staat vertrauen kann	3.12	1.14	.77		.87	
der Staat die Steuergelder sinnvoll einsetzt	2.74	1.17	.65		.78	
sich der Staat fair gegenüber seinen Bürgern verhält	3.05	1.16	.63		.75	
ich dem Staat bedenkenlos mein Steuergeld anvertrauen kann	2.39	1.18	.74		.84	
man den Steuerbehörden in unserem Land vertrauen kann	3.19	1.41	.72		.83	
Skala Vertrauen	14.49	4.93		.87		3.32

Anmerkung: *M* = Mittelwert; *SD* = Standardabweichung; *rij* = Trennschärfe; *Alpha* = Cronbach's Alpha (Reliabilität); *FL* = Faktorladung; λ = Faktoreigenwert; *N* = 57; * = Item invertiert; ** = Item wurde exkludiert

Tabelle 15

Vortest – Items der Skala Steuermoral (SM)

Item	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>rij</i>	<i>Alpha</i>	<i>FL</i>	λ
*** Ich würde Steuern hinterziehen, wenn ich die Möglichkeit dazu hätte	2.58	1.37	.66		.85	
**** Vor kurzem haben Sie im Unternehmen einer Bekannten an einem Projekt mitgearbeitet. Nun könnten Sie diesen steuerpflichtigen Zusatzverdienst in Ihrer Steuererklärung verschweigen. Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie diesen Zusatzverdienst verschweigen?	3.05	1.43	.41		.67	
**** Sie könnten Rechnungen von Abendessen mit Ihren FreundInnen absichtlich als Geschäftsessen deklarieren. Wie wahrscheinlich würden Sie diese Rechnungen als Geschäftsessen deklarieren?	3.13	1.52	.44		.68	
* Ich führe alle meine Steuern stets korrekt ab	2.43	1.43	.59		.79	
Skala Steuermoral	11.20	4.29		.74		2.25

Anmerkung: *M* = Mittelwert; *SD* = Standardabweichung; *rij* = Trennschärfe; *Alpha* = Cronbach's Alpha (Reliabilität); *FL* = Faktorladung; λ = Faktoreigenwert; N = 60; * = Item invertiert; *** = Item entwickelt von Torgler (2002b); **** = Item entwickelt von Kirchler & Wahl (2010)

Tabelle 16

Vortest – Items der Skala Einstellung zur Steuerwidmung (SW)

Item	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>rij</i>	<i>Alpha</i>	<i>FL</i>	λ
Ich hätte gerne mehr Mitspracherecht, wofür mein Steuergeld verwendet wird	5.12	1.00	.59		.79	
** Ich fände es gut, wenn jeder Bürger bei seiner Erbschaftssteuer selbst bestimmten könnte, wofür das Geld verwendet wird	4.31	1.74	.64		.79	
Ich finde es sinnvoll, wenn spezifische Steuern (z.B. Autobahnsteuer) ausschließlich spezifischen Projekten (z.B. Investitionen im Verkehrswesen) zugutekommen	4.12	1.46	.38		.53	
***** Ich glaube, dass gewidmete Steuern auch wirklich bei dem Projekt ankommen, für das sie vorgesehen sind	3.32	1.51	.12		.15	
Ich fände es gut, wenn jeder Bürger bei einem Teil seiner Steuerleistung selbst bestimmen könnte, wofür das Geld verwendet wird	4.69	1.43	.57		.81	
Steuern, die einem bestimmten Projekt gewidmet sind, sind mir sympathischer als andere Steuern	4.39	1.53	.75		.87	
Skala Einstellung zur Steuerwidmung	21.25	4.91		.70		2.96

Anmerkung: *M* = Mittelwert; *SD* = Standardabweichung; *rij* = Trennschärfe; *Alpha* = Cronbach's Alpha (Reliabilität); *FL* = Faktorladung; λ = Faktoreigenwert; N = 59; ** = Item wurde exkludiert: ***** = Item wurde aus der Skala ausgeschlossen, jedoch zu Explorationszwecken im Fragebogen belassen

Tabelle 17

Auswahl der Items für die vier normativen Prinzipien – Items der Skala Familienprinzip (FA)

Item	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>rij</i>	<i>Alpha</i>	<i>FL</i>	λ
Ich bin der Meinung, dass der Besitz eines Menschen nach dessen Ableben das Eigentum seiner Familie ist (FA1)	4.17	1.60	.78		.86	
Der Besitz einer Person ist immer auch Besitz der Familie (z.B. eine Münzsammlung oder das Ferienhaus) (FA2)	3.83	1.53	.64		.77	
** Ich möchte, dass das Vermögen einer Person nach deren Ableben innerhalb der Familie bleibt	4.05	1.37	.73		.83	
Mein Vermögen gehört auch meiner Familie (FA3)	4.40	1.45	.65		.77	
Die Familie des Erblassers sollte das Recht haben ohne die Einmischung Dritter über dessen Vermögen zu entscheiden (FA4)	3.88	1.68	.60		.71	
** Vermögen sollte möglichst kostenfrei an die Familienmitglieder weitergegeben werden können	4.30	1.76	.61		.72	
Skala Familienprinzip	24.63	7.30		.87		3.66

Anmerkung: *M* = Mittelwert; *SD* = Standardabweichung; *rij* = Trennschärfe; *Alpha* = Cronbach's Alpha (Reliabilität); *FL* = Faktorladung; λ = Faktoreigenwert; N = 60; ** = Item wurde exkludiert

Tabelle 18

Auswahl der Items für die vier normativen Prinzipien – Items der Skala Gleichheitsprinzip (EO)

Item	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>rij</i>	<i>Alpha</i>	<i>FL</i>	λ
Das Steuersystem sollte so gestaltet sein, dass keinem Bürger der Zugang zu Wohlstand verwehrt bleibt (EO1)	4.79	1.16	.71		.80	
Die Hauptaufgabe des Staates sehe ich darin, für Chancengleichheit zu sorgen (EO2)	4.63	1.27	.79		.86	
Der Staat sollte dafür sorgen, dass alle BürgerInnen gleiche Ausgangsbedingungen im Leben haben (EO3)	4.86	1.29	.76		.84	
**Ich bin der Meinung, dass der Staat mehr Maßnahmen zur Schaffung gleicher Ausgangsbedingungen für alle Bürger finanzieren sollte	4.70	1.28	.76		.84	
Es ist die wichtigste Aufgabe des Staates dafür zu sorgen, dass alle Menschen in unserem Land die gleichen Startchancen haben (EO4)	4.75	1.23	.85		.90	
** Es ist mir besonders wichtig, dass Kinder aus einkommensschwachen Familien genauso gute Voraussetzungen fürs Leben erhalten, wie Kinder aus einkommensstarken Familien	5.36	1.12	.72		.81	
Skala Gleichheitsprinzip	29.07	6.18		.92		4.25

Anmerkung: *M* = Mittelwert; *SD* = Standardabweichung; *rij* = Trennschärfe; *Alpha* = Cronbach's Alpha (Reliabilität); *FL* = Faktorladung; λ = Faktoreigenwert; N = 56; ** = Item wurde exkludiert

Tabelle 19

Auswahl der Items für die vier normativen Prinzipien – Items der Skala Gerechtigkeitsprinzip (SJ)

Item	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>rij</i>	<i>Alpha</i>	<i>FL</i>	λ
Ich möchte, dass der Staat noch mehr gegen die ungleiche Verteilung von Reichtum in unserem Land unternimmt (SJ1)	4.51	1.46	.70		.79	
Das Steuersystem sollte so gestaltet sein, dass wohlhabende Bürger einkommensschwache Bürger unterstützen (SJ2)	4.20	1.53	.67		.78	
Ich bin der Meinung, dass der Staat die Aufgabe hat, all jenen Bürgern in unserem Land zu helfen, denen es nicht so gut geht (SJ3)	4.83	1.35	.74		.84	
** Die Hauptaufgabe des Staates sehe ich darin, für soziale Gerechtigkeit zu sorgen	4.81	1.21	.59		.72	
Der Staat sollte dafür sorgen, dass diejenigen, die sozial benachteiligt sind von dem Vermögen anderer profitieren (SJ4)	3.29	1.61	.68		.78	
** Ich bin der Meinung, dass der Staat mehr Maßnahmen zur Armutsbekämpfung finanzieren sollte	4.53	1.33	.73		.83	
Skala Gerechtigkeitsprinzip	26.17	6.70		.88		3.74

Anmerkung: *M* = Mittelwert; *SD* = Standardabweichung; *rij* = Trennschärfe; *Alpha* = Cronbach's Alpha (Reliabilität); *FL* = Faktorladung; λ = Faktoreigenwert; N = 59; ** = Item wurde exkludiert

Tabelle 20

Auswahl der Items für die vier normativen Prinzipien – Items der Skala Gemeinschaftsprinzip (CO)

Item	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>rij</i>	<i>Alpha</i>	<i>FL</i>	λ
Ich Meiner Meinung nach sollte der Erblasser zu Lebzeiten sein Vermögen in eine Stiftung oder ein gemeinnütziges Projekt investieren (CO1)	2.64	1.29	.48		.71	
** Ich bin der Meinung, dass jede Person selbst - und nicht der Staat - dafür Sorge tragen sollte, dass ihr Vermögen nach ihrem Tod der Gemeinschaft zugutekommt	3.72	1.43	.17		.26*	
Bevor das Vermögen der Familie oder dem Staat zukommt, sollte der Erblasser es einem sinnvollen Zweck spenden (CO2)	2.62	1.17	.50		.71	
Mein Vermögen soll nach meinem Ableben weder meiner Familie noch dem Staat zukommen - ich möchte, dass es in einer Stiftung oder einem anderen Zweck, den ich für sinnvoll erachte, weiterlebt (CO3)	2.36	1.27	.66		.82	
Ich könnte mir vorstellen, in meinem Testament mein Vermögen einer Organisation (zB Kirche, Sportverein, Forschung) zukommen zu lassen (CO4)	3.33	1.43	.48		.70	
** Um Steuern zu sparen halte ich es für sinnvoll, Geld an Stiftungen oder Organisationen zu spenden	3.20	1.49	.49		.64	
Skala Gemeinschaftsprinzip	17.87	5.22		.73		2.66

Anmerkung: *M* = Mittelwert; *SD* = Standardabweichung; *rij* = Trennschärfe; *Alpha* = Cronbach's Alpha (Reliabilität); *FL* = Faktorladung; λ = Faktoreigenwert; N = 61; * = das Item erzielte als einziges eine höhere Ladung auf einen zweiten Faktor; ** = Item wurde exkludiert

Tabelle 21

Auswahl der Items für die vier normativen Prinzipien – Faktoranalyse

Faktor	Eigenwert	Erklärte Varianz in Prozent	Kumulierte Varianz in Prozent
1	5.16	32.22	32.22
2	2.77	17.30	49.52
3	2.05	12.80	62.32
4	1.26	7.89	70.20

Anmerkung: Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse; Rotationsmethode: Promax mit Kaiser-Normalisierung; Anzeige aller Faktoren mit einem Eigenwert > 1; N = 62

Tabelle 22

Auswahl der Items für die vier normativen Prinzipien – Faktorenanalyse, Mustermatrix

Item	Faktor 1	Faktor 2	Faktor 3	Faktor 4
FA 1		.854		
FA 2		.933		.211
FA 4	.318	.718		-.337
FA 5		.704		
EO 1	.743			
EO 2	.881			
EO 3	.883			
EO 5	.856			.
SJ 1	.354			.517
SJ 2				.862
SJ 3	.445			.547
SJ 5				.902
CO 1			.709	
CO 3			.679	
CO 4			.844	
CO 5	.204		.817	

Anmerkung: Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse; Rotationsmethode: Promax mit Kaiser-Normalisierung; Faktorladungen zwischen -.20 und .20 werden nicht angezeigt; N = 62

Tabelle 23

Auswahl der Items für die vier normativen Prinzipien – Faktorenanalyse, Strukturmatrix

Item	Faktor 1	Faktor 2	Faktor 3	Faktor 4
FA 1	-.259	.881	-.296	-.283
FA 2		.874		
FA 4		.771		-.415
FA 5	-.273	.715		-.314
EO 1	.764			.370
EO 2	.872			.364
EO 3	.848			.296
EO 5	.896			.456
SJ 1	.593	-.298	.217	.707
SJ 2	.383		.289	.850
SJ 3	.688	-.231		.736
SJ 5	.333	-.366		.893
CO 1		-.258	.744	.232
CO 3		-.252	.714	.263
CO 4			.826	
CO 5			.796	

Anmerkung: Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse; Rotationsmethode: Promax mit Kaiser-Normalisierung; Faktorladungen zwischen -.20 und .20 werden nicht angezeigt; N = 62

Die ausgewählten vier Items jeder Skala laden auf jeweils einen Faktor am höchsten. Die Faktoren wurden daher als Einstellung gegenüber dem *Gleichheitsprinzip* (Faktor 1), *Familienprinzip* (Faktor 2), *Gemeinschaftsprinzip* (Faktor 3) und *Gerechtigkeitsprinzip* (Faktor 4) interpretiert.

Tabelle 24

Auswahl der Items für die normativen Prinzipien – Faktorenanalyse, Komponentenkorrelationsmatrix

	Faktor 1	Faktor 2	Faktor 3	Faktor 4
Faktor 1		-.147	.069	.431
Faktor 2	-.147		-.192	-.303
Faktor 3	.069	-.192		.224
Faktor 4	.431	-.303	.224	

Anmerkung: Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse; Rotationsmethode: Promax mit Kaiser-Normalisierung; N = 62

Tabelle 25

Validierung der Skalen Einstellung zur Erbschaftssteuer, Vertrauen, Steuermoral, Einstellung zur Steuerwidmung – Faktoranalyse: Rotierte Summen der quadrierten Ladungen

Faktor	Eigenwert	Erklärte Varianz in Prozent	Kumulierte Varianz in Prozent
1 (Vertrauen)	3.83	21.28	21.28
2 (Einstellung zur Erbschaftssteuer)	3.40	18.87	40.15
3 (Steuermoral)	2.38	13.20	53.34
4	1.76	9.80	63.14
5	1.45	8.05	71.19

Anmerkung: Extraktionsmethode: Hauptkomponentenanalyse; Rotationsmethode: Varimax mit Kaiser-Normalisierung; Anzeige aller Faktoren mit einem Eigenwert > 1; N = 539

Tabelle 26

Vierfaktorielle Varianzanalyse

Quelle	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>MS</i>	<i>F</i>	Sig.	η^2
Art der Steuer				6128.681	6.886	.009	.014
Erbschaftssteuer	261	77.14	33.60				
Aktiengewinn	269	84.53	26.68				
Zweckbindung				4049.84	4.550	.011	.018
Chancengleichheit	175	84.48	26.18				
soziale Gerechtigkeit	169	83.03	28.66				
keine Zweckbindung	186	75.57	34.95				
Betroffenheit				62.182	.070	.792	.000
Betroffene	256	80.40	31.10				
Nicht-Betroffene	274	81.35	29.94				
Nation				7991.829	8.980	.003	.018
Deutschland	226	85.37	26.54				
Österreich	293	77.43	32.75				
Art der Steuer * Zweckbindung				1643.50	1.847	.159	.007
Art der Steuer * Betroffenheit				1945.256	2.186	.140	.004

Quelle	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>MS</i>	<i>F</i>	Sig.	η^2
Art der Steuer * Nation				172.69	.194	.660	.000
Zweckbindung * Betroffenheit				56.789	.064	.938	.000
Zweckbindung * Nation				1786.816	2.008	.135	.008
Betroffenheit * Nation				62.148	.070	.792	.000
Art der Steuer * Zweckbindung * Betroffenheit				601.443	.676	.509	.003
Art der Steuer * Zweckbindung * Nation				625.375	.703	.496	.003
Art der Steuer * Betroffenheit * Nation				328.192	.369	.544	.001
Zweckbindung * Betroffenheit * Nation				101.163	.114	.893	.000
Art der Steuer * Zweckbindung * Betroffenheit * Nation				1283.092	1.442	.238	.006

Anmerkung: M = Mittelwert; SD = Standardabweichung; MS = Mittel der Quadrate; Sig. = Signifikant auf dem Niveau 0.05; η^2 = Effektstärke

9.2 Anhang B – Fragebogen



universität
wien

Sehr geehrte Teilnehmerin, sehr geehrter Teilnehmer!

Danke, dass Sie an dieser Studie zum Thema Steuerverhalten teilnehmen. Diese Umfrage ist Teil der Diplomarbeit von Richard Einöder und Ferdinand Halter an der Fakultät für Psychologie der Universität Wien. Wir möchten damit die Einstellungen zu verschiedenen Steuern untersuchen.

Die Teilnahme an dieser Studie ist freiwillig und alle Angaben, die Sie im Rahmen dieser Untersuchung machen, werden **streng vertraulich behandelt**. Ihre Angaben werden **nicht an Dritte weitergegeben** und nur für wissenschaftliche Zwecke verwendet.

Die Bearbeitung dieser Umfrage wird ungefähr 15 Minuten in Anspruch nehmen. Bitte füllen Sie den gesamten Fragebogen aus und beantworten Sie die Fragen der Reihe nach, spontan und wahrheitsgetreu.

Unter allen TeilnehmerInnen werden **3 Amazon-Gutscheine im Wert von 20 Euro** verlost. Wenn Sie an dem Gewinnspiel teilnehmen möchten, geben Sie uns anschließend bitte Ihre E-Mail-Adresse bekannt. Keine Sorge - diese Eingabe wird separat gespeichert und bei der Auslosung nicht mit vorher gemachten Angaben in Verbindung gesetzt.

Danke fürs Mitmachen!

Weiter

Richard Einöder, Ferdinand Halter, Psychologie, Universität
Wien

Bitte geben Sie an, wie sehr die folgenden Aussagen Ihrer Meinung entsprechen. [NP01]

	Trifft gar nicht zu	Trifft voll zu
Das Steuersystem sollte so gestaltet sein, dass keinem Bürger und keiner Bürgerin der Zugang zu Wohlstand verwehrt bleibt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Das Steuersystem sollte so gestaltet sein, dass wohlhabende BürgerInnen einkommensschwache BürgerInnen unterstützen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meiner Meinung nach sollte der/die ErblasserIn zu Lebzeiten sein/ihr Vermögen in eine Stiftung oder ein gemeinnütziges Projekt investieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Besitz einer Person ist immer auch Besitz der Familie (z.B. eine Münzsammlung oder das Ferienhaus)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bevor das Vermögen der Familie oder dem Staat zukommt, sollte der/die ErblasserIn es einem sinnvollen Zweck spenden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich möchte, dass der Staat noch mehr gegen die ungleiche Verteilung von Reichtum in unserem Land unternimmt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bin der Meinung, dass der Besitz eines Menschen nach dessen Ableben das Eigentum seiner Familie ist	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Hauptaufgabe des Staates sehe ich darin, für Chancengleichheit zu sorgen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Weiter

Richard Einöder, Ferdinand Halter, Psychologie,
Universität Wien

Bitte geben Sie an, wie sehr die folgenden Aussagen Ihrer Meinung entsprechen! [NP02]

	Trifft gar nicht zu	Trifft voll zu
Es ist die wichtigste Aufgabe des Staates dafür zu sorgen, dass alle Menschen in unserem Land die gleichen Startchancen haben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mein Vermögen soll nach meinem Ableben weder meiner Familie noch dem Staat zukommen – ich möchte, dass es in einer Stiftung oder einem anderen Zweck, den ich für sinnvoll erachte, weiterlebt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Staat sollte dafür sorgen, dass alle BürgerInnen gleiche Ausgangsbedingungen im Leben haben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die Familie des Erblassers oder der Erblasserin sollte das Recht haben ohne die Einmischung Dritter über das Vermögen zu entscheiden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Der Staat sollte dafür sorgen, dass diejenigen, die sozial benachteiligt sind, von dem Vermögen anderer profitieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich könnte mir vorstellen, in meinem Testament mein Vermögen einer Organisation (z.B. Kirche, Sportverein, Forschung) zukommen zu lassen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mein Vermögen gehört auch meiner Familie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bin der Meinung, dass der Staat die Aufgabe hat, all jenen Bürgern und Bürgerinnen in unserem Land zu helfen, denen es nicht so gut geht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Weiter

Richard Einöder, Ferdinand Halter, Psychologie,
Universität Wien

Bei der nachfolgenden Aufgabe handelt es sich um einen einfachen Konzentrationstest. Es werden Ihnen nun einige Wörter präsentiert. Bitte geben Sie jeweils so schnell wie möglich an, ob es sich um rote oder grüne Objekte handelt. [DI02]

Für die Farbe „rot“ drücken Sie bitte die Taste F auf Ihrer Tastatur.

Für die Farbe „grün“ drücken Sie bitte die Taste J auf Ihrer Tastatur.

Sollten Sie den Fragebogen via Smartphone bearbeiten, tippen Sie bitte einfach die Farben „rot“ oder „grün“ an.

Ein Beispiel: Es erscheinen nun hintereinander zwei Wörter, „Rose“ und „Salat“ auf dem Bildschirm.

Die Rose hat die Farbe rot, also drücken Sie die Taste F auf Ihrer Tastatur.

Salat hat die Farbe grün, also drücken Sie die Taste J auf Ihrer Tastatur, sobald das 2. Beispielwort erscheint.

1. Beispielaufgabe: „Rose“

rot

grün

Weiter

Richard Einöder, Ferdinand Halter, Psychologie,
Universität Wien

Bitte geben Sie jetzt jeweils so schnell wie möglich an, ob es sich um rote oder grüne Objekte handelt. [D101]

Für die Farbe „rot“ drücken Sie bitte die Taste F auf Ihrer Tastatur.

Für die Farbe „grün“ drücken Sie bitte die Taste J auf Ihrer Tastatur.

Sollten Sie den Fragebogen via Smartphone bearbeiten, tippen Sie bitte einfach die Farben „rot“ oder „grün“ an.

Wenn Sie das Übungsbeispiel nicht bearbeiten konnten oder Sie Probleme mit Ihrem Browser hatten, klicken Sie bitte einfach auf „Weiter“.

Beginnen Sie den Test, in dem Sie die Taste „F“ oder die Taste „J“ drücken

rot

grün

Weiter

Richard Einöder, Ferdinand Halter, Psychologie,
Universität Wien

Steuerabgabesituation in der Gruppe Erbschaftssteuer / keine Zweckbindung

Steuerabgabe

Stellen Sie sich bitte vor, dass in Ihrem Land eine Erbschaftssteuer eingehoben wird, was für Sie im aktuellen Moment von großer Wichtigkeit ist. Sie haben nämlich einen Geldbetrag geerbt, den es nun zu versteuern gilt. [VG01]

Erbschaften müssen mit 25% versteuert werden. Sie haben 200.000 Euro geerbt.

Ihre Steuerschuld beträgt demnach 50.000 Euro.

Die Wahrscheinlichkeit, von den Steuerbehörden kontrolliert zu werden, liegt im mitteleuropäischen Durchschnitt. Sie können also auch Steuern hinterziehen, was bedeutet, dass Sie jeden Betrag zwischen 0 und 50.000 Euro abführen können.

0 Euro 50.000 Euro

Bitte geben Sie an, wieviel Geld Sie abgeben möchten:

Weiter

Richard Einöder, Ferdinand Halter, Psychologie,
Universität Wien

Steuerabgabesituation in der Gruppe Erbschaftssteuer / Zweckbindung – soziale Gerechtigkeit

Steuerabgabe

Stellen Sie sich bitte vor, dass in Ihrem Land eine Erbschaftssteuer eingehoben wird, was für Sie im aktuellen Moment von großer Wichtigkeit ist. Sie haben nämlich einen Geldbetrag geerbt, den es nun zu versteuern gilt. [VG02]

Erbschaften müssen mit 25% versteuert werden. Sie haben 200.000 Euro geerbt.

Ihre Steuerschuld beträgt demnach 50.000 Euro.

Die Wahrscheinlichkeit, von den Steuerbehörden kontrolliert zu werden, liegt im mitteleuropäischen Durchschnitt. Sie können also auch Steuern hinterziehen, was bedeutet, dass Sie jeden Betrag zwischen 0 und 50.000 Euro abführen können.

Die Einnahmen aus der Erbschaftssteuer sind einem bestimmten Zweck gewidmet. Das bedeutet, dass die Steuereinnahmen aus der Erbschaftssteuer dem untenstehenden Projekt zugute kommen.

Helfende Hände – Armutsbekämpfung

Dieses Projekt ist eine staatliche Initiative zur Stärkung sozialer Gerechtigkeit, die komplett aus den Einnahmen der Erbschaftssteuer finanziert wird. Ziel ist es, Personen Unterstützung zu bieten, die aufgrund unterschiedlichster Umstände verarmt sind. Da jeder Mensch in der Gesellschaft ein Recht auf ein Dach über dem Kopf haben sollte, wird vom Staat Wohnraum zu Verfügung gestellt, der Bedürftigen Sicherheit und Schutz bietet. Außerdem werden Bedürftige kostenlos mit gesundem Essen und Trinken versorgt und deren Kleidung wird gereinigt. Hygiene-Einrichtungen werden errichtet und den Bedürftigen wird kostenlose Kleidung zur Verfügung gestellt. Ziel des Projektes ist es die Armut in der Gesellschaft zu bekämpfen und armen Menschen lebenswertes Leben, den Wiedereinstieg ins Berufsleben und damit Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.

0 Euro 50.000 Euro

Bitte geben Sie an, wieviel Geld Sie abgeben möchten:

Weiter

Richard Einöder, Ferdinand Halter, Psychologie,
Universität Wien

Steuerabgabesituation in der Gruppe Erbschaftssteuer / Zweckbindung – Chancengleichheit

Steuerabgabe

Stellen Sie sich vor, dass in Ihrem Land eine Erbschaftssteuer eingehoben wird, was für Sie im aktuellen Moment von großer Wichtigkeit ist. Sie haben nämlich einen Geldbetrag geerbt, den es nun zu versteuern gilt. [VG03]

Erbschaften müssen mit 25% versteuert werden. Sie haben 200.000 Euro geerbt.

Ihre Steuerschuld beträgt demnach 50.000 Euro.

Die Wahrscheinlichkeit, von den Steuerbehörden kontrolliert zu werden, liegt im mitteleuropäischen Durchschnitt. Sie können also auch Steuern hinterziehen, was bedeutet, dass Sie jeden Betrag zwischen 0 und 50.000 Euro abführen können.

Die Einnahmen aus der Erbschaftssteuer sind einem bestimmten Zweck gewidmet. Das bedeutet, dass die Steuereinnahmen aus der Erbschaftssteuer dem untenstehenden Projekt zugute kommen.

BIFO – Bildungsfonds

Dieses Projekt ist eine staatliche Initiative zur Stärkung von **Chancengleichheit**, die komplett durch die Einnahmen aus der Erbschaftssteuer finanziert wird. Bildung soll für alle zugänglich sein – deswegen hat sich das Projekt BIFO zum Ziel gesetzt, durch gezielte Maßnahmen die Kinder in unserem Land zu fördern und ihnen dadurch Chancengleichheit am Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Die durch die Einkünfte aus der Erbschaftssteuer zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen werden ökonomisch und pädagogisch sinnvoll eingesetzt. Konkret geht es dabei um die Förderung frühkindlichen Lernens, die Verbesserung der Sprachkompetenzen der Kinder und die Finanzierung von Stipendien. Weiters können die Eltern Beratungsangebote in Anspruch nehmen und werden bei der Finanzierung von Schulmaterialien unterstützt.

0 Euro 50.000 Euro

Bitte geben Sie an, wieviel Geld Sie abgeben möchten:

Weiter

Richard Einöder, Ferdinand Halter, Psychologie,
Universität Wien

Steuerabgabesituation in der Gruppe Aktiengewinn / keine Zweckbindung

Steuerabgabe

Stellen Sie sich bitte vor, dass in Ihrem Land eine Kapitalertragssteuer (zur Versteuerung von Aktiengewinnen) eingehoben wird, was für Sie im aktuellen Moment von großer Wichtigkeit ist. Sie haben nämlich an der Börse einen Geldbetrag erwirtschaftet, den es nun zu versteuern gilt. [KG01]

Aktiengewinne müssen mit 25% versteuert werden. Sie haben 200.000 Euro an der Börse erwirtschaftet.

Ihre Steuerschuld beträgt demnach 50.000 Euro.

Die Wahrscheinlichkeit, von den Steuerbehörden kontrolliert zu werden, liegt im mitteleuropäischen Durchschnitt. Sie können also auch Steuern hinterziehen, was bedeutet, dass Sie jeden Betrag zwischen 0 und 50.000 Euro abführen können.

0 Euro 50.000 Euro

Bitte geben Sie an, wieviel Geld Sie abgeben möchten:

Weiter

Richard Einöder, Ferdinand Halter, Psychologie,
Universität Wien

Steuerabgabesituation in der Gruppe Aktiengewinn / Zweckbindung – soziale Gerechtigkeit

Steuerabgabe

Stellen Sie sich bitte vor, dass in Ihrem Land eine Kapitalertragssteuer (zur Versteuerung von Aktiengewinnen) eingehoben wird, was für Sie im aktuellen Moment von großer Wichtigkeit ist. Sie haben nämlich an der Börse einen Geldbetrag erwirtschaftet, den es nun zu versteuern gilt. [KG02]

Aktiengewinne müssen mit 25% versteuert werden. Sie haben 200.000 Euro an der Börse erwirtschaftet.

Ihre Steuerschuld beträgt demnach 50.000 Euro.

Die Wahrscheinlichkeit, von den Steuerbehörden kontrolliert zu werden, liegt im mitteleuropäischen Durchschnitt. Sie können also auch Steuern hinterziehen, was bedeutet, dass Sie jeden Betrag zwischen 0 und 50.000 Euro abführen können.

Die Einnahmen aus der Kapitalertragssteuer sind einem bestimmten Zweck gewidmet. Das bedeutet, dass die Steuereinnahmen dem untenstehenden Projekt zugute kommen.

Helfende Hände – Armutsbekämpfung

Dieses Projekt ist eine staatliche Initiative zur Stärkung sozialer Gerechtigkeit, die komplett aus den Einnahmen der Kapitalertragssteuer finanziert wird. Ziel ist es, Personen Unterstützung zu bieten, die aufgrund unterschiedlichster Umstände verarmt sind. Da jeder Mensch in der Gesellschaft ein Recht auf ein Dach über dem Kopf haben sollte, wird vom Staat Wohnraum zu Verfügung gestellt, der Bedürftigen Sicherheit und Schutz bietet. Außerdem werden Bedürftige kostenlos mit gesundem Essen und Trinken versorgt und deren Kleidung wird gereinigt. Hygiene-Einrichtungen werden errichtet und den Bedürftigen wird kostenlose Kleidung zur Verfügung gestellt. Ziel des Projektes ist es die Armut in der Gesellschaft zu bekämpfen und armen Menschen lebenswertes Leben, den Wiedereinstieg ins Berufsleben und damit Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen.

0 Euro 50.000 Euro

Bitte geben Sie an, wieviel Geld Sie abgeben möchten:

Weiter

Richard Einöder, Ferdinand Halter, Psychologie,
Universität Wien

Steuerabgabe

Stellen Sie sich bitte vor, dass in Ihrem Land eine Kapitalertragssteuer (zur Versteuerung von Aktiengewinnen) eingehoben wird, was für Sie im aktuellen Moment von großer Wichtigkeit ist. Sie haben nämlich an der Börse einen Geldbetrag erwirtschaftet, den es nun zu versteuern gilt. [KG03]

Aktiengewinne müssen mit 25% versteuert werden. Sie haben 200.000 Euro an der Börse erwirtschaftet.

Ihre Steuerschuld beträgt demnach 50.000 Euro.

Die Wahrscheinlichkeit, von den Steuerbehörden kontrolliert zu werden, liegt im mitteleuropäischen Durchschnitt. Sie können also auch Steuern hinterziehen, was bedeutet, dass Sie jeden Betrag zwischen 0 und 50.000 Euro abführen können.

Die Einnahmen aus der Kapitalertragssteuer sind einem bestimmten Zweck gewidmet. Das bedeutet, dass die Steuereinnahmen dem untenstehenden Projekt zugute kommen.

BIFO – Bildungsfonds

Dieses Projekt ist eine staatliche Initiative zur Stärkung von **Chancengleichheit**, die komplett durch die Einnahmen aus der Kapitalertragssteuer finanziert wird. Bildung soll für alle zugänglich sein – deswegen hat sich das Projekt BIFO zum Ziel gesetzt, durch gezielte Maßnahmen die Kinder in unserem Land zu fördern und ihnen dadurch Chancengleichheit am Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Die durch die Einkünfte aus der Erbschaftssteuer zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen werden ökonomisch und pädagogisch sinnvoll eingesetzt. Konkret geht es dabei um die Förderung frühkindlichen Lernens, die Verbesserung der Sprachkompetenzen der Kinder und die Finanzierung von Stipendien. Weiters können die Eltern Beratungsangebote in Anspruch nehmen und werden bei der Finanzierung von Schulmaterialien unterstützt.

0 Euro 50.000 Euro

Bitte geben Sie an, wieviel Geld Sie abgeben möchten:

Weiter

Welche Einstellung haben Sie gegenüber Erbschaftsteuern? [AE01]

Ich bin der Meinung, dass...

	trifft gar nicht zu	trifft voll zu
...Erbschaften prinzipiell versteuert werden sollten	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
...Erbe wie ein Einkommen zu behandeln ist und deshalb auch versteuert werden sollte	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
...Erbschaften versteuert werden sollten, gleichgültig wie hoch dadurch die Einnahmen für den Staat sind	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>
...das gesamte Vermögen einer verstorbenen Person den im Testament bedachten	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>

Welche Meinungen entsprechen Ihnen am ehesten? [AE02]

Meiner Meinung nach sind Erbschaftsteuern...

existenzbedrohend	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	finanziell kaum der Rede wert
sinnlos	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	sinnvoll
ein uninteressantes Thema	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	ein interessantes Thema
Chancengleichheit ver hindernd	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	Chancengleichheit schaffend
ein Thema, von dem nur die Reichsten betroffen sind	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	ein Thema, von dem Menschen aller Vermögensschichten betroffen sind
irrelevant (politisch)	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	relevant (politisch)
unwichtig	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	wichtig
unsozial	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	sozial
pietätlos	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	angemessen
soziale Gerechtigkeit ver hindernd	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	soziale Gerechtigkeit schaffend
unwirtschaftlich	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	wirtschaftlich
unfair	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/> <input type="radio"/>	fair

Weiter

Bitte geben Sie an, wie sehr die folgenden Aussagen Ihrer Meinung entsprechen. [SE01]

Ich bin der Meinung, dass...

	trifft gar nicht zu	trifft voll zu
...sich der Staat fair gegenüber seinen BürgerInnen verhält	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...man unserem Staat vertrauen kann	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...ich dem Staat bedenkenlos mein Steuergeld anvertrauen kann	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...man den Steuerbehörden in unserem Staat vertrauen kann	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...der Staat die Steuergelder sinnvoll einsetzt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Weiter

Richard Einöder, Ferdinand Halter, Psychologie,
Universität Wien

Wie würden Sie sich verhalten? [SE03]

	sehr unwahrscheinlich	sehr wahrscheinlich				
Sie könnten Rechnungen von Abendessen mit Ihren FreundInnen absichtlich als Geschäftsessen deklarieren. Wie wahrscheinlich würden Sie diese Rechnungen als Geschäftsessen deklarieren?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich würde Steuern hinterziehen, wenn ich die Möglichkeit dazu hätte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Vor kurzem haben Sie im Unternehmen einer Bekannten an einem Projekt mitgearbeitet. Nun könnten Sie diesen steuerpflichtigen Zusatzverdienst in Ihrer Steuererklärung verschweigen. Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie diesen Zusatzverdienst verschweigen?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich führe alle meine Steuern stets korrekt ab	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bitte geben Sie an, wie sehr die folgenden Aussagen Ihrer Meinung entsprechen! [SE04]

	trifft gar nicht zu	trifft voll zu				
Ich finde es sinnvoll, wenn spezifische Steuern (z.B. Autobahnsteuer) ausschließlich spezifischen Projekten (z.B. Investitionen im Verkehrswesen) zugute kommen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich glaube, dass gewidmete Steuern auch wirklich bei dem Projekt ankommen, für das sie vorgesehen sind	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich hätte gerne mehr Mitspracherecht, wofür mein Steuergeld verwendet wird	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Steuern, die einem bestimmten Projekt gewidmet sind, sind mir sympathischer als andere Steuern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich fände es gut, wenn jede(r) BürgerIn bei einem Teil seiner/ihrer Steuerleistung selbst bestimmen könnte, wofür das Geld verwendet wird	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Weiter

Welches Geschlecht haben Sie? [SO01]

- weiblich
 männlich

Wie alt sind Sie? [SO02]

Ich bin Jahre alt

Weiter

In welchem Land leben Sie derzeit? [SO07]

- Deutschland
 Österreich
 Schweiz
 Anderes Land:

In welchem Land bezahlen Sie derzeit Ihre Steuern? [SO21]

- Deutschland
 Österreich
 Schweiz
 Anderes Land:
 Ich bezahle derzeit keine Steuern

Weiter

Richard Einöder, Ferdinand Halter, Psychologie,
Universität Wien

Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss? [SO10]

- noch Schüler
- Pflichtschule
- Lehre mit Berufsschule
- Fach- oder Handelsschule, Fachoberschule
- Matura/Abitur
- Universität, (Fach-)Hochschule
- anderer Schulabschluss:

Was machen Sie beruflich? [SO14]

- Schüler/in oder Student/in
- Arbeiter/in
- Angestellte/r
- Beamte/r
- Selbstständige/r
- Pensionist/in, Rentner/in
- derzeit ohne Beschäftigung
- Sonstiges:

Wie hoch ist ungefähr Ihr monatliches Nettoeinkommen? [SO16]

Gemeint ist der Betrag, der sich aus allen Einkünften zusammensetzt und nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungen übrig bleibt.

Wie würden Sie Ihr Vermögen im Vergleich zu Ihren Mitmenschen einschätzen? [AF01]

0% 90%

Ich besitze ungefähr gleich viel oder mehr als ... Prozent der Menschen in unserem Land

Werden Sie voraussichtlich einmal Besitzer und Geld im Wert von über 200.000 Euro erben oder vererben? [AF02]

ja nein

Halten Sie es für wahrscheinlich, dass sie in den nächsten Jahren selbst ein Erbe antreten müssen? [AF03]

ja nein

Glauben Sie, dass Sie von einer Besteuerung von Erbschaften betroffen wären? [AF05]

ja nein

Wie sehr sind Sie am Thema Erbschaftssteuer interessiert? [AF04]

nein, gar nicht ja, sehr intensiv

Ich habe mich bereits vor dieser Studie mit dem Thema Erbschaftssteuern befasst

Welcher politischen Richtung fühlen Sie sich zugehörig? [SO19]

Hinweis: Falls Sie auf diese Frage nicht antworten möchten klicken Sie bitte auf „Weiter“

links rechts

Weiter

Die folgenden Fragen sind Kontrollfragen, die dazu dienen, das Risiko von Auswertungsfehlern zu minimieren. Bitte beantworten Sie die folgenden abschließenden Fragen gewissenhaft. [MA09]

Innerhalb dieses Fragebogens gab es eine Steuerabgabesituation, die mit der Überschrift „Steuerabgabe“ betitelt war. Sie wurden dabei aufgefordert Steuern zu bezahlen. Welche Art von Steuern mussten Sie dabei abführen?

- Ich musste in dieser Situation Erbschaftssteuern abführen
- Ich musste in dieser Situation Steuern für einen Aktiengewinn abführen

Die Steuerabgabe, die ich bezahlen sollte, war einem bestimmten Zweck gewidmet [MA08]

ja nein

Weiter

Richard Einöder, Ferdinand Halter, Psychologie,
Universität Wien

Möchten Sie zu dieser Befragung oder zum besseren Verständnis Ihrer Antworten noch etwas anmerken? [SO18]

Weiter

Richard Einöder, Ferdinand Halter, Psychologie,
Universität Wien

Unter allen TeilnehmerInnen werden 3 Amazongutscheine im Wert von jeweils 20 Euro verlost. [AB01]

Die folgende Frage dient dazu, Ihre Kontaktdaten (E-Mail-Adresse) getrennt von den anderen Angaben zu speichern. Somit wird die Erhebung personenbezogener Daten vermieden.

Wenn Sie an der Verlosung teilnehmen möchten, tragen Sie bitte Ihre Emailadresse hier ein:

- Ich möchte an der Verlosung teilnehmen
- Ich interessiere mich für die **Ergebnisse dieser Studie** und hätte gerne eine Zusammenfassung per E-Mail.

Weiter

Richard Einöder, Ferdinand Halter, Psychologie,
Universität Wien

Danke für Ihre Teilnahme an dieser Studie zum Thema Steuerverhalten! Ihre Antworten wurden gespeichert, Sie können das Fenster jetzt schließen!

Falls Sie an den Ergebnissen der Studie interessiert sind oder uns Feedback, Fragen und Anregungen schicken möchten, können Sie uns gerne über Diplomarbeit_Steuern@gmx.at kontaktieren!

Vielen Dank fürs Mitmachen!

Richard Einöder, Ferdinand Halter, Psychologie,
Universität Wien

9.3 Anhang C – Rohdaten

Abkürzungen:

case	Fallnummer
CO1	Gemeinschaftsprinzip Item 1 (Items normativen Prinzipien: siehe Anhang A)
CO2	Gemeinschaftsprinzip Item 2
CO3	Gemeinschaftsprinzip Item 3
CO4	Gemeinschaftsprinzip Item 4
FA1	Familienprinzip Item 1
FA2	Familienprinzip Item 2
FA3	Familienprinzip Item 3
FA4	Familienprinzip Item 4
SJ1	Gerechtigkeitsprinzip Item 1
SJ2	Gerechtigkeitsprinzip Item 2
SJ3	Gerechtigkeitsprinzip Item 3
SJ4	Gerechtigkeitsprinzip Item 4
EO1	Gleichheitsprinzip Item 1
EO2	Gleichheitsprinzip Item 2
EO3	Gleichheitsprinzip Item 3
EO4	Gleichheitsprinzip Item 4
group	Gruppe in der Steuerabgabebedingung, in die die Testperson per Zufall zugeteilt wurde (1 = Erbschaftssteuer, keine Zweckbindung, 2 = Erbschaftssteuer, Zweckbindung – soziale Gerechtigkeit, 3 = Erbschaftssteuer, Zweckbindung – Chancengleichheit, 4 = Aktiensteuer, keine Zweckbindung, 5 = Aktiensteuer, Zweckbindung – soziale Gerechtigkeit, 6 = Aktiensteuer, Zweckbindung – Chancengleichheit)
S_TOT	Abgeführtes Steuergeld
AE1	Einstellung zur Erbschaftssteuer Item 1 (siehe Tabelle 2)
AE2	Einstellung zur Erbschaftssteuer Item 2
AE3	Einstellung zur Erbschaftssteuer Item 3
AE4	Einstellung zur Erbschaftssteuer Item 4
ME1	Meinungen zur Erbschaftssteuer: sinnlos/sinnvoll

ME2	Meinungen zur Erbschaftssteuer: unwichtig/wichtig
ME3	Meinungen zur Erbschaftssteuer: Chancengleichheit verhindernd/Chancengleichheit schaffend
ME4	Meinungen zur Erbschaftssteuer: unsozial/sozial
ME5	Meinungen zur Erbschaftssteuer: ein uninteressantes Thema/ein interessantes Thema
ME6	Meinungen zur Erbschaftssteuer: unwirtschaftlich/wirtschaftlich
ME7	Meinungen zur Erbschaftssteuer: unfair/fair
ME8	Meinungen zur Erbschaftssteuer: irrelevant (politisch)/relevant (politisch)
ME9	Meinungen zur Erbschaftssteuer: pietätlos/angemessen
ME10	Meinungen zur Erbschaftssteuer: existenzbedrohend/finanziell kaum der Rede wert
ME11	Meinungen zur Erbschaftssteuer: ein Thema, von dem nur die Reichsten betroffen sind/ein Thema von dem Menschen aller Vermögenschichten betroffen sind
ME12	Meinungen zur Erbschaftssteuer: soziale Gerechtigkeit verhindernd/soziale Gerechtigkeit schaffend
VE1	Vertrauen Item 1 (siehe Tabelle 2)
VE2	Vertrauen Item 2
VE3	Vertrauen Item 3
VE4	Vertrauen Item 4
VE5	Vertrauen Item 5
SM1	Steuer-moral Item 1 (siehe Tabelle 2)
SM2	Steuer-moral Item 2
SM3	Steuer-moral Item 3
SM4	Steuer-moral Item 4
SW1	Steuerwidmung Item 1 (siehe Tabelle 2)
SW2	Steuerwidmung Item 2
SW3	Steuerwidmung Item 3
SW4	Steuerwidmung Item 4
SW5	Steuerwidmung Item 5
Verm	Vermögen

BET1	Betroffenheit von der Erbschaftssteuer Item 1: Werden Sie voraussichtlich einmal Besitztümer und Geld im Wert von über 200.000 Euro erben oder vererben?
BET2	Betroffenheit von der Erbschaftssteuer Item 2: Halten Sie es für wahrscheinlich, dass sie in den nächsten Jahren selbst ein Erbe antreten müssen?
BET3	Betroffenheit von der Erbschaftssteuer Item 3: Glauben Sie, dass Sie von einer Besteuerung von Erbschaften betroffen wären?
Int	Interesse/Vorwissen zum Thema Erbschaftssteuer
sex	Geschlecht (1 = weiblich, 2 = männlich)
age	Alter
bild	Formale Bildung (1 = noch SchülerIn, 3 = Pflichtschule, 4 = Lehre mit Berufsschule, 6 = Fach- oder Handelsschule, Fachoberschule, 7 = Matura/Abitur, 8 = Universität, (Fach-)Hochschule, 9 = anderer Schulabschluss
job	Beschäftigung (1 = noch SchülerIn, 3 = ArbeiterIn, 4 = Angestellte/r, 5 = selbstständig, 6 = derzeit ohne Beschäftigung, 7 = sonstiges, 8 = PensionistIn/RentnerIn, 9 = Beamte/r
Land	Land des aktuellen Wohnsitzes (1 = Deutschland, 2 = Österreich, 3 = Schweiz, 4 = Anderes Land)
LdS	Land, in dem Steuern abgeführt werden (1 = Deutschland, 2 = Österreich, 3 = Schweiz, 4 = Anderes Land, 5 = Ich bezahle derzeit keine Steuern)
Eink	Monatliches Nettoeinkommen in Euro (1 = ich habe kein eigenes Einkommen, 2 = weniger als 250, 3 = 250-500, 4 = 500-1000, 5 = 1000-1500, 6 = 1500-2000, 7 = 2000-2500, 8 = 2500-3000, 9 = 3000-3500, 10 = 3500-4000, 12 = 4000-4500, 13 = 4500-5000, 14 = 5000-5500, 15 = 5500-6000, 16 = 6000 oder mehr, 17 = keine Angabe
Polit	politische Einstellung

Anmerkung: Da die Antworten der ProbandInnen auf die offene Frage zum Abschluss des Fragebogens teilweise persönliche Informationen enthalten und eine vollständige Wiedergabe der Anmerkungen an dieser Stelle den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde, wurden diese aus den nachfolgenden Daten entfernt.

case	CO1	CO2	CO3	CO4	FA1	FA2	FA3	FA4	SJ1	SJ2	SJ3	SJ4	EO1	EO2	EO3	EO4	group	S_TOT	AE1	AE2	AE3	AE4	ME1	ME2	ME3	ME4	ME5	ME6	ME7	ME8	ME9	ME10
361	2	4	3	4	1	3	2	1	6	5	5	4	6	6	6	5	3	100	4	3	5	4	5	5	6	5	3	4	3	5	5	4
367	4	5	3	4	3	4	3	3	4	4	5	4	5	5	6	4	2	100	5	3	4	3	4	4	4	5	2	3	5	4	6	4
371	3	3	2	4	3	3	4	3	6	5	3	5	5	5	5	5	1	52	6	2	6	2	4	6	5	6	4	6	6	6	4	4
372	4	2	4	5	5	5	5	3	6	6	6	6	6	4	5	5	6	100	6	5	6	3	6	6	6	6	6	6	6	6	6	5
373	3	3	1	3	4	6	6	4	6	4	6	5	6	3	6	4	4	100	4	5	5	5	6	6	6	6	6	6	6	6	6	4
377	4	4	3	2	5	5	2	5	5	5	5	4	5	5	5	5	3	51	4	2	3	2	2	4	4	3	4	4	3	3	3	
378	4	4	5	6	2	2	3	2	6	5	5	5	5	4	5	5	2	100	5	5	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4
379	5	3	2	4	3	5	4	2	6	6	6	6	6	6	5	4	1	51	5	5	5	5	6	5	5	6	5	6	6	6	5	5
381	4	4	5	5	4	5	5	3	4	6	6	5	5	5	4	5	6	100	6	5	5	5	5	4	6	5	5	3	6	2	-9	4
383	3	3	1	3	4	5	4	4	5	6	4	4	6	5	5	5	5	100	6	5	5	5	4	6	4	6	3	6	6	6	4	5
385	2	3	3	2	4	1	4	4	5	6	4	4	6	4	5	4	3	36	5	3	5	5	4	4	4	4	2	4	4	4	4	4
386	4	2	4	4	5	5	5	4	4	4	4	4	5	4	4	4	5	95	4	4	4	4	4	4	3	3	-9	5	4	-9	3	5
387	1	2	2	2	4	4	4	2	6	6	5	6	5	4	6	5	2	100	6	6	5	3	-9	4	3	6	5	4	6	4	5	3
388	1	1	1	1	6	6	6	6	2	1	2	2	3	5	5	5	4	100	3	2	4	2	5	4	4	4	5	5	4	4	4	4
390	5	5	4	5	5	4	5	5	5	4	5	4	4	6	5	5	6	100	3	1	2	2	3	1	5	5	3	3	2	2	4	6
391	4	4	5	6	4	4	5	4	6	6	6	5	6	6	6	6	1	100	3	3	3	3	3	4	5	5	3	4	4	4	4	4
392	2	2	2	2	6	5	5	5	5	5	5	5	5	5	6	5	5	1	100	4	4	4	2	4	4	4	2	4	4	3	4	5
394	1	1	1	2	6	6	6	6	5	4	5	4	4	5	5	5	4	100	1	1	1	1	4	3	4	2	6	3	2	4	1	3
399	2	3	4	3	5	5	5	4	4	4	4	4	3	4	3	4	6	73	3	2	2	2	2	2	6	3	2	2	1	1	4	3
400	3	2	3	4	6	5	5	6	4	4	5	2	5	3	4	2	2	100	5	3	3	2	4	5	3	4	3	5	3	5	4	2
401	1	2	1	1	2	3	2	1	4	5	4	3	3	4	5	4	4	100	2	4	4	5	4	3	4	4	3	3	5	4	4	4
405	2	3	2	3	6	4	5	2	6	5	5	5	5	6	6	6	6	100	6	5	6	6	6	6	6	6	2	6	5	1	6	6
407	1	5	1	5	6	5	6	5	6	5	5	4	5	5	5	5	2	78	3	3	2	2	4	4	4	4	3	5	3	5	3	3
409	1	1	1	1	4	3	5	3	2	2	6	1	6	4	3	3	1	100	2	2	1	2	5	6	5	5	6	6	2	6	3	3
411	1	1	2	2	6	6	6	5	2	4	3	2	4	4	3	2	4	23	1	1	1	2	1	2	-9	2	5	1	1	4	4	1
412	3	3	3	4	5	5	6	4	6	5	6	6	6	6	6	6	6	100	3	3	4	4	4	3	3	4	6	3	3	6	3	3
422	1	2	1	3	6	3	5	5	4	4	6	4	5	4	6	6	2	100	4	3	2	1	6	5	3	5	4	5	2	4	4	3
424	2	6	3	5	4	2	5	4	5	5	5	5	5	6	6	6	5	100	6	4	6	4	6	6	6	6	3	5	4	6	4	2
427	4	3	3	4	2	3	3	2	5	6	5	6	3	5	3	4	3	100	4	1	3	2	5	4	4	3	1	6	2	5	4	4
430	2	1	3	4	3	3	2	1	4	4	5	4	5	6	6	5	4	74	6	4	6	5	6	6	6	6	4	4	5	2	6	5
432	3	3	3	4	6	4	5	6	5	6	5	4	6	4	5	5	4	100	3	1	3	2	4	5	4	4	4	4	4	4	4	4
433	3	3	3	3	4	4	3	4	3	4	4	3	4	5	5	4	3	100	5	5	5	4	3	4	3	4	3	3	4	3	4	3
434	3	1	1	2	4	3	3	3	5	5	5	4	5	5	5	5	2	100	5	3	4	5	4	5	5	5	3	4	5	3	4	4
435	1	2	2	2	2	5	6	3	6	3	4	3	6	5	5	5	5	100	3	2	3	1	4	3	4	3	3	4	3	2	2	2
437	2	2	2	4	6	6	5	6	5	6	5	5	6	5	5	5	4	100	2	2	2	2	2	2	3	2	3	3	1	3	2	5
438	3	1	2	2	6	6	6	1	6	6	6	5	6	6	6	6	6	100	6	6	5	6	6	6	6	6	2	6	6	1	6	6
443	2	2	1	4	5	1	3	3	5	4	6	2	4	5	2	4	5	100	1	1	1	1	2	1	4	4	2	3	1	2	3	2
444	1	2	1	3	5	2	6	6	4	4	4	2	5	4	4	4	3	100	4	4	3	3	3	2	3	4	1	4	3	2	4	3
445	3	3	2	3	5	5	5	5	5	6	5	5	6	4	5	5	2	100	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4

case	CO1	CO2	CO3	CO4	FA1	FA2	FA3	FA4	SJ1	SJ2	SJ3	SJ4	EO1	EO2	EO3	EO4	group	S_TOT	AE1	AE2	AE3	AE4	ME1	ME2	ME3	ME4	ME5	ME6	ME7	ME8	ME9	ME10
446	3	4	3	1	6	1	1	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	0	1	1	1	1	1	1	1	1	3	1	1	1	1	
451	-9	4	1	3	6	6	4	4	6	6	6	6	6	6	6	6	4	100	4	3	2	1	5	4	4	5	4	6	5	5	4	4
453	3	2	2	4	5	4	5	3	6	5	4	2	5	5	5	5	3	70	2	2	3	4	4	3	4	4	6	3	4	4	4	
457	1	3	1	1	6	6	6	6	3	3	6	3	5	4	6	6	1	98	1	3	2	1	4	3	4	4	5	4	4	4	4	5
459	3	3	1	2	4	4	5	5	5	4	4	2	5	3	5	5	5	100	1	1	1	3	2	-9	-9	3	6	-9	1	6	3	5
460	2	3	4	4	3	3	3	3	4	2	4	3	2	4	3	4	6	30	5	5	5	3	4	5	4	-9	5	6	5	4	5	4
463	1	4	1	1	6	5	6	6	4	4	4	3	4	3	4	4	2	100	1	1	1	1	2	4	4	3	4	3	2	4	3	3
467	3	1	3	4	6	5	4	6	5	4	6	2	6	3	6	4	1	100	1	1	1	1	4	3	4	1	6	4	1	6	2	3
469	3	3	1	3	5	2	2	5	2	4	4	4	4	5	4	2	3	49	2	2	3	2	4	4	3	2	2	3	3	3	2	3
472	2	3	5	4	5	6	5	6	3	3	3	1	3	2	4	2	2	63	1	1	1	2	1	1	3	1	1	3	1	2	2	3
473	5	6	3	5	5	6	6	5	6	6	6	4	6	6	6	6	1	100	4	4	4	1	5	4	5	5	3	5	5	5	6	5
475	2	2	3	3	2	3	2	2	4	5	4	5	3	4	2	2	4	1	3	4	3	4	5	5	5	6	2	5	6	-9	4	3
478	2	1	5	5	2	1	1	1	3	4	6	4	2	1	1	1	5	100	2	3	2	1	3	6	3	1	1	4	1	6	1	3
479	3	3	3	2	4	3	2	3	6	5	5	5	2	5	5	5	6	100	4	4	4	4	4	4	5	5	4	5	5	5	4	4
484	4	4	2	2	2	3	3	1	4	6	5	3	6	4	6	5	4	68	6	2	5	5	5	4	6	6	5	2	5	2	6	4
485	2	2	4	1	5	5	5	5	4	4	5	3	4	3	4	5	1	49	1	1	1	1	3	3	3	2	3	4	2	4	3	3
486	6	6	4	5	6	6	5	6	1	2	4	2	3	2	2	2	5	98	2	1	1	1	1	6	2	1	6	6	1	1	1	2
488	3	4	3	2	3	4	3	2	4	5	3	2	6	4	5	5	3	100	4	3	3	3	5	2	5	5	3	3	4	3	6	4
490	4	4	4	5	6	6	6	6	6	6	6	5	6	4	4	4	2	100	1	1	1	1	1	3	-9	4	4	4	1	1	1	4
491	3	5	3	1	5	4	4	4	5	4	4	3	5	4	2	4	1	23	3	3	3	3	4	4	3	5	4	6	2	5	4	2
494	2	2	2	3	3	4	4	3	3	4	4	3	4	4	6	4	2	100	5	5	4	5	5	3	5	5	4	5	4	3	5	4
496	4	3	1	6	6	1	2	6	6	5	6	4	4	2	6	4	6	100	1	1	1	1	1	1	1	3	5	5	1	1	2	3
498	1	1	1	1	5	2	6	5	4	5	5	4	6	3	5	2	4	100	6	4	2	6	4	3	3	5	3	4	5	4	5	4
499	2	5	1	2	6	6	5	5	3	3	4	2	5	5	4	4	1	100	1	1	1	1	3	3	3	4	6	5	3	6	3	3
509	3	4	2	6	1	1	6	6	2	3	3	3	3	2	3	3	5	46	1	1	1	6	1	5	5	3	6	4	2	6	2	2
510	2	2	1	4	6	6	6	6	5	4	5	4	6	4	5	5	3	100	3	3	2	1	4	4	4	4	5	4	3	5	4	3
512	2	2	1	1	4	1	2	4	5	4	3	4	6	6	5	5	5	64	1	2	2	1	2	2	3	2	2	3	1	1	2	2
514	4	3	1	2	5	6	5	4	6	6	6	5	-9	4	6	6	4	100	4	-9	2	5	6	4	3	5	4	3	6	2	6	5
515	3	3	2	5	5	5	6	5	6	6	5	4	5	5	5	5	2	80	6	6	6	6	6	5	5	6	5	5	6	6	6	5
519	3	2	1	5	4	5	6	5	6	6	4	3	4	6	3	4	1	100	4	1	5	5	5	5	5	5	4	4	5	5	2	
520	3	3	4	4	5	5	4	4	6	5	5	5	4	5	5	4	4	100	3	4	4	1	5	5	4	4	4	5	5	4	4	4
521	2	1	1	2	5	4	5	3	4	5	5	5	5	4	5	5	5	100	4	2	4	6	4	2	5	4	1	4	4	3	5	4
524	1	1	1	1	6	1	5	6	3	3	3	1	6	3	3	3	1	49	1	1	1	1	1	3	4	4	4	4	1	6	4	3
526	3	3	3	4	4	5	4	4	6	6	4	5	6	6	6	6	6	98	6	-9	4	6	6	6	6	6	4	6	6	5	6	5
529	4	3	2	5	6	5	6	5	6	6	6	6	6	6	6	5	6	80	1	5	5	5	5	5	4	4	5	5	2	3	5	4
531	2	2	3	4	6	2	4	6	4	6	4	3	6	2	2	2	5	100	2	2	3	1	3	3	2	3	3	4	1	2	4	4
532	1	1	1	1	6	6	6	4	6	6	5	4	3	5	5	5	1	100	6	6	6	6	5	5	5	5	3	6	5	5	5	2
534	4	4	4	4	5	5	5	6	6	5	6	5	6	6	6	6	2	100	6	6	6	3	6	6	6	6	6	6	6	4	6	6
540	2	2	1	1	6	4	4	3	4	4	5	1	6	3	6	4	6	49	1	1	1	1	2	2	4	3	5	3	2	6	3	4

case	CO1	CO2	CO3	CO4	FA1	FA2	FA3	FA4	SJ1	SJ2	SJ3	SJ4	EO1	EO2	EO3	EO4	group	S_TOT	AE1	AE2	AE3	AE4	ME1	ME2	ME3	ME4	ME5	ME6	ME7	ME8	ME9	ME10	
547	3	3	3	4	5	5	5	4	6	6	6	4	4	5	4	5	2	100	5	4	2	5	5	5	5	5	5	5	5	5	4		
551	1	1	1	1	6	1	1	6	3	3	3	1	6	6	6	6	1	100	1	1	1	1	1	1	1	1	6	6	1	1	1	1	
552	3	3	1	3	6	6	6	5	6	5	6	5	4	6	5	5	4	67	1	1	1	1	3	4	3	3	5	4	2	4	3	3	
556	1	2	1	2	6	2	5	4	4	5	5	3	6	4	5	2	5	49	2	3	2	2	3	4	4	4	5	4	4	5	4	4	
566	2	2	5	5	4	4	5	5	6	5	6	5	4	6	6	6	6	100	2	2	-9	2	5	5	5	5	5	5	5	5	5	4	
571	2	2	1	2	3	2	3	4	3	2	3	2	6	6	6	6	4	36	1	1	2	1	1	2	2	1	4	2	1	2	2	2	
577	2	2	3	6	5	3	3	6	4	4	4	3	6	5	6	4	6	100	2	2	2	2	4	3	4	3	4	4	2	4	2	4	
580	4	5	2	4	4	3	3	1	6	6	6	6	6	5	6	6	1	100	6	6	6	6	6	6	6	6	5	5	6	5	6	4	
590	4	3	2	1	3	1	1	3	6	6	6	5	6	6	6	6	1	100	6	5	5	4	6	6	6	5	6	5	4	6	5	5	
592	4	1	1	1	6	6	6	3	6	6	6	6	6	6	6	6	1	44	1	1	1	1	1	1	3	1	6	6	1	6	1	1	
600	2	5	4	5	5	3	3	4	5	4	5	2	5	6	5	5	4	100	3	3	3	2	4	4	-9	4	6	4	3	5	4	3	
603	3	2	2	4	3	5	5	4	5	5	5	5	6	5	5	5	6	26	5	4	5	4	5	5	4	4	5	4	4	5	5	4	
604	1	1	1	1	6	6	6	6	1	1	2	1	2	1	1	1	3	12	1	1	1	1	1	1	3	1	2	1	1	1	1	3	
605	2	5	2	4	6	3	5	6	6	5	2	1	4	5	6	1	4	100	4	2	3	1	5	4	6	5	2	4	5	5	5	6	
608	1	1	1	1	4	1	6	4	6	4	3	3	1	3	2	3	5	14	6	6	6	6	6	5	4	6	5	4	4	4	6	4	
611	2	3	3	3	4	1	4	4	3	1	5	1	4	4	5	3	1	100	3	3	4	2	3	4	3	3	4	3	4	3	5	4	
618	1	1	1	1	6	3	3	5	2	2	2	2	4	3	1	2	6	8	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	
619	3	1	3	3	2	1	2	3	6	5	3	5	6	6	6	6	2	100	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	4
620	1	1	1	1	6	6	6	6	1	1	3	1	6	1	1	1	5	100	1	1	1	1	1	1	3	1	4	1	1	5	1	1	
621	2	2	2	2	4	2	3	5	5	5	6	4	4	5	5	6	4	100	2	2	5	5	6	5	5	6	5	5	6	6	6	4	
622	3	5	1	1	6	1	4	5	4	6	6	3	6	6	4	4	1	0	1	1	1	1	1	1	4	1	1	1	1	1	1	1	
629	3	3	3	4	4	4	5	3	6	5	6	4	6	5	6	6	5	100	5	5	1	4	5	5	5	6	5	4	4	5	5	4	
634	3	6	1	2	6	5	5	4	4	5	6	5	4	5	6	6	2	28	4	2	3	1	3	4	2	4	2	3	6	5	5		
635	1	1	1	1	6	6	6	6	4	5	3	3	6	4	1	1	1	7	1	1	1	1	1	3	3	1	4	1	1	1	2	1	
643	1	2	2	2	6	5	4	6	1	1	2	1	1	4	5	4	6	51	1	1	1	1	2	2	3	1	4	1	1	4	1	2	
644	4	3	3	4	6	3	6	6	1	2	3	2	6	4	3	3	4	72	4	2	2	2	1	3	3	3	5	1	2	4	3	1	
645	1	4	1	6	4	4	4	4	6	6	6	6	6	5	4	4	3	100	4	1	6	4	6	6	6	6	6	6	6	6	6	4	
646	2	2	1	5	5	5	5	5	6	6	6	6	3	5	5	5	5	100	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	
647	1	1	1	3	6	1	6	6	1	4	3	1	4	4	2	4	5	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3	3	
648	1	1	1	1	6	1	3	6	6	6	6	6	4	5	6	4	1	56	1	1	1	1	1	1	3	2	3	1	2	5	1	2	
649	1	2	1	1	5	4	3	5	1	2	2	1	5	2	1	1	3	0	1	1	1	1	1	1	3	3	1	1	1	3	2	2	
651	2	2	2	3	5	1	5	3	6	6	5	6	6	6	4	6	6	100	3	4	6	5	6	6	5	5	6	5	6	3	6	4	
652	1	1	1	1	6	5	5	5	1	4	4	3	6	5	6	6	2	0	3	3	1	1	2	4	4	3	6	1	3	6	2	4	
655	3	1	3	3	5	1	1	4	5	6	5	5	5	5	5	5	-9	4	4	4	5	4	4	4	4	2	4	4	5	4	4		
657	5	5	5	5	6	6	6	6	1	1	2	1	3	2	2	1	5	100	1	1	1	1	1	1	4	1	1	1	1	1	1	1	
658	3	2	4	2	6	3	4	5	3	3	4	2	6	6	5	6	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	5	1	1	1	3	-9	
662	1	3	2	1	1	1	1	1	6	6	6	6	6	6	6	6	4	41	6	6	6	6	6	6	5	6	6	5	6	6	6	6	
665	2	2	5	3	6	6	5	6	2	4	5	2	5	5	6	5	6	98	1	1	1	1	1	1	3	1	1	1	1	1	1	3	
667	1	1	1	4	6	6	6	6	5	5	5	4	6	4	6	6	4	100	4	5	4	2	4	4	3	4	5	4	4	2	4	4	

case	CO1	CO2	CO3	CO4	FA1	FA2	FA3	FA4	SJ1	SJ2	SJ3	SJ4	EO1	EO2	EO3	EO4	group	S_TOT	AE1	AE2	AE3	AE4	ME1	ME2	ME3	ME4	ME5	ME6	ME7	ME8	ME9	ME10
669	4	4	3	3	1	2	4	1	6	6	6	4	5	5	6	6	3	100	6	6	6	5	6	6	6	5	4	6	6	6	4	
670	2	1	1	1	6	6	6	6	6	6	5	4	4	5	5	5	5	98	1	1	1	1	3	5	3	2	5	3	2	5	3	2
673	2	3	3	5	4	2	3	4	3	4	4	4	4	4	5	5	1	100	4	5	5	4	4	4	5	5	4	4	5	4	3	
675	2	5	2	3	3	4	4	3	3	4	5	4	5	5	6	5	2	100	3	2	3	3	1	2	4	2	1	5	2	3	5	3
676	4	4	2	4	3	2	3	2	6	6	6	6	6	6	6	6	6	91	5	6	6	6	5	6	6	6	5	4	6	4	5	5
680	2	2	2	6	4	5	4	4	1	5	4	3	4	3	2	4	1	0	1	1	1	1	1	1	3	3	5	1	1	5	4	6
682	4	4	2	2	6	6	6	6	1	4	4	1	2	2	1	1	3	0	1	1	1	1	1	1	3	2	4	1	3	4	2	2
683	4	1	1	1	4	2	3	2	6	5	6	5	5	4	6	5	1	100	6	6	6	5	6	6	6	6	6	6	6	6	6	4
685	2	2	1	2	1	2	2	1	5	4	6	4	6	4	6	4	3	98	6	3	5	5	5	3	3	5	3	3	3	2	-9	4
687	1	1	1	4	4	5	5	6	6	6	5	4	6	6	6	6	4	100	6	2	4	5	5	5	6	6	4	5	5	5	5	4
688	2	6	1	1	6	5	6	6	6	6	6	5	6	6	5	6	2	100	6	6	6	4	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
698	2	3	3	4	3	4	3	3	5	3	5	4	3	4	3	3	5	64	4	3	3	2	2	3	4	5	3	3	3	3	3	3
702	2	3	2	5	2	1	3	2	5	5	5	6	5	5	6	5	4	100	5	5	6	6	5	5	4	6	4	4	6	4	6	5
704	1	1	1	2	4	4	4	5	6	6	6	6	6	4	4	5	5	100	5	4	6	5	5	5	6	5	4	5	4	5	5	4
706	4	3	4	5	2	2	3	2	6	5	6	5	5	3	5	4	2	100	6	6	6	6	6	6	6	6	6	5	6	5	6	5
708	1	1	1	2	6	2	2	6	1	3	4	2	3	4	5	5	6	100	2	1	1	1	1	3	3	2	6	2	1	4	2	4
711	1	1	1	1	5	3	5	6	1	2	2	1	4	1	4	4	3	79	2	1	1	1	1	6	3	3	5	2	1	6	2	5
713	3	6	6	6	4	1	1	3	4	4	5	2	6	4	5	5	1	100	4	3	2	4	4	4	4	4	5	1	4	5	4	2
714	2	3	3	1	2	2	2	2	1	4	4	3	5	4	4	4	6	100	1	1	1	1	3	5	2	3	5	5	4	5	2	2
719	3	3	2	2	2	4	4	2	6	5	3	2	5	6	4	5	5	100	5	5	5	5	4	5	6	5	6	5	6	6	5	4
720	2	2	2	2	-9	2	3	2	2	3	4	4	4	4	3	5	3	100	3	3	2	5	3	3	3	4	2	3	6	4	2	2
722	1	1	4	5	1	2	1	3	4	2	5	4	6	4	6	1	4	100	4	5	6	6	6	4	4	5	6	4	5	2	6	3
723	1	1	1	4	6	6	5	6	1	2	4	2	6	3	3	3	-9		1	1	1	1	1	1	1	1	6	1	1	1	1	1
726	1	1	1	5	1	1	1	1	6	5	5	4	5	5	5	5	4	100	5	4	5	3	6	5	5	5	6	5	6	6	6	4
729	1	1	1	2	5	3	2	3	4	4	5	2	6	4	3	3	6	100	2	3	2	2	3	3	3	3	4	4	3	3	4	2
730	2	2	1	3	2	4	5	5	2	3	4	1	4	5	5	5	2	25	2	2	2	1	3	3	3	4	4	3	2	3	2	4
737	4	3	3	4	5	5	5	4	5	6	4	4	5	5	5	5	5	100	4	2	4	4	4	5	3	4	2	5	4	6	4	3
738	2	1	2	2	5	1	3	4	5	6	5	4	5	3	5	6	1	100	4	6	5	3	2	4	5	3	2	5	3	3	3	4
743	3	3	1	2	5	3	6	6	6	4	5	3	4	6	5	5	6	77	2	2	4	2	4	2	1	3	6	2	3	6	5	2
744	2	2	4	3	6	5	5	4	5	5	6	4	6	5	4	5	4	75	4	3	3	2	2	1	5	5	3	4	4	3	4	-9
746	2	1	3	2	4	4	4	2	6	6	6	5	6	5	5	5	3	100	5	3	2	2	6	6	5	5	1	4	6	3	4	6
747	4	5	4	6	6	6	6	6	5	4	6	2	4	1	1	1	2	100	1	1	1	1	-9	3	3	3	5	2	3	5	3	2
749	3	3	2	3	6	5	6	6	5	1	5	2	6	6	6	6	5	57	1	1	1	1	3	1	3	2	4	6	1	1	1	3
750	4	5	5	6	5	3	6	6	5	6	5	5	5	3	5	4	4	100	1	2	2	1	2	1	3	3	3	3	4	1	2	4
755	6	5	5	6	2	3	3	3	6	6	5	4	6	6	6	6	5	100	6	6	6	5	6	6	6	6	6	6	6	6	6	5
757	2	2	1	1	5	4	6	5	6	6	6	6	6	6	6	6	6	100	2	4	2	2	2	3	3	2	3	3	2	3	2	2
759	2	1	2	5	6	5	6	6	3	3	3	2	3	4	4	5	3	100	2	2	1	1	3	1	5	2	6	3	1	6	2	2
763	1	1	1	3	6	5	6	6	4	4	4	2	5	4	5	4	1	0	1	1	1	1	2	1	3	3	3	3	1	3	3	3
768	2	2	3	6	3	2	3	6	6	6	6	6	6	6	6	6	4	100	6	6	6	3	6	6	6	6	1	5	6	2	6	5

case	CO1	CO2	CO3	CO4	FA1	FA2	FA3	FA4	SJ1	SJ2	SJ3	SJ4	EO1	EO2	EO3	EO4	group	S_TOT	AE1	AE2	AE3	AE4	ME1	ME2	ME3	ME4	ME5	ME6	ME7	ME8	ME9	ME10	
771	2	3	1	3	6	5	6	6	5	6	6	5	5	6	5	6	5	7	2	1	2	2	3	3	3	4	6	3	2	5	3	3	
772	3	2	2	2	5	1	1	5	3	4	3	1	4	2	3	3	3	100	3	2	1	3	5	5	5	4	4	4	5	5	5	4	
773	3	3	2	3	2	3	3	2	6	6	5	5	5	5	5	5	5	100	5	5	3	5	5	5	6	5	5	5	5	5	5	4	
788	3	2	2	3	4	5	6	3	6	6	6	6	6	6	5	5	4	52	4	1	4	3	5	3	2	6	3	5	4	6	6	5	
792	1	1	1	1	6	1	1	6	4	2	4	4	6	2	5	4	1	100	5	5	4	1	3	4	4	3	4	5	4	5	4	3	
796	5	3	3	4	2	3	3	1	6	6	5	5	6	6	6	6	6	100	6	6	6	6	6	4	4	6	6	3	5	6	5	2	
797	1	1	1	2	6	6	6	6	4	2	3	1	6	4	4	4	2	16	2	1	1	1	2	3	2	3	2	1	3	2	3	3	
798	3	5	3	5	6	5	4	6	4	5	4	3	6	6	2	5	1	100	5	5	5	4	5	5	6	5	5	4	3	4	4	2	
807	2	3	4	4	1	2	2	1	6	6	6	6	6	6	6	6	3	100	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
811	2	4	2	5	6	3	4	5	4	4	5	2	6	5	5	5	4	100	2	3	4	2	2	2	4	2	5	5	2	6	5	3	
812	4	4	6	6	5	5	4	2	6	6	6	6	5	5	6	5	4	100	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5	4	4	
813	2	2	3	2	1	1	2	1	6	6	6	5	5	5	4	4	3	100	6	6	4	6	6	4	6	6	4	4	4	3	5	2	
814	3	4	4	5	4	5	4	3	6	1	5	3	4	5	5	5	6	92	3	2	3	2	4	4	-9	5	5	3	3	6	3	4	
818	5	-9	4	5	3	2	2	1	5	5	6	4	6	5	5	4	1	100	6	3	2	5	5	4	4	6	5	4	4	2	6	5	
819	3	6	3	6	3	3	-9	3	6	6	5	5	6	6	5	6	2	100	6	6	6	1	6	6	4	5	6	5	5	5	6	6	
822	1	1	1	1	6	5	6	6	1	2	3	2	3	4	6	6	5	100	1	1	1	1	3	3	3	3	6	4	1	3	3	2	
824	5	5	6	6	5	4	5	6	5	4	5	5	6	4	5	5	2	100	3	4	5	3	3	5	2	2	5	3	2	2	3	2	
826	2	4	1	3	6	5	5	5	6	5	5	4	6	6	6	5	6	100	5	4	4	1	5	5	5	6	5	5	5	5	4	4	
827	6	6	1	1	5	4	6	5	6	6	5	4	6	6	6	6	3	100	2	3	1	2	4	3	2	4	5	4	3	6	3	2	
828	5	1	2	2	1	1	1	1	4	4	5	1	6	5	5	5	3	100	1	1	1	1	3	2	3	2	5	4	2	3	3	3	
830	3	4	4	3	3	2	3	3	3	1	2	3	1	2	3	2	4	100	4	4	4	4	3	4	5	4	5	4	4	5	3	4	
831	-9	3	3	3	6	6	6	6	6	6	6	6	-9	6	6	6	1	81	1	1	1	1	3	2	1	1	3	3	1	3	3	1	
835	3	3	4	4	6	6	6	6	3	3	3	2	5	2	2	2	2	58	2	2	2	2	4	2	4	4	4	5	3	5	3	1	
838	3	2	3	4	4	4	4	3	5	6	5	5	4	4	3	4	6	100	5	3	5	4	3	3	5	4	3	3	5	6	3	3	
839	4	3	2	2	4	3	3	3	4	4	5	4	4	5	5	4	1	100	5	4	4	3	6	4	4	6	3	3	6	4	5	5	
842	1	1	1	1	4	3	3	4	4	5	3	5	6	4	5	3	5	100	1	1	1	1	5	6	4	2	6	4	1	6	1	2	
845	1	1	3	1	6	6	6	6	6	4	3	3	6	6	6	4	5	26	1	1	1	1	1	1	1	1	1	6	1	4	1	2	
849	5	5	6	6	4	2	1	5	5	4	5	4	6	6	6	6	6	64	1	1	1	1	3	3	1	3	2	3	3	5	3	2	
851	2	2	2	3	5	1	3	5	6	5	6	5	5	4	6	4	4	100	6	6	6	6	5	6	6	5	4	6	5	6	6	4	
853	2	4	3	5	5	6	5	3	5	5	2	1	6	3	3	4	1	42	1	1	1	2	4	4	3	5	5	5	4	5	4	3	
858	2	2	2	4	5	2	4	4	5	3	5	4	5	5	6	6	4	100	2	2	2	2	5	5	4	2	5	5	3	5	4	3	
868	2	3	3	5	4	3	5	4	5	6	6	6	5	5	5	5	3	90	6	3	5	5	6	6	3	3	6	6	2	6	5	3	
871	4	3	4	4	3	4	4	3	6	6	5	6	4	4	5	5	6	100	6	3	6	5	6	6	6	5	6	4	5	5	5	4	
880	1	1	1	2	6	6	6	5	5	4	3	2	3	4	3	3	4	100	5	4	4	5	4	4	4	6	4	4	3	6	5	4	
881	3	2	2	2	5	5	5	5	4	5	5	2	6	5	5	5	2	100	3	3	5	2	4	4	4	5	6	4	5	3	4	5	
883	1	2	1	4	6	4	5	6	4	2	4	1	6	6	2	4	6	100	6	6	6	1	6	6	6	6	4	6	6	4	6	6	
884	2	2	2	2	6	4	4	6	6	5	6	6	6	6	6	6	5	100	2	2	2	1	3	1	4	4	3	4	2	3	3	5	
885	-9	2	2	5	3	2	2	3	2	2	2	2	5	2	4	4	5	100	5	5	5	5	6	5	5	5	3	6	5	4	5	5	
892	3	4	3	5	5	5	5	6	2	1	3	1	5	5	4	3	1	1	1	1	1	1	1	2	3	4	4	2	1	5	2	2	

case	CO1	CO2	CO3	CO4	FA1	FA2	FA3	FA4	SJ1	SJ2	SJ3	SJ4	EO1	EO2	EO3	EO4	group	S_TOT	AE1	AE2	AE3	AE4	ME1	ME2	ME3	ME4	ME5	ME6	ME7	ME8	ME9	ME10	
897	1	4	1	1	6	2	3	6	6	6	4	2	6	6	6	6	4	31	2	2	2	3	4	5	4	4	5	5	5	4	3		
899	5	6	4	1	6	6	6	6	5	6	6	5	5	6	6	5	3	100	1	1	1	1	5	1	1	2	6	1	1	3	3	1	
904	2	2	2	2	5	3	3	5	6	6	4	4	4	4	4	3	4	100	6	4	6	5	6	6	4	6	4	4	6	6	6	5	
906	5	4	5	2	6	2	5	6	1	4	3	1	5	4	4	5	1	0	1	1	1	1	1	4	2	1	5	3	1	5	2	1	
909	2	2	2	2	6	3	4	4	5	5	4	4	5	4	4	4	6	100	1	1	1	1	2	4	2	2	4	-9	2	6	3	3	
911	1	2	2	5	6	1	1	5	5	6	5	5	3	4	2	4	2	48	6	6	6	1	6	6	5	5	6	4	5	5	5	4	
912	5	2	4	6	4	3	4	5	2	3	4	2	5	5	5	4	5	92	2	1	2	3	5	2	-9	5	5	4	4	5	6	4	
917	1	1	1	1	1	1	1	1	6	6	3	1	4	3	3	3	4	100	6	6	6	6	6	-9	6	6	6	6	6	6	6	6	6
918	3	1	2	2	5	5	4	5	5	6	6	6	6	6	6	6	1	66	2	1	2	2	3	2	3	4	2	3	4	3	4	4	4
922	2	2	2	3	5	4	4	-9	6	6	6	5	5	6	5	5	3	100	6	5	5	5	5	5	5	5	4	5	4	5	5	4	
924	1	1	1	4	6	6	6	6	1	4	4	1	6	1	1	1	6	50	6	6	6	1	6	6	5	5	5	6	6	6	6	4	
928	6	4	3	3	3	5	3	2	6	6	6	6	6	6	6	6	3	100	6	6	6	6	6	6	6	6	5	6	6	5	6	4	
929	1	1	3	2	4	4	4	4	6	6	6	6	6	6	6	6	4	100	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	5
930	2	4	1	2	5	2	6	5	6	5	6	5	6	6	3	4	2	100	3	3	1	2	3	2	6	4	2	6	2	2	3	1	
931	5	5	4	5	2	1	4	1	6	6	6	5	6	-9	6	5	5	81	2	2	2	5	2	2	5	5	6	5	3	1	3	2	
933	1	1	2	5	6	6	6	6	4	4	2	1	4	6	5	6	1	18	2	2	1	2	2	3	3	3	4	3	2	4	1	1	
936	1	1	3	3	6	4	3	6	5	5	6	1	6	6	6	6	5	100	4	1	4	1	6	4	6	6	4	4	6	4	6	3	
941	5	5	4	3	2	3	1	2	6	4	5	4	6	6	6	6	3	100	6	5	5	6	5	3	6	6	4	6	6	4	4	4	
942	2	2	3	4	3	2	3	4	6	5	5	4	5	4	4	4	4	100	3	3	3	2	4	3	4	4	3	4	4	3	3	3	
946	4	2	1	4	3	3	4	2	6	6	5	5	6	6	6	6	2	100	6	5	6	5	6	6	6	6	5	6	6	6	6	6	
947	2	1	3	1	5	2	6	6	6	6	5	2	6	4	5	4	3	98	5	5	5	5	5	5	5	6	5	6	6	6	5	5	
952	1	1	1	3	6	6	6	5	4	5	5	3	5	5	5	5	6	100	3	1	2	2	4	5	4	5	5	4	5	4	4	4	
955	1	3	4	4	4	2	3	5	3	4	4	2	5	3	3	4	4	100	4	4	2	2	4	4	2	4	3	3	4	5	4	2	
957	1	1	1	2	6	6	6	5	-9	6	6	4	4	3	4	4	5	100	2	2	1	1	3	3	3	4	2	3	2	4	3	2	
959	3	4	3	5	4	4	5	5	5	5	4	4	5	3	5	5	-9		4	2	3	1	4	4	3	4	3	4	3	4	3	3	
968	6	6	1	4	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	5	74	4	4	4	1	3	4	3	4	6	4	4	4	4	1	
970	1	1	1	1	6	6	6	6	3	5	6	2	5	3	6	6	6	100	5	5	1	6	6	6	-9	6	6	5	6	4	6	5	
974	1	1	1	2	6	6	6	6	2	3	2	2	4	4	4	3	3	70	1	1	1	1	1	1	1	1	6	1	1	6	5	2	
975	2	2	2	3	4	2	3	5	2	4	3	3	5	3	2	2	2	35	3	3	2	3	5	4	4	4	4	4	5	3	4	4	
976	1	1	6	6	6	5	3	6	1	2	4	1	6	1	2	3	6	100	1	1	1	1	1	1	1	1	6	1	1	1	4	1	
977	4	4	4	6	4	1	2	4	6	6	6	4	4	5	6	5	3	100	6	5	6	5	6	6	6	6	5	6	6	5	6	4	
979	2	2	1	2	6	5	6	5	4	5	6	4	5	4	5	4	4	75	5	4	4	4	4	3	4	5	3	2	2	3	5	4	
980	3	4	2	4	1	1	1	1	6	6	6	6	6	6	6	6	1	100	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	5
981	4	5	4	6	2	2	2	2	6	4	5	4	4	5	5	4	2	100	5	5	4	5	5	3	5	6	4	3	5	2	5	4	
990	4	5	2	4	6	2	3	5	1	4	3	2	6	2	2	3	4	0	1	1	1	1	1	1	3	3	6	1	2	2	2	3	
992	1	2	1	3	5	5	5	3	6	6	6	4	6	5	6	6	2	100	5	5	5	2	4	4	2	5	3	3	3	6	5	4	
995	2	2	3	3	2	4	3	3	6	6	5	5	3	5	5	4	5	100	5	-9	4	4	5	5	6	5	3	3	4	3	5	4	
996	1	4	1	1	6	3	6	6	6	4	5	4	6	6	6	6	3	100	1	1	1	1	4	1	3	3	6	4	1	6	4	1	
1004	1	1	1	1	6	2	1	6	1	1	3	1	6	1	6	6	2	1	1	1	1	6	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	

case	CO1	CO2	CO3	CO4	FA1	FA2	FA3	FA4	SJ1	SJ2	SJ3	SJ4	EO1	EO2	EO3	EO4	group	S_TOT	AE1	AE2	AE3	AE4	ME1	ME2	ME3	ME4	ME5	ME6	ME7	ME8	ME9	ME10
1005	4	3	3	2	2	3	2	1	6	6	6	5	6	6	6	6	3	100	6	6	4	6	6	5	5	6	5	5	6	4	6	5
1007	3	3	2	5	3	1	1	4	6	6	6	5	4	3	4	4	4	58	2	1	2	3	2	2	2	3	2	1	5	4	3	
1008	1	1	3	4	4	1	1	3	1	3	3	2	6	6	3	4	1	0	1	1	1	1	4	4	4	4	5	3	3	5	4	3
1009	4	4	4	4	4	4	3	3	6	6	6	6	6	6	6	6	6	100	6	5	6	2	5	4	5	5	3	6	6	5	6	5
1013	3	2	2	1	5	5	6	3	4	4	4	2	4	3	3	5	3	80	3	3	2	1	2	5	3	2	5	4	3	5	3	2
1014	6	3	3	4	1	2	1	1	6	6	6	6	4	5	5	5	-9		6	6	6	6	5	6	6	6	4	5	6	6	6	6
1021	2	3	1	1	5	6	5	5	6	5	6	5	6	4	6	4	2	100	6	6	6	6	6	5	6	6	4	5	5	6	6	4
1026	1	1	1	1	6	5	6	6	1	6	5	2	6	6	6	6	6	100	1	1	1	1	1	1	3	1	1	1	1	1	3	1
1030	4	4	4	4	5	4	5	3	5	6	6	5	6	5	6	4	4	100	6	6	6	3	6	6	6	6	6	4	6	6	6	4
1031	3	4	3	2	4	4	5	4	6	5	6	5	6	5	6	5	1	77	6	6	5	4	5	4	5	6	4	3	4	5	4	3
1034	2	2	2	2	5	5	4	5	4	5	4	5	6	4	-9	4	5	100	2	2	2	2	4	4	5	5	4	4	4	4	4	4
1035	1	1	1	1	6	6	6	6	6	4	5	3	6	6	6	6	4	35	2	2	2	2	2	2	2	2	5	5	2	2	2	5
1036	3	1	2	5	5	4	4	2	4	6	6	3	6	2	5	5	-9		4	4	4	3	5	4	4	4	4	4	4	4	-9	5
1038	3	2	4	6	5	6	4	5	6	6	6	5	6	6	6	6	5	100	3	3	6	2	5	4	5	4	4	4	5	4	5	5
1039	2	1	1	2	4	1	5	6	1	5	5	2	6	5	5	5	2	100	3	1	1	1	1	2	3	4	4	2	3	6	4	3
1040	1	1	1	1	6	6	6	6	1	3	3	3	4	3	3	3	6	100	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
1041	4	3	2	3	6	4	5	5	6	5	5	4	5	6	6	6	6	100	5	5	3	2	5	6	5	5	4	5	5	5	5	4
1042	4	4	2	4	5	4	5	4	6	6	6	5	3	5	5	4	2	100	5	4	5	5	5	5	5	6	5	5	5	5	5	4
1044	2	2	1	1	6	6	5	5	6	4	5	3	4	4	4	4	5	100	4	4	4	1	4	4	4	4	4	4	5	4	4	5
1045	4	4	4	4	4	5	3	2	6	6	6	6	6	6	6	6	1	57	4	6	4	6	4	4	6	4	3	6	5	6	2	
1047	3	3	3	5	5	3	3	5	-9	5	5	5	5	5	5	5	3	100	5	4	5	4	5	6	6	4	5	6	5	4	5	
1051	3	4	3	5	5	5	3	5	4	4	4	4	6	6	3	6	1	98	5	5	5	5	5	4	6	6	3	4	5	5	5	5
1052	1	1	1	1	4	6	6	6	3	2	4	1	2	4	3	2	3	60	1	1	1	2	1	4	3	1	4	3	1	6	3	2
1053	1	1	1	1	6	5	6	4	6	6	6	5	6	6	6	6	4	100	2	4	2	1	2	6	4	2	6	6	2	6	2	2
1056	3	3	4	3	6	6	6	6	6	5	4	4	5	4	5	5	2	100	3	3	3	2	5	4	5	5	4	4	5	3	6	4
1057	2	1	1	1	6	6	6	6	3	3	2	1	4	2	4	3	2	57	1	1	1	1	1	4	1	1	3	1	1	3	2	2
1058	1	1	1	1	6	6	6	6	3	3	3	2	3	2	3	2	6	17	1	1	1	1	1	1	3	1	2	3	1	1	1	3
1060	3	3	1	4	5	3	5	5	6	6	6	3	6	5	6	6	5	100	4	4	3	3	4	4	4	4	4	3	3	4	4	4
1065	4	3	4	3	1	3	1	2	3	5	4	3	5	5	6	5	6	100	5	5	5	6	6	5	5	5	2	4	3	2	6	4
1067	2	2	1	3	6	4	4	5	5	5	3	3	5	5	2	3	4	81	1	1	3	3	3	2	4	3	3	3	2	5	4	4
1072	3	3	2	4	3	4	5	5	6	5	5	4	5	3	4	3	1	30	3	3	3	2	4	3	3	4	1	4	4	3	3	4
1074	2	2	2	3	6	4	6	6	6	6	4	2	6	4	2	3	2	86	2	2	2	2	4	3	4	4	4	6	3	5	3	4
1075	1	1	1	3	6	3	3	5	3	4	4	2	3	6	6	6	3	73	2	1	1	3	4	4	4	4	4	4	3	5	4	3
1076	4	3	3	2	2	2	3	1	6	6	6	6	5	5	6	5	3	100	6	6	6	6	6	5	6	6	4	4	5	4	5	4
1077	6	2	6	2	6	6	6	6	6	6	5	6	5	2	3	5	5	100	1	1	4	1	1	1	2	1	5	5	6	5	4	6
1079	1	1	1	1	6	6	6	6	4	4	4	4	4	4	4	4	6	42	1	1	1	1	2	2	4	2	2	4	2	2	2	3
1084	1	1	1	1	6	6	1	6	4	6	6	4	6	6	6	6	2	100	1	1	1	1	1	6	4	4	6	1	4	6	3	3
1085	1	2	2	2	2	4	5	3	5	6	3	3	3	5	6	5	4	100	3	3	3	2	4	3	5	4	3	4	2	2	2	3
1087	5	4	5	5	4	4	4	3	5	5	5	5	5	5	5	5	1	100	6	6	6	3	5	5	4	5	4	5	5	4	5	4

case	CO1	CO2	CO3	CO4	FA1	FA2	FA3	FA4	SJ1	SJ2	SJ3	SJ4	EO1	EO2	EO3	EO4	group	S_TOT	AE1	AE2	AE3	AE4	ME1	ME2	ME3	ME4	ME5	ME6	ME7	ME8	ME9	ME10	
1091	1	1	3	4	6	6	5	5	1	3	4	1	2	5	5	5	-9		1	1	1	1	2	2	3	2	4	1	1	4	1	3	
1094	1	1	1	1	6	1	3	6	6	4	6	1	6	4	-9	6	2	100	6	6	6	6	6	6	3	5	6	5	6	6	6	4	
1095	3	3	1	4	6	4	4	4	4	4	4	4	6	4	5	3	3	100	3	3	3	4	4	4	5	4	4	5	4	5	4	4	
1096	2	2	3	4	5	2	5	4	4	6	5	4	5	4	3	4	6	100	4	4	4	1	4	4	3	4	4	4	5	4	4	4	
1114	1	1	1	1	1	1	3	1	2	2	4	1	4	4	1	1	6	54	1	1	1	6	4	2	2	4	3	2	2	5	4	6	
1115	1	1	2	2	1	1	4	6	1	2	1	1	5	1	1	1	-9		1	1	1	1	1	2	2	1	4	1	1	6	1	3	
1117	4	1	3	5	1	1	5	6	5	6	6	1	6	6	3	3	6	100	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3	1	1	-9	-9	
1118	2	6	2	1	6	6	6	6	2	4	3	1	6	3	4	3	4	83	1	1	1	1	3	5	4	1	5	1	1	6	3	3	
1121	1	1	1	6	6	1	6	6	1	4	1	4	1	6	1	1	1	43	6	6	6	1	6	6	6	1	6	1	6	6	6	6	
1123	3	3	1	1	6	1	2	6	4	4	3	3	5	5	2	2	3	100	3	1	3	3	4	4	3	3	6	4	4	5	4	3	
1127	1	6	1	1	6	3	6	6	6	1	3	5	6	6	5	5	-9		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
1130	3	2	2	5	5	5	5	4	5	4	4	4	4	4	4	4	2	100	3	3	3	3	1	3	4	3	1	3	3	4	3	4	
1133	3	2	1	2	5	5	4	4	5	4	3	3	5	5	5	5	5	100	3	3	2	3	3	4	5	5	3	4	4	4	4	4	
1137	3	4	3	4	5	3	4	4	6	6	5	4	6	3	2	2	4	100	2	2	4	2	5	3	4	4	2	5	4	5	4	4	
1152	5	5	4	4	5	5	4	4	2	6	6	6	6	2	5	5	1	100	6	5	6	6	4	3	4	4	1	3	4	2	5	3	
1158	3	3	5	6	3	1	6	4	4	5	6	3	6	4	4	6	5	100	4	3	4	4	5	4	4	4	4	4	4	3	5	3	
1162	3	2	1	4	5	5	6	5	6	4	5	4	6	6	6	6	3	100	6	5	1	3	6	6	6	4	6	5	6	6	5	6	
1163	1	1	1	2	2	2	2	1	6	6	6	5	6	2	5	4	2	100	6	6	6	6	6	6	6	6	5	6	6	6	6	6	
1166	4	4	2	2	4	1	3	2	6	5	4	6	6	6	6	5	4	25	6	6	4	2	6	6	6	5	6	6	6	6	6	6	
1167	1	1	1	1	6	1	1	6	1	1	5	1	1	6	5	5	5	100	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3	
1173	2	2	1	1	6	6	6	6	4	6	4	2	6	6	4	4	1	32	3	3	3	3	6	4	4	5	5	5	4	5	4	4	
1175	1	1	1	1	6	6	6	6	5	4	5	2	6	6	6	6	6	51	1	2	2	1	4	4	4	4	5	6	3	4	3	3	
1180	3	2	3	4	5	5	4	4	6	5	4	4	4	4	4	5	4	49	3	2	3	3	4	3	4	4	3	2	4	4	5	4	
1184	2	3	3	6	3	3	3	2	6	6	6	6	6	6	6	6	1	100	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	4
1185	1	4	1	2	6	6	6	4	5	4	4	4	6	6	6	6	6	100	4	4	1	2	3	3	3	2	6	2	2	6	2	3	
1186	3	2	2	2	4	3	5	4	5	5	4	4	4	4	3	3	3	100	5	4	4	5	5	5	4	5	4	5	4	5	5	4	
1188	1	1	1	4	3	1	1	2	6	6	6	6	4	6	6	6	2	75	6	1	6	6	6	6	6	5	6	6	6	6	6	5	
1190	6	6	6	6	1	1	1	3	6	6	6	6	3	6	6	6	4	100	4	4	6	1	6	6	6	6	6	6	6	1	6	6	
1194	1	1	1	1	6	5	5	6	1	4	4	1	6	3	4	4	4	30	6	1	1	1	2	2	2	1	2	2	1	2	2	2	
1201	5	4	4	4	3	3	4	3	6	6	6	6	3	4	6	5	5	100	5	5	6	4	6	5	5	6	6	5	5	6	5	5	
1204	3	2	3	4	2	2	3	2	6	5	5	5	5	5	6	5	6	100	5	5	4	4	6	5	5	6	6	4	5	5	6	4	
1205	1	2	2	6	5	1	4	4	5	5	5	5	6	4	4	4	6	75	4	4	3	6	4	4	5	4	6	6	5	4	6	3	
1209	3	1	2	1	6	4	6	3	6	6	6	4	6	4	6	6	5	100	1	1	1	1	4	6	3	3	4	6	1	4	1	3	
1214	2	2	3	3	4	2	3	3	5	6	5	4	5	6	6	6	1	100	4	4	6	3	5	5	5	5	5	5	5	6	6	2	
1215	-9	-9	5	5	4	2	3	3	5	5	4	4	4	4	4	4	3	100	6	6	6	5	5	5	4	5	4	5	4	4	5	6	
1216	4	2	1	1	4	4	4	3	6	6	6	6	6	6	6	6	-9		6	5	5	6	6	5	5	-9	5	4	6	4	6	4	
1228	3	2	2	1	2	2	5	3	6	6	6	4	6	6	6	6	4	100	6	2	6	5	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	
1234	2	2	2	3	2	5	4	3	6	6	5	5	6	4	6	5	2	100	6	4	6	4	5	5	5	6	5	5	6	5	6	4	
1235	1	1	1	1	6	5	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	3	100	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	

case	CO1	CO2	CO3	CO4	FA1	FA2	FA3	FA4	SJ1	SJ2	SJ3	SJ4	EO1	EO2	EO3	EO4	group	S_TOT	AE1	AE2	AE3	AE4	ME1	ME2	ME3	ME4	ME5	ME6	ME7	ME8	ME9	ME10	
1236	1	1	1	1	6	6	6	6	5	5	6	4	2	5	4	4	6	100	4	3	4	1	4	4	6	6	6	3	1	6	3	1	
1237	1	4	2	1	4	4	4	6	6	6	5	5	6	6	6	6	5	100	6	6	5	4	5	4	6	6	3	3	6	5	-9	4	
1244	1	1	1	1	6	1	3	6	2	5	5	3	6	6	6	6	1	100	1	1	1	1	1	1	3	1	1	1	1	5	1	6	
1250	3	3	2	5	5	5	5	5	4	4	3	3	4	4	3	3	5	86	1	1	1	1	2	2	4	2	4	4	2	2	2	4	
1251	2	3	2	2	5	5	5	3	2	3	4	4	3	2	4	4	6	49	2	2	2	1	3	3	3	3	2	3	3	3	3	3	
1252	2	1	2	2	6	4	6	2	4	5	5	4	6	6	5	5	2	100	2	2	1	1	4	3	3	2	3	4	2	4	3	3	
1253	1	1	1	2	5	5	6	5	2	4	5	2	4	5	5	5	1	100	5	5	6	3	5	5	5	6	5	6	5	6	5	4	
1256	4	4	5	5	2	2	2	2	5	4	5	4	6	4	5	5	2	78	5	4	5	4	5	6	5	5	5	6	5	6	5	5	
1258	5	5	3	5	6	6	6	6	3	3	3	3	4	4	4	4	5	100	1	1	2	2	2	4	4	4	2	4	2	5	1	2	
1260	2	3	1	3	6	6	6	6	3	3	4	4	4	4	4	4	6	80	2	1	1	1	3	2	3	3	4	4	2	5	1	2	
1261	2	3	1	3	6	6	6	6	4	4	4	4	3	4	4	4	3	50	1	1	1	1	3	2	3	3	4	4	1	5	2	2	
1262	1	3	1	3	6	6	6	6	4	4	5	4	3	4	4	4	3	49	1	1	1	1	3	5	3	3	5	5	1	5	2	3	
1268	5	6	3	5	6	6	6	6	2	5	4	4	5	4	4	5	5	81	2	2	1	1	2	4	3	2	2	3	1	3	1	2	
1269	5	5	4	6	6	6	6	6	2	3	3	2	3	3	4	3	4	100	2	1	1	1	2	3	4	4	3	5	1	3	1	2	
1271	1	1	1	1	6	6	6	6	6	3	3	2	6	3	3	3	4	100	3	3	3	1	3	3	3	3	1	3	3	2	5	3	
1273	4	2	3	3	3	1	3	1	6	6	5	6	6	6	6	6	6	100	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	5
1275	3	2	3	4	5	6	3	6	6	5	6	3	5	6	6	6	2	100	3	3	4	4	4	4	4	4	3	4	4	3	4	4	4
1276	5	3	3	5	2	1	2	2	6	6	6	6	6	6	6	6	3	100	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
1278	3	3	3	4	5	5	5	4	4	5	4	4	4	5	4	5	3	92	3	3	3	4	4	4	4	4	3	3	3	3	3	4	
1279	4	4	2	2	6	6	5	6	4	5	6	5	5	5	6	6	1	1	1	1	1	1	1	1	3	1	1	1	1	1	1	2	
1283	3	2	3	4	5	3	5	5	5	4	5	4	-9	4	6	4	1	100	5	5	4	1	5	4	5	4	3	2	5	4	4	4	
1293	2	4	2	2	6	5	5	5	4	5	5	4	5	5	5	4	4	100	1	1	1	1	3	4	4	2	4	3	2	4	2	3	
1294	4	2	2	6	6	5	6	5	5	6	6	5	6	4	6	4	5	100	1	3	2	1	2	3	3	3	1	6	3	3	3	3	
1295	3	1	1	3	6	6	6	6	1	4	4	1	6	6	1	5	2	100	1	1	1	1	1	1	4	4	4	1	1	6	3	6	
1298	2	2	2	5	3	1	5	2	1	5	5	3	6	3	5	5	3	100	6	6	6	5	6	6	5	4	6	6	4	5	5	5	
1301	6	6	6	3	2	1	3	3	6	5	6	5	2	6	6	5	6	100	5	2	3	6	4	4	4	4	6	4	4	3	4	5	
1305	2	1	1	3	5	5	6	5	6	6	5	5	6	6	4	4	2	100	1	1	4	1	4	2	6	5	2	3	6	5	6	2	
1306	3	2	2	3	3	2	2	2	6	6	6	6	4	5	6	6	6	100	6	6	6	4	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	
1309	1	1	1	2	6	4	4	6	1	1	1	1	5	6	5	6	3	55	2	1	2	1	1	1	2	1	4	2	1	3	2	2	
1312	1	4	1	1	6	1	5	6	3	4	5	3	4	3	6	5	1	100	1	1	1	1	4	1	4	4	1	4	2	1	4	5	
1314	3	4	4	4	4	3	2	4	5	5	5	2	5	4	4	4	1	45	3	2	2	3	3	5	4	4	5	4	3	5	4	3	
1318	3	2	3	4	4	3	3	4	2	2	2	2	5	2	1	4	4	100	2	2	3	2	2	4	2	2	4	2	2	4	2	3	
1319	1	5	1	2	5	6	5	4	6	4	6	5	6	6	6	6	1	100	4	4	4	3	4	5	3	4	4	5	4	3	4	5	
1322	2	2	1	2	6	5	4	3	4	5	5	4	5	4	4	4	6	98	4	2	2	3	3	3	4	4	4	4	4	5	4	4	
1327	1	2	2	3	6	1	2	4	6	4	3	4	5	5	5	5	3	100	1	5	1	1	3	3	4	2	2	4	2	4	2	2	
1330	6	6	4	4	6	3	4	5	3	5	4	3	6	5	4	5	5	90	2	4	1	1	3	3	3	3	3	2	1	3	2	5	
1331	3	2	3	5	4	2	2	2	5	5	5	4	5	5	5	5	1	100	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	3	4	4	5	
1332	3	1	3	1	6	4	5	4	4	6	5	4	4	4	6	5	4	100	2	1	3	2	2	4	2	3	3	3	3	2	4	2	
1335	2	6	3	5	3	4	3	6	1	4	3	1	6	4	5	5	2	22	1	1	1	1	1	1	1	1	6	1	1	1	1	6	

case	CO1	CO2	CO3	CO4	FA1	FA2	FA3	FA4	SJ1	SJ2	SJ3	SJ4	EO1	EO2	EO3	EO4	group	S_TOT	AE1	AE2	AE3	AE4	ME1	ME2	ME3	ME4	ME5	ME6	ME7	ME8	ME9	ME10	
1336	1	1	2	2	6	6	4	6	4	4	4	4	4	4	4	4	6	100	3	3	3	1	3	3	5	4	3	3	3	3	3	4	
1337	2	2	3	4	5	5	5	5	4	3	4	4	4	3	4	4	5	100	2	2	2	2	2	2	4	2	4	3	-9	2	2	4	
1341	2	2	3	5	6	2	2	5	3	4	4	3	4	3	4	2	4	33	1	1	1	1	3	3	4	2	5	5	1	5	1	2	
1342	5	4	3	5	5	5	5	3	5	6	3	5	4	6	2	2	2	100	4	3	4	5	4	4	4	3	2	4	3	4	3	3	
1343	1	2	1	4	2	2	3	2	6	6	6	5	6	5	5	5	4	100	5	3	5	5	6	6	6	6	6	5	6	6	6	5	
1344	2	1	1	1	6	6	6	6	6	5	5	2	6	6	6	6	6	100	2	2	2	1	2	3	2	2	6	1	1	6	2	3	
1353	1	2	2	4	4	2	4	4	4	4	4	4	5	6	4	4	3	100	5	5	5	4	5	3	4	5	3	4	4	3	5	4	
1356	2	2	2	2	2	5	4	5	4	4	6	2	6	6	5	5	5	43	5	5	5	2	5	4	4	5	5	4	4	5	5	4	
1357	2	2	2	2	5	6	6	5	6	6	6	5	5	6	4	3	3	51	4	3	4	2	5	5	5	5	4	5	5	5	4	4	
1361	2	1	1	1	6	6	6	6	3	2	4	2	4	5	5	4	5	84	1	1	2	1	1	1	2	1	3	2	1	2	3	3	
1362	1	1	2	1	-9	1	1	4	4	1	2	1	4	1	2	3	2	1	1	1	1	1	1	3	3	2	4	3	1	5	3	3	
1364	2	2	2	2	6	6	5	5	3	3	3	2	3	3	3	3	1	73	2	2	2	2	2	2	3	2	2	2	2	2	2	3	
1365	1	1	1	1	6	6	6	6	2	2	2	2	2	2	2	2	4	0	1	1	1	1	1	1	3	1	1	3	1	1	1	2	
1366	2	2	2	3	5	4	5	4	4	4	4	4	5	4	5	5	6	100	2	2	2	2	3	4	4	2	4	4	2	5	2	3	
1369	4	4	3	4	4	4	6	6	4	4	4	1	1	4	4	2	5	51	2	2	1	1	4	4	4	4	4	4	4	4	4	3	
1372	2	1	2	2	6	5	5	6	4	4	4	4	4	4	3	4	2	100	3	2	3	3	3	2	4	4	3	4	4	3	4	4	
1373	2	1	2	2	6	6	6	4	4	3	5	2	5	3	5	4	4	1	1	1	1	1	2	1	3	4	3	3	2	1	4	4	
1374	1	1	5	2	5	4	4	6	2	1	4	1	4	2	2	2	1	100	2	2	1	1	4	1	4	1	1	6	3	5	1	2	
1375	2	2	-9	1	6	6	6	6	3	3	5	2	5	3	5	4	2	8	2	2	2	1	2	2	2	4	2	2	2	3	2	2	
1376	4	2	2	4	2	2	2	2	6	6	6	6	6	6	6	6	3	83	1	2	2	4	4	4	4	2	6	4	1	4	4	2	
1377	5	5	4	4	4	5	6	4	6	6	5	5	6	6	6	6	4	72	5	5	5	4	5	4	5	6	1	4	6	3	4	5	
1378	1	1	6	1	1	1	1	6	2	2	2	2	6	6	6	6	6	100	4	2	2	1	5	5	5	5	5	5	5	4	5	2	
1380	3	3	3	4	5	4	5	5	4	4	3	4	4	4	5	3	5	95	1	1	3	1	2	4	4	2	2	3	2	4	4	4	
1384	2	2	1	1	3	1	2	6	3	3	4	2	3	5	3	3	3	100	4	4	4	1	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
1389	1	1	1	1	6	6	6	6	6	6	6	2	6	6	6	6	1	8	1	1	1	1	1	1	2	1	4	2	1	3	1	2	
1390	1	2	1	2	6	1	3	2	6	2	6	2	6	4	5	5	2	56	3	2	3	4	3	3	4	4	2	4	3	5	4	4	
1394	1	1	1	3	5	2	2	5	5	4	5	4	3	5	6	4	5	100	4	5	4	3	6	4	6	6	4	5	5	5	6	5	
1396	2	3	2	2	3	3	3	3	6	5	6	6	5	4	5	5	1	100	1	1	1	1	3	4	2	2	3	5	2	4	2	3	
1403	1	1	2	1	4	6	5	4	1	3	3	1	6	6	6	6	2	100	1	1	1	1	1	6	4	1	6	1	1	6	2	2	
1408	1	1	2	6	6	6	-9	6	1	2	3	2	6	3	4	4	1	0	1	1	1	1	1	1	1	1	5	2	1	4	1	2	
1409	1	2	1	1	5	6	6	6	2	4	2	1	6	4	3	4	2	21	1	1	1	1	1	1	1	1	6	1	1	1	1	1	
1412	2	5	2	4	5	4	5	5	1	5	3	2	3	2	4	4	6	100	2	4	2	2	3	1	3	4	1	2	2	1	2	4	
1423	3	1	2	3	6	1	4	5	4	5	4	2	5	5	4	5	3	100	3	3	4	3	5	4	4	5	4	6	5	5	5	3	
1424	2	2	1	1	6	5	4	6	5	5	6	4	5	5	4	4	3	100	3	3	1	2	2	3	5	3	2	5	2	4	3	4	
1425	4	4	3	4	4	4	4	4	6	5	6	5	6	6	6	6	5	100	6	5	5	5	3	3	6	6	3	5	6	3	5	5	
1430	1	1	1	4	6	1	1	6	6	5	6	4	6	4	4	4	1	100	3	3	4	1	4	4	4	4	4	4	5	4	4	3	
1431	5	3	1	1	2	1	1	2	5	5	3	4	5	5	5	5	6	78	4	4	4	3	5	5	4	5	4	4	6	5	5	4	
1432	3	5	2	4	6	4	6	6	4	5	4	4	6	5	6	4	5	81	2	1	1	1	2	1	2	1	1	1	1	1	1	3	
1434	4	6	2	5	6	6	6	6	2	3	4	2	5	3	4	4	3	86	1	1	1	1	1	4	3	3	5	5	1	4	1	1	

case	CO1	CO2	CO3	CO4	FA1	FA2	FA3	FA4	SJ1	SJ2	SJ3	SJ4	EO1	EO2	EO3	EO4	group	S_TOT	AE1	AE2	AE3	AE4	ME1	ME2	ME3	ME4	ME5	ME6	ME7	ME8	ME9	ME10
1435	5	5	2	4	6	6	6	6	4	4	4	1	5	5	4	4	1	22	1	2	2	1	4	2	3	4	3	4	1	2	1	3
1436	4	5	4	4	6	6	5	6	5	3	4	4	4	3	5	5	2	100	4	5	5	2	5	5	5	6	5	5	5	3	4	5
1437	3	3	2	2	5	5	6	5	5	4	4	4	5	4	4	5	4	86	5	4	4	4	4	5	5	5	4	5	5	4	2	4
1438	1	1	1	2	6	5	6	6	1	4	2	1	4	3	1	5	6	100	1	1	1	1	1	1	6	1	2	1	1	6	1	2
1442	3	6	3	5	5	5	6	5	6	6	6	6	6	6	6	6	4	93	3	1	3	3	4	4	2	3	3	4	3	4	3	3
1444	6	5	2	3	6	4	5	6	6	6	6	6	6	6	6	6	3	100	5	2	4	2	3	3	4	5	4	3	4	3	5	4
1446	1	1	1	1	6	6	6	6	4	4	4	4	4	4	4	4	2	48	1	1	1	1	1	1	3	1	1	1	1	1	1	1
1447	3	3	4	4	4	4	3	3	5	5	5	4	5	5	5	4	1	100	4	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
1449	1	1	1	1	1	1	1	6	3	4	4	1	6	3	5	4	5	45	1	1	1	1	6	1	6	1	1	6	1	6	6	4
1450	2	3	1	2	4	4	4	4	5	5	4	4	6	4	5	5	2	100	4	4	4	5	5	-9	4	4	3	5	4	3	4	4
1453	1	1	1	1	6	5	6	5	1	2	3	1	6	6	5	4	4	100	1	1	1	1	1	3	3	3	3	5	1	4	1	4
1455	1	1	1	2	2	3	5	6	4	4	5	1	2	3	2	2	1	0	1	1	1	1	3	3	4	2	6	4	1	4	1	2
1456	2	2	2	3	3	2	2	5	5	5	4	4	5	6	4	5	5	100	1	1	1	1	2	3	3	3	4	3	6	4	4	3
1461	3	6	1	3	6	4	6	2	5	4	6	2	6	6	6	5	1	100	1	1	1	1	3	3	3	1	3	3	2	3	1	3
1468	2	1	1	2	6	6	5	5	4	4	3	3	6	6	6	6	3	100	6	3	6	4	4	3	5	5	5	3	5	2	4	5
1469	3	3	2	3	6	5	6	5	4	4	5	5	6	6	6	6	2	69	6	6	6	3	5	4	5	4	4	4	4	4	4	4
1470	1	1	2	4	6	3	5	6	3	5	6	5	6	5	5	5	3	100	2	2	3	5	4	4	5	5	4	4	3	4	4	2
1473	1	1	1	2	6	2	2	6	4	5	5	4	6	3	6	4	2	100	1	1	1	1	3	3	2	4	5	4	2	2	2	2
1474	4	4	4	3	5	3	4	4	5	5	4	4	5	5	5	5	1	60	4	3	4	5	2	2	4	5	2	3	3	4	4	4
1475	1	1	1	1	6	2	3	6	1	4	5	2	5	4	4	4	4	100	3	2	3	3	1	1	4	1	5	1	1	1	3	3
1479	4	5	3	5	3	2	3	2	6	6	3	4	5	5	4	4	5	100	6	6	3	6	6	5	5	6	6	3	6	4	6	4
1480	1	1	1	4	6	2	2	6	4	5	4	3	5	2	1	3	2	12	1	1	1	1	4	4	3	6	5	1	5	1	6	5
1481	1	1	1	1	6	1	1	6	6	6	6	6	6	6	6	6	1	100	1	1	1	1	1	3	2	1	6	3	1	6	1	3
1482	1	1	1	1	6	5	4	6	4	1	3	2	4	5	5	4	4	66	3	2	3	1	1	2	3	4	5	2	2	2	4	3
1483	1	1	1	1	6	1	6	-9	1	1	5	1	2	6	4	3	6	100	1	1	1	1	1	1	3	1	5	4	1	1	1	2
1484	2	2	2	2	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	3	85	2	2	2	2	4	4	4	4	4	4	3	-9	4	3
1485	2	2	2	2	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	2	86	1	1	1	1	2	3	3	3	3	3	3	3	3	3
1487	3	4	1	1	6	6	5	3	2	4	4	2	5	6	4	4	4	100	1	1	2	1	2	3	1	3	3	2	1	4	2	1
1488	1	2	1	1	2	2	3	2	2	2	4	2	5	4	5	5	6	100	3	5	5	4	3	4	3	3	5	4	5	3	5	4
1492	1	1	1	1	6	4	5	5	3	3	4	2	5	4	5	5	1	0	1	1	1	1	4	4	2	1	4	6	1	5	3	3
1497	2	2	1	2	5	5	5	5	6	5	6	5	6	6	6	5	3	100	3	2	2	2	3	3	3	3	5	3	2	5	3	1
1499	2	2	4	5	6	4	4	5	5	5	5	2	6	5	6	6	3	70	2	4	4	2	5	5	5	4	5	4	4	5	4	3
1500	1	1	1	1	6	5	6	6	6	6	6	6	6	6	2	6	2	100	1	1	1	1	2	1	4	2	1	2	2	2	2	2
1501	2	2	2	3	6	5	5	6	5	4	5	4	5	5	6	5	1	100	1	1	1	1	1	2	-9	4	3	-9	3	-9	4	4
1506	3	3	3	5	3	3	4	3	6	6	5	4	5	5	5	5	6	100	2	2	2	1	2	2	4	5	5	4	3	5	1	3
1507	2	2	2	5	5	2	5	4	5	4	4	4	5	5	5	5	4	100	2	2	2	2	4	4	2	2	4	2	2	4	3	1
1509	4	6	1	2	6	6	6	6	4	4	6	2	6	4	6	6	4	100	1	1	1	1	5	5	4	5	5	5	4	6	3	4
1512	1	1	3	1	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	5	100	1	1	1	1	3	3	3	3	3	3	2	3	1	3
1513	4	5	4	2	6	6	6	4	6	6	6	6	6	6	6	6	2	100	6	3	6	4	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6

case	CO1	CO2	CO3	CO4	FA1	FA2	FA3	FA4	SJ1	SJ2	SJ3	SJ4	EO1	EO2	EO3	EO4	group	S_TOT	AE1	AE2	AE3	AE4	ME1	ME2	ME3	ME4	ME5	ME6	ME7	ME8	ME9	ME10
1517	2	2	1	1	6	2	3	5	5	5	4	3	6	4	5	3	6	100	1	1	1	1	1	3	3	2	4	5	1	3	3	3
1518	3	2	3	3	5	4	5	5	6	5	6	5	4	5	6	4	3	100	6	5	6	4	4	3	5	5	3	6	5	5	4	3
1519	1	4	1	4	6	1	5	5	6	6	6	4	6	6	6	6	6	52	1	1	1	1	4	1	3	1	3	4	1	6	1	3
1524	2	2	2	2	6	3	5	3	6	5	4	4	6	6	6	6	4	100	5	3	2	3	4	6	3	5	6	4	3	6	4	3
1525	3	2	3	5	5	5	3	6	6	5	5	4	6	5	6	6	5	100	2	2	2	2	3	3	3	2	2	4	2	4	3	3
1526	2	6	1	1	6	6	6	6	6	6	6	1	6	6	6	6	3	100	1	1	1	1	2	1	2	1	6	1	1	6	1	2
1527	4	4	2	4	6	6	4	6	5	4	6	3	5	6	5	5	1	47	1	1	1	1	2	1	3	2	6	6	1	1	2	1
1528	2	2	2	2	5	5	5	3	3	3	3	4	3	3	3	3	2	42	1	1	1	1	2	2	3	3	2	3	2	3	3	5
1529	5	5	2	3	4	5	5	3	6	6	6	5	6	6	6	6	4	100	4	5	6	5	2	6	5	6	3	5	5	6	4	5
1530	5	5	5	4	6	6	6	6	5	6	4	3	5	5	4	5	1	78	1	2	2	1	2	3	3	5	4	2	1	4	1	4
1533	2	1	1	2	5	1	5	6	5	3	4	3	4	5	6	6	6	100	1	2	1	1	1	4	2	1	1	4	1	3	1	4
1535	1	3	2	3	6	2	5	5	2	5	2	1	5	3	3	3	5	100	1	1	1	1	3	3	3	3	4	3	1	3	3	3
1537	1	1	1	1	6	1	3	5	4	4	3	3	6	3	5	5	1	5	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	6	2	1
1538	3	2	3	4	1	4	3	2	6	6	6	6	5	4	6	6	6	100	6	6	6	4	6	5	6	6	4	4	5	3	5	4
1545	3	5	2	3	5	3	3	4	6	6	6	6	6	6	5	4	5	100	5	4	5	5	3	4	4	5	3	4	5	5	-9	4
1547	2	2	2	1	6	6	6	6	5	5	5	5	4	5	5	5	4	100	1	2	1	1	2	2	4	5	4	3	1	2	1	1
1548	2	2	2	2	6	5	5	5	5	5	4	3	5	5	4	4	1	34	1	1	2	1	3	2	4	4	3	3	1	5	1	3
1550	3	3	3	3	5	6	4	5	5	5	5	4	4	5	5	5	3	95	1	1	1	1	-9	-9	-9	-9	-9	-9	-9	-9	-9	-9
1552	3	2	5	2	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	5	5	2	98	5	5	5	2	4	2	3	5	3	5	5	4	5	4
1553	2	5	1	3	5	2	4	5	1	2	3	1	5	1	2	2	6	20	2	2	2	2	3	5	3	3	5	3	3	5	3	3
1555	2	3	2	3	6	5	5	5	5	5	3	5	3	6	4	5	5	81	1	1	1	1	2	5	2	2	3	2	2	2	1	3
1557	3	1	2	3	5	3	3	3	5	5	5	3	6	5	2	2	2	100	3	3	3	4	4	3	4	4	5	3	3	3	4	3
1559	1	1	1	1	6	4	5	6	5	6	5	5	5	5	5	6	1	100	2	1	1	2	4	3	4	5	4	3	3	2	2	4
1560	3	2	3	5	4	3	4	4	5	6	4	4	5	5	6	4	6	100	4	4	4	3	5	6	4	5	6	5	5	5	5	4
1566	1	2	1	1	6	6	5	6	4	2	6	1	5	2	3	1	6	100	1	1	1	1	1	1	-9	1	3	2	1	1	1	2
1572	1	6	1	3	6	6	6	6	1	6	5	1	6	2	5	6	5	58	1	1	1	1	1	1	2	2	1	1	1	1	1	3
1573	1	1	1	2	6	5	6	6	1	3	3	2	5	6	2	4	4	97	1	1	1	1	2	2	3	3	2	2	1	3	2	3
1574	6	1	1	1	6	1	1	6	1	1	1	1	6	1	6	6	1	100	1	1	1	1	1	6	4	1	6	1	1	1	1	1
1576	1	5	1	1	6	6	5	6	3	4	4	2	4	1	2	3	5	39	4	4	1	2	5	6	4	4	6	3	4	6	4	2
1578	4	2	1	2	5	4	6	5	4	6	5	6	6	3	6	6	1	98	4	4	2	3	4	4	4	5	4	4	4	4	4	5
1580	1	3	1	2	5	5	5	5	6	4	4	3	5	6	5	5	3	23	3	2	2	3	5	4	4	4	6	5	5	5	5	5
1581	1	2	2	3	6	5	6	6	3	2	2	2	4	4	4	3	2	14	1	1	1	1	1	2	3	1	3	1	1	6	2	3
1589	1	1	1	1	6	1	6	6	6	4	6	1	6	6	3	6	4	100	4	6	6	6	6	6	4	6	1	6	6	6	6	6
1590	1	1	1	2	6	5	5	6	3	3	3	3	4	4	6	4	3	22	1	1	1	1	1	2	3	1	4	4	1	3	4	4
1594	2	4	1	3	6	6	6	6	5	5	3	2	5	5	4	4	6	100	5	4	5	3	5	4	5	6	6	4	-9	3	5	5
1595	5	5	2	5	4	2	3	5	5	4	5	4	6	4	5	5	5	100	3	3	4	4	5	5	5	5	5	5	4	5	5	2
1597	3	4	3	3	4	3	3	4	6	6	5	4	6	5	6	5	1	19	4	4	4	3	4	4	4	4	1	4	4	4	4	4
1605	2	2	6	4	4	4	1	3	3	2	3	2	2	3	3	3	1	10	2	2	5	2	2	3	3	2	3	4	-9	3	2	4
1611	1	1	1	1	6	6	6	6	4	3	4	3	4	4	4	4	4	51	1	1	1	1	2	2	3	2	2	3	1	2	3	3

case	CO1	CO2	CO3	CO4	FA1	FA2	FA3	FA4	SJ1	SJ2	SJ3	SJ4	EO1	EO2	EO3	EO4	group	S_TOT	AE1	AE2	AE3	AE4	ME1	ME2	ME3	ME4	ME5	ME6	ME7	ME8	ME9	ME10
1612	2	4	3	2	5	4	4	4	4	4	5	5	5	4	5	5	5	100	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	3
1613	1	1	1	1	6	5	6	6	3	3	5	3	5	5	5	5	6	57	1	1	1	1	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
1618	2	2	3	5	5	3	3	6	1	4	4	3	5	2	4	4	6	100	1	2	2	1	3	3	3	3	3	3	2	5	2	4
1621	3	5	4	1	6	1	1	6	5	2	4	1	5	5	4	4	5	100	1	1	4	2	5	4	4	4	6	4	4	4	4	4
1622	1	1	1	1	6	1	3	6	4	4	4	2	6	6	4	4	1	0	1	1	1	1	3	6	3	1	4	4	1	4	1	3
1623	2	5	1	1	5	5	6	5	5	6	6	5	4	4	5	5	2	29	4	2	4	2	3	4	4	3	4	3	3	3	3	2
1626	1	4	1	4	5	1	6	5	2	6	5	3	5	6	5	5	4	100	1	1	1	1	3	2	5	5	2	4	3	5	3	3
1627	1	2	1	1	4	3	4	5	5	6	4	5	4	3	5	4	2	86	1	1	1	1	2	3	3	2	4	4	1	5	3	1
1630	2	4	2	2	6	6	6	6	3	3	3	1	6	5	5	5	1	100	4	4	2	2	5	5	5	5	5	5	5	5	5	3
1631	3	3	3	5	3	2	2	4	4	4	5	5	6	5	5	5	4	100	4	4	4	4	4	3	4	5	3	2	4	3	4	5
1638	3	6	5	3	5	4	5	5	6	4	2	2	4	5	5	2	6	100	4	3	3	1	4	4	6	5	1	5	4	2	6	6
1640	1	2	1	1	4	2	3	4	1	2	4	2	5	2	6	6	5	22	-9	5	5	5	6	5	6	6	6	6	6	5	6	5
1641	4	6	3	5	5	3	4	5	5	6	6	5	5	5	4	6	1	98	4	4	4	1	3	3	4	5	3	4	4	3	4	4
1642	3	1	1	1	6	6	5	5	5	6	5	4	4	2	4	3	2	100	1	1	1	1	1	1	3	2	2	3	1	3	1	4
1644	2	2	1	2	5	2	2	2	3	5	4	3	3	4	4	4	4	73	1	1	1	1	3	3	2	2	5	2	2	5	2	2
1645	3	3	1	3	3	3	4	1	6	6	6	6	5	6	6	6	3	100	6	6	6	4	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
1648	5	4	4	4	4	4	3	3	6	5	5	4	5	5	5	5	5	100	5	3	5	4	5	4	5	5	4	4	5	2	4	5
1649	1	1	1	1	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	49	1	1	1	1	1	1	4	1	4	1	1	1	1	4
1650	1	1	1	2	6	6	6	6	4	3	4	3	5	4	4	4	1	100	1	1	1	1	-9	3	3	3	3	3	3	3	3	3
1652	2	2	1	2	6	4	4	6	2	3	4	2	4	4	5	3	4	49	1	1	1	1	2	2	4	3	5	3	3	5	3	4
1656	3	4	2	4	6	6	6	6	4	5	4	3	5	5	4	4	6	81	1	2	2	1	2	2	3	3	4	1	4	1	3	
1657	2	4	4	4	6	5	6	6	5	4	5	3	5	5	5	5	3	45	2	2	2	1	2	4	5	4	4	5	2	5	1	2
1663	2	2	3	4	5	2	6	6	5	6	6	5	6	6	6	6	4	39	2	2	2	2	2	2	2	-9	4	-9	3	-9	3	2
1664	1	1	5	5	4	1	2	4	2	4	2	1	4	6	4	5	1	100	6	2	4	6	6	6	6	6	6	6	4	6	5	3
1665	1	1	1	5	6	1	1	6	3	3	4	3	3	4	4	4	2	100	1	3	1	2	1	1	3	4	1	1	3	1	1	1
1667	2	3	1	1	6	4	4	6	3	2	4	2	4	3	4	3	4	20	2	1	2	1	3	2	4	3	3	3	2	4	4	3
1671	2	2	2	2	5	5	5	5	3	3	5	3	4	4	4	4	2	73	2	5	2	2	3	3	4	4	4	3	3	3	4	4
1672	2	2	2	2	5	5	5	5	4	3	4	4	4	3	4	4	6	87	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
1673	2	2	2	2	6	6	5	6	4	3	4	3	5	4	4	4	1	53	2	2	2	2	4	4	4	4	4	4	4	4	4	3
1677	1	1	6	5	6	-9	1	4	2	5	2	2	6	1	6	6	6	34	1	1	1	1	1	3	4	4	2	2	2	6	1	2
1679	3	3	4	3	1	3	3	1	6	6	6	6	6	6	6	6	2	100	6	4	5	6	6	6	6	6	6	4	6	5	6	5
1682	1	2	4	5	5	3	4	4	6	6	5	5	6	5	5	5	5	100	3	3	3	3	4	4	4	4	5	4	4	5	4	4
1685	3	3	2	2	5	3	-9	2	6	6	5	5	6	6	6	6	3	88	6	5	3	6	6	6	5	5	6	3	5	6	6	3
1686	1	1	1	1	2	1	2	1	6	6	6	6	5	6	6	6	3	100	6	6	6	5	6	6	5	6	6	5	6	6	6	5
1688	4	3	4	5	5	3	6	5	5	3	4	4	6	4	6	4	1	100	2	3	3	3	4	3	4	4	3	4	4	5	4	4
1690	1	1	2	5	4	2	2	4	4	5	5	4	5	3	5	5	4	73	2	2	3	3	3	2	3	4	2	3	3	3	4	4
1691	3	5	2	2	4	1	2	3	3	4	4	2	4	4	-9	4	5	100	1	1	1	1	3	2	3	2	5	3	2	4	2	4
1696	3	4	3	4	4	4	4	4	3	3	4	3	4	4	4	4	2	100	4	4	4	3	4	3	4	4	4	4	3	3	4	3
1697	1	2	1	5	5	5	6	1	2	5	5	5	2	6	2	2	2	100	1	1	1	1	1	1	3	4	4	1	1	5	3	3

case	CO1	CO2	CO3	CO4	FA1	FA2	FA3	FA4	SJ1	SJ2	SJ3	SJ4	EO1	EO2	EO3	EO4	group	S_TOT	AE1	AE2	AE3	AE4	ME1	ME2	ME3	ME4	ME5	ME6	ME7	ME8	ME9	ME10	
1698	2	3	1	1	6	6	6	6	4	3	3	3	4	5	6	5	6	100	3	1	2	1	2	2	3	3	4	2	3	4	2	3	
1710	2	2	1	5	5	1	2	6	3	1	5	1	5	5	3	6	6	100	4	5	4	1	4	4	5	4	6	5	3	5	3	3	
1711	2	2	2	2	5	5	5	5	3	3	4	3	4	3	4	4	4	100	2	2	2	2	3	3	3	3	3	4	3	4	3	3	
1713	6	4	6	6	4	3	2	3	6	4	4	4	5	5	6	6	2	100	2	2	2	2	2	3	2	2	4	3	2	4	3	3	
1714	2	2	2	2	5	1	2	2	5	5	5	4	4	4	4	4	3	52	5	4	4	4	5	5	5	5	5	4	5	5	5	4	
1718	3	3	1	1	6	3	4	6	4	4	4	2	6	6	6	6	1	100	5	5	5	1	6	5	3	4	5	5	4	4	5	4	
1722	1	1	1	1	1	3	2	1	2	4	4	2	4	5	5	6	5	100	5	5	5	1	5	4	2	4	2	5	5	4	5	4	
1725	1	1	1	1	6	6	6	6	4	3	4	3	4	4	4	4	4	100	1	1	1	1	2	2	4	2	2	2	2	2	2	2	
1727	2	2	2	2	5	5	5	5	2	2	4	2	4	4	4	4	2	52	2	2	2	1	2	2	3	2	3	3	2	2	3	2	
1733	3	2	1	2	6	5	4	5	6	6	6	6	5	6	6	6	4	100	3	3	3	3	4	4	4	4	2	4	3	4	4	4	
1735	2	3	1	2	2	2	2	2	6	6	6	6	6	6	6	6	6	100	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	5
1736	4	6	5	5	6	2	2	6	5	4	5	4	5	6	4	4	5	33	1	1	1	1	3	5	2	3	2	2	3	2	2	1	
1744	3	1	1	1	5	5	5	5	3	3	4	3	6	6	6	6	3	100	5	3	4	3	4	2	4	4	4	3	3	4	4	2	
1749	3	3	2	1	4	4	5	4	6	6	6	6	5	6	6	6	4	100	3	5	5	2	5	6	3	3	6	5	4	6	3	2	
1754	3	3	3	4	5	4	4	3	6	6	6	5	6	6	6	6	1	100	6	4	6	5	5	4	4	5	5	5	4	5	5	5	
1755	2	3	2	4	5	5	6	6	3	4	5	4	5	4	4	4	5	100	2	2	2	1	2	4	3	4	4	4	2	6	2	3	
1757	3	4	4	1	4	1	1	4	6	6	6	1	3	4	4	3	3	45	1	1	1	1	1	1	4	4	1	4	1	1	1	4	
1758	2	5	1	5	6	5	6	6	2	3	4	2	4	4	4	4	5	83	2	2	1	2	3	4	5	4	4	4	3	5	2	4	
1760	2	2	1	2	4	2	4	3	2	2	4	2	6	3	3	2	4	100	4	4	4	5	5	5	5	5	5	4	5	5	4	4	
1766	2	2	2	4	5	3	3	5	3	4	5	3	5	5	5	5	6	100	3	3	3	3	4	2	4	4	2	3	4	3	4	5	
1770	1	1	2	3	4	4	3	6	6	6	5	5	4	6	5	5	3	95	5	4	5	4	4	4	5	5	3	4	4	4	5	5	
1773	3	3	2	3	4	4	5	3	5	5	5	3	6	5	6	5	4	100	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	
1774	3	4	2	2	6	4	6	5	5	5	3	3	5	5	5	5	6	60	3	3	3	2	4	4	5	5	5	5	4	5	4	3	
1777	4	4	3	1	2	2	1	6	6	4	5	3	6	5	6	6	1	100	3	1	2	1	2	3	1	5	4	1	1	4	4	3	
1796	1	3	1	1	6	6	6	6	5	4	5	3	6	6	4	6	5	100	1	1	1	1	1	1	3	1	6	1	1	1	3	1	
1801	1	2	1	1	6	5	6	6	6	5	4	2	6	2	4	4	2	49	1	1	1	1	1	1	3	1	6	1	1	4	1	1	
1817	3	4	2	3	4	4	2	5	6	5	6	4	5	6	6	6	3	100	3	3	5	4	5	4	5	5	4	5	4	3	5	6	
1819	1	1	1	1	6	6	5	5	3	1	3	1	6	6	6	5	3	100	1	1	2	1	1	1	3	2	3	1	1	2	3	3	
1822	1	1	3	4	6	5	6	6	2	4	4	1	4	3	5	5	3	100	1	1	1	1	1	1	3	3	3	2	3	4	2	3	
1824	2	2	4	4	4	4	4	5	6	5	5	5	6	5	6	5	3	25	4	4	4	3	4	4	5	4	6	4	5	5	5	2	
1825	1	2	1	4	6	6	6	6	4	4	5	3	5	3	5	4	3	36	1	1	2	1	3	3	2	2	5	3	1	1	2	2	
1826	1	1	1	4	5	6	6	4	5	4	5	3	5	5	5	3	3	100	4	3	4	4	5	4	5	4	4	1	3	1	5	3	

case	ME11	ME12	VE1	VE2	VE3	VE4	VE5	SM1	SM2	SM3	SM4	SW1	SW2	SW3	SW4	SW5	Verm	BET1	BET2	BET3	Int	sex	age	bild	job	Land	LdS	Eink	Polit
361	4	5	5	5	4	4	3	5	3	4	5	6	5	5	5	5	6	2	2	2	4	2	31	7	4	2	2	10	2
367	5	5	5	5	4	4	3	6	4	6	6	5	5	4	5	4	7	1	2	1	2	2	29	7	4	2	2	8	3
371	4	5	2	2	5	3	4	5	5	3	4	6	1	3	3	3	6	1	1	1	3	1	25	7	1	2	2	3	3
372	4	6	4	3	3	2	5	5	5	6	6	6	5	6	6	4	9	1	2	1	5	1	26	8	1	2	1	2	1
373	6	6	5	3	3	4	5	6	5	1	6	5	3	4	5	5	7	1	1	1	4	1	53	8	5	1	1	10	2
377	4	3	2	2	2	2	3	3	3	5	5	5	5	4	5	5	4	2	2	2	4	2	63	8	8	1	1	10	3
378	4	5	4	4	4	4	4	5	5	4	5	4	2	5	4	5	2	1	2	2	1	2	27	8	1	1	1	3	-9
379	2	6	4	4	5	4	5	3	4	3	5	5	5	5	5	6	8	2	1	1	4	2	58	8	9	1	1	14	1
381	3	4	4	3	2	3	3	4	1	4	5	5	5	5	5	3	7	2	1	1	4	2	26	7	4	2	2	4	2
383	5	4	2	4	4	3	4	6	4	3	4	6	1	3	3	3	6	1	2	2	3	1	25	7	1	2	2	3	3
385	3	4	4	3	4	3	3	5	3	2	5	4	4	3	3	3	3	1	1	1	2	1	24	8	1	1	5	4	2
386	2	4	2	3	3	3	2	3	2	3	2	5	4	3	5	4	3	1	1	1	4	1	26	7	1	2	2	4	3
387	6	6	4	5	6	2	5	5	4	4	5	5	2	2	2	2	3	1	1	1	5	2	32	7	1	2	2	4	3
388	3	4	3	3	2	1	2	5	5	2	6	5	5	1	4	4	2	1	2	1	2	1	27	8	4	1	1	10	4
390	5	2	3	2	2	2	3	5	4	6	6	6	4	4	5	6	7	1	1	2	3	2	50	8	4	2	2	-9	3
391	4	4	3	3	3	3	5	-9	6	6	6	6	6	4	5	6	7	2	2	1	4	1	40	8	4	1	1	8	-9
392	2	4	3	2	2	4	4	5	6	5	5	5	5	5	5	5	5	1	1	1	4	2	59	8	4	1	1	8	4
394	6	4	1	2	2	2	3	1	1	2	3	6	1	2	6	6	2	2	2	1	6	1	25	7	1	2	2	4	2
399	4	3	1	3	2	2	3	3	2	5	5	5	4	5	6	6	8	2	2	2	2	1	34	8	5	2	2	14	4
400	2	4	3	5	3	3	4	5	3	5	5	4	5	3	1	3	7	2	2	1	5	2	43	8	4	1	1	12	4
401	3	4	5	5	4	5	5	5	6	5	5	3	4	3	1	4	6	2	1	1	2	2	65	8	8	1	1	10	2
405	6	5	1	1	2	2	1	6	5	6	5	6	6	4	4	5	7	1	1	1	3	2	44	8	4	2	2	12	3
407	4	3	1	3	5	1	5	4	5	3	3	5	5	3	4	4	2	2	2	2	3	1	46	8	4	1	1	5	2
409	5	5	4	2	2	2	5	4	2	3	4	3	3	3	2	4	7	2	2	1	5	2	30	8	5	2	2	9	3
411	4	2	1	2	5	1	1	4	5	3	6	6	5	2	6	4	6	2	2	2	4	1	30	8	5	2	2	10	4
412	2	3	4	1	3	1	2	6	6	6	6	6	6	2	6	6	5	1	1	1	2	2	26	7	1	2	5	5	2
422	5	3	3	2	3	2	2	6	4	2	5	4	5	2	5	5	10	1	1	2	3	2	51	8	4	1	1	15	4
424	6	6	3	3	3	3	3	6	5	6	6	6	6	3	6	6	4	1	1	1	2	1	32	8	4	2	2	7	1
427	6	5	2	3	4	1	2	4	4	6	4	6	6	3	6	5	7	1	1	1	1	1	31	8	4	2	2	6	3
430	2	6	5	5	5	5	6	5	5	2	5	5	6	5	3	6	7	2	2	2	5	2	27	7	1	2	2	1	3
432	6	4	2	1	2	1	2	6	6	4	6	3	6	4	3	4	3	2	2	1	4	1	24	8	4	2	2	5	2
433	4	6	3	4	4	4	4	5	4	5	5	4	2	2	3	2	5	1	1	1	2	2	29	4	4	2	2	6	2
434	2	5	2	1	2	1	2	5	6	4	5	5	4	2	5	4	3	1	2	1	5	1	38	8	5	2	2	2	3
435	5	4	2	2	3	2	2	5	5	6	6	5	6	2	6	6	6	1	1	2	1	2	49	8	4	1	1	7	3
437	5	3	3	2	2	2	2	5	5	3	5	3	4	3	2	3	3	1	2	1	1	1	28	8	9	1	1	7	4
438	6	6	3	1	3	3	1	4	5	6	5	6	6	5	4	6	8	2	1	1	2	2	52	7	4	2	2	13	2
443	2	4	2	1	1	1	2	4	3	3	5	6	6	2	6	5	3	1	1	2	2	1	52	7	7	1	1	-9	2
444	6	3	3	2	3	2	2	5	3	5	5	3	5	4	2	2	4	1	2	1	1	1	26	7	1	1	5	3	-9
445	2	4	4	3	4	3	4	5	6	6	5	6	5	3	5	5	4	2	2	2	5	1	53	8	4	1	1	16	2

case	ME11	ME12	VE1	VE2	VE3	VE4	VE5	SM1	SM2	SM3	SM4	SW1	SW2	SW3	SW4	SW5	Verm	BET1	BET2	BET3	Int	sex	age	bild	job	Land	LdS	Eink	Polit	
446	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	6	6	6	6	6	6	7	1	1	1	3	1	23	7	1	2	2	4	1	
451	1	4	1	4	2	2	1	6	6	3	6	6	4	5	6	4	6	2	2	1	4	1	29	7	4	2	2	5	2	
453	6	4	4	4	4	4	5	5	5	6	5	4	4	4	6	5	5	1	1	2	4	1	28	8	4	2	2	5	2	
457	5	4	3	2	3	1	2	6	3	3	6	5	6	2	5	5	3	2	2	2	2	1	57	4	4	1	1	4	-9	
459	1	3	4	2	4	1	1	5	4	5	5	5	5	1	5	4	6	1	1	2	5	1	54	6	4	1	1	9	2	
460	4	6	2	2	3	2	3	4	4	4	5	5	5	2	2	5	3	2	2	1	3	1	27	8	4	2	2	3	4	
463	5	4	3	3	4	3	3	5	6	6	5	5	5	4	5	5	4	1	1	1	3	1	54	8	5	1	1	-9	3	
467	6	2	4	3	5	3	5	6	3	4	5	4	5	3	5	4	3	2	2	1	6	1	25	7	1	2	2	4	-9	
469	2	3	3	4	3	3	4	4	4	-9	5	4	5	3	4	4	7	1	1	2	3	2	47	8	5	1	1	14	4	
472	6	1	2	2	1	1	2	6	5	4	6	6	3	1	6	3	7	2	2	2	4	1	24	8	4	2	2	6	2	
473	3	5	2	1	2	1	2	5	5	5	6	6	5	2	6	6	9	2	2	2	1	1	49	8	4	1	1	5	1	
475	3	5	3	2	3	3	4	4	3	4	4	3	3	3	2	2	7	2	2	2	3	2	31	8	4	2	2	7	2	
478	6	3	4	2	1	6	4	6	6	5	6	1	6	6	6	1	8	1	1	2	1	1	25	7	1	1	1	4	2	
479	3	5	5	4	5	5	4	3	3	1	4	6	5	4	6	5	1	1	1	1	2	1	23	8	4	1	1	4	2	
484	3	6	3	2	5	3	5	2	3	2	4	5	5	5	2	5	4	2	2	1	4	2	25	7	4	2	2	4	-9	
485	5	4	2	1	1	1	1	5	3	2	6	5	5	1	4	5	7	1	1	1	3	1	26	7	1	2	2	4	2	
486	3	4	1	2	1	4	6	6	6	6	6	6	4	5	5	4	6	6	1	1	1	5	2	38	8	4	2	2	8	3
488	2	5	4	3	4	3	4	6	5	6	6	5	4	3	5	5	5	1	1	1	2	2	53	4	4	2	2	6	3	
490	4	3	2	1	3	2	2	6	6	5	6	6	6	4	6	6	8	2	2	1	3	2	49	8	4	1	1	8	2	
491	4	3	2	2	3	1	2	6	4	5	5	4	6	2	4	3	10	1	1	1	1	1	65	6	8	1	1	5	2	
494	3	4	4	4	5	3	4	4	4	5	6	6	4	4	2	5	6	2	2	1	2	2	33	7	6	2	2	9	-9	
496	1	4	2	1	2	2	2	6	6	4	6	6	5	2	6	4	4	1	1	2	1	2	35	8	4	1	1	6	3	
498	5	4	5	4	4	4	3	2	5	6	6	5	6	4	5	5	4	2	2	1	2	1	26	8	9	1	1	7	2	
499	2	3	2	2	3	2	3	6	6	6	6	4	3	2	4	4	6	2	2	2	6	1	29	8	7	1	1	5	3	
509	5	3	3	2	4	2	5	5	5	3	6	5	6	3	4	6	8	2	2	1	6	2	66	6	8	2	2	8	2	
510	4	4	4	2	3	3	4	5	5	5	6	5	5	4	5	5	7	1	1	1	3	1	57	8	9	1	1	9	-9	
512	5	2	2	2	3	2	3	5	2	5	6	5	6	3	3	5	7	2	2	1	4	1	37	8	4	1	1	7	3	
514	6	6	5	4	4	2	4	4	5	4	5	6	2	3	5	3	2	2	2	2	3	2	32	7	1	2	2	3	3	
515	2	5	4	4	4	3	4	4	3	4	5	6	5	3	6	6	7	2	2	1	5	2	44	8	4	1	1	8	2	
519	4	5	5	3	3	5	5	4	5	3	5	5	5	4	4	5	8	2	2	2	5	2	57	8	4	1	1	13	3	
520	2	5	4	3	4	4	4	6	6	5	6	5	5	6	4	5	7	1	1	1	1	2	50	8	5	1	1	16	2	
521	2	4	3	2	2	3	2	5	5	5	5	6	6	2	5	5	6	2	2	1	1	1	31	8	4	2	2	6	2	
524	6	4	3	2	4	2	3	3	6	1	6	6	6	1	6	6	1	2	2	1	5	1	50	8	9	1	1	6	2	
526	5	5	1	2	1	2	4	5	3	4	6	5	1	1	1	1	7	2	2	2	4	2	49	8	9	1	1	8	2	
529	5	5	2	2	2	1	5	4	5	1	5	6	5	4	6	6	2	2	2	2	1	1	52	4	4	1	1	5	2	
531	2	3	1	1	2	1	1	5	5	2	5	6	6	5	6	6	2	1	1	1	1	1	32	8	7	2	5	5	3	
532	2	4	5	4	4	4	5	3	6	2	5	6	5	5	1	6	6	1	2	2	2	2	53	8	4	1	1	14	2	
534	4	6	4	4	5	4	6	6	6	6	6	2	4	3	1	2	4	2	2	2	2	2	40	8	4	1	1	9	3	
540	6	4	1	3	2	1	1	4	4	1	6	4	6	1	1	6	7	2	2	1	2	1	29	8	9	1	1	5	4	

case	ME11	ME12	VE1	VE2	VE3	VE4	VE5	SM1	SM2	SM3	SM4	SW1	SW2	SW3	SW4	SW5	Verm	BET1	BET2	BET3	Int	sex	age	bild	job	Land	LdS	Eink	Polit
547	5	5	4	3	3	3	4	6	6	6	5	3	2	4	5	4	7	2	1	1	5	1	55	8	5	1	1	8	3
551	6	1	1	1	1	1	1	6	5	3	6	6	6	1	1	1	3	1	2	1	4	2	43	8	4	1	1	8	-9
552	6	3	3	2	4	3	3	3	3	2	5	5	4	4	6	5	4	1	2	2	5	1	38	8	5	2	2	2	2
556	3	4	1	2	2	1	1	6	6	6	1	6	6	4	6	6	6	2	1	1	2	1	55	4	5	1	1	10	3
566	2	5	2	2	2	2	2	6	6	1	6	5	2	2	4	5	7	1	1	1	3	1	44	8	5	1	1	7	2
571	5	1	1	1	2	1	2	5	5	5	6	6	2	2	5	2	6	2	2	1	3	2	52	7	4	2	2	7	4
577	3	4	4	4	4	4	4	6	6	5	6	3	5	5	3	4	5	1	1	1	4	1	38	8	5	1	1	5	2
580	6	6	1	3	1	1	3	5	4	6	4	6	4	3	6	6	4	1	1	2	3	2	21	7	7	2	2	4	2
590	2	4	2	3	2	3	4	4	3	6	5	6	4	2	6	4	5	1	1	1	4	2	32	8	4	2	2	4	1
592	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	6	6	6	2	6	6	10	2	2	1	4	2	22	4	1	2	2	3	1
600	5	4	4	4	4	4	4	3	5	2	3	4	5	3	1	3	3	1	1	1	4	2	27	8	1	2	2	5	3
603	5	4	1	3	2	2	3	5	6	6	1	2	3	3	3	3	4	2	1	1	3	2	59	7	9	2	2	8	5
604	6	6	1	1	1	1	3	1	1	1	2	6	4	2	6	4	4	2	2	2	6	2	43	8	4	2	2	8	6
605	4	4	2	3	3	3	4	5	3	5	5	6	1	3	6	3	3	1	2	1	2	2	28	8	4	1	1	5	2
608	5	6	1	1	1	1	1	5	5	6	6	6	6	2	1	1	3	1	2	1	4	2	26	8	4	2	2	7	3
611	6	4	1	1	1	1	5	6	6	6	6	5	2	2	4	2	2	1	2	2	4	1	50	7	4	2	2	6	-9
618	1	3	1	1	1	1	2	4	4	2	5	4	5	2	4	2	2	1	2	2	4	2	35	8	4	2	2	7	4
619	6	6	3	4	4	4	4	6	6	6	6	6	4	5	3	4	7	2	2	2	5	2	34	8	4	2	2	12	2
620	6	1	2	5	6	1	1	5	6	4	5	6	6	6	6	6	6	1	1	1	4	2	31	8	5	2	2	-9	4
621	2	5	4	2	2	2	4	3	2	2	5	2	5	2	2	2	5	2	1	2	5	2	34	7	4	2	2	7	2
622	1	4	2	3	2	4	5	1	5	4	5	3	6	3	5	6	7	2	2	2	6	2	43	8	4	2	2	7	4
629	4	4	3	3	1	2	4	3	1	1	5	4	5	3	5	5	7	1	1	1	6	2	25	7	1	2	5	4	2
634	3	2	3	3	4	2	5	4	3	5	5	4	5	5	5	6	8	1	1	1	3	2	42	8	4	2	2	7	4
635	6	1	1	1	1	1	1	1	2	3	6	6	6	1	6	6	5	2	1	1	3	2	36	8	4	2	2	-9	4
643	2	3	1	1	1	1	3	6	6	6	6	6	6	1	6	6	9	2	2	2	5	2	50	8	5	2	2	16	5
644	6	3	1	1	1	1	1	1	1	1	4	6	3	1	6	3	3	1	2	2	4	2	35	8	4	2	2	-9	5
645	4	6	1	1	1	1	6	3	1	2	2	6	1	3	6	5	6	1	1	1	1	2	31	8	4	2	2	8	4
646	1	6	5	3	2	3	3	6	6	5	1	6	6	6	6	3	4	1	1	1	5	2	44	4	4	2	2	12	3
647	3	1	-9	2	4	2	6	2	2	3	4	5	5	3	5	3	5	1	2	2	3	2	43	8	-9	2	2	-9	3
648	6	3	2	1	2	2	3	2	1	1	6	6	6	2	6	6	6	2	2	1	4	1	29	8	4	2	2	6	2
649	5	3	1	2	1	1	1	1	2	2	5	5	5	1	5	4	2	1	2	1	4	2	44	8	4	2	2	7	-9
651	3	6	2	2	1	1	3	6	5	6	2	6	6	3	6	4	4	2	2	1	4	2	44	7	4	2	2	5	2
652	5	4	1	1	1	1	2	5	5	4	4	6	6	5	6	6	9	2	2	2	6	2	32	8	4	3	3	16	4
655	5	4	5	4	4	5	5	6	6	6	6	5	5	4	4	4	5	2	2	1	3	2	27	8	4	1	1	7	4
657	5	4	4	1	1	2	4	3	2	1	2	6	6	1	6	5	6	2	2	1	3	2	31	7	4	2	2	6	6
658	1	3	1	1	1	1	1	1	2	6	5	6	6	1	6	4	5	1	1	1	4	2	68	7	4	2	2	9	4
662	4	6	4	3	3	2	2	6	6	6	6	3	6	5	2	5	5	2	2	1	4	1	49	8	4	2	2	9	1
665	4	3	1	1	1	1	1	5	3	5	6	5	5	4	5	4	5	2	1	1	5	1	54	7	4	2	2	8	4
667	5	4	2	2	2	2	2	2	1	3	5	5	5	5	5	1	6	1	1	2	5	2	39	8	4	2	2	6	4

case	ME11	ME12	VE1	VE2	VE3	VE4	VE5	SM1	SM2	SM3	SM4	SW1	SW2	SW3	SW4	SW5	Verm	BET1	BET2	BET3	Int	sex	age	bild	job	Land	LdS	Eink	Polit
669	3	6	5	2	3	3	5	6	5	3	6	5	4	4	5	5	6	2	1	1	4	2	30	8	4	2	2	6	4
670	6	3	2	2	1	2	5	6	6	5	6	4	4	3	3	4	3	1	1	2	3	1	47	8	5	2	2	3	3
673	3	5	4	3	4	3	4	4	3	5	5	5	6	4	5	4	4	1	2	1	4	2	24	8	4	2	2	8	3
675	4	2	3	3	3	2	3	5	5	5	6	5	4	4	5	5	5	1	1	1	1	2	26	7	4	2	2	6	2
676	4	6	5	4	5	2	5	5	5	4	6	2	1	4	1	1	7	2	2	2	5	1	47	7	4	2	2	5	1
680	1	3	3	2	2	1	4	1	4	3	4	1	5	2	1	4	2	1	1	1	4	2	46	7	5	2	2	12	-9
682	6	3	1	1	2	1	3	4	5	3	4	4	2	1	3	2	9	2	2	2	6	2	44	8	5	2	2	-9	5
683	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	3	5	5	5	3	8	2	1	2	5	1	41	8	5	1	1	5	3
685	4	5	4	2	3	1	2	4	5	6	5	6	5	5	3	5	6	1	1	2	3	2	29	7	4	2	2	6	2
687	3	5	4	3	1	2	4	5	5	5	5	6	5	5	6	6	10	2	2	1	5	2	38	8	4	2	2	10	2
688	6	6	2	1	2	2	5	6	5	1	5	6	6	4	6	6	5	1	2	1	5	2	35	8	4	2	2	8	2
698	4	5	5	4	2	3	4	1	2	4	1	5	5	3	5	3	7	2	2	2	2	2	42	8	5	2	2	10	-9
702	5	4	4	5	4	5	4	5	5	5	6	5	1	3	1	1	6	2	1	2	6	2	27	8	4	2	2	7	3
704	6	5	5	4	4	4	5	5	5	4	5	4	2	3	1	1	8	2	2	2	2	2	27	8	4	2	2	6	1
706	3	6	3	1	2	4	5	5	5	6	6	4	3	4	5	5	5	2	1	1	5	2	30	7	4	2	2	6	3
708	4	3	5	3	5	4	5	6	6	6	6	5	6	5	2	6	3	1	1	1	6	1	25	7	1	1	5	4	3
711	6	3	1	1	1	1	5	5	1	1	5	6	5	1	6	2	7	1	2	2	6	2	39	8	4	2	2	6	6
713	1	4	4	2	1	2	5	6	6	6	6	6	6	1	6	6	8	2	1	2	4	2	49	8	9	1	1	15	3
714	6	4	2	3	2	2	4	6	6	1	6	6	6	3	6	6	4	2	2	2	2	1	29	8	4	1	1	-9	3
719	5	5	5	4	5	5	5	6	6	5	6	4	6	5	1	3	3	1	2	1	5	2	26	8	1	1	5	4	3
720	3	2	4	1	3	3	3	6	6	5	5	2	4	3	1	3	3	2	2	1	4	1	25	8	4	1	5	3	-9
722	4	5	3	2	4	2	3	5	6	3	6	5	6	5	6	5	6	1	2	2	5	2	48	8	5	1	1	7	3
723	6	1	3	2	6	2	2	1	1	2	4	5	5	4	5	4	7	2	1	2	5	2	44	-9	4	2	2	16	4
726	4	5	1	1	1	1	1	6	5	5	1	6	5	2	4	4	3	1	1	1	5	2	52	8	5	1	1	5	2
729	5	2	4	3	3	3	3	4	3	2	4	3	4	2	2	4	5	1	1	1	4	1	25	8	4	1	1	5	4
730	5	3	2	3	3	2	2	5	5	5	5	3	5	2	2	3	2	2	2	1	4	1	27	8	4	1	1	6	3
737	6	4	2	2	1	2	2	2	2	2	2	6	5	4	6	5	5	2	2	1	1	2	20	7	7	1	1	2	-9
738	5	2	2	2	3	5	5	5	4	4	5	6	3	2	6	5	2	1	1	2	1	2	20	7	1	1	5	3	-9
743	5	4	1	1	1	1	2	2	2	3	4	6	6	2	5	5	7	2	2	2	4	1	65	6	8	1	1	6	2
744	4	5	3	3	3	3	3	5	5	5	5	6	5	2	6	6	5	1	1	1	1	1	37	7	4	2	2	7	-9
746	5	6	1	2	2	1	2	1	4	2	3	5	5	1	3	5	8	2	2	2	1	2	37	7	1	2	2	5	2
747	6	2	2	3	2	4	3	4	3	3	4	6	3	4	5	6	4	1	2	1	4	1	27	8	4	2	2	6	2
749	6	1	4	4	5	3	4	6	6	1	1	5	6	3	5	6	5	1	1	1	4	1	58	7	4	2	2	5	-9
750	4	2	5	3	4	2	4	5	4	3	5	5	5	4	6	5	7	1	2	2	2	1	27	7	1	1	1	4	2
755	4	6	2	2	2	2	2	4	4	4	6	6	6	3	6	6	7	1	1	1	1	1	28	7	1	1	5	4	2
757	5	2	1	1	1	1	1	5	4	5	5	5	5	2	5	5	8	1	2	1	5	1	35	7	1	1	1	5	1
759	6	4	3	2	4	1	2	6	6	6	6	6	6	4	4	6	5	1	1	1	5	1	23	8	4	1	1	6	5
763	6	3	3	2	3	1	3	4	3	3	4	5	5	2	4	5	3	1	2	1	3	2	36	8	4	2	2	8	3
768	2	6	3	5	3	2	4	6	4	6	5	6	2	1	6	6	7	2	2	2	1	2	33	8	4	2	2	7	2

case	ME11	ME12	VE1	VE2	VE3	VE4	VE5	SM1	SM2	SM3	SM4	SW1	SW2	SW3	SW4	SW5	Verm	BET1	BET2	BET3	Int	sex	age	bild	job	Land	LdS	Eink	Polit
771	6	5	2	2	1	4	4	5	4	5	6	6	5	6	5	3	3	2	1	1	6	1	26	8	1	1	1	4	2
772	6	5	5	4	5	2	5	6	6	6	1	2	2	3	1	3	5	2	2	2	1	1	53	8	5	1	1	-9	-9
773	3	5	4	5	4	4	5	5	4	3	5	5	5	2	5	6	6	1	1	1	5	2	25	7	5	1	1	4	2
788	2	5	2	3	2	3	3	1	2	2	6	6	4	2	5	6	4	2	1	2	3	1	26	7	1	1	1	5	2
792	5	4	3	2	4	1	4	6	6	6	6	3	6	1	2	2	4	2	2	1	5	2	38	8	5	1	1	10	-9
796	4	6	3	4	1	4	5	4	4	3	4	6	2	6	4	1	8	2	2	1	2	2	26	7	1	2	2	4	2
797	4	2	2	1	1	1	2	4	3	6	5	6	2	2	6	2	6	2	2	1	4	2	37	7	4	2	2	7	4
798	2	6	4	4	4	2	4	4	4	3	6	5	6	4	4	5	1	2	2	2	4	1	25	8	1	1	5	4	3
807	5	6	5	4	6	5	5	6	5	5	6	4	4	4	2	4	10	2	1	1	6	2	37	7	5	1	1	16	2
811	3	4	4	2	4	4	5	3	2	1	2	4	6	4	1	4	3	2	2	1	4	1	25	8	7	1	1	5	-9
812	5	4	2	2	2	3	4	6	6	2	5	5	2	4	4	5	3	1	2	1	2	1	28	8	1	1	5	5	1
813	1	6	3	4	3	2	5	5	6	1	1	4	4	5	5	5	4	1	1	1	3	2	24	7	1	2	5	3	1
814	4	6	2	3	2	1	2	2	2	2	2	5	6	2	6	6	8	2	2	2	5	1	28	7	1	2	2	3	4
818	2	4	4	4	3	3	6	5	6	2	5	5	5	4	2	5	3	2	1	2	5	2	26	7	1	2	2	3	2
819	5	5	5	4	5	5	4	6	6	6	1	6	6	4	6	6	1	1	1	1	4	1	28	8	4	2	2	6	2
822	6	3	5	4	5	2	5	6	6	5	6	2	1	2	1	2	8	1	2	1	4	1	41	8	4	1	1	12	4
824	5	2	2	2	2	1	2	5	2	2	5	6	6	5	6	6	5	2	2	2	2	1	27	8	5	2	2	5	2
826	3	5	3	2	2	3	2	5	3	6	5	2	1	5	2	2	4	2	2	1	4	2	27	8	7	3	3	9	3
827	6	4	1	1	1	1	1	6	6	1	6	3	5	2	2	6	5	2	1	-9	4	1	28	8	-9	4	4	6	2
828	3	3	2	4	4	3	2	6	6	4	1	5	4	1	4	2	7	1	2	2	6	2	44	8	5	1	1	8	3
830	6	3	3	3	3	3	3	3	3	3	5	2	6	2	2	6	7	2	1	1	4	2	44	8	4	2	2	8	2
831	6	1	2	1	2	1	4	6	6	6	6	2	4	1	3	4	6	2	2	2	3	1	39	8	4	2	2	6	2
835	3	5	5	5	3	4	4	4	4	3	5	5	3	3	5	6	3	1	1	1	2	1	31	8	4	2	2	6	-9
838	6	5	4	4	4	2	4	6	4	4	5	5	5	3	3	5	6	1	1	1	2	1	25	7	4	2	2	6	3
839	5	5	4	4	4	2	4	4	5	3	5	5	2	3	5	6	5	1	1	1	3	1	26	8	4	2	2	5	2
842	5	5	3	2	2	2	3	3	5	3	5	4	4	3	3	3	7	1	2	2	3	2	34	8	5	2	2	10	-9
845	1	4	3	2	2	1	1	6	6	6	6	1	6	1	6	6	3	1	1	2	2	2	50	4	4	1	1	7	-9
849	5	1	1	3	2	1	1	4	6	4	3	6	5	3	4	4	5	1	1	1	2	1	26	3	5	2	2	5	1
851	6	5	1	3	2	2	2	6	4	6	6	5	3	3	4	5	7	1	2	1	3	2	27	8	6	1	5	1	3
853	3	3	2	2	3	2	2	2	1	1	2	6	6	3	6	6	8	2	2	2	4	1	28	7	1	2	2	6	4
858	2	4	2	2	2	2	2	6	5	2	6	5	5	2	4	5	4	1	1	1	4	1	24	-9	1	2	1	5	3
868	6	3	2	1	2	2	2	3	3	4	4	6	4	1	1	6	1	1	2	1	4	1	28	7	4	2	5	4	2
871	4	6	4	4	3	2	4	5	6	6	6	5	6	4	6	6	3	1	2	1	2	1	27	8	4	2	2	5	2
880	2	5	2	3	3	2	2	6	5	3	1	5	6	1	3	6	2	1	2	1	3	1	28	8	4	1	1	6	-9
881	5	5	3	3	4	3	4	6	6	6	5	5	5	6	6	5	8	2	2	1	6	1	32	8	4	1	1	9	3
883	4	6	5	3	5	5	5	6	3	6	6	4	5	3	2	5	4	2	1	1	6	2	59	8	4	1	1	8	3
884	5	4	2	2	2	2	4	2	1	2	3	6	5	4	6	5	4	2	2	2	4	1	42	8	4	2	2	5	2
885	2	5	5	3	5	4	5	5	5	6	5	5	2	2	5	4	5	1	1	2	2	2	37	8	4	1	1	10	4
892	4	1	3	2	4	2	2	3	5	6	5	6	4	3	5	5	4	1	1	1	2	2	40	7	4	2	2	6	5

case	ME11	ME12	VE1	VE2	VE3	VE4	VE5	SM1	SM2	SM3	SM4	SW1	SW2	SW3	SW4	SW5	Verm	BET1	BET2	BET3	Int	sex	age	bild	job	Land	LdS	Eink	Polit
897	6	4	2	2	4	2	2	2	2	2	5	6	6	5	6	6	5	2	2	2	3	1	51	8	4	1	1	5	-9
899	6	2	1	1	1	1	1	6	5	3	6	6	3	2	6	4	5	1	2	1	4	2	27	6	5	1	1	9	3
904	5	6	5	2	4	2	3	5	4	2	5	1	6	1	1	4	7	2	2	1	5	2	27	8	4	1	1	7	3
906	4	6	2	2	2	1	2	5	2	5	4	6	6	1	6	6	5	2	2	2	4	2	55	8	5	2	2	-9	4
909	6	4	3	4	3	3	4	6	6	3	6	4	6	3	2	5	2	2	1	2	5	2	33	7	4	2	2	7	2
911	4	5	6	5	5	5	6	6	4	4	6	3	2	4	1	2	3	1	1	1	4	2	32	8	9	1	1	7	4
912	2	5	4	4	3	2	4	3	5	1	4	5	4	3	2	3	9	2	2	1	5	2	38	8	4	2	2	12	3
917	6	6	4	3	3	4	5	6	6	6	6	2	6	5	2	6	4	1	2	1	6	2	28	8	4	2	2	-9	4
918	6	4	4	4	4	3	5	3	1	2	4	6	4	4	6	5	5	1	1	1	2	1	49	7	4	2	2	6	-9
922	5	5	5	4	4	4	5	6	4	6	6	5	2	5	5	4	8	1	2	1	2	-9	19	1	1	2	5	1	1
924	6	6	1	1	1	1	4	6	5	4	6	6	1	1	6	2	5	2	2	2	6	2	17	1	1	2	5	1	4
928	5	6	4	3	2	3	3	6	5	6	4	5	5	5	1	6	5	1	1	2	2	2	29	3	4	2	2	6	2
929	3	6	1	2	2	2	3	3	5	5	5	3	5	2	1	6	6	1	1	1	6	2	40	6	4	2	2	7	2
930	5	6	4	2	3	4	5	5	4	3	6	5	1	3	3	1	8	1	1	1	2	2	20	7	1	2	2	2	2
931	1	4	3	3	2	2	2	5	2	2	2	5	5	2	5	5	1	1	2	2	4	2	27	8	1	1	1	5	2
933	6	3	1	1	1	1	4	3	5	3	5	6	4	4	5	6	1	1	2	1	5	2	46	7	4	2	2	6	2
936	6	6	1	1	1	1	1	1	4	1	3	6	6	1	6	6	5	2	2	1	5	2	37	7	5	2	2	6	4
941	4	6	3	4	3	3	3	4	1	5	3	6	6	6	6	6	5	1	1	1	2	2	20	7	4	2	2	5	3
942	3	4	4	4	4	4	4	4	3	3	4	5	3	4	4	4	2	2	2	1	1	2	28	8	1	1	1	3	2
946	3	6	3	4	3	4	3	6	4	5	5	3	2	3	1	3	6	1	1	1	5	2	21	7	1	2	2	3	2
947	5	5	4	3	4	3	4	5	5	4	5	5	6	1	4	5	8	2	2	1	6	2	73	7	8	2	2	9	3
952	5	4	3	3	3	3	4	6	6	6	6	6	4	5	5	6	6	2	2	2	6	2	48	8	9	1	1	10	-9
955	5	2	2	2	2	2	5	6	6	6	6	5	4	3	5	4	3	2	2	2	5	2	44	8	4	2	2	9	-9
957	5	3	6	4	5	5	6	4	5	4	5	6	3	3	6	5	8	2	1	1	1	1	43	8	5	2	2	9	3
959	2	3	1	1	1	1	1	2	3	3	5	5	6	1	5	4	1	2	2	2	4	2	29	8	4	1	1	7	3
968	1	5	3	3	3	3	3	5	6	6	6	6	6	4	4	4	3	1	2	2	2	2	43	7	4	2	2	9	3
970	2	5	6	6	6	5	6	6	6	2	6	5	5	5	1	3	4	1	1	1	3	1	74	6	8	3	3	4	3
974	6	-9	4	4	4	4	4	2	6	4	4	6	5	5	1	5	5	1	1	1	3	2	35	8	4	2	2	-9	4
975	5	4	3	2	3	2	4	5	5	3	5	2	2	2	2	3	6	1	2	1	2	2	40	7	5	2	2	16	2
976	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	4	6	1	4	4	8	2	2	1	6	2	47	7	5	2	2	10	1
977	2	6	3	5	3	5	5	6	5	6	6	6	4	4	6	5	4	2	2	1	5	1	29	8	4	2	2	5	2
979	2	5	5	4	5	4	5	4	1	5	4	5	3	4	2	4	6	1	1	2	2	2	63	4	8	2	2	6	3
980	4	6	5	4	5	4	5	6	6	6	6	5	1	5	2	1	7	2	1	2	6	2	26	8	1	2	2	4	2
981	4	5	5	5	5	3	4	5	3	5	5	6	5	6	6	6	4	2	2	1	2	2	22	7	1	2	2	-9	2
990	6	3	3	1	3	1	3	1	1	1	-9	5	4	2	4	5	9	2	2	2	5	2	39	8	5	2	5	9	5
992	6	3	2	1	1	2	2	5	4	3	6	6	6	2	6	5	3	1	1	1	1	1	30	8	4	2	2	6	3
995	6	5	5	5	5	4	5	3	4	4	4	6	6	5	6	6	4	2	1	2	2	2	24	7	6	2	2	4	2
996	4	3	3	2	3	3	3	5	4	6	5	6	6	3	6	6	5	2	2	1	4	1	39	8	4	1	1	5	2
1004	6	1	1	1	1	1	2	6	6	6	6	6	6	1	1	6	10	1	2	1	1	2	45	8	5	2	2	8	2

case	ME11	ME12	VE1	VE2	VE3	VE4	VE5	SM1	SM2	SM3	SM4	SW1	SW2	SW3	SW4	SW5	Verm	BET1	BET2	BET3	Int	sex	age	bild	job	Land	LdS	Eink	Polit
1005	4	6	4	3	5	3	3	4	3	4	5	4	5	3	1	4	5	1	1	2	2	2	36	7	4	2	2	6	2
1007	5	2	1	1	1	1	2	5	6	5	6	6	5	1	6	5	6	2	1	2	1	1	33	7	4	2	2	6	2
1008	5	4	5	4	5	4	5	5	6	5	5	3	5	4	2	3	4	1	1	2	3	2	41	8	5	1	1	12	4
1009	1	6	5	4	4	4	4	4	3	3	4	5	6	3	6	5	5	1	2	1	3	2	27	7	1	1	1	3	2
1013	5	4	4	3	3	3	4	3	4	5	4	5	2	3	3	3	2	1	1	2	2	2	45	7	4	2	2	7	3
1014	3	6	3	4	3	5	5	6	6	6	6	5	6	5	2	4	6	1	2	2	5	2	28	8	1	1	5	1	1
1021	4	6	4	4	5	4	5	5	4	5	5	6	2	2	4	2	2	2	2	1	2	2	27	8	6	1	1	3	3
1026	6	1	1	1	1	1	1	3	6	3	5	5	6	1	4	4	4	1	2	2	4	2	45	8	4	2	2	10	2
1030	6	6	5	5	6	5	6	5	5	5	6	1	5	6	1	1	7	2	2	1	4	2	26	7	1	1	2	3	2
1031	4	6	2	4	2	1	2	2	3	2	3	6	5	4	6	6	5	1	1	1	2	2	32	8	4	2	2	6	2
1034	3	4	2	2	3	2	2	5	5	6	6	3	5	3	3	5	4	2	2	1	2	2	24	7	1	1	1	1	3
1035	6	2	4	3	3	2	4	4	3	5	6	3	6	2	2	5	4	1	1	1	2	2	70	6	8	2	2	8	3
1036	4	4	2	2	3	2	5	4	5	5	5	5	2	2	2	2	3	2	1	2	4	2	48	8	4	1	1	6	3
1038	5	5	4	1	2	3	4	6	6	5	6	6	6	2	6	5	1	1	1	2	6	2	26	6	3	2	2	5	2
1039	5	3	4	3	4	3	4	3	5	1	4	4	6	2	4	4	2	2	2	1	3	2	42	8	5	2	2	16	4
1040	6	1	1	2	1	1	2	5	5	5	6	4	5	1	5	4	4	1	2	1	-9	2	52	7	4	2	2	5	4
1041	6	5	5	4	5	4	5	5	5	6	6	4	5	5	1	5	3	1	2	1	3	2	35	7	4	1	1	6	2
1042	5	6	5	5	4	4	4	5	3	5	6	5	6	4	6	6	5	1	1	1	4	1	23	7	1	2	2	3	2
1044	5	4	-9	4	4	4	4	6	6	6	6	6	6	4	5	5	4	1	2	2	2	1	36	6	6	2	2	-9	4
1045	3	5	2	3	2	1	3	3	2	2	3	6	5	5	6	6	4	1	1	1	1	2	18	1	1	2	2	3	1
1047	5	6	6	5	5	4	4	6	6	5	6	3	3	4	2	5	7	2	1	2	2	1	59	7	8	2	2	5	3
1051	5	4	4	5	5	3	4	4	4	4	6	6	6	6	4	6	5	1	1	1	2	1	28	7	4	2	2	6	3
1052	6	3	3	3	3	3	3	2	4	2	4	6	5	4	6	5	6	1	1	1	3	2	46	4	4	2	2	7	5
1053	2	3	2	3	4	2	2	6	6	2	6	5	6	2	1	5	5	2	1	2	5	1	58	7	4	1	1	6	3
1056	6	5	2	2	2	1	3	6	5	5	6	4	6	4	6	6	5	1	1	1	3	2	21	7	4	2	2	5	-9
1057	4	1	3	2	4	1	4	6	6	6	6	6	3	3	6	5	6	1	2	1	2	1	39	7	4	2	2	5	4
1058	5	2	2	2	2	2	2	1	1	1	2	6	6	2	6	5	2	1	2	2	4	2	51	4	3	2	2	-9	3
1060	6	4	3	3	4	2	4	5	4	3	5	6	4	4	6	6	6	1	2	2	4	1	37	8	5	1	1	6	3
1065	4	5	2	1	2	2	4	4	4	6	6	4	6	6	3	6	3	1	1	2	2	2	28	7	4	2	2	5	2
1067	4	3	4	4	4	4	4	4	3	3	6	5	5	6	2	6	5	1	1	1	1	1	35	4	4	2	2	6	-9
1072	5	4	4	3	4	4	4	4	4	2	5	5	4	4	5	5	5	1	2	2	2	1	28	8	5	1	1	7	2
1074	1	4	2	4	2	3	2	6	6	6	5	6	4	3	6	6	5	1	1	1	1	1	36	8	4	1	1	5	2
1075	3	4	4	2	3	2	2	6	6	5	1	6	6	3	6	4	7	1	2	2	2	2	49	8	5	1	1	-9	3
1076	3	6	5	4	4	3	4	4	3	4	5	6	6	4	1	6	6	1	1	1	2	2	33	7	7	2	2	6	2
1077	6	1	4	4	4	4	4	6	5	6	5	3	6	5	3	6	5	1	1	1	2	1	29	8	4	4	2	9	3
1079	5	4	-9	3	3	3	3	2	2	2	4	6	6	3	6	6	6	1	1	2	1	2	30	7	5	3	2	-9	3
1084	6	4	2	2	3	1	4	6	6	5	6	6	6	1	6	6	8	2	2	2	5	2	54	8	7	1	1	16	2
1085	4	4	3	3	3	2	3	6	5	6	6	6	6	4	6	6	7	2	2	2	2	1	55	7	4	2	2	6	4
1087	5	5	6	-9	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	1	1	1	3	1	25	6	9	2	2	-9	5

case	ME11	ME12	VE1	VE2	VE3	VE4	VE5	SM1	SM2	SM3	SM4	SW1	SW2	SW3	SW4	SW5	Verm	BET1	BET2	BET3	Int	sex	age	bild	job	Land	LdS	Eink	Polit
1091	5	2	1	1	1	1	1	6	6	6	5	5	5	1	5	2	6	1	2	1	5	2	44	8	4	2	2	-9	4
1094	5	3	5	4	4	4	4	6	6	6	6	3	1	3	1	6	6	1	2	2	5	1	63	8	8	1	1	9	2
1095	4	4	6	5	5	5	6	4	4	4	6	5	3	6	5	6	6	1	1	1	2	1	23	8	1	1	5	-9	3
1096	5	4	4	2	4	2	4	5	5	4	5	6	4	2	6	5	7	2	2	1	1	2	45	8	5	1	1	9	3
1114	2	4	1	1	1	1	1	3	1	1	6	6	6	1	6	6	8	2	1	2	2	55	8	5	2	2	12	4	
1115	6	2	1	1	1	1	1	1	1	1	5	6	6	1	6	1	2	2	2	1	5	1	30	8	4	2	2	5	5
1117	6	1	5	5	5	1	3	6	6	6	6	6	6	3	6	6	4	2	2	2	6	1	46	8	9	1	1	8	-9
1118	2	2	1	2	1	1	1	2	2	2	5	6	6	1	6	5	8	1	2	1	3	2	45	8	4	2	2	7	5
1121	6	6	1	1	6	1	1	-9	5	2	5	6	6	-9	6	3	3	1	2	2	1	1	42	7	5	2	2	4	4
1123	4	3	1	2	2	1	1	6	6	5	5	6	6	2	6	6	6	1	2	2	5	1	48	7	5	2	2	-9	-9
1127	1	1	1	1	1	1	1	6	6	6	1	6	6	1	6	6	7	1	1	1	3	1	57	8	8	2	2	5	4
1130	5	3	3	1	3	2	1	3	6	1	4	4	5	2	3	3	5	1	1	1	1	2	32	8	4	2	2	4	3
1133	6	5	4	3	4	3	4	5	5	6	6	3	5	4	3	6	4	1	1	1	3	2	35	8	3	2	2	5	3
1137	5	4	5	3	5	4	5	5	6	3	6	6	4	3	2	2	1	2	2	1	1	1	27	8	4	1	1	5	3
1152	6	4	2	2	3	2	2	6	6	6	1	6	5	4	6	5	5	2	2	2	1	1	27	8	9	1	1	6	3
1158	3	4	5	3	4	5	6	5	1	6	5	2	5	5	5	4	7	2	2	2	2	2	27	8	4	1	1	7	4
1162	6	5	2	1	2	1	1	2	5	6	6	5	5	3	2	2	9	2	2	2	6	2	51	6	4	2	2	14	3
1163	6	6	5	2	4	2	5	5	4	6	5	3	3	3	1	3	5	2	2	2	6	2	28	7	1	2	2	5	2
1166	1	6	2	4	1	3	2	4	4	5	5	6	5	3	4	4	2	1	1	2	5	2	21	7	1	2	2	3	3
1167	6	1	1	1	1	1	2	6	5	3	6	5	5	1	1	6	3	2	2	2	3	2	52	8	5	2	2	-9	1
1173	5	4	3	3	2	2	4	2	2	5	5	1	6	3	1	1	6	2	2	2	4	2	45	8	5	2	2	9	4
1175	6	4	3	2	5	2	5	5	5	6	6	6	6	5	4	5	10	2	2	1	2	2	25	7	4	4	4	9	3
1180	3	4	3	2	2	2	3	3	3	3	5	4	4	2	4	4	3	2	1	1	4	2	27	7	1	2	5	4	2
1184	4	6	4	3	4	4	5	6	6	6	6	3	4	3	2	2	5	1	1	2	5	2	51	8	5	2	2	-9	-9
1185	6	4	1	1	2	1	2	6	6	6	6	6	2	1	4	6	5	1	1	2	5	2	43	4	3	2	2	5	2
1186	4	5	3	3	4	3	4	4	5	3	5	5	5	3	4	4	4	1	1	1	2	2	43	7	4	2	2	-9	3
1188	6	6	2	3	4	4	5	5	3	4	5	6	1	4	4	6	3	1	2	2	4	2	49	7	5	2	2	7	-9
1190	6	6	4	3	4	4	1	6	6	6	6	2	4	1	4	3	7	1	2	2	3	2	57	7	4	2	2	8	1
1194	6	2	1	1	1	1	4	2	4	2	3	6	6	2	5	5	10	2	2	1	5	2	54	8	5	2	2	9	5
1201	3	5	2	3	1	3	4	3	2	3	5	5	3	3	5	4	6	2	1	2	4	2	26	8	1	2	2	4	1
1204	5	6	1	2	1	2	1	1	3	1	3	6	5	2	6	5	9	1	2	2	5	2	58	7	5	4	4	10	2
1205	6	4	5	4	5	5	6	5	2	6	4	1	6	3	1	6	5	2	2	2	6	2	32	7	4	2	2	4	2
1209	6	4	2	3	2	1	3	1	3	6	6	5	5	2	6	4	2	2	2	1	2	1	28	4	4	1	2	6	1
1214	5	6	4	3	4	2	5	4	3	3	5	5	4	4	5	5	8	2	2	1	5	2	28	8	6	2	2	-9	2
1215	4	6	2	4	3	3	5	6	6	6	6	6	3	4	6	4	7	2	2	1	1	2	40	8	4	2	2	7	2
1216	5	6	4	4	4	4	4	5	6	5	6	5	4	2	4	5	4	7	1	2	2	1	38	8	4	2	2	5	2
1228	6	6	2	2	2	1	1	6	1	4	6	1	2	4	1	3	1	1	1	2	2	47	9	3	2	2	6	2	
1234	2	1	1	2	1	2	2	5	5	4	5	5	6	4	5	6	5	1	2	2	4	2	22	8	1	2	2	5	2
1235	2	6	4	4	2	3	5	6	5	5	6	4	6	3	3	4	7	2	2	2	6	2	57	8	4	2	2	10	2

case	ME11	ME12	VE1	VE2	VE3	VE4	VE5	SM1	SM2	SM3	SM4	SW1	SW2	SW3	SW4	SW5	Verm	BET1	BET2	BET3	Int	sex	age	bild	job	Land	LdS	Eink	Polit
1236	6	4	1	3	1	1	1	1	6	1	2	6	6	2	6	6	3	1	2	2	6	2	46	8	5	2	2	8	3
1237	3	6	4	2	4	5	6	5	5	6	1	6	6	2	6	-9	4	1	2	1	5	1	36	7	4	2	2	5	3
1244	6	4	1	1	1	1	3	4	3	6	5	6	6	1	6	6	8	2	2	2	1	2	41	6	5	2	2	8	2
1250	5	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	6	5	3	5	5	8	1	1	2	2	1	37	4	3	2	2	-9	-9
1251	5	3	3	2	2	3	3	4	3	3	3	6	6	3	6	5	7	1	1	1	2	2	28	8	6	2	2	-9	3
1252	6	4	2	2	2	3	2	4	4	1	5	3	5	5	4	4	5	2	2	1	3	1	23	7	4	1	1	5	2
1253	5	4	2	2	2	1	2	4	5	5	5	4	6	4	3	2	8	2	2	1	4	2	47	7	5	2	2	5	3
1256	4	5	2	2	2	2	2	4	5	5	5	6	6	2	6	5	7	2	2	1	5	1	24	8	4	2	2	6	2
1258	1	4	5	6	4	4	5	5	6	5	6	4	5	3	5	5	8	2	2	2	6	2	62	6	5	2	2	12	4
1260	6	4	6	2	5	4	6	5	5	5	6	2	6	2	4	6	5	2	2	2	6	1	37	7	4	2	2	6	2
1261	5	4	6	2	5	2	4	4	4	2	4	3	6	5	4	6	4	1	1	1	2	1	28	7	4	2	2	6	2
1262	5	4	6	2	5	2	4	5	5	1	4	4	6	2	4	6	2	1	1	1	3	1	45	3	3	2	2	5	4
1268	2	4	5	5	4	3	6	5	5	5	5	5	5	5	5	6	7	2	2	2	6	2	45	7	5	2	2	10	4
1269	1	4	5	4	5	5	5	5	5	5	5	5	5	6	5	4	5	1	1	1	3	1	48	4	4	2	2	6	4
1271	5	3	1	1	3	1	3	4	6	6	6	4	6	2	4	6	1	1	1	1	1	2	64	4	8	2	2	6	-9
1273	2	6	3	4	4	4	4	6	5	4	6	5	6	4	4	5	7	1	2	2	6	2	28	8	4	2	2	7	3
1275	5	4	1	2	1	1	1	6	4	6	5	5	6	3	5	5	8	1	1	1	2	1	22	6	4	2	2	5	-9
1276	1	6	6	5	5	5	6	6	5	6	6	5	3	2	3	6	4	2	2	1	6	2	33	8	4	2	2	7	2
1278	4	4	2	2	2	2	2	5	5	5	2	5	5	4	5	5	5	2	2	2	4	1	21	7	1	1	5	-9	-9
1279	6	3	4	4	4	2	4	6	6	6	6	6	6	2	6	5	8	2	2	1	4	1	21	7	1	1	5	2	3
1283	4	5	5	4	4	4	5	5	5	3	4	3	2	4	4	3	7	2	2	1	2	1	34	8	5	1	1	8	2
1293	5	3	1	1	3	1	1	6	5	6	1	6	5	2	5	5	7	2	2	1	5	1	22	7	1	1	5	1	3
1294	6	3	4	2	3	2	4	6	6	6	6	4	6	5	2	6	1	1	1	1	1	2	41	7	1	1	1	3	3
1295	6	4	3	2	3	2	5	5	6	5	6	6	4	3	6	2	8	2	2	1	4	2	38	8	4	2	2	12	4
1298	5	5	6	6	5	6	5	6	3	5	5	5	5	6	4	4	3	2	2	1	5	1	19	7	1	1	5	1	4
1301	2	3	4	2	4	2	4	6	4	3	4	6	6	2	2	4	2	2	2	2	6	2	20	7	1	2	2	6	2
1305	1	3	2	2	1	2	2	6	5	5	1	5	6	3	4	5	3	1	1	1	1	1	70	8	8	1	5	3	1
1306	6	6	5	5	2	4	5	6	6	6	6	2	2	3	1	2	8	1	2	2	5	2	46	8	4	1	1	7	2
1309	6	1	3	2	3	2	4	4	5	5	5	5	3	2	5	4	4	1	1	1	3	1	36	7	6	1	1	5	4
1312	5	3	1	2	4	1	6	6	6	6	6	1	6	1	1	1	9	2	2	1	6	2	43	7	5	1	1	16	4
1314	4	3	2	2	2	1	2	5	4	5	5	5	5	3	4	4	1	1	1	2	3	1	46	7	6	1	1	1	2
1318	4	3	4	3	4	3	4	5	4	4	4	4	4	2	2	5	5	2	1	1	2	2	30	6	4	3	3	12	4
1319	4	4	3	1	2	2	3	5	3	1	6	3	6	2	5	3	4	2	2	1	3	2	55	4	4	2	2	7	2
1322	3	4	2	3	2	2	4	6	6	4	5	5	5	3	4	4	5	2	2	1	4	2	38	-9	4	2	2	8	3
1327	2	3	2	2	2	3	4	5	1	1	5	5	6	4	5	2	3	1	1	1	2	1	31	7	4	1	1	5	3
1330	3	3	1	2	3	2	1	2	2	1	5	1	5	4	1	6	6	2	2	2	1	2	48	4	5	2	2	16	2
1331	2	4	2	2	3	4	5	4	4	5	6	5	2	5	2	4	3	1	2	1	2	1	32	8	4	2	2	5	2
1332	2	3	4	2	3	3	5	6	6	5	6	4	5	3	1	1	5	2	2	2	4	1	39	8	4	2	2	14	2
1335	6	1	2	1	2	1	4	1	3	3	6	6	6	2	6	3	3	1	2	2	5	2	38	8	4	2	2	-9	-9

case	ME11	ME12	VE1	VE2	VE3	VE4	VE5	SM1	SM2	SM3	SM4	SW1	SW2	SW3	SW4	SW5	Verm	BET1	BET2	BET3	Int	sex	age	bild	job	Land	LdS	Eink	Polit
1336	5	4	2	2	2	2	2	6	6	6	6	-9	6	4	6	6	4	2	2	2	3	2	52	6	4	2	2	10	-9
1337	5	3	3	3	3	3	3	6	2	2	6	6	6	4	6	6	6	1	1	1	2	1	46	6	6	2	2	-9	-9
1341	6	4	2	1	3	1	2	3	1	2	3	6	5	3	5	3	6	1	2	1	4	1	18	7	1	1	5	1	4
1342	3	5	2	1	3	2	2	3	3	4	6	5	6	5	6	5	7	1	2	1	2	1	25	8	4	2	2	4	3
1343	5	5	4	3	5	3	5	6	6	6	5	5	1	3	2	2	4	2	2	1	5	2	38	8	4	2	2	7	3
1344	6	2	5	4	3	5	4	5	5	4	5	1	1	4	4	1	6	2	1	1	3	2	39	8	7	2	2	7	4
1353	2	4	4	3	4	2	4	4	5	4	5	5	5	4	5	5	4	2	1	1	2	2	35	8	4	1	1	9	3
1356	3	4	4	2	4	3	4	5	3	5	3	3	4	3	3	3	3	2	2	1	3	1	42	8	4	2	2	6	4
1357	5	5	2	2	2	2	2	5	5	5	5	5	5	2	5	4	4	2	2	1	3	2	35	8	4	2	2	9	2
1361	5	2	4	3	3	2	3	6	4	6	6	6	6	5	6	6	4	1	1	1	2	1	31	3	4	2	2	6	-9
1362	4	3	1	1	1	1	4	6	6	6	6	3	4	3	3	3	8	2	1	1	3	2	45	8	6	2	2	4	4
1364	5	3	3	3	3	3	3	4	4	4	5	5	5	3	5	5	7	1	1	1	2	1	55	3	3	2	2	-9	-9
1365	6	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	6	6	1	6	6	5	2	1	2	2	2	50	7	5	2	2	-9	-9
1366	4	4	3	3	4	3	5	5	5	5	5	5	5	2	5	5	7	2	2	1	4	2	42	8	4	1	1	12	3
1369	5	4	4	2	2	1	4	3	3	1	6	6	6	3	6	6	5	2	2	1	5	1	51	8	5	1	1	9	4
1372	4	4	3	3	3	3	3	6	6	6	6	5	5	3	5	5	5	1	1	2	-9	1	44	4	4	2	2	-9	-9
1373	6	4	2	1	2	1	2	2	3	3	4	4	4	4	2	4	4	2	1	1	2	1	37	4	4	2	2	-9	4
1374	5	4	5	2	3	5	5	5	5	6	6	2	6	3	1	5	6	1	1	2	2	2	37	8	4	1	1	9	3
1375	2	2	2	1	2	1	2	2	2	4	5	4	2	4	2	5	3	1	1	1	2	2	34	4	4	2	2	5	4
1376	5	3	2	4	4	2	2	3	4	2	5	6	4	4	6	6	4	2	2	2	4	1	37	7	4	2	2	4	2
1377	4	6	2	2	2	1	2	6	4	5	5	5	4	3	1	4	5	1	1	1	1	2	41	4	4	2	2	5	2
1378	5	5	2	1	2	1	5	3	5	1	6	6	6	1	1	1	4	2	2	2	4	2	54	6	4	1	1	12	4
1380	5	5	2	1	1	1	4	4	4	6	4	6	4	3	6	6	5	1	1	2	1	2	28	3	4	1	1	5	-9
1384	5	4	4	3	4	4	4	6	6	6	1	-9	6	4	5	5	7	2	2	2	3	1	36	8	4	1	1	7	3
1389	5	1	3	3	3	2	3	5	5	5	5	6	6	5	6	6	3	2	2	2	4	1	36	8	4	2	2	7	2
1390	3	3	1	2	2	1	3	5	5	4	5	5	4	2	2	2	7	1	1	1	2	2	20	7	1	2	2	-9	
1394	5	5	2	2	2	2	3	4	5	2	5	6	6	5	6	6	6	2	1	2	3	1	53	8	4	1	1	6	2
1396	5	2	3	2	3	2	3	2	1	1	2	6	5	3	5	5	2	1	2	1	1	1	28	8	5	1	1	7	1
1403	1	1	2	2	1	1	1	6	6	6	6	6	5	2	6	1	9	2	2	1	5	1	47	7	4	1	1	-9	6
1408	6	4	1	1	1	1	1	4	3	6	5	6	6	1	6	5	8	2	2	2	5	2	43	8	4	1	1	13	5
1409	6	1	2	1	1	1	2	1	5	1	2	1	6	2	1	6	10	2	2	2	6	2	50	8	4	1	1	16	4
1412	6	3	2	1	2	1	5	5	3	6	5	5	2	3	5	4	9	2	1	1	4	2	52	8	7	2	2	12	3
1423	2	5	2	2	2	1	4	3	2	6	5	5	6	2	4	3	6	2	1	1	2	2	46	8	4	1	1	-9	2
1424	2	2	4	2	4	4	4	5	5	4	6	3	6	5	2	6	5	1	2	1	2	2	25	7	4	2	2	7	3
1425	5	6	3	3	3	2	3	5	4	4	5	6	6	3	6	6	4	2	2	1	1	1	34	7	4	1	1	5	2
1430	4	4	2	2	1	1	1	2	3	1	6	6	6	2	3	5	4	1	1	1	2	1	58	8	4	1	1	-9	3
1431	2	4	2	1	2	1	2	3	3	3	4	6	6	1	5	6	1	1	1	2	4	1	50	6	8	1	1	5	-9
1432	6	1	2	1	1	1	2	5	5	1	5	6	4	3	6	6	2	2	1	2	2	2	48	8	4	1	1	9	4
1434	2	3	5	4	5	5	5	5	5	5	5	3	6	2	4	5	3	1	1	1	4	1	90	3	8	2	2	5	2

case	ME11	ME12	VE1	VE2	VE3	VE4	VE5	SM1	SM2	SM3	SM4	SW1	SW2	SW3	SW4	SW5	Verm	BET1	BET2	BET3	Int	sex	age	bild	job	Land	LdS	Eink	Polit
1435	1	3	5	3	3	2	4	5	4	3	5	5	4	2	4	5	2	1	1	1	2	1	18	4	3	1	1	4	3
1436	4	5	3	4	4	5	3	3	3	3	2	6	5	2	5	5	2	1	1	1	1	1	20	4	3	1	-9	5	3
1437	2	5	2	4	2	4	3	5	5	5	5	5	5	2	4	5	3	1	1	1	4	2	19	4	3	2	2	5	1
1438	5	1	1	1	1	1	1	2	3	2	5	6	6	1	5	6	4	1	2	2	5	2	44	8	4	2	2	-9	-9
1442	6	3	4	3	4	2	3	4	2	6	4	6	6	4	6	6	6	2	2	1	3	1	29	8	5	1	1	6	3
1444	3	4	5	5	6	3	5	4	4	5	5	6	6	5	6	6	4	2	2	1	1	2	20	7	1	2	2	3	2
1446	6	3	3	3	3	2	3	4	4	4	4	6	6	6	6	6	6	1	1	1	2	1	26	4	4	2	2	-9	-9
1447	6	3	2	2	3	2	2	5	5	5	5	6	6	3	6	6	4	1	1	1	1	2	22	4	3	1	1	-9	4
1449	1	6	1	1	6	1	3	4	2	4	2	6	1	1	4	1	6	1	1	2	4	1	49	4	4	1	1	6	3
1450	-9	4	4	4	4	3	4	4	5	2	5	4	5	4	2	5	4	1	2	2	1	1	22	7	4	1	1	6	2
1453	4	3	4	2	2	2	3	4	3	1	6	4	6	3	4	5	6	2	1	1	3	2	27	8	5	1	1	8	4
1455	6	4	2	2	3	1	1	2	3	2	4	6	5	2	6	5	3	1	2	1	5	2	65	7	8	2	2	6	4
1456	5	3	2	3	3	2	2	5	4	5	5	5	5	4	5	5	7	2	2	1	4	2	20	7	1	4	4	4	3
1461	6	3	1	2	2	2	4	6	4	6	2	6	5	4	6	3	1	2	2	1	1	1	20	7	1	1	5	1	2
1468	6	5	5	4	4	4	5	4	4	4	5	6	6	6	6	6	5	1	1	1	4	2	48	7	5	1	1	7	-9
1469	2	3	4	5	4	4	4	3	2	1	3	4	6	4	4	5	5	2	1	2	4	2	38	8	4	1	1	8	4
1470	5	5	4	3	4	2	4	6	5	6	6	5	5	4	6	6	7	2	2	2	2	1	30	8	4	1	1	9	5
1473	6	4	3	3	2	2	2	6	6	5	6	5	6	4	1	2	4	2	2	1	4	2	18	4	4	2	2	5	2
1474	5	4	2	1	1	1	2	1	2	1	4	6	5	2	6	6	4	1	2	2	1	1	28	7	4	1	1	5	3
1475	6	3	5	3	3	4	6	6	6	3	6	1	2	1	1	1	8	2	1	2	6	2	34	8	9	1	1	8	4
1479	2	4	5	4	5	5	5	5	5	5	2	2	3	5	1	2	2	2	1	1	5	2	28	7	3	1	1	4	3
1480	1	4	3	2	4	3	2	5	4	3	4	4	6	2	4	4	3	2	2	2	1	2	33	8	4	1	1	5	4
1481	6	1	3	1	2	3	3	6	6	6	6	6	6	2	5	6	5	1	2	2	4	2	30	4	3	2	2	5	3
1482	6	4	2	2	3	1	2	3	5	3	3	3	4	1	3	5	6	1	2	1	2	2	25	6	4	1	1	5	3
1483	6	3	2	2	5	2	2	6	6	6	6	4	5	2	5	3	3	1	1	1	4	2	41	8	4	1	1	12	4
1484	5	4	3	3	2	2	2	5	5	5	5	5	4	5	5	3	3	1	1	1	2	2	19	4	6	2	2	-9	-9
1485	5	3	3	2	2	2	2	4	4	4	3	5	5	4	5	5	3	1	1	1	1	1	18	7	7	2	5	-9	-9
1487	6	1	3	2	3	2	1	6	6	6	6	6	6	3	6	4	3	2	2	1	2	1	37	8	4	1	1	7	4
1488	2	4	2	3	4	2	4	6	6	5	5	5	5	2	2	5	4	1	2	1	3	1	36	8	4	4	4	-9	3
1492	3	2	1	1	1	1	2	1	1	2	3	5	5	2	6	5	5	1	1	1	4	2	20	4	4	2	2	5	5
1497	6	4	2	2	2	1	3	5	5	2	5	5	4	3	5	4	3	1	2	2	4	2	43	8	4	1	1	5	3
1499	2	-9	3	2	3	3	3	5	3	5	3	5	3	3	5	5	5	1	2	1	4	2	29	8	4	2	2	6	3
1500	2	4	6	4	3	5	5	6	6	6	6	2	1	2	1	1	2	2	2	1	1	2	30	7	1	1	1	3	3
1501	6	4	5	5	6	5	6	6	6	6	6	4	5	5	4	5	7	1	2	1	2	2	34	7	4	1	1	6	3
1506	5	4	2	2	2	1	2	6	6	5	6	6	5	2	6	4	2	1	1	1	4	2	23	7	4	1	1	4	2
1507	6	4	4	4	4	4	5	6	1	6	6	4	6	2	5	5	9	2	1	1	1	1	32	7	4	1	1	13	4
1509	2	5	4	2	4	3	4	1	2	1	5	5	5	4	5	5	4	2	2	1	6	1	56	8	4	1	1	8	2
1512	1	3	1	1	1	1	1	6	6	6	6	6	6	5	6	6	3	1	1	1	4	2	39	6	4	1	1	9	4
1513	6	6	3	1	3	3	3	6	6	6	6	6	6	4	6	6	5	1	2	1	3	2	28	4	3	1	1	5	1

case	ME11	ME12	VE1	VE2	VE3	VE4	VE5	SM1	SM2	SM3	SM4	SW1	SW2	SW3	SW4	SW5	Verm	BET1	BET2	BET3	Int	sex	age	bild	job	Land	LdS	Eink	Polit
1517	3	3	2	2	2	2	2	5	5	5	5	5	5	2	4	3	4	2	2	2	3	2	27	6	1	1	1	4	3
1518	6	5	2	4	4	2	3	5	4	3	5	6	6	5	5	6	4	1	2	2	2	2	21	4	4	1	1	5	2
1519	5	1	1	1	1	1	1	4	5	2	5	6	6	1	6	6	4	1	1	2	3	1	48	8	4	2	2	5	-9
1524	6	5	4	3	4	3	4	4	3	2	6	6	1	1	1	1	8	2	2	2	6	2	37	8	4	2	2	8	2
1525	4	3	4	3	2	3	3	6	5	4	6	5	5	3	6	6	7	1	1	1	2	2	34	8	4	2	2	6	1
1526	4	3	2	2	4	2	2	6	6	6	6	6	6	1	6	6	3	1	1	1	4	2	26	7	5	1	1	6	3
1527	5	2	2	1	2	2	2	5	5	3	5	5	6	2	5	5	5	1	2	1	3	2	33	4	4	1	1	6	2
1528	5	3	2	3	3	2	3	5	5	5	5	6	6	3	5	4	3	1	1	1	2	2	23	7	7	2	5	-9	-9
1529	5	5	4	3	5	3	4	5	4	5	6	6	6	3	5	6	3	1	1	1	4	2	23	3	3	1	1	5	3
1530	3	4	5	2	5	5	5	2	3	3	2	5	3	3	4	4	2	1	1	1	2	2	20	3	3	2	2	4	5
1533	5	2	3	1	3	1	3	5	5	6	6	5	6	2	6	6	4	1	2	1	3	1	31	8	4	1	1	5	3
1535	6	3	2	1	2	2	2	5	5	4	5	4	5	2	2	2	3	2	2	1	3	2	28	4	4	1	1	6	-9
1537	6	1	5	2	1	2	2	6	2	2	6	6	6	-9	6	6	5	2	2	2	2	1	36	8	4	2	2	6	2
1538	5	6	4	4	2	4	3	6	5	4	5	5	4	4	3	5	5	1	1	1	3	2	34	7	1	1	1	5	1
1545	4	5	3	3	2	2	2	3	2	4	4	5	5	4	6	6	4	1	1	1	2	2	22	4	4	1	1	5	2
1547	1	3	5	4	3	5	5	6	6	6	5	4	6	4	4	5	4	1	1	1	3	2	22	4	3	2	2	6	5
1548	4	4	3	1	3	1	3	5	5	5	4	6	5	4	6	5	5	1	1	1	1	2	23	4	4	1	1	5	-9
1550	-9	-9	3	3	3	3	3	3	4	5	5	6	5	4	5	6	3	1	2	2	1	1	19	7	1	1	1	1	3
1552	5	3	4	4	4	3	3	2	5	1	3	3	5	5	4	4	5	1	2	1	2	2	37	6	7	1	1	6	2
1553	5	4	4	4	5	4	5	3	5	6	4	4	6	4	4	4	5	2	2	1	5	2	34	8	4	1	1	10	5
1555	6	2	2	2	3	2	1	5	2	6	5	5	5	2	5	5	4	1	2	1	5	2	26	6	1	1	1	4	1
1557	6	5	2	2	2	1	1	6	1	6	6	6	5	2	2	4	7	1	1	1	3	1	62	8	9	1	1	9	2
1559	6	5	3	2	3	2	2	5	3	6	4	6	6	6	6	4	6	2	1	2	3	2	28	7	4	1	1	7	4
1560	6	4	4	4	4	3	3	5	6	5	6	3	5	3	2	4	7	1	2	2	1	1	48	8	4	1	1	6	-9
1566	3	2	3	5	5	3	5	5	1	1	6	6	6	3	6	6	7	2	2	1	3	1	72	3	8	2	2	4	-9
1572	6	2	1	2	2	1	1	5	5	5	5	6	6	2	6	6	8	2	2	1	5	2	55	7	5	2	2	6	5
1573	6	3	2	1	1	2	2	2	1	2	4	6	5	1	5	4	2	2	2	2	5	-9	52	8	5	2	2	16	5
1574	6	1	1	1	1	1	1	6	6	6	6	6	1	1	1	1	2	1	2	1	6	2	38	8	1	2	2	-9	3
1576	6	5	1	1	1	1	1	5	6	6	6	6	6	1	6	5	4	2	2	1	6	2	60	8	5	2	2	8	5
1578	6	4	5	4	5	5	6	5	5	5	5	5	4	3	3	3	10	2	2	1	2	2	35	8	4	2	2	7	3
1580	4	5	5	4	4	4	5	3	3	3	6	2	6	4	2	5	6	1	1	1	4	2	70	6	8	2	2	8	3
1581	4	3	1	2	1	1	3	4	3	4	3	4	3	2	4	3	6	1	2	2	2	2	37	6	4	1	1	7	4
1589	6	6	1	1	3	1	1	6	6	1	1	6	6	1	1	6	4	2	1	1	3	1	61	8	9	1	1	8	2
1590	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	6	3	1	6	5	4	1	1	1	-9	1	24	3	6	1	1	5	-9
1594	4	5	4	5	4	2	4	6	6	6	6	6	5	5	6	6	7	1	2	1	2	1	53	6	4	1	1	6	3
1595	2	5	3	3	3	3	4	4	5	5	5	5	5	5	4	5	2	1	2	1	4	2	29	7	1	2	5	4	2
1597	4	4	2	2	2	2	2	3	2	2	5	5	4	4	5	4	7	1	1	1	3	1	27	8	4	2	2	5	2
1605	3	2	2	2	2	2	2	5	5	5	4	4	4	2	4	4	3	1	2	2	2	1	35	6	4	2	2	6	2
1611	6	3	3	3	3	3	3	2	3	3	2	6	6	4	6	5	4	1	1	1	1	2	27	7	4	2	2	6	4

case	ME11	ME12	VE1	VE2	VE3	VE4	VE5	SM1	SM2	SM3	SM4	SW1	SW2	SW3	SW4	SW5	Verm	BET1	BET2	BET3	Int	sex	age	bild	job	Land	LdS	Eink	Polit
1612	6	4	5	4	5	4	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	2	1	1	1	1	1	21	7	1	2	5	-9	-9
1613	6	3	3	3	3	3	3	3	2	2	3	6	6	4	6	6	2	1	1	1	1	2	24	7	1	1	5	-9	3
1618	5	4	5	3	3	2	4	6	5	6	6	4	5	2	2	4	3	2	2	2	1	2	30	8	1	1	1	4	4
1621	4	4	2	1	3	2	2	6	4	4	6	5	5	3	5	4	4	1	1	2	5	1	35	7	7	1	1	7	-9
1622	6	1	1	1	1	1	6	1	1	1	4	6	6	1	6	1	6	2	2	1	4	1	50	8	9	2	2	6	5
1623	5	4	4	4	4	4	3	3	2	4	4	4	5	2	5	4	5	1	1	1	3	2	38	8	5	1	1	9	3
1626	2	4	3	2	4	3	4	5	6	4	5	5	5	2	3	5	7	2	2	1	4	2	37	7	4	1	1	8	3
1627	6	2	2	1	2	1	2	1	4	2	5	6	5	5	2	4	3	1	2	1	3	2	36	8	4	1	1	6	4
1630	2	5	5	4	5	4	5	5	5	5	5	2	2	2	2	2	4	2	1	1	4	2	25	8	4	1	1	8	5
1631	3	4	5	4	4	4	4	6	5	6	6	4	3	4	4	5	4	2	2	2	2	2	35	8	4	1	1	9	2
1638	-9	6	4	3	3	2	4	5	4	4	6	6	2	2	6	3	7	2	2	2	2	1	29	7	7	1	1	5	-9
1640	2	6	1	1	1	1	1	5	6	5	6	6	6	1	6	4	5	2	2	1	4	2	30	7	4	2	2	-9	4
1641	5	3	4	2	2	2	3	4	4	2	5	6	6	2	5	6	5	1	1	2	1	1	48	7	5	1	1	4	2
1642	5	3	5	3	6	4	4	6	6	6	6	5	5	1	6	6	4	1	1	2	1	2	32	8	4	1	1	6	4
1644	6	2	4	4	4	2	4	2	3	4	6	5	5	5	6	3	3	2	1	1	2	2	23	7	4	1	1	5	4
1645	1	6	5	5	4	5	6	6	5	6	6	2	6	4	2	4	8	2	2	1	5	2	39	8	4	2	2	8	1
1648	3	5	4	4	3	2	3	5	5	5	5	5	5	5	2	5	6	2	2	1	2	2	44	8	4	1	1	9	2
1649	6	4	3	3	3	3	3	3	3	3	4	6	6	2	6	6	4	1	1	1	1	2	45	3	3	2	2	-9	5
1650	6	3	3	3	3	3	3	5	5	5	5	6	6	4	6	6	4	1	1	1	1	1	24	7	1	1	5	-9	-9
1652	5	3	4	3	4	3	4	5	4	4	4	5	4	4	5	5	6	2	2	1	3	1	32	7	4	1	1	6	3
1656	1	4	4	4	5	4	5	3	2	2	4	5	6	4	4	6	4	1	1	1	3	2	25	6	4	2	2	6	4
1657	1	4	4	5	4	5	5	2	2	2	4	4	6	4	3	5	2	1	1	1	2	1	17	4	6	2	2	2	-9
1663	5	3	4	3	4	3	4	6	6	6	6	6	6	3	4	5	5	1	2	2	6	1	29	4	4	1	1	7	-9
1664	6	1	3	2	2	2	2	5	6	5	5	5	5	1	1	2	10	2	1	2	5	2	49	7	5	1	1	16	-9
1665	4	3	1	1	1	1	1	4	5	3	5	6	6	1	1	1	7	1	2	1	4	2	36	8	5	1	1	10	3
1667	4	2	4	2	4	1	4	5	5	4	5	6	6	3	6	6	8	2	2	2	3	2	44	7	4	1	1	7	-9
1671	5	4	3	3	3	3	3	5	5	5	5	5	5	4	5	5	3	1	1	1	2	1	23	4	3	1	1	-9	-9
1672	5	4	3	2	2	2	3	3	3	3	3	5	5	3	5	5	6	1	1	1	1	1	26	6	4	2	2	-9	-9
1673	5	4	3	2	3	3	3	4	4	4	4	6	6	4	6	6	5	1	1	1	1	2	25	7	1	1	5	-9	4
1677	5	4	2	1	2	1	2	4	5	1	5	1	6	1	1	4	5	2	1	2	1	2	35	8	5	1	1	9	4
1679	4	6	5	4	5	4	5	5	5	5	5	4	4	4	3	5	8	2	2	1	4	1	43	7	4	1	1	-9	-9
1682	5	4	3	3	3	3	4	4	5	3	5	6	5	2	3	4	6	1	1	1	4	2	24	7	1	2	2	4	2
1685	1	5	2	2	2	2	2	3	1	2	4	5	5	2	6	4	8	1	1	1	5	2	36	8	4	1	2	6	2
1686	5	6	1	2	1	1	1	5	5	5	6	5	4	3	4	1	2	1	1	2	5	2	22	4	3	2	2	6	2
1688	3	3	3	3	4	3	4	6	6	6	6	4	3	2	2	4	3	2	2	1	3	2	30	8	1	1	1	3	3
1690	3	3	4	3	4	3	4	5	5	4	5	2	5	4	1	2	3	1	2	1	3	2	27	7	6	2	2	1	4
1691	5	3	4	2	4	3	2	4	4	5	5	6	6	4	3	6	6	2	2	1	4	1	37	8	5	2	2	9	4
1696	5	4	3	3	3	3	3	3	3	3	-9	4	4	3	4	4	4	1	1	1	1	2	19	4	6	1	5	-9	3
1697	5	3	2	4	4	2	2	5	6	3	5	4	6	5	1	4	4	2	2	2	5	2	48	8	5	1	1	-9	5

case	ME11	ME12	VE1	VE2	VE3	VE4	VE5	SM1	SM2	SM3	SM4	SW1	SW2	SW3	SW4	SW5	Verm	BET1	BET2	BET3	Int	sex	age	bild	job	Land	LdS	Eink	Polit	
1698	5	2	5	3	6	4	5	6	4	5	6	4	4	4	4	5	9	2	2	2	5	1	53	8	4	2	2	8	3	
1710	5	4	3	4	4	5	5	4	2	1	5	4	6	3	3	5	4	2	2	2	4	1	30	7	4	1	1	-9	4	
1711	6	3	3	2	3	3	3	5	5	5	5	5	5	3	5	5	4	1	1	1	1	1	30	6	4	2	2	-9	-9	
1713	5	2	2	3	2	2	2	4	4	4	4	6	6	2	4	6	5	1	2	1	1	2	31	4	4	2	2	5	-9	
1714	4	4	3	1	3	3	3	3	4	3	4	4	5	3	4	4	5	2	2	2	4	2	43	8	4	1	1	8	2	
1718	5	4	4	3	4	4	4	6	6	5	6	6	6	3	6	5	6	2	1	2	4	2	37	8	5	1	1	16	3	
1722	3	2	3	2	3	2	3	5	6	2	5	2	5	3	1	5	4	2	2	1	1	2	36	8	9	1	1	9	4	
1725	6	4	3	2	4	2	3	5	5	5	5	5	5	4	6	6	4	1	2	2	2	2	28	4	3	2	2	-9	-9	
1727	6	3	3	2	3	2	2	3	3	3	3	3	5	5	3	5	6	5	1	2	2	2	1	33	4	7	1	5	-9	-9
1733	4	4	4	1	2	2	3	4	4	4	6	6	1	4	6	6	1	1	1	1	2	2	27	7	1	2	2	4	1	
1735	2	6	1	1	1	1	4	6	6	6	6	6	6	5	6	6	4	1	1	1	4	2	24	8	1	2	2	1	1	
1736	5	2	1	1	1	2	2	5	4	4	6	4	-9	6	5	5	4	1	1	1	2	1	40	7	7	1	1	-9	4	
1744	6	4	3	3	3	2	5	5	3	5	6	6	6	5	6	6	4	1	1	2	4	1	46	4	5	2	2	7	-9	
1749	6	4	1	2	1	1	2	6	6	6	6	5	5	2	2	5	1	1	2	1	4	1	40	4	8	1	1	4	1	
1754	3	6	2	3	5	1	5	6	5	6	6	5	6	3	6	5	2	1	2	1	5	2	22	7	1	2	2	1	2	
1755	1	4	5	2	4	5	5	5	3	4	5	4	5	2	4	5	7	2	2	2	5	2	56	4	4	2	2	8	5	
1757	4	4	1	1	1	1	1	5	5	5	6	6	4	3	6	5	2	1	1	1	1	1	52	4	6	1	1	3	2	
1758	2	4	4	3	3	2	2	3	3	3	3	5	6	2	5	5	4	1	2	2	5	1	37	4	4	2	-9	6	4	
1760	4	5	2	2	2	1	3	6	6	6	6	1	6	2	2	-9	7	2	1	1	4	2	45	8	5	2	2	9	4	
1766	4	3	5	2	4	4	5	3	4	3	4	5	6	5	5	5	1	1	1	1	2	2	37	8	1	2	5	3	3	
1770	4	5	5	3	5	3	5	6	6	6	6	6	6	3	6	3	3	1	1	1	1	1	26	8	4	1	1	7	2	
1773	2	5	4	4	4	3	5	5	5	3	5	3	5	3	3	4	8	2	1	2	4	2	40	8	4	2	2	8	2	
1774	4	5	2	2	3	2	2	5	5	5	5	5	5	2	5	5	4	1	1	2	2	2	57	6	5	1	1	5	-9	
1777	6	2	2	2	2	2	2	2	1	5	5	5	5	1	5	6	1	1	1	1	3	1	48	3	7	1	1	1	2	
1796	1	4	3	1	4	1	3	3	2	6	6	6	6	2	6	6	2	1	1	1	2	2	53	6	8	2	2	5	4	
1801	6	2	2	1	1	1	2	1	1	1	1	6	6	4	6	5	5	2	2	1	4	2	41	4	3	2	2	7	5	
1817	4	5	4	4	3	3	4	5	5	4	5	5	6	5	5	6	4	1	1	2	2	2	22	7	1	2	2	4	2	
1819	3	4	4	3	5	2	4	6	6	5	6	5	5	4	4	5	7	2	2	1	4	2	26	8	4	1	1	8	-9	
1822	5	3	1	2	2	1	4	6	6	4	6	6	6	2	4	6	7	2	2	1	4	2	31	7	7	2	2	6	3	
1824	4	5	3	2	2	4	3	2	2	3	6	2	6	1	2	4	4	2	1	1	3	1	59	8	8	2	2	7	-9	
1825	6	2	4	2	3	2	4	5	4	6	6	5	5	3	5	5	6	2	1	2	-9	1	51	6	4	1	1	5	4	
1826	3	4	5	4	5	5	5	6	5	6	6	4	4	4	4	5	6	2	2	2	4	1	51	7	4	2	2	6	3	

9.4 Anhang D – Abstract

Since the inheritance tax has been abolished in Austria in 2008, the pros and cons of the „death tax“ have been heavily debated. The discussion reached a new level in July of 2014, as social democrats and members of the green party considered to reintroduce the inheritance tax during the ongoing discussion about a possible tax reform. Several surveys during the last couple of months revealed however that the inheritance tax is among the least popular taxes in Austria. Proponents claim that an inheritance tax could be used to decrease the widening gap between the rich and the poor, counteract wealth concentration and prevent unequal starting opportunities in our society. The aim of this study was to examine if earmarking of inheritance tax revenues to governmental programs for social justice and equal opportunities can raise the acceptance of the inheritance tax. In an experimental questionnaire with a 2 (inheritance tax vs. tax on stock profits) x 3 (earmarking social justice vs. earmarking equality of opportunities vs. no earmarking) design, a total of 539 participants, mainly from Germany and Austria were tested. It was found that the inheritance tax is indeed very unpopular among Austrian people, who showed less inheritance tax compliance than German participants and also delivered less tax money than Austrians in the stock profits group. The results also showed that earmarks lead to a higher tax compliance in both tax conditions, indicating that dedicating the revenues to a specific project that increases equal opportunities in the society could raise the acceptance of the inheritance tax in Austria. However, no such effects were found in the German sample.

Keywords: inheritance tax, earmarking, tax compliance, wealth tax, Austrian tax, equality of opportunities, social justice

9.5 Anhang E – Eidesstattliche Erklärung

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Ich versichere, dass ich die Diplomarbeit ohne fremde Hilfe und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Quellen angefertigt habe, und dass die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegen hat. Alle Ausführungen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß übernommen wurden, sind als solche gekennzeichnet.

Wien, am _____

Unterschrift _____

9.6 Anhang F – Lebenslauf

Name: Richard Einöder
Geburtsdatum: 7. März 1987
Geburtsort: Wien
Staatsbürgerschaft: Österreich
E-Mail: richard.einoeder@gmx.at

Ausbildung

Seit 10/2007: Psychologiestudium an der Universität
Wien
2007 – 2011: Geographiestudium an der Universität
Wien
2001 – 2006: Höhere Bundeslehranstalt für Tourismus
und wirtschaftliche Berufe
1997 – 2001: Gymnasium der Dominikanerinnen
pGRg 13

Berufserfahrung

Seit 2007: ALGE EDV-Consulting GmbH
Mitarbeit im Familienunternehmen
EDV-Training, Prüfungen, Organisation
10/2012 – 12/2012: AAP – Angewandte Psychologie und
Forschung GmbH
Praktikum
06/2006 – 05/2007: Polizeiinspektion Tannengasse
Zivildienst
06/2004 – 09/2004: Austria Trend Hotel Donauzentrum
Seminarbetreuung, Service, Hotelbar